

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Politik

Nationalratswahlen

Seite 7

Michel Gammenthaler

Realität - komisch, magisch, echt?

Seite 8

Aktion Schöne Balkone

Balkonschmuck und Evergreens - ein Abend zum Geniessen

Seite 9

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG - WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- FDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Pkw-Service
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

Winterthur war dem Gemeinderat eine Reise wert

Historische Fabrikhallen und eindruckliche Farbspiele

Der jährliche Ratsausflug ist traditionell nicht nur der Unterhaltung gewidmet. Dem fröhlichen Beisammensein am Abend geht am Nachmittag immer ein interessantes Kontrastprogramm voraus. Und die nahe Stadt Winterthur erwies sich dieses Jahr nicht nur wegen ihrer zahlreichen Kultureinrichtungen, sondern auch wegen ihrer industriellen Tradition als lohnendes Ziel. Dank persönlicher Beziehungen ermöglichte Ratspräsident Andreas Nold seinen Kolleginnen und Kollegen, wieder einmal eine Fabrik zu besichtigen, in der im wahrsten Sinne des Wortes noch die Funken stieben.



Führung durch die Montagehalle.

Fotos: Georg Benz

Dass der Rat mit den öffentlichen Verkehrsmitteln reist, hat ebenfalls Tradition. Und für einige seiner Mitglieder war offensichtlich auch diese Art der Fortbewegung eine ungewohnte Erfahrung. Man staunte über die Fahrgastinformationen, die in allen modernen Bussen längst Standard sind. Und auch wenn es wegen der vielen Fahrgäste aus Opfikon etwas eng wurde, war das angesteuerte Ziel auf dem Bildschirm über den Köpfen rasch auszumachen. LOKI heisst die Bushaltestelle heute noch, und dass dieser Name immer noch zutrifft, ist eigentlich gar nicht so selbstverständlich. Der Produktionsstandort Winterthur der Stadler Rail hat nämlich eine wechselvolle Geschichte hinter sich, die dem Rat von Dieter Brupbacher, Personalchef und Mitglied der Geschäftsleitung von Stadler Winterthur, erläutert wurde.

Die ehemalige SLM kam 2005 zu Stadler Rail

Stadler steht heute kurz und bündig an den altherwürdigen Fabrikhallen. Als sie 1871 in Betrieb genommen wurden, trugen sie noch einen viel längeren Namen, nämlich Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur. Diese etwas sperrige Bezeichnung wurde später auf SLM verkürzt. Neben der Herstellung von Maschinen aller Art baute die SLM über Jahrzehnte Lokomotiven. Doch gemäss den Ausführungen von Dieter Brupbacher scheiterte sie schliesslich an einem Problem,

mit dem die Hersteller von Schienenfahrzeugen heute noch zu kämpfen haben. Nach grossen Aufträgen gingen plötzlich kaum noch Bestellungen ein, und die SLM sass auf ihren hohen Infrastrukturkosten. Sulzer sprang 1961 als Retter in der Not ein, doch ab dem Jahr 2000 war das Geschäft auch diesem Konzern nicht mehr lukrativ genug. Ein Management-Buyout bewahrte 2001 die Werkstätten vor dem Aus, aber nur vier Jahre später wurde die Situation erneut sehr kritisch. Der CEO der noch jungen Firma Winpro AG verlor in Thailand im Tsunami sein Leben. Nun gab es nur noch eine Lösung, nämlich sich in den Schoss der aufstrebenden Firma Stadler Rail zu retten. Mit Bussnang TG und Altenrhein SG hatte die Firma Stadler in der Schweiz aber bereits zwei Produktionswerkstätten, und deshalb musste für den Standort Winterthur eine passende Nische gefunden werden. Man spezialisierte sich auf die Montage von Drehgestellen für Schienenfahrzeuge sowie auf den Bereich Reparaturen, Retrofit, Revisionen und Service.

Der Modulbau ist ein Schlüssel zum Erfolg

Wie Dieter Brupbacher anhand einer Grafik aufzeigte, weisen die Umsatzzahlen der Firma Stadler Rail insbesondere seit Beginn des neuen Jahrtausends steil nach oben. Der teure Produktionsstandort Schweiz fällt scheinbar nicht negativ ins Gewicht. Doch so

ganz von selber stellt sich der Erfolg natürlich nicht ein. Als günstige Rahmenbedingung nannte Dieter Brupbacher den hohen Bedarf nach Schienenfahrzeugen für den öffentlichen Verkehr in Osteuropa, aber auch in nordafrikanischen Ländern wie Algerien. Vor allem gehe Stadler Rail aber auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden ein, betonte er. Man produziere keine Schienenfahrzeuge ab der Stange, sondern pflege den Modulbau, was den Kunden ermögliche, sich die Kompositionen nach ihren individuellen Wünschen zusammenzustellen.

Mit einem Werk in der Nähe von Berlin und einem zweiten in Bayern ist Stadler Rail auch auf dem deutschen Markt präsent. Und Werkstätten in Polen, Ungarn und Algerien könnten auf eine mögliche Verlegung der Produktion ins billigere Ausland hindeuten. Dieter Brupbacher betonte aber ausdrücklich, dass diese Werkstätten nur für Montage- und Instandhaltungsarbeiten gebaut worden seien. Die Instandhaltung beziehungsweise die rasche Reparatur spielt bei Schienenfahrzeugen eine wichtige Rolle. Davon konnte sich der Gemeinderat auf dem anschliessenden Betriebsrundgang selber überzeugen. Abgesehen von Defekten, die ein Monteur so rasch wie möglich vor Ort beheben muss, gibt es auch Schienenfahrzeuge, die aufgrund ihres Alters oder nach einem Unfall einer umfassenden Revision oder Reparatur bedürfen. Dieter Brupbacher zeigte Bil-

 MITTEILUNG
AUS DEM
STADTHAUS

Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Am Montag, dem 8. Oktober 2007, stehe ich Ihnen wiederum von 17.30 bis 18.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung, Stadthaus, Zimmer 112, 1. Stock.

Auch Anregungen, Ideen kultureller Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden: Telefon 044 829 82 21.

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich



Ihr Stadtpräsident



Walter Fehr

Farbige
Astern
Gärtnerei
Schürhölzlistrasse 456, Tel. 044 810 77 97
Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87
BLUMEN OERTIG



Keep cool ...
... nicht bei uns!

spenglerei
heizung **hitzel**
sanitär

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Schaffhauserstrasse 151
8302 Kloten
Telefon 044 815 84 00

Kassenobligationen:
Mit Sicherheit mehr Ertrag dank Raiffeisen-Kassenobligationen!
Neue Zinsen: bis 3%!

FT-News

Jetzt aktuell:
Die neuen V70 und XC70 bei uns Probe fahren und bestellen, dann gibts das neue Auto noch vor Jahresende!
Kein Kauf ohne unsere Offerte!
Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

F.T. Garage AG
Flughofstrasse 37
Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50
Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

Fortsetzung auf Seite 6



TRAUER – EIN GEFÜHL IN BILDERN

Unter diesem Titel möchte der Abend die Begegnung mit einzelnen Künstlern und Künstlerinnen – u.a. Pablo Picasso, Edvard Munch, Käthe Kollwitz und ihren Werken in der Darstellung ihrer Trauer ermöglichen.

Wie stellen diese MalerInnen ihre persönliche Trauer dar? Wie und wo konnten sie Hoffnung schöpfen? Wo sind uns ihre Bilder wichtig gewesen, wo haben sie uns begleitet?

Wir laden Sie herzlich ein, Bilder, die für Sie im Umgang mit Trauer und Sterben wertvoll sind oder waren, zu diesem Abend mitzubringen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am **Mittwoch, 24. Oktober, um 19.30 Uhr** im ref. Kirchgemeindhaus.

*Verena Ammann Sozial-Diakonische Mitarbeiterin und
Silke von Grünigen, ref. Pfarrerin*



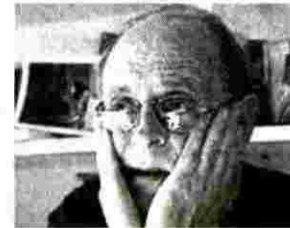
EIN NEUER TAG VON GOTTES GÜTE

Was für ein Tag! Ein neuer Tag von Gottes Güte. Der Sturm hat sich gelegt. Das Chaos weicht einer neuen Ordnung. Tier und Mensch besiedeln die Erde neu. Und Noah, der von Gott auserkoren ist, diese neue Ordnung zu leben, dankt ihm dafür. Er kann nicht anders. Aber darin erweist er sich als derjenige, der seinem Verhältnis zu Gott gerecht wird.

Noah, der Mensch, das Geschöpf, weiss sein Leben Gott, dem Schöpfer, zu verdanken. Der Dank des Menschen steigt dem Schöpfer in die Nase, dringt in sein Herz und wendet es. Gott denkt nicht schwarz und weiss, und so wird es uns möglich, einen

Appetit auf Leben zu haben.

*Ich bin so knallvergnügt erwacht.
Ich klatsche meine Hüften.
Das Wasser lockt. Die Seife lacht.
Es dürstet mich nach Lüften.
Aus meiner tiefen Seele zieht
Mit Nasenflügelbeben
Ein ungeheurer Appetit
Nach Frühstück und nach Leben.
Joachim Ringelnatz*



Ich lade Sie herzlich ein zum Gottesdienst am **7. Oktober, um 10 Uhr** in der ref. Kirche Halden.

Ihre Pfarrerin Silke von Grünigen

8152 Glattbrugg, 24. September 2007
Wallisellerstrasse 8

Auf Wunsch der Verstorbenen haben wir in aller Stille Abschied genommen von

Josy Schäfer-Dossena
1917 – 2007

Tapfer hat sie ihre Krankheit ertragen, aber als sie die Kraft verliess und sie ihre Selbstständigkeit aufgeben musste, wollte sie kein Pflegefall werden. Dankbar für das gehabte Leben und für das ihr entgegengebrachte Verständnis konnte sie zuhause friedlich einschlafen. Die schönen mit ihr zusammen verbrachten Stunden werden wir in liebevoller Erinnerung behalten.

Wir haben ihre Asche auf dem Friedhof Halden im Gemeinschaftsgrab der Erde übergeben, am Ort, wo dies auch mit der Asche ihres geliebten Mannes geschehen ist.

Mit viel Liebe
Liliana Piffaretti-Schäfer, Chiasso
und Familie

8152 Opfikon, 29. September 2007
Traueradressen:
W. Huber-Hirt, Grossackerstr. 8, 8152 Opfikon
E. Kohler-Huber, Südrainstr. 8, 8508 Reckenwil

*Wenn die Kraft zu Ende geht
ist das Sterben eine Erlösung*

In stiller Trauer, aber voller Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami, unserer Schwiegermutter, Omi, Schwester und Gotte

Gertrud Huber-Weber
11. Oktober 1927 – 29. September 2007



Werni und Doris Huber-Hirt
Nadine Huber und Stephan Meier
Esthi und Rolf Kohler-Huber
Grete Rietmann-Weber
Remo Kohler und Isabelle Müller
Tina Kohler
Erika Kummer-Geiger
und Anverwandte

Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 9. Oktober 2007, um 14 Uhr auf dem Friedhof Halden in Glattbrugg statt.

Anschliessend Trauerfeier in der reformierten Kirche Halden, Glattbrugg.

Anstelle von Blumen gedenke man der Spitex Opfikon-Glattbrugg, PC 87-651730-4.

8152 Opfikon, 1. Oktober 2007
Grätzlistrasse 33

*Nicht da ist man daheim,
wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern da,
wo man verstanden wird.*

Wir nehmen Abschied von meinem Gatten, unserem Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

Wolfgang Amadeus Kessler
2. Januar 1933 – 28. September 2007

Nach einem zurückgezogenen Leben, im Sinne und Geiste des Niklaus von Flüe, hat sein Herz unverhofft aufgehört zu schlagen.

Wir danken allen, die ihn in den letzten Jahren begleitet und betreut haben.

Wir trauern:
Ilse Kessler-Enzler
Franz & Françoise Coendet-Kessler
mit Thierry & Florence
Kathrin Kessler
Niklaus & Maria Kessler-Salvatore
Helen Kessler
Antoinette & Jorge Guerrero-Kessler
Cosima Kessler
Christine & Thomas Imhof-Kessler

Die Abdankung findet am 4. Oktober 2007, um 14.15 Uhr auf dem Friedhof Enzenbühl, Forchstr. 384, 8008 Zürich statt.

Wenn Sie möchten, gedenken Sie der Herberge zur Heimat, Geigergasse 5, 8001 Zürich, PC-Konto 80-4511-8.

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 4. Oktober
19.30 Bibel in gerechter Sprache: Ein Abenteuer! mit Dr. Tania Oldenhage im Kirchgemeindesaal

Sonntag, 7. Oktober
10.00 Gottesdienst Pfm. Silke von Grünigen

Mittwoch, 10. Oktober
15.00 Ökumenischer Seniorennachmittag mit Pro Senectute: Wir spielen Lotto im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag, 11. Oktober
10.00 Gottesdienst im Gibeleich

jeden Donnerstag
12.00–12.30 Schweige-Meditation im Gruppenraum www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

27. Sonntag im Jahreskreis, 7. Oktober

Samstag
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag
08.00 Eucharistiefeier im Oratorium

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag
09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch
15.00 Ökumenischer Seniorennachmittag mit Pro Senectute: Wir spielen Lotto im Alterszentrum Gibeleich

Freitag
19.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 7. Oktober
09.45 Abendmahls-Gottesdienst in Kloten Hort www.emkglattbrugg.ch

Ökum. Pfarramt Flughafen Zürich

(Andachtsraum, Terminal Check-in 2, Raum 1-236)

Sonntag, 7. Oktober
11.30 Ref. Gottesdienst Liturgie: Pfr. Walter Meier Musik: Christel Merli, Orgel-Piano Der Gottesdienst ist öffentlich. www.flughafenpfarramt.ch

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
ISDN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluwin.ch
Amtliches Publikationsorgan Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Beglaubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.-
Inserationspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. –.77
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.70
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.10
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi
– Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
– Flughafen-Pool Plus: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Die Vorstadt
– Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furtaler)
Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag



Wir gratulieren herzlich...

Am Freitag, 5. Oktober feiern

Marta und Marcel Fuchs-Erne

Wydackerstrasse 8



ihre

goldene Hochzeit

eure Söhne mit Familien
und eure Freunde aus Pfäffikon und St. Gallen
wünschen euch alles Liebe und Gute
und noch viele glückliche gemeinsame Jahre!



Verena Biro-Fuchs

heute Donnerstag, 4. Oktober

59 Jahre



Wo ist schon wieder der Auftragschein?
Kommt das Inserat allein?

Oder dazu ein «Eingeschrieben»?
Und wo sind noch die Bilder geblieben?

...nicht verzagen, Vreni fragen!

Denn nach 25 Jahr,
ist unsere «gute Seele» des Stadt-Anzeigers,
das ist klar,
unser bestes Inventar!

Liebes Vreni
...was würden wir nur ohne dich anfangen?

Zu deinem Geburtstag alles Liebe, Gesundheit und
bleibe so wie du bist.

Zu deinem Jubiläum auch noch unsere allerbesten
Wünsche!

Herzlichst deine Kollegen

Mamma Mia

Jetzt aktuell

**Herbstliche
Kürbisgerichte**

**Piatti autunno
con zucca!**

Salve!

Bis zum 21. Oktober offerieren
wir Ihnen eine separate Karte
mit herrlichen Kürbisgerichten.

**Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes**

Giebeleichstr. 9 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 44 00
Vinoteca: Telefon 044 810 44 18



FRAUENCHOR
OPFIKON-GLATTBRUGG



Ursula Leuenberger

Zunstrasse 2, Glattbrugg
zum **65. Geburtstag**
heute Donnerstag, 4. Oktober

Anfangs 1979 trat die junge Hausfrau, Mutter und
Lehrerin Ursula Leuenberger dem Frauenchor Opfi-
kon-Glattbrugg bei. Als Sängerin im Alt und dann im
2. Sopran, als Aktuarin und später während sieben
Jahren als geschätzte und erfolgreiche Präsidentin
leistete sie dem Chor unschätzbare Dienste.

Zahlreiche denkwürdige Anlässe fanden während
ihrer Amtszeit statt, unter anderem das erfolgreiche
Konzert «Ein Hauch von Hollywood», das zusam-
men mit dem Bülacher Frauenchor zweimal aufge-
führt werden konnte. Für die Präsidentin bedeuteten
solche Aktivitäten sehr viel zusätzliche Arbeit. In ihre
Amtszeit, die sie im März 2006 abschloss, fiel auch
ein Dirigentenwechsel. Für den ganzen Vorstand
unter ihrer Leitung ist die Wahl eines neuen musika-
lischen Leiters mit grosser Verantwortung verbunden.
Glücklicherweise blieb Ursula Leuenberger dem
Chor als engagierte Sängerin treu, nachdem sie ins
zweite Glied zurückgetreten war.

Nach ihrer Pensionierung im Schuldienst konnte sie
sich vermehrt ihren vier Enkelkindern widmen. Zu-
sammen mit ihrem Gatten Jürg, der kürzlich den 70.
Geburtstag feiern konnte, plant sie noch mehrere
grössere Reisen.

Der Frauenchor Opfikon-Glattbrugg wünscht Ursula
Leuenberger zum heutigen Geburtstag alles Liebe
und Gute und noch viele schöne Jahre als Mittel-
punkt ihrer Familie und als geschätzte Sängerin. /e.e.

Margrit Abt-Seiler

Neuwiesenstrasse 3, Opfikon
Dienstag, 2. Oktober

Wir gratulieren unserer Mutter und Oma

zum **80. Geburtstag**



Ursula Abt, Zürich
Barbara Zika-Abt mit Mathias und Kathrin, Opfikon
Susanne und Thomas Merz-Abt mit Petra, Salome und Anina, Weinfelden

Wir heiraten

Ramona Silvia Cerri & Maxvaldo De Jesus Lisboa

am Freitag, den 5. Oktober um 15.30 Uhr, im Schloss Greifensee
anschliessend findet das Fest in der TVO-Hütte in Glattbrugg statt.



Lättenwiesenstrasse 26, Glattbrugg

Info ABSTIMMUNGEN UND WAHL

Am **Sonntag, 25. November 2007**, werden folgende Abstimmungen und Wahlen durchgeführt:

I. Abstimmungen

1. Änderung des Steuergesetzes im Bereich der Besteuerung von Beteiligungserträgen
2. Staatsbeitrag an den Bau einer neuen Tramlinie in Zürich-West zwischen Escher-Wyss-Platz und Bahnhof Altstetten
3. Abstimmung über die Volksinitiative «Für eine realistische Flughafenpolitik» und den Gegenvorschlag

II. Wahlen

Evtl. 2. Wahlgang Ständerat

Die Durchführung dieser Wahlen erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die politischen Rechte vom 17. Dezember 1976 (BPR) und der Verordnung über die politischen Rechte vom 24. Mai 1978 (BVPR), des Bundesgesetzes über die politischen Rechte der Auslandschweizer vom 19. Dezember 1975 (BPRAS) und der Verordnung über die politischen Rechte der Auslandschweizer vom 16. Oktober 1991 (VPRAS) sowie des kantonalen Gesetzes über die politischen Rechte vom 1. September 2003 (GPR) und der Verordnung über die politischen Rechte vom 27. Oktober 2004 (VPR).

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind die in der Stadt Opfikon politischen Wohnsitz nachweisenden Schweizer Staatsangehörigen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Stimmregister

Vor Abstimmungen oder Wahlen werden Eintragungen ins Stimmregister bis zum Dienstag vor dem Urnengang vorgenommen, wenn feststeht, dass die Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Urnengang erfüllt sind. Den Stimmberechtigten steht das Stimmregister gegen Voranmeldung unter Telefon 044 829 82 64 zur Einsicht offen.

Stimmabgabe

Für die Stimmabgabe werden die amtlichen Stimm- und Wahlzettel verwendet. Die Stimm- und Wahlzettel müssen durch die stimmberechtigte Person handschriftlich ausgefüllt oder geändert werden. Bitte beachten Sie die entsprechenden Hinweise auf den Wahlzetteln sowie auf der Wahlanleitung für die Stimmberechtigten für die Wahl der Mitglieder des Nationalrates.

Bei der Stimmabgabe an der Urne weist sich die stimmberechtigte Person durch den Stimmrechtsausweis aus. Bestehen begründete Zweifel, ob die stimmende Person mit der auf dem Stimmrechtsausweis bezeichneten Person übereinstimmt, wird ein weitergehender Nachweis der Identität verlangt. Im Zweifelsfall entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Urnendienstes.

Wahl- und Abstimmungslokale

Stimmabgabe an der Urne ab 23. November 2007:

Freitag, 23.11.2007	19.00–20.00 Uhr	Stadthaus
Samstag, 24.11.2007	10.30–12.30 Uhr	Stadthaus
	19.00–20.00 Uhr	Stadthaus
Sonntag, 25.11.2007	08.00–08.45 Uhr	Alterszentrum
	09.00–10.00 Uhr	Stadthaus
	09.00–10.00 Uhr	Dorf-Träff

Stellvertretung

Die Stellvertretung von Stimmberechtigten ist wesentlich ausgedehnt worden. Es bestehen keine Einschränkungen betreffend gleiches Haus, Alter usw. mehr. Es gelten folgende Regelungen:

Eine stimmberechtigte Person kann höchstens zwei weitere Personen aus der ganzen Stadt Opfikon vertreten.

Die vertretene Person hat sich auf dem Stimmrechtsausweis damit unterschrieben einverstanden zu erklären.

Briefliche Stimmabgabe

Bei der brieflichen Stimmabgabe legt die stimmberechtigte Person folgende Unterlagen in das Antwortkuvert:

- a) den Stimmrechtsausweis mit der unterschriebenen Erklärung, brieflich zu stimmen
- b) das verschlossene Stimmzettelkuvert mit den Stimm- und Wahlzetteln.

Antwortkuverts sind der Post so zu übergeben, dass sie rechtzeitig, das heisst bis Freitag vor dem Urnengang, eintreffen. Der Briefkasten des Stadthauses wird an Abstimmungs- und Wahlsonntagen jeweils um 10.00 Uhr letztmals geleert. Später eintreffende Sendungen fallen ausser Betracht. Gültig sind nur Stimmzettel, die von einem unterzeichneten Stimmrechtsausweis begleitet sind. Enthält ein Stimmzettelkuvert zwei oder mehr Zettel zur gleichen Sache, sind diese ungültig.

Wohnsitzwechsel

Wer während den letzten vier Wochen vor einem Urnengang den politischen Wohnsitz wechselt, erhält am neuen Wohnsitz die Abstimmungs- und Wahlunterlagen nur gegen den Nachweis, dass er oder sie das Stimmrecht nicht bereits am bisherigen politischen Wohnsitz ausgeübt hat.

Nachbezug

Stimmberechtigte, welche die Abstimmungs- und Wahlunterlagen bis zum dritten Dienstag vor dem Urnengang nicht erhalten haben, können diese bei den Einwohnerdiensten bis Freitagvormittag vor dem Urnengang beziehen. Der Stimmrechtsausweis wird entsprechend markiert.

Wahl- und Abstimmungsergebnisse der Stadt Opfikon

Das Wahl- und Abstimmungstelefon informiert Sie am Sonntag im Verlaufe des Nachmittags unter der Telefonnummer **044 829 83 31** über die Resultate der Stadt Opfikon.

Die Ergebnisse sind zudem auf der städtischen Homepage unter www.opfikon.ch abrufbar.

Opfikon, 4. Oktober 2007

DER STADTRAT

Info STADTRAT

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderates

Thomas Janser, SD, tritt als Mitglied des Gemeinderates per 30. September zurück. Als Nachfolger hat der Stadtrat Opfikon in Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte für den Rest der Amtsperiode 2006/2010 gewählt:

- Hans Speck, Wallisellerstrasse 156, 8152 Opfikon

Gegen diese Wahl kann innert 5 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, Rekurs erhoben werden.

Opfikon, 4. Oktober 2007

DER STADTRAT

Info BAUAMT

Bauausschreibung

Felger Andreas, Speerstrasse 2b, 8832 Wilen b. Wollerau; Projektverfasserin: Corti-Felger Malergeschäfte GmbH, Seefeldstrasse 329, 8008 Zürich; Fassadensanierung mit Aussenisolation, Kat.-Nr. 3751, Soldbachstrasse 5, Wohnzone 3-geschossig (W3).

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro B1, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).

Info VOLKSHOCHSCHULE

Yoga und Mentaltraining (Schnupperkurs)

volks hochschule opfikon-glattbrugg

Mit **Elvira Güntensperger, Yogalehrerin, Leiterin Bewegungsschule In-Balance** und **Antonia Mendelin, Mentalcoach**

An drei Abenden erhalten Sie von zwei diplomierten Fachfrauen einen kleinen Einblick in verschiedene Yoga- und Mentaltrainings-techniken.

- Jeweils im ersten Teil der Kursabende lernen Sie einige einfache Atem-, Entspannungs- und Konzentrationsübungen, die Sie jederzeit im Alltag anwenden können.
- Im zweiten Teil erfahren Sie, was Mentaltraining ist und weshalb diese Technik Ihr Leben so wirkungsvoll bereichert und erleichtert. Sie erlernen erste einfache Übungen, die Sie sofort in Ihr Leben integrieren können.
- In der Yogapraxis werden die mentalen Bilder durch Übungen vertieft.

Drei Abende, die Ihnen zeigen, wie Sie sich selber heitere Gelassenheit schenken können und somit Ihre körperliche, geistige und seelische Balance erlangen.

Ort: Alterszentrum Gibeleich, Talackerstrasse 70
Datum: Montag, 29. Oktober, 5. und 12. November 2007
Zeit: 19.30–21.30 Uhr
Kosten: Fr. 55.–

Anmeldung bis am 26. Oktober 2007

Christian Ulrich Telefon 044 880 25 65, c.ulrich@it-mc.ch oder 043 535 85 74

Sponsor Fördervereinigung

Info SENIOREN

Donnerstag, 4. Oktober, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufräff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Montag, 8. Oktober, 9 Uhr

Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 9. Oktober, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Mittwoch, 10. Oktober, 15 Uhr
Alterszentrum Gibeleich

Lotto

Alterszentrum Gibeleich

Computeria

Öffnungszeiten:
Montag, 9–11 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr
Freitag, 14–16 Uhr

Ob Einsteigerin oder Könnerin, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Info GESUNDHEIT UND UMWELT

Papier-/Karton-Sammlung



Nächste Papiersammlung am

Samstag, 6. Oktober

Karton und Papier **separat mit Schnur gebündelt** bis 9 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

Papiertragtaschen gehören zum Karton.

Grössere Mengen werden zu Hause abgeholt.

Anmeldungen am Vorabend unter Telefon 044 810 79 61.

GESUNDHEIT UND UMWELT

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 6.10., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 7.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. H. Henzi, Kirchgasse 33,
8302 Kloten, Telefon 044 813 11 77

Sonntag, 7.10., 08.00 Uhr, bis Montag, 8.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. U. Brunner, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, Telefon 044 813 33 23

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:
Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Stadt
lebt und
bewegt

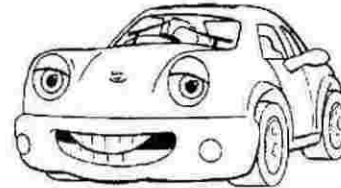
Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.



Alterszentrum

Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch



Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeleich

– Haben Sie etwas freie Zeit zwischen 11 und 12 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?

– sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Erschädigung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeleich.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Wochen- und Flohmarkt vom Samstag, 6. Okt.



Sie suchen erntefrische, gesunde Lebensmittel aus der Region?

Am Samstag, 6. Oktober, 8 bis 11 Uhr, finden Sie auf dem roten Marktplatz (bei der Zürcher Kantonalbank) feine Produkte wie verschiedene Apfelsorten, Birnen, Salat, Endivien, gekochte Ränder, Kartoffeln, Speisekürbis und Konfitüren. Süssmost frisch ab Presse. Alles vom Opfiker-Plateau.

Zudem findet der monatliche Flohmarkt (8 bis 16 Uhr) statt. Entdecken Sie Trouvaillen und Unerwartetes! Eine Vielzahl von Ständen erwartet Sie, während der feine Duft von Grillwürsten in der Luft liegt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Wochenmarkt-Team

stadtbibliothek opfikon

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Öffnungszeiten der Bibliothek während den Herbstferien

8. – 21. Oktober 2007

Montag, Mittwoch, Freitag 16.30 – 19.30 Uhr

Mittwoch, Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Von Montag, 22. bis Mittwoch, 24. Oktober bleibt die Bibliothek wegen Umstellung auf ein neues Bibliotheksprogramm geschlossen.

Ab Donnerstag, 25. Oktober übliche Öffnungszeiten

In den Nationalrat



Hans Rutschmann
bisher
www.hans-rutschmann.ch

Weltweit wird unser Land für seine Sicherheit, eine leistungsfähige Wirtschaft, die direkte Demokratie und den hohen Wohlstand geschätzt, geachtet und beneidet.

Damit unser Land auch in Zukunft weltweit Spitze bleibt, müssen wir unsere Stärken und Tugenden pflegen und ausbauen. Also:

- Möglichst tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren, damit allen Bürgern mehr Geld zum Leben bleibt. Und neue Arbeitsplätze und Lehrstellen sowie Wachstum und Wohlstand geschaffen werden.
- Nein zum EU-Beitritt und zum EU-Angriff auf unsere Steuerhoheit. Denn nur wenn wir weiterhin frei und selbstständig bleiben, können wir selber bestimmen, was für unser Land das Beste ist.

Dafür kämpfe ich. Mit meiner langjährigen politischen Erfahrung als ehemaliger Gemeindepräsident, Kantonsrat und Kantonsratspräsident. Und als gewählter Nationalrat und Vizepräsident des Kantonalen Gewerbeverbandes.

Unterstützen Sie mich dabei. Schreiben Sie mich **2X** auf Ihre Liste.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Hans Rutschmann

2X auf Ihre Liste

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Bis 12. Januar 2008, Hilton Kunstgang, Helene Oertig, Bilder, «stilisiert, abstrahiert, abstrakt», Ausstellung jederzeit frei zugänglich

Bis 14. Oktober, Galerie Dorf-Träff, Ausstellung «Der Buchbinder». Öffnungszeiten: Fr + Sa, 17–20 Uhr, So 14–17 Uhr

Bis 26. Oktober, Galerie forum, Silvia Schumacher-Gölz, Bilder. Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9–11/14–17 Uhr, Mo + Di bis 21 Uhr

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), zusätzlich am 2. Dienstagabend des Monats von 17–18.30 Uhr (nur mit Voranmeldung) nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung)

Tel. Beratung: 044 804 40 39
Mo–Fr, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des Ornithologischen Vereins an der Euro-pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub, Klublokal

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich

Samstag, 6. Oktober

Beginn der Herbstferien (bis 21. Okt.)

Sonntag, 7. Oktober

11 Uhr, Sportanlage Au, FC Opfikon 1 - SC Veltheim 1

14–17 Uhr, Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, Museum offen

Fortsetzung von Seite 1

Historische Fabrikhallen und eindruckliche Farbspiele



Die Ratsmitglieder tauchten ein in die wechselvolle Geschichte der Stadler Rail.



Ratspräsident Andreas Nold (links).



Höchst spannend war der Nachmittag für die technisch Interessierten.

Auf die heutigen Anforderungen werden sie mit einem neuen Dieselmotor und einem neuen Kran getrimmt. Am Schluss sehen die Fahrzeuge wieder aus wie neu, obwohl sich ihr Alter unter dem neuen Anstrich an den etwas antiquierten Formen immer noch erahnen lässt.

Völlig neu und sehr modern sind hingegen die so genannten Sänften, nämlich die Mittelteile, welche in Zürich seit kurzem einige Niederflurtrams von vorne bis hinten begchbar machen. Wenn man sie zum ersten Mal benutzt, traut man seinen Augen nicht. Schon seit Jahrzehnten haben die Tramkompositionen immer aus zwei separaten Wagen bestanden, und plötzlich sieht man selbst von den hintersten Plätzen

aus bis zum Führerstand. Das neue Mittelstück, das diese ungehinderte Sicht ermöglicht, wird von Stadler Winterthur gebaut, und obwohl es alles andere als rückwärtsgerichtet ist, wurde seine Produktion dem Bereich Retrofit zugeordnet. Von einer «Sänfte» war auf dem Betriebsrundgang leider nichts zu sehen, dafür glänzten und blitzten neben alten, revidierten Fahrzeugen die Bestandteile der Drehgestelle und auch zahlreiche revidierte Fahrwerke umso mehr.

Doch man bekam auch etwas von den Schattenseiten mit, mit denen die Stadler Winterthur konfrontiert ist. Die alten, zum Teil denkmalgeschützten Werkstätten sind für heutige Produktionsabläufe kaum noch geeignet. So müs-

sen beispielsweise die Bestandteile für die Drehgestelle mit dem Gabelstapler von einem Ort zum anderen gehievt werden, was sich bei den heutigen Produktionskosten natürlich überhaupt nicht rentiert. Die Stadler Winterthur wird deshalb voraussichtlich 2009 einen neuen Standort in Oberwinterthur beziehen. Die Aufgabe von Personalchef Dieter Brupbacher wird durch den Umzug allerdings nicht einfacher werden. Heutzutage fehle es immer mehr an qualifizierten Schweissem, stellte er fest. Und deren Auge und Können lasse sich auch nicht durch den Roboter ersetzen, der heute die Serienarbeiten übernehme.

Eine weitere Sorge von Dieter Brupbacher ist der schwankende Personalbedarf im Bereich Reparaturen, Retrofit und Revisionen. Man kennt das Phänomen aus eigener Erfahrung: Entweder kommt alles zusammen oder es kommt gar nichts. Entsprechend fehlt es bei der Stadler Winterthur kurzfristig an qualifizierten Mitarbeitern, und ebenso plötzlich weiss man nicht mehr, wie man die Leute beschäftigen soll. Der Personalchef ist um seinen Job auf jeden Fall nicht zu beneiden.

Ist unsere schöne, bunte Welt nur eine Sinnestäuschung?

Der Betriebsrundgang war so interessant, dass sich die technisch interessierten Ratsmitglieder von der Stadler Rail kaum trennen konnten. Mit einer gewissen Verspätung ging es schliesslich trotzdem weiter in Richtung Gewerbemuseum. Man drängte sich förtelnd um die Bushaltestelle, denn der Wind blies kalt und der Bus kam nicht. Und der Wind blies weiter, und der Bus kam immer noch nicht. Heulende Polizeisirenen und ein Krankenwagen deutenden schliesslich auf das Verkehrshindernis hin. Doch irgendwie konnte sich der Bus an der Unfallstelle vorbeizwängen, und die Reise ging wei-

ter. Der Bedarf an neuen Eindrücken war allerdings schon weitgehend gedeckt, und vor dem geistigen Auge schwebte nur noch eine schöne, warme Tasse Kaffee. Deshalb trennten sich im Gewerbemuseum nicht nur die Gruppen, sondern auch die Geister. Die einen schlossen sich der Führung durchs Farbmuseum an, und die anderen suchten in der Cafeteria oder in einer der umliegenden Gaststätten Wärme und Erholung. Doch 45 Minuten später waren auch die Ausreisser wieder fit und bereit für sinnliche Farbeindrücke. Es dauerte aber sehr lange, bis die erste Gruppe das Feld im Farblabor endlich räumte. Einige ihrer Mitglieder schwankten fast wie betrunken die Treppe hinunter, was eine gewisse Skepsis aufkommen liess, ob sie die Zeit tatsächlich nur im Farblabor verbracht hatten. Doch ein einziger Blick auf ein Farb-

rad, das sich in rasender Geschwindigkeit drehte, genügte, um selber Schwindelgefühle zu empfinden. Man konzentrierte sich also mit Vorteil auf den jungen Führer, der erklärte, wie Menschen die Farben überhaupt wahrnehmen. Entscheidend seien neben dem Licht und der Netzhaut letztlich die Rezeptoren im menschlichen Hirn, sagte er. Und man begann sich zu überlegen, ob unsere schöne, bunte Welt nur eine Sinnestäuschung ist. Und diese Frage blieb eigentlich offen. Selbst auf drei Rädern mit schwarzweissen Mustern glaubte man bei rascher Drehung verschiedene Farbtöne zu erkennen. Und auf dem schwindelerregenden Farbrad, das nur aus Farbfächern in den Grundfarben Rot, Grün und Blau bestand, entstand bei rascher Drehung im Innern ein weisser Kreis und aussen bildeten sich farbige Ringe. Dass das menschliche Auge und die Rezeptoren im Hirn oft zu langsam sind, um Farben korrekt wiederzugeben, liess sich im Farblabor auch noch mit anderen Experimenten unter Beweis stellen. Nach dieser eindrucklichen Erfahrung war dann endgültig Erholung angesagt. Und die fanden die Mitglieder des Gemeinderates mit ihren Partnerinnen und Partnern bei einem geselligen Nachtessen im Restaurant Akazie. /ch



Lokomotivfahrwerk.

Glattbrugg, 11. Oktober 2007

Nationalrats-Kandidaten stellen sich der Bevölkerung:

Rolf Hartl, Geschäftsführer Erdöl-Vereinigung, Werner Scherrer, Kantonsrat FDP Zürich, Doris Fiala, Präsidentin FDP Kanton Zürich und Hans-Peter Portmann, Kantonsrat FDP-Zürich

Themen: • Warum Eigenverantwortung in der Energie- und Umweltpolitik?

• Wie können die KMU's entlastet werden? • Warum bürgerlich wählen?

• Massive Steuerreform EasySwissTax: Steuererklärung auf einem Bierdeckel und Entlastung des Mittelstandes um 300 Millionen Franken

Moderation: Otto Peyer, Präsident FDP Opfikon-Glattbrugg

Persönliche Gespräche und Apéro im Anschluss an die Veranstaltung.

Wann: Donnerstag, 11. Oktober 2007, 20.00-21.30 Uhr

Wo: Restaurant Bahnhof, Schaffhauserstr. 51, 8152 Glattbrugg

FDP
Wir Liberalen.
Liste 3

Felix Gutzwiller
und Ueli Maurer in den Ständerat



AP/PP/freireise zürich



JUSO Zürcher Unterland

SP-NationalratskandidatInnen zu Gast in Opfikon-Glattbrugg

Diesen Samstag führen die JUSO Unterland und die SP Opfikon-Glattbrugg von 10 bis 16 Uhr gemeinsam eine bisher geheim gehaltene Stand- und Unterschriftensammlungsaktion im Zentrum von Glattbrugg (bei Migros/Coop) durch.

Diese Aktion ist von langer Hand geplant – und sie ist nicht ungefährlich. Hier die wichtigsten Fakten:

- Die Linken setzen sich seit jeher für eine nachhaltige Verkehrspolitik ein. Dem Flughafen wollen sie mit der Planierungs-Initiative vernünftige und einfach zu handhabende Leitplanken setzen. Der Walliseller Kantonsrat und Nationalratskandidat Ruedi Lais tut sich auf diesem Gebiet besonders hervor. Er und seine Kolleginnen und Kollegen engagieren sich zudem seit Jahrzehnten erfolgreich für die Stärkung des öffentlichen Verkehrs. Der linken Verkehrspolitik haben wir etwa den Bau der Glattalbahn zu verdanken. Wenn wir die Linken weitermachen lassen, könnten die verstopften Strassen, die ellenlangen Staus und die schädlichen Abgase eines Tages ganz aus unserem Leben verschwinden.
- Die eben beschriebene nachhaltige Verkehrspolitik geht einher mit einer zukunftsweisenden linken Umweltpolitik. Die Sozialdemokraten und Grünen waren die einzigen, die schon vor Jahrzehnten den Hang der zivilisierten Welt zur masslosen Umweltverschmutzung als gefährlich erkannten und öffentlich anprangerten. Für diese Sorge um unsere natürlichen Lebensgrundlagen ernteten wir lange Zeit nur Hohn und Spott. Heute ist das anders: Alle wollen in umweltpolitischer Hinsicht rot oder grün sein, doch sind es weiterhin nur die Linken und Grünen, die ernsthafte, griffige Massnahmen für einen stärkeren Klimaschutz durchsetzen wollen. Diesen Samstag sammeln wir in Glattbrugg u.a. Unterschriften für die Eidgenössische Volksinitiative «für ein gesundes Klima». Und bis zum 21. Oktober müssen Sie entscheiden, welche Politikerinnen und Politiker Sie in den nächsten vier Jahren mit dem Schutz unserer Umwelt betrauen wollen.
- Weitere beliebte Tätigkeitsfelder der Linken sind die Familien-, Schul- und Berufsbildungspolitik und in letzter Zeit insbesondere das Problem der grassierenden Kinder- und Jugendarmut. Der 21-jährige Dübendorfer Nationalratskandidat Patrick Angele ist wie viele andere überzeugt, dass die bürgerliche Schul- und Familienpoli-

tik der letzten Jahre unseren Schulen geschadet und viele junge Menschen und Familien an den Rand gedrängt hat. Als Jungsozialist kämpft er für eine Gesellschaft, in der die Eltern ihren Kindern eine möglichst weitgehende Chancengleichheit bieten können. Deshalb fordert er die Schaffung von öffentlich finanzierten Betreuungspätzen für Kinder erwerbstätiger Eltern, mehr Lehrstellen für die vielen leistungswilligen Jugendlichen und tiefe Studiengebühren an den Hochschulen. Denn eine Gesellschaft, die ihre Familien und Kinder verwahrlosen lässt, zahlt dafür früher oder später einen sehr hohen Preis.

- Kommen wir zur linken Europapolitik. Die Sozis kämpfen mit Erfolg dafür, dass die Schweiz wirtschaftlich, politisch und kulturell eng mit (dem – nebenbei bemerkt – abendländischen und wirtschaftsliberalen) Europa verbunden bleibt. Wegen den von den Linken forcierten Bilateralen Verträgen kommen immer mehr bildungsnah und arbeitswillige Deutsche, Franzosen und Engländer in unser Land und tragen zur Erhaltung unseres Wohlstands bei. Sozialdemokratische Verantwortungsträger wie Nationalrat Mario Fehr wissen, dass ohne die Personenfreizügigkeit mit Europa die vielen neuen Arbeitsplätze der letzten Jahre nicht in der Schweiz (z.B. im Lightcube im Glattpark dank dem Zugang von Kraft Foods Europe), sondern im Ausland entstanden wären. Eine sozialdemokratische Schweiz ist eine Schweiz, die wirtschaftlich und kulturell blüht.

- Linke Secondos wie die Nationalratskandidaten Roberto Rodriguez und Andrew Katumba weisen zu Recht darauf hin, dass die gesellschaftliche Integration von Ausländerinnen und Ausländern zuerst in unseren Köpfen beginnen muss und zudem die Aufgabe von uns allen ist. Die (gedankliche) Aufteilung der schweizerischen Bevölkerung in weisse und schwarze Schafe halten sie dagegen für weder integrationsfördernd noch besonders intelligent. Aber es gibt auch andere politische Lösungsansätze: Schluss mit der linken Multi-Kulti-Romantik, nieder mit den Minaretten und hopp Kirchtürme!

- Kantonsrat und Nationalratskandidat Daniel Jositsch ist Professor für Strafrecht an der Universität Zürich. Er sieht in der öffentlichen Sicherheit eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Deshalb tritt er für eine wirkungsvolle Strafverfolgung – auch im Bereich der Jugendkriminalität – ein. Daniel Jositsch weist aber auch darauf hin, dass das Strafrecht nicht in der Lage ist, gesellschaftliche Probleme zu lösen: «Jugendliche brauchen stabile familiäre Strukturen, berufliche Perspektiven und Bildungsmöglichkeiten.»

- Zu den politischen Schwerpunkten von Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi gehören die Menschenrechte und die Bildungs- und Kulturpolitik. Vreni Müller-Hemmi ist u.a. Präsidentin des Forums Weiterbildung Schweiz und langjähriges Mitglied der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrats. Sie setzt sich für die Erhaltung und den Ausbau der staatlichen Kulturförderung sowie für die Schaffung einer unabhängigen, nationalen Menschenrechtsinstitution ein.

Wir freuen uns, diesen Samstag die SP-Nationalratskandidierenden Patrick Angele (10 bis 11 Uhr), Roberto Rodriguez (11 bis 12 Uhr), Daniel Jositsch (12.15 bis 13.15 Uhr), Ruedi Lais (13 bis 15 Uhr) und Vreni Müller-Hemmi (15 bis 16 Uhr) sowie zahlreiche Vertreter der SP Opfikon-Glattbrugg (u.a. Heinz Ehrensberger, Mitglied des Gemeinderats und Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Haci Pekerman, Thomas Zähler sowie Amr Abdelaziz, alle Mitglieder des Gemeinderats) und der JUSO Unterland den Bürgerinnen und Bürgern von Opfikon-Glattbrugg präsentieren zu können.

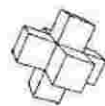
Nutzen Sie diese Gelegenheit, um die anwesenden SozialdemokratInnen und JungsozialistInnen für Fragen und Diskussionen zu stellen oder die Eidgenössischen Volksinitiativen «für ein gesundes Klima» und «für den Schutz vor Waffengewalt» zu unterzeichnen. Für die Kinder gibt es Schokolade und Bonbons.

Wir freuen uns auf viele interessante Begegnungen!

Amr Abdelaziz, JUSO Unterland



FDP Wir Liberalen.



Freisinnig-Demokratische Partei Opfikon-Glattbrugg

Volkswirtschaftlich schädliche Steuerinitiative der SP

Die Steuerharmonisierungsinitiative der SP ist weder «fair» noch «gerecht», wie die SP behauptet. Vielmehr würde sie bei einer Annahme im globalen Wirtschaftsumfeld direkt gegen die Interessen der Schweiz wirken: Getreu dem Motto «Brandstifter ruft Feuerwehr» gefährdet die SP so ein nachhaltiges Wachstum der Volkswirtschaft und unseren Wohlstand. Geschädigt würden v.a. der Mittelstand und die Rentenbezüger.

Die SP scheut offenbar keine Mittel, weder kontraproduktive Interventionen in Brüssel noch populistische Volksinitiativen, um die steuer- und wirtschaftspolitischen Vorteile der Schweiz zu unterminieren, den Staat immer mehr aufzublähen und die Bürger zu schröpfen.

Schalmeienklänge der Linken

Derzeit rührt die SP wieder mal die Werbetrommel für ihre Steuerharmonisierungsinitiative, die «faire» und «gerechte» Steuern verspricht. Doch wer den Schalmeienklängen nicht glaubt, erkennt rasch, dass es der SP einzig darum geht, den Wettbewerb einseitig zu unterbinden. Mit dem Mindeststeuersatz von 22 Prozent für Einkommen ab 250 000 Franken und von 0,5% für Vermögen ab 2 000 000 Franken würde den Kantonen zusammen mit den Gemeinden eine untere Grenze für ein attraktives Steuerklima bei sehr guten Steuerzahlern aufgezwungen.

Heute müssten im Kanton Zürich ab diesen Einkommen für alle die Steuern je nach Gemeinde zwischen 1% bis 16% bzw. mindestens zwischen 2400 und 14 000 Franken erhöht werden. Bei der Vermögenssteuer gäbe es im Minimum eine Mehrbelastung zwischen 5000 und 6500 Franken.

Risiko: Flächenbrand

Im Kanton Zürich tragen die von einer solchen Steuererhöhung betroffenen Steuerzahler gegen 40% an die Gesamtsteuereinnahmen von natürlichen Personen bei. Würde nur schon jeder Siebte von diesen 18 000 betroffenen Steuerzahlern im Kanton Zürich aufgrund der Mehrbelastung ins Ausland abwandern, dann würde dies einen Ausfall in der Höhe der Steuereinnahmen aller 250 000 Steuerzahler mit den tiefsten Steuersätzen bedeuten.

Schweiz mit weltweit stärkstem Anstieg der Fiskalquote

Eine solche Steuererhöhung wäre volkswirtschaftlich schlicht nicht zu

verantworten. Noch verschärft wird dieser Befund durch die Tatsache, dass in der Schweiz zwischen 1990 und 2005 die Fiskalquote (inklusive Zwangsabgaben) um 5 Prozentpunkte und damit weltweit am stärksten angestiegen ist (alte EU um 1,2%). Mit einer Fiskalquote von 42,2% (Stand 2005; inklusive Zwangsabgaben) schneiden weltweit nur noch sechs Länder schlechter ab. Die Schweiz würde so für qualifizierte, leistungswillige Arbeitskräfte zunehmend unattraktiv, und stets steigende Staatsabgaben drückten rasch auf das Konsumverhalten der Bürger.

Der Mittelstand bezahlt die Zeche

Es ist ein Faktum, dass Länder mit einer hohen Steuerbelastung eine tiefere Steuerkraft ausweisen als solche mit tiefen Steuern. Am Schluss werden es der Mittelstand und die Rentenbezüger sein, welche in Form von Steuererhöhungen, unsicheren Renten und Kürzungen der Sozialleistungen die Zeche für eine solche Fehlentwicklung bezahlen müssen.

EasySwissTax bringt mehr Steuergerechtigkeit

Die FDP stemmt sich entschieden gegen derartige Umverteilungspläne und gegen ein Abwürgen eines gesunden Steuerwettbewerbes. Wenn man wirklich mehr Steuergerechtigkeit haben und Missbrauch bekämpfen will, ist dies am effektivsten mit einem radikal vereinfachten, neuen Steuermodell zu erreichen, wie dies die FDP mit der «EasySwissTax» lanciert hat.

Am 11. Oktober informiert Kantonsrat und Initiant «EasySwissTax» Hans-Peter Portmann um 20 Uhr im Restaurant Bahnhöfli, Glattbrugg ausführlich über das neue Steuermodell und steht interessierten WählerInnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Quelle: FDP Kanton Zürich

Björn Blaser, Pressechef FDP Opfikon-Glattbrugg



Grünliberale Partei

Einladung zum Film «The Oil Crash»

Gute Politik zu machen bedeutet mehr als nur die zwei-drei populärsten Themen im Auge zu behalten. In diesem Sinn möchte die Grünliberale Partei der Bezirke Bülach und Dielsdorf mit einer Filmvorführung auf ein (noch) nicht ganz so heiss diskutiertes Thema aufmerksam machen: Erdöl als begrenzter Rohstoff.

Öl ist wahrscheinlich der wichtigste Rohstoff unserer Gesellschaft, mal abgesehen von Luft, Wasser und Nahrung. Aber selbst unsere Nahrungsmittelproduktion ist indirekt, via Dünger, vom Öl abhängig. Aber nicht nur dort durchdringt das schwarze Gold unser Leben. Praktisch jedes Teil aus Plastik und ein grosser Teil der weltweiten Energieproduktion basiert auf Öl. Nicht anders sieht es bei der Mobilität der Menschen aus.

Nun kann man aber Öl nicht wie Weizen jedes Jahr neu anbauen, sondern jeder Liter kann nur ein einziges Mal aus dem Boden geholt werden. Öl ist nicht erneuerbar. Und deshalb werden unsere Vorräte irgendwann mit Sicherheit zu Ende sein. Wie schnell das der Fall sein wird, ist strittig. Aber der

grosse Teil der heute bekannten Reserven sind schlecht zugänglich (Tiefsee) oder schwer aufbereitbar (Ölsande). Das heisst, das Ende des billigen Öls ist näher als wir uns bewusst sind, erst recht wenn man den explosionsartig ansteigenden Konsum in China und Asien berücksichtigt. Wir sollten also unsere Wirtschaft in den nächsten 20 bis 30 Jahren von der Dominanz des Öls befreien. Und je früher wir damit anfangen, desto einfacher und günstiger wird es. Nachhaltigkeit ist ein langfristiges Business.

Wir freuen uns, Sie bei unserer Filmvorführung begrüssen zu dürfen, entweder am Mittwoch 3. Oktober im GZ Roos (Roosstrasse 40, Regensdorf) oder am Freitag 5. Oktober im forum (Wallisellerstrasse 20, Opfikon). Türöffnung

ist um 19 Uhr, der Film beginnt um halb acht und dauert ca. bis 21 Uhr. Danach stehen wir Ihnen für Fragen und Diskussionen gerne zur Verfügung, falls Sie es wünschen.

Ach ja, falls Sie zwei Wochen Herbstferien gebucht haben, wünschen wir von der Grünliberalen Partei Ihnen einen erholsamen Urlaub. Vergessen Sie aber bitte nicht, dass Sie auch brieflich wählen können, am besten eignet sich dazu die Liste 11.

Jörg Mäder, Gemeinderat Opfikon, Kandidat der Grünliberalen Partei (Liste 11)

Weitere Infos zum Film unter: <http://bezirkbuelach.grunliberale.ch>



11. Gewerbekongress des KGV

Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich freut sich, Sie zum 11. Gewerbekongress einzuladen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 25. Oktober im Schinzenhof in Horgen statt. Das Programm sieht wie folgt aus:

- 16.00 Türöffnung – Welcome-Apéro
- 16.30 Gewerbekongress
- 17.30 Referat Dr. Thomas Held
- 18.00 Apéro
- 19.00 Eröffnung Festbankett

Ich würde mich freuen, mit einigen Mitgliedern des GVOG interessante und unbeschwerte Stunden im Kreise des Zürcher Gewerbes und den geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft verbringen zu können. Gerne nehme ich Ihre Anmeldung bis zum 10. Oktober schriftlich oder telefonisch entgegen (mit der Bitte um Angabe für die Teilnahme am Bankett).

Sandro Begni, Präsident Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg

Beklebe

Liste 7
sozial, ökologisch, wirtschaftsnah.
Peter Reinhard
in den Nationalrat
2x auf jede Liste
www.peterreinhard.ch
EVP

Beklebe

Verena Diener
in den Ständerat
«Grünliberale Politik schafft ein gutes Klima.»
Liste 11 in den Nationalrat.
grunliberale
www.grunliberale.ch



Schauspiel, Comedy und Zauberei von und mit Michel Gammenthaler

Realität – komisch, magisch, echt?

In der Reihe Kabarett, Theater, Musik und Literatur im Opfiker Kleintheater mettlen war am vergangenen Freitag, 28. September 2007, der Schweizer Bühnenkünstler Michel Gammenthaler zu Gast. Mit seinem zweiten Soloprogramm «Realität» stellt der Zürcher erneut sein hohes komödiantisches Talent und seine auf beachtlichem Niveau stehende Zauberkunst unter Beweis. Michel Gammenthaler ist zudem ein hervorragender Schauspieler, der übergangslos in unterschiedliche Rollen und Personen zu schlüpfen weiss. «Realität» handelt von verschiedensten Begebenheiten, Abläufen, Erscheinungen und Personen. Mit dieser Vorstellung ist den Verantwortlichen des Opfiker Mettlentheaters wieder ein glänzender Saisonauftakt gelungen.

Die Bühnenauftritte von Michel Gammenthaler lassen sich keinem bestimmten Bühnenkunst-Bereich zuordnen, aber das ist auch gar nicht relevant. Die in Opfikon auf die Bühne gebrachte Produktion «Realität – komisch, magisch, echt?» bewegt sich vielmehr zwischen Schauspiel, Satire, Comedy, Magie und Hintersinnigem. Und die Mischung dieser unterschiedlichen Genres beherrscht der Zürcher wahrhaftig eindrucksvoll. Immer wieder bringt er es fertig, die Wahrheit durch Umdrehungen in Frage zu stellen, die Realität mit tiefem Humor zu zaubern.

Realität

Hinter dem Titel «Realität – komisch, magisch, echt?» könnte ebensogut ein Ausrufezeichen gesetzt werden, denn der Realitätsbezug wird von Michel Gammenthaler im Laufe des Stücks ohnehin laufend untergraben. Verschiedenste Identitäten, verblüffende Zaubertricks und treffende Satire durchziehen die ganze Produktion. Was ist Wirklichkeit, was Illusion? Wie lässt sich die Wahrnehmung des Menschen täuschen? Warum sind viele abergläubisch? Michel Gammenthaler beleuchtet auf unerwartete Art und Weise die Tücken menschlicher Wahrnehmung und menschlichen Verhaltens.

Verschiedenste Figuren durchziehen das ganze Stück und beherrschen vorübergehend das Bühnengeschehen. So der schwule Serge, der radebrechende Numerologe Volker, die Zauberer-Witwe Hedy oder der Seiltickkünstler Francesco, um nur einige zu nennen. Spätestens wenn der geheimnisvolle und

rasputineske Scher Dimitri auftaucht, wird sich mancher fragen, wer hier eigentlich wen spielt.

Die Handlung besteht aus einer Reihe von Episoden und Einflechtungen, die mehr oder weniger zusammenhängen, teilweise sogar miteinander verknüpft sind. Beispielsweise «Das Mirakel vom Wasserglas», «Wo ist's Balli?», «Fang den Bueb», ein Kartenspiel aus dem Zaubereibereich, oder «Parkplatzwunsch». Letzterer entspringt den Bestellungen beim Universum, die offenbar nur wirken, wenn man an sie glaubt: Funktioniert es, dann beweist das, dass höhere Kräfte existieren, wenn nicht, war der Glaube daran zu schwach. Selbst im Bereich der Origami-Papierfalttechnik beweist Michel Gammenthaler in «Realität» hohes Können.

Ungewöhnlich ist auch das Zitieren aus einschlägigen Büchern, und zwar auf eine Manier, an der sowohl Autor und Verlag als auch Buchhändler ihre helle Freude haben müssten. «Bestellungen beim Universum» kommt dabei ebenso zur Sprache wie «High werden ohne Drogen» oder «Wege zu einem Super-Gedächtnis».

Michel Gammenthaler

Am 17. August 1972 in Zürich geboren und auch dort aufgewachsen, wollte Michel Gammenthaler schon als Siebenjähriger Zauberer werden. Nach Schulbesuch und Absolvierung einer kaufmännischen Lehre arbeitete er als Reisebüroangestellter, Disponent, Ausendienstler, Journalist, Personalberater, Kellner, Verkäufer und Barkeeper.

1997 siegte die Leidenschaft über die Vernunft und Michel Gammenthaler entschloss sich endgültig, Profi-Zauberer und Bühnenakteur zu werden. Nach zwei abendfüllenden Zaubertheater-Programmen, zusammen mit Christoph Borer, brachte er 2003 sein erstes Soloprogramm «Doppelgänger» auf die Bühne. Davor und danach war er mehrmals Gast im Schweizer Fernsehen sowie an verschiedenen Festivals. Im Frühling 2006 feierte Michel Gammenthaler mit seinem zweiten Soloprogramm «Realität» im Casino-Theater Winterthur Premiere. Beide Soloprogramme wurden zu grossen Erfolgen.

Michel Gammenthaler erhielt bereits mehrere Auszeichnungen, unter anderem:

- 2003 den «Schneestern»,
- 2004 den «Zentral-Europäischen Kleinkunstpreis»,
- 2007 eine Nomination für den «Schweizer Kleinkunstpreis».

Wer Michel Gammenthaler nochmals oder überhaupt erleben möchte, hat hierzu am Freitag, 16. November, um 20.30 Uhr, im Sternenkeller in Rütli/ZH Gelegenheit (Tel. 055 240 45 51).

Mettlen-Theater auf Erfolgskurs

Mit «Realität» brachte das Opfiker Kleintheater mettlen erneut eine hervorragende Produktion auf die Bühne des Singsaals. «Realität» war ein glänzender Saisonauftakt, den das sachkundige Opfiker Publikum mit anhaltendem Schlussapplaus honorierte. Als Zugabe zelebrierte Michel Gammenthaler einen Rapper, der in mehreren Variationen ein Seil zerschneidet und es wieder zusammenwachsen lässt.



Comedy-Abend mit Tiefgang: Michel Gammenthaler in Opfikon.

Antonia Mendelin, Intendantin und Hauptverantwortliche des Theaters, bedankte sich abschliessend im Namen des ganzen Teams beim zahlreich erschienenen Publikum und wies auf kommende Veranstaltungen hin. /sp

Weitere Informationen unter www.mettlen.ch oder E-Mail: a.mendelin@swissonline.ch

Die nächste Veranstaltung im Rahmen des Mettlentheaters ist:

«Schillemd – oder wie das Leben so spielt», am Freitag, 26. Oktober 2007, Beginn um 20.15 Uhr.

Erster CompuTreff im Gibeleich

Surfen im Seniorenzentrum

CompuTreff heisst das neue Angebot der Computera im Hochhaus des Alterszentrums Gibeleich. Altersberaterin Verena Schaar war gespannt, ob sich überhaupt einige Interessierte in die Höhle des Löwen, oder besser: in die Welt des Computers, wagen würden. Es standen zwei Referate auf dem Programm. Das erste informierte darüber, wozu ein PC gebraucht werden kann, das zweite stellte die Computera vor.



Verena Schaar, Altersberaterin.

Verena Schaar harpte der Leute, die da kommen sollten. Sie lasse sich gerne überraschen, meinte sie, und begrüßte die ankommenden Besucher des Anlasses. Und wirklich, der Raum füllte sich schnell mit erwartungsvollen Seniorinnen und Senioren. Interessant war allerdings, dass, wie früher in der Kirche oder der Schule, die erste Stuhlreihe lange leer blieb. Erst als hinten kein Platz mehr war, wagten sich ein paar Mutige nach vorne. Gibt es eigentlich schon eine Untersuchung über das Phänomen der freien ersten Bankreihen?

Edi Trübelhorn, einer der ersten Besucher an diesem Nachmittag wartete

gespannt auf die Referate. Er habe schon vor längerer Zeit davon gelesen und sich diesen Termin frei gehalten. Er sei kein Anfänger, hoffe jedoch auf neue Tipps, Anregungen und Erfahrungsaustausch mit anderen. Es gäbe immer etwas Neues zu lernen, darum sei er gekommen. Überrascht war er von der grossen Anzahl der Teilnehmenden.

Der PC ist kreuzdumm

Was ist ein Computer, für welche Aufgaben ist er geeignet, dies erklärte Peter Egger im ersten Referat anschaulich, humorvoll und informativ. Diese Maschine kann unwahrscheinlich viele Rechenoperationen sekundenschnell ausführen, ist aber dem Menschen dennoch unterlegen. Ein PC ist weder kreativ, noch kann er logisch denken. Er ist



Die Interessenslisten wurden fleissig ausgefüllt.

eigentlich kreuzdumm und macht nur, was man ihm befiehlt, so der Einstieg in Peter Eggers Vortrag.

Danach stellte er die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des Computers im Geschäftsleben vor wie Bestell- und Lagerwesen, Kassen, Buchhaltung. Dann zählte er die zahlreichen Möglichkeiten, einen Computer zu Hause zu benutzen, auf Briefe schreiben, Fotos bearbeiten, Termine verwalten, Lebensmittel bestellen, bei Versteigerungen mitbieten – die Möglichkeiten sind vielfältig. Man kann Etiketten drucken, zum Beispiel für die frisch gefüllten Konfi- oder Einmachgläser.

Was ist das Internet, der Mailverkehr, das Chatten und Surfen? Interessiert lauschten die Anwesenden diesen Ausführungen. Danach wurden schon die ersten Themen für nächste CompuTreffs vorgeschlagen wie: Die unerträgliche Flut an Spam Mails, wie geh ich damit um. Dann die Frage: Wie finde ich überhaupt etwas in den unendlichen Weiten des Webs?

Anschliessend gab Erich Klaus einen Überblick über die Computera. Geführt wird diese Einrichtung von acht freiwilligen Helfern. Eine dieser Personen ist zu den Öffnungszeiten immer anwesend. Das ist montags von 9 bis 11 Uhr, mittwochs von 18 bis 20 Uhr, und freitags von 14 bis 16 Uhr. Surfen, Briefe schreiben, mailen, bei jedem Problem kann dem Besucher geholfen werden. Die Kosten sind sehr gering, Fr. 1.50 pro Stunde plus eventuell gebrauchtes Material.

PC Wissen für jedermann

Der CompuTreff ist ein neues Angebot, das monatlich stattfinden wird.



Peter Egger führte humorvoll und verständlich durch die Welt des Computers.

Individuell dem Tempo der Besucher angepasst, wird wichtiges Wissen zu konkreten Fragen oder im Voraus festgelegten Themen vermittelt. Der erste Treff war kostenlos, bei den nächsten wird ein kleiner Unkostenbeitrag verlangt werden, der die gigantische Summe von Fr. 8.– ausmachen wird, inklusive Pausengetränk! Wo sonst kann man noch so günstig Kurse besuchen? Dieses Angebot des CompuTreff richtet sich nicht nur an die Senioren des Gibeleich, sondern an jeden, jung oder alt, der sich weiteres Wissen aneignen will in diesem Bereich.

Es war ein interessanter Nachmittag, dieser erste CompuTreff. Und sicher nicht der letzte. /mm



Verein für Familiengärten
8152 Glattbrugg

Preisverleihung der Aktion Schöne Balkone und Fensterbänke des Familiengartenvereins

Balkonschmuck und Evergreens – ein Abend zum Geniessen

Elsbeth Jucker hatte einen abwechslungsreichen Abend organisiert. Schon zum 27. Mal wurden Preise an die Teilnehmer der Aktion «Schöne Balkone und Fensterbänke» vergeben. Die Stadt Opfikon lud ein an diesem 28. September, und fast alle kamen. Diejenigen, die mit der Ausschmückung ihrer Balkone und Fenster einen Beitrag zur Attraktivität von Opfikon-Glattbrugg geleistet hatten, wurden mit einer Begleitperson herzlich willkommen geheissen.

Die Tische herbstlich geschmückt, die Musiker in Startposition, die Balkon- und Fensterfotos hingen, so präsentierte sich der Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Halden. Als dann jeder einen angenehmen Tischnachbarn und somit einen geeigneten Sitzplatz gefunden hatte, ergriff die Organisatorin dieses Abends die Initiative und das Mikrofon und begrüßte die Anwesenden.

Zuerst das Vergnügen...

Das Trio «Swiss Evergreens» machte seinem Namen alle Ehre und spielte Evergreens und Ohrwürmer, die sicher bei manchem Zuhörer Erinnerungen an alte Zeiten weckten und zum Mitsummen einluden. «S'Träumli», oder «Tanze mit mir in den Morgen» kennt man auch nach fünfzig Jahren noch. Die Musiker Albert Blaser, Henry Hintermeister und Peter Gerber spielten mit sichtlichem Spass, geschult an unzähligen Auftritten und Tanznachmittagen.

Der Salatteller, gespendet von der Metzgerei Arnold, unterbrach die Musiker und auch die Gespräche über Blumen und Balkone, Blüten und Giesswassermengen.

Anschließend nahmen die Tänzerinnen der Tanzgruppe des Schulhauses Lättenwiesen die Bühne in Beschlag und bewegten ihre jungen Körper im Takt der Musik. Mit noch nicht ganz vorhandenen Kurven tanzten sie rhythmisch und musikalisch zur Melodie «Candela» und bewegten die Anwesenden, eine Zugabe zu erklatschen, welche natürlich gerne gezeigt wurde. Nach begeistertem Applaus verabschiedete Elsbeth Jucker die Mädchen, die unter der Leitung von Melanie Müller diesen Tanz einstudiert hatten.

Gerne folgten die Anwesenden danach den Anweisungen der Organisa-

torin und dem Geruch der Speisen. Spaghetti mit einer Auswahl an verschiedenen Saucen durfte geschöpft werden.

Sicher schon das fünfzehnte Mal seien sie schon dabei, erzählten Annelise und Peter Schütz während des Essens. Und das mit Freude. Es sei auch völlig egal, wenn sie nicht gewinnen sollten, viel gewonnen hätten sie schon durch die Teilnahme.

Nach den Spaghetti wurde das Dessert serviert. Mit diesem und einer Runde Musik wurde der «offizielle» Teil des Abends eingeleitet.

Elsbeth Jucker übernahm das Zepter und die Bühne und erklärte nochmals die «Spielregeln». Die Jury, bestehend aus Präsident Walti Moser, Martha Hartmann, Doris Schläpfer, Monika Gadiant, Theres Gugini, Gilles Repond und natürlich Elsbeth Jucker, radelten durch Opfikon und begutachteten die Objekte der Zierde. Kein Teilnehmer weiss, wann die Jurymitglieder auftauchen. Also muss der Blumenschmuck Tag für Tag sorgfältig gepflegt werden, wenn eine Gewinnchance bestehen soll. Bewertungskriterien sind die Zusammenstellung der Farben, der Pflegezustand und der Gesamteindruck.

...dann die Preisverteilung

Die Gewinner der Preise wurden in drei Kategorien eingeteilt. In der Kategorie C, Preis ein Butterzopf und ein Kaffeeeggschein vom Gibeleich, fanden sich acht schöne Balkone und ein Fenster wieder.

Die Kategorie B mit elf sehr schönen Balkonen und einem Fenster erhielten einen 20-Franken-Gutschein der Bäckerei Künzli sowie einen Zopf. Für die 16 extra schönen Balkone der Kategorie A erhielten deren Balkonmeister einen 30-Franken-Gutschein des claro Ladens plus den obligaten Zmorgezopf.

Danach wurde es spannend, nur wenige Personen im Saal hatten noch keinen Zopf erhalten. Für die ging es nun um die «Würste», resp. um den Blumenstrauß. Im 3. Rang waren drei Personen, Angela Moser, Rita Walter und Elisabeth Altorfer. Ein Gutschein im Wert über Fr. 50.- von Blumen Oertig und ein Blumenstrauß waren der verdiente Lohn für das Pflegen und Hegen des Balkon- und Fensterschmucks.

Im zweiten Rang durfte sich Elisabeth Lerf über einen 80-Franken-Gutschein der Metzgerei Arnold, einen Blumenstrauß und den frischen Zopf freuen.

Die Siegerin Maja Schmid erhielt neben einem Küsschen von Stadtpräsident Walter Fehr, der die Hauptpreise überreichte, einen Gutschein über Fr. 120.- vom Restaurant Frohsinn, einen Strauß und den sicher ausgezeichnet schmeckenden Zopf.

Elsbeth Jucker brachte auch diesen Preisverleihungsteil souverän über die Bühne, bevor sie das Rednerpult Walter Fehr überliess. Dieser bedankte sich bei allen Teilnehmern für den grossen Beitrag, welchen sie zur Verschönerung Opfikons geleistet hatten. Es sei ein Mehrwert für alle, meinte er, für die Teilnehmenden aber auch für die Stadt. Leistung werde nicht immer entlohnt, darum sei freiwillige Arbeit so wertvoll, mache glücklich und bringe grosse Befriedigung.

Evergreens zum Abschluss

Elsbeth Jucker, welche diesen Anlass schon zum achten Mal organisiert, zeigte anschliessend noch die Dias aller Balkone und Fenster, dazu noch eine Auswahl Fotos aus Österreich. Natürlich mit Blumenschmuck. Auch die Helfer des Familiengartenvereins wurden mit einem verdienten Zopf belohnt.

Alle Marken...
... von Autos werden bei uns fachmännisch und mit Garantie repariert. Gratis Ersatzwagen.

Bachmann
Autospenglerei + Spritzwerk
VSCI Carrosserie
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch

Bei Ferienabwesenheit hat die Gewinnerin des zweiten Ranges, Elisabeth Lerf, die Pflege der Blumen erfolgreich übernommen, umgekehrt natürlich auch.

Mit der Hoffnung, dass im nächsten Jahr noch ein paar Personen mehr teilnehmen werden, verabschiedete sich Elsbeth Jucker und übergab die Bühne den Tänzern, die sich nun zu den Melodien der Swiss Evergreens bewegen konnten. /mm



Maja Schmid, Gewinnerin des Hauptpreises, Stadtpräsident Walter Fehr und Elisabeth Lerf.



Samstag, 29. September im Dorf-Träff

Die Metzgete, ein Anzeichen des Herbstes

Die Metzgete geht auf eine uralte Tradition zurück. Es gibt sie, seit der Mensch sesshaft geworden ist und sich mit der Tierhaltung beschäftigte. Es war in der Frühzeit nicht möglich, den ganzen Tierbestand durch den Winter zu füttern, was zur Schlachtung einiger Tiere (hauptsächlich von Schweinen) führte. Ein Teil des Fleisches konnte durch Trocknen, Räuchern oder Salzen (später durch Tiefgefrieren) haltbar gemacht werden. Jene Teile, insbesondere Blut und Innereien, die nicht konserviert werden konnten, mussten unmittelbar verwertet werden. Man verarbeitete sie zu Blut- und Leberwürsten, die in heissem Wasser gesotten und sofort gegessen wurden. Ein weiterer Herbstbrauch, die Mostete, fand gleichzeitig im Dorf-Träff statt. Dabei wurden von Hand die eben geernteten Äpfel zu frischem Most gepresst. Eine Gaumenfreude!

Zum zweiten Mal führte der Männerchor die Metzgete durch. Um den

regen Zuspruch von Besuchern besser zu verteilen, wurden die Essenszeiten

auch auf den Mittag ausgedehnt. Die reichhaltige Speisekarte umfasste ne-

ben Blut- und Leberwürsten auch Rippli, Wädli und Schweinsbratwürste sowie die Beilagen Sauerkraut, Kartoffeln und Apfelstückli. Zum Dessert lockte eine Auswahl an Kuchen mit Kaffee. Die rustikale Ambiance des Dorf-Träffs lud nach dem Essen zu angeregten Gesprächen ein.

Durch Teamarbeit gelang es dem Männerchor einmal mehr, sich im kulinarischen Sektor zum Wohle seiner Gäste zu betätigen. Erstmals legte unser Dirigent Hand an und bewies im Service Qualitäten aus dem Gastgewerbe. Allen Helfern, insbesondere dem «Chef», Mario Beer, gehört ein grosses Kompliment und ein aufrichtiger Dank.

Kehren wir nun zu unserer Stamm-tätigkeit, dem Singen, zurück! Im Herbst 2008 nimmt unser Chor am Jubiläumskonzert des rätoromanischen Männerchors Zürich teil (dieser wird von unserem Dirigenten Claudio Darms geleitet). Wir suchen Sänger, die am Singen in einer grossen Chorformation mit Orgelbegleitung Freude hätten. Dies verspricht ein eindrückliches Erlebnis zu werden. Eine Konzertaufführung findet am 9. November 2008 in Opfikon-Glattbrugg statt. Kontakt: Willy Risi, Talackerstrasse 80, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 30 62, E-Mail: willy.risi@bluewin.ch. /mü



Bitte eintreten – wo gegessen wird, da lass dich nieder.



Froh und heiter gehts nach dem Essen weiter.



Das Fest muss wohl gelungen sein – der «Chef» schaut drum zufrieden drein.

Ihr Zügelmann heisst Stadtmann
044 810 03 30
Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

1-Zimmer-Wohnung
In Glattbrugg zu vermieten an zentraler Lage, Nähe Flughafen und Einkaufsmöglichkeiten per sofort oder nach Vereinbarung renovierte 1-Zi.-Wohnung im 3. OG mit grossem Balkon. Die Zimmer sind mit Laminatböden versehen. Sep. Aussenparkplatz resp. ein Parkplatz in UN-Garage möglich.
MZ Fr. 730.- inkl. NK. Interessiert?
Herr M. Saccani erwartet Sie gerne unter
Telefon 044 915 42 42

Neftenbach, 5 1/2-Zi freistehend+div. ETWs
„Schulstrasse“, 3 Häuser ab Fr. 800'000.- plus Tiefgarage. Familienfreundlich. Nähe Schulanlagen. Ca. 400 m² Umschwung, beliebter Haustyp mit Giebeldach. Noch bestimmen Sie den Innenausbau. Bezüge Sommer 08
Tel 056 633 38 70
L + B AG HGV
Winterthur
www.l-b.ch

Wir verkaufen
Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Mehrfamilienhaus sowie Ihr Bauland
Immohome AG
8600 Dübendorf, 044 801 15 15



Opfikon - Rietgrabenstrasse
Neue 3.5- bis 5.5-Zimmer-Eigentums- und Attikawohnungen mit Weitsicht
Privilegien für's schöne Wohnen.

TMResidenz steht für pure Lebensfreude. Träumen Sie von Erholung in der Sauna, Fitness, Schwimmen auf dem Dach, **Panorama-Aussicht** in die Weite und gemütlichen Stunden am Kamin oder unter der Pergola? Und dies in einer steuergünstigen Gemeinde vor den Toren Zürichs?

Weitere Topleistungen: Wohnzimmer ab 50 bis 60 m², alle Zimmer 16 bis 17 m², Keller ab 20 m² mit Lüftung, Terrassen mit 35 bis 60 m² rollstuhlgängiger schöner, parkähnlicher Gartenanlage. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

info@andreaanliker.ch
Telefon +41 43 411 42 77
Bauherr: Theophil Maag
andrea anliker
IMMOBILIENBERATUNG
www.andreaanliker.ch

BRÄGGER & THOMANN
UMZUG • MONTAGE • LAGER
www.pinkumzug.ch
Tel: 044 270 80 40

MIETE

Glattbrugg, Dammstr. 16. Per sofort vermieten wir schöne **3-Zimmer-Wohnung im EG mit Balkon, mtl. Fr. 1295.- inkl. Küche, Bad/WC Laminatboden.** Telefon 044 496 90 63

Per sofort, schöne, helle
3 1/2-Zimmer-Wohnung
Fr. 1484.- exkl. NK
Neue Küche und Bad, Zimmer Laminat, Korridor Plättli, Balkon.
Telefon 044 810 69 44

2 helle Räume
per sofort, ca. 40 m².
Telefon 044 810 69 44

Glattbrugg, Schaffhauserstr. 124
65 m² Büro
- 2 Zugänge, davon ist ein Zugang rollstuhlgängig
- Lift
- gute Verbindungen zu Bus, S-Bahn und Autobahn
- Besucherparkplätze
Vermietung nach Vereinbarung
Auskunft und Besichtigung:
HANSELMANN Immobilien
Telefon 044 825 62 70
wh@hanselmanninfo.ch

VERKAUF

Dättlnau, 5 1/2-Zimmer Eigentumswohnung
Den Stau elegant umgehen. Im Weieracker, sonnig, Südwest. Die letzte 5 1/2-Zi-Wohnung im Obergeschoss 136 m². Eigene Waschküche Fr. 517'000.- plus PP. Schauen Sie sich die Wohnung an. Bezug nach Vereinbarung.
Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

am rebhang
Wohnen am Sonnenhang von Opfikon!
Angrenzend an den Rebberg und den Mettlenpark entstehen 26 Eigentumswohnungen mit einer traumhaften Aussicht!
Besuchen Sie uns am **6. Oktober 2007 zwischen 10 - 12 Uhr** auf dem Baugrundstück in Opfikon und lassen Sie sich von der grandiosen Aussicht inspirieren! Wir freuen uns auf Sie!
Verkauf
Halter Immobilien AG • 8005 Zürich
Frau F. Metz T 044 434 24 46
f.metz@halter-immo.ch
www.rebhang-opfikon.ch

Niederhasli, 3 1/2*+5 1/2-Zi Eigentumswohnung
Zentral „Am Bahnhof“. Verkehrstechn. perfekt. Toller Massivbau und alles ist dabei. Inkl. Landanteil. Ab 385'000.- (82m², letzter) bis 425'000.- (110m²). Hoch-EG bis „Attika. Bezüge ab jetzt möglich.
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Neerach, 2 bis 4-Zi Eigentumswohnung
Neu „3 Tannen“. Hochfelderstr. 6. MINERGIE Mit Komfortlüftung. Wahrschafte Bauweise in der Kernzone. Ab 280'000.- (2-Zi) bis 510'000.- (4-Zi). Nur 9 Wohnungen. Lift. Bezüge Sommer 08
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

IMMOHOME.CH
Terrassenwohnung Südwest-Terrasse
„Bolrain“ in Dättlnau. Frei zur Sonne mit toller 25 m² Terrasse. Lift. 3 1/2 Zimmer. 1x unverbaubar. Preise inkl. Land/Baukredit Ab Fr. 480'000.- plus PP u./od. Einzel-G. Sie wählen noch frei. Bezug Frühjahr 08.
Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Wohnen am Wasser + Eigentumswohnung
Wespimühle, Wülflingen, Südwestidylle. 5 1/2-Zimmer, 133 m², diverse Obergeschosse. Alle mit Terrassen Richtung Wasser + Natur. VPs Fr. 480'000.- bis 498'000.- plus PP. Noch wählen Sie den Ausbau. Bezug Frühjahr 08
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Hochfelden-Bülach 4.5 Zi. Dach-Maisonette 130 m² Fr. 565'000.- Super-Ausbau.
BESICHTIGUNG: Am Samstag, 6.10. 12-13 Uhr an der Steigstr. 4
SUPER-AUSBAU IM 6-FAMILIEN-HAUS Parkett, Kamin-Ofen, Steamer, Granit, Eckbadewanne, Wäscheturm etc. inklusive. Ritschard Liegenschaften AG
Tel: 044 824 10 40 www.rimmo.ch

STELLEN

Suche dringend Mitarbeiter
Sind Sie aktiv? PC erforderlich.
www.huber.itv-24.com

AMTLICHES

Auflage des Kollokationsplanes und des Inventars

Im Konkurs über **Giuseppe La Rocca**, geb. 10. Mai 1971, Staatsangehörigkeit: Italien, wohnhaft Wallisellerstrasse 121, 8152 Opfikon, liegen der Kollokationsplan und das Inventar den beteiligten Gläubigern beim Konkursamt Wallisellen zur Einsicht auf.

Bezüglich der Klage- und Beschwerderechte usw. wird auf die Bekanntmachung im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 5. Oktober 2007 verwiesen.

Wallisellen, 4. Oktober 2007
Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach 8304 Wallisellen

FUST und Eschenmoser
Dipl.-Ing.
Gute Beratung und Tiefpreisgarantie!
Waschen & Trocknen!

Das absolute Knallerangebot!
Bauknecht TRK 9760
• 6 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 126059
Solange Vorrat!
1/2 Preis!
Setpreis nur 1999.-
Normalpreis 4000.-
Sie sparen 2001.-
Auch einzeln erhältlich.

Höchster Komfort!
Electrolux EDH
• 6 kg Wäsche-Trommel
Art. Nr. 158380
Setpreis nur 3290.-
Normalpreis 5255.-
Sie sparen 1965.-
Auch einzeln erhältlich.

Top-Waschturm von Miele!
Miele T 86-33 C
• 6 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 218562
Setpreis nur 4999.-
Normalpreis 6400.-
Sie sparen 1401.-
Auch einzeln erhältlich.

Bauknecht WA 9560
• 6 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 126234
Setpreis nur 1999.-
Normalpreis 4000.-
Sie sparen 2001.-
Auch einzeln erhältlich.

Electrolux EWF 1387
• 6 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 159313
Setpreis nur 3290.-
Normalpreis 5255.-
Sie sparen 1965.-
Auch einzeln erhältlich.

Miele WA 39-33
• Mit Mengenautomatik und Knitterschutz Art. Nr. 218171
Setpreis nur 4999.-
Normalpreis 6400.-
Sie sparen 1401.-
Auch einzeln erhältlich.

Allmarken-Express-Reparatur! Wir reparieren, egal wo gekauft! Tel. 0848 559 111 oder www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*

• Preisenauswahl aller Marken
• Occasionen und Vorführungsmodele
• Mieten statt kaufen

Bestellen Sie per Fax 071 955 52 44 oder Internet www.fust.ch

*Details unter www.fust.ch

Bügellos einkaufen und punkten.

Der FLUGHAFEN POOL gibt Ihrer Werbung mehr Schubkraft – mit 40 % Kombirabatt!

Inserieren Sie mit Erfolg. Profitieren Sie vom attraktiven Kombirabatt – in den Anzeigern der Stadt Kloten, Glattbrugg und Wallisellen. Keine anderen abonnierten Titel decken das weitoffene Umfeld des Flughafens Kloten so lückenlos ab wie der FLUGHAFEN POOL. Mehr Informationen? Die Filialen der Publicitas in Bülach (044 872 77 77), Dübendorf (044 801 84 10) und Regensdorf (044 843 12 50), beraten Sie gerne.

40 % Kombirabatt – profitieren!

ANZEIGER DER STADT KLOTEN
STADT-ANZEIGER
ANZEIGER VON WALLISELLEN

FLUGHAFEN POOL
ANZEIGER DER STADT KLOTEN
STADT-ANZEIGER GLATTBRUGG
ANZEIGER VON WALLISELLEN

Die Gewerbeausstellung findet vom 24. bis 27. April 2008 in Kloten statt

Das Valposchiavo besucht Kloten

Vier Tage lang verwandelt sich das Zentrum Schluefweg in eine einzige Ausstellung mit zahlreichen Ständen, Restaurants, einer Tombola und weiteren Attraktionen. Das Organisationskomitee hat sich konstituiert und steckt mitten in den Vorbereitungen.

Das Organisationskomitee der Klotener Gewerbeausstellung 2008 hat in den vergangenen Wochen bereits erste Vorbereitungen für die nächste Gewerbeausstellung getroffen. Das OK will den Ausstellern und später auch den Besuchern ein attraktives und innovatives Messekonzept bieten, das in den kommenden Monaten im Detail ausgearbeitet wird.

Nach der letzten Ausstellung 2005 notierten viele Aussteller auf dem umfangreichen Beurteilungsfragebogen den Wunsch nach einer zeitlich kürzeren Ausstellung. Neu findet die Gewerbeausstellung daher nur noch vier Tage lang statt, und zwar nächstes Jahr vom 24. bis 27. April im Zentrum Schluefweg in Kloten. Wegen dringlichen Sanierungsarbeiten der Eisplatten wird der Standort vom Stadion ins und ums Zentrum Schluefweg verlegt. Der Vorteil dabei ist die Nähe zum Stadtzentrum und die grössere Ausstellungsfläche. Geöffnet ist die Gewerbeausstellung am Donnerstag von 18 bis 22 Uhr, am Freitag von 17 bis 22 Uhr, am Samstag von 12 bis 22 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Die Restaurants auf dem Aussengelände werden jeweils länger geöffnet sein.

Hohes Ziel gesteckt

Max Eberhard, bereits zum zweiten Mal OK-Präsident, hat sich ein hohes

Ziel gesteckt. Er erwartet auf insgesamt etwa 4000 Quadratmetern wieder viele Aussteller aus Kloten und den umliegenden Gemeinden. Ende September wurden die Anmeldungen verschickt.

Unter dem Motto «Energierstadt Kloten» ist eine Sonderausstellung geplant, wo Firmen, die im Energiesparbereich tätig sind, ihre Produkte präsentieren können. Federführend ist dafür die Abteilung Raum und Umwelt der Stadt Kloten.

Einen Höhepunkt bildet die Region Valposchiavo, die sich als Gast von ihrer schönsten Seite vorstellen wird mit Land, Leuten, Produkten und ihrem Ferienangebot. Typische Puschlaver Produkte und Spezialitäten werden an bunten Marktständen angeboten: die berühmten Brasciadeli (Ringbrot mit Anis gewürzt), die verschiedensten Würste, das an Luft getrocknete Fleisch, die traditionelle Mortadella di Poschiavo sowie die Slinksiga, das Furnagin da Cion und das Elisir di Poschiavo. In der «Locanda Poschiavina» wird der Puschlaver Hotelier Livio Tuena die Besucher mit einheimischen Gerichten verführen. Ein absolutes Muss ist die kulinarische Spezialität Pizzoccheri aus Buchweizenmehl.

Der Eintritt zur Gewerbeausstellung ist gratis. Die Tombola wird wieder von der Stadtmusik Kloten organisiert und

durchgeführt. Als Hauptsponsoren konnten bereits die Stadt Kloten, das Zentrum Schluefweg, die Zürcher Kantonalbank Kloten, die Industrielle Betriebe Kloten AG (IBK) und LTV (Gelbe Seiten AG) gewonnen werden.

Bereits zwei Sitzungen hat das Organisationskomitee abgehalten. Zum OK gehören Max Eberhard (OK-Präsident), Bruno Grimm und Peter Parpan (Finanzen, ZKB Kloten), Rita Bölli (Kassierin), Roland Eberhard und Richard Büchler (Infrastruktur), Ernst Ueli Erni und Roger Isler (Hallenchefs), Hans Schmid, Erwin Mensink und Kurt Amhof (Betriebsleitung Schluefweg), Irene Graven und Stefanie Strauss (Messebau), Peter Spitz (Restauration), Peter Fischer und Hansruedi Isler (Bewachung/Verkehr), Werner Dinkel und Marcel Wick (Rahmenprogramm), Peter Spross und Kathrin Spross (Medien/Werbung), Christian Senn (Speaker), Turi Kunz, Silvia von Allmen und Martin Lüthi (Tombola) sowie Silvia Wipfli (Schluefweg Sekretariat).

Weitere Informationen: OK-Präsident Max Eberhard, Tel. 044 804 10 70, max.eberhard@gmx.ch oder auf der Website des Gewerbevereins Kloten www.gewerbekloten.ch. //ksp



Wie im Jahr 2005 wird es an der Klotener Gewerbeausstellung 2008 ein attraktives und innovatives Messeangebot geben.

Lohnt sich der Beizug eines Immobilienmaklers?

Mehrheitlich werden die Verkäufe von Eigenheimen und Eigentumswohnungen in der Schweiz noch direkt von den jeweiligen Eigentümern vorgenommen. Im nahen Ausland ist es eine klare Minderheit, die den Verkauf selber durchführt, obwohl dort die Verkaufsprovisionen massiv höher sind als bei uns. Bei einem direkten Verkauf spart man natürlich die übliche Maklerprovision von 2,5–3% des beurkundeten Kaufpreises. So gesehen lohnt sich die Auftragserteilung an einen professionellen Immobilienmakler kaum. Bei näherer Betrachtung kann diese Einsparung aber teuer werden.



Jürg Egger, Architekt.

Wir machen als Auskunftsstelle des Hauseigentümergebietes in der Region und etablierte Immobilienmakler oft die Erfahrung, dass beim Verkauf durch den Eigentümer einige Kosten und Zeit durch ein falsches Vorgehen oder Unkenntnis verloren gehen. Da verschenken die Eigentümer aufgrund falscher Bewertung, inkompetenter Verhandlung oder wegen Zeitdrucks Zehntausende Franken. Da lohnt sich eine markt- und fachgerechte Schätzung vor dem Verkauf auf jeden Fall. Diese Marktwertschätzung wird in der Regel von einem seriösen ortskundigen Makler in Anbetracht des möglichen Verkaufsauftrages kostenlos erstellt.

Ofter noch werden Fantasiepreise vorgegeben mit der nahe liegenden Überlegung, dass man ja jederzeit die Preisforderung reduzieren kann. Dabei wird gerne vergessen, dass der potenzielle Käufer immer von Fachleuten beraten wird, sei es durch die Bankberater bei der Finanzierungsabklärung, sei es durch einen unabhängigen Immobilienfachmann vom HEV oder aus dem Bekanntenkreis. Bei notwendigen Sanierungen und Renovationsobjekten wird meist ein Architekt oder Unternehmer zur Abschätzung des Kostenrahmens beigezogen, der auch Markt-

kenntnisse hat. Wenn dann erhebliche Abweichungen zum ausgeschriebenen Kaufpreis offensichtlich werden, ist das Vertrauen in den Verkäufer und dessen Forderungen definitiv weg. Absagen oder wiederum unrealistische Minderangebote sind unvermeidbar. Kann deshalb das Objekt nicht verkauft werden, wird ein wesentlich tieferer Verkaufspreis publiziert. Die echten Interessenten realisieren dies umgehend und warten dann oft mit einem Angebot, in der Erwartung eines weiteren Preisnachlasses, oder machen noch weit tiefere Angebote.

Der erfahrene Makler kennt die realistische Preis- und Verhandlungsspanne. Mit dem jahrelangen Nachweis vernünftiger marktkonformer Preisgestaltung sowie zufriedener Kunden und Käufer geniesst er das Vertrauen der Banken und Immobilienfachleute. Zudem kann er die Kaufinteressenten umfassend und kompetent beraten, denn viele Kaufwillige scheitern mangels Fachwissen und den notwendigen Informationen für die Kaufabwicklung. Dem Laien gehen so möglicherweise die echten Käufer verloren, und er versucht ein bis zwei Jahre vergeblich seine Liegenschaft oder Wohnung zu verkaufen. Neben den vergeblichen Bemühungen und Insertionskosten wird die Gefahr, ein erstes, oft zu tiefes konkretes Angebot anzunehmen, immer grösser. Die so realisierten Verluste übersteigen aus unserer Erfahrung bei weitem die ursprünglich angestrebte Einsparung.

Jürg Egger, dipl. Architekt FH/STV

Jürg Egger ist dipl. Architekt FH/STV, eidg. dipl. Baumeister, Immobilienschätzer mit eidg. Fachausweis und Vizepräsident des Hauseigentümergebietes Kloten, Opfikon-Glatbrugg, Bassersdorf, Nürensdorf.

Er ist Inhaber der Firma Egger Immobilien, Waldegweg 16, 8302 Kloten, Tel. 044 803 03 04, www.egger-immobilien.ch.

Samariter

Notfälle bei Kleinkindern

Kursdaten 4 Abende: 13. – 22. November 2007 (Di/Do/Di/Do)
Zeit 19.30 – 21.30 Uhr
Kosten Fr. 80.–/Fr. 60.– für zweite teilnehmende Person aus dem gleichen Haushalt und Grosseltern
Kursort Schulhaus Lättenwiesen, Glatbrugg (Werkräume)
Anmeldung/Auskünfte Frau G. Hauser, Tel. 044 321 68 90 oder E-Mail: opfikon-glatbrugg@abc-samariter.ch
 Euer Samariterverein



Leserbrief

Natürliche Liste II GLP

Die Grünliberalen GLP stehen für natürliche Werte. Natürlich heisst nicht man arbeitet nur und lebt dabei nicht. Die Arbeit soll auch etwas Freude bereiten. Sie soll natürlich ansprechend sein. Natürlich soll das Zusammenleben zwischen Alt und Jung gestaltet sein. Die Generationen dürfen gemischt miteinander zusammenleben. Es braucht keine künstliche Auftrennung. Natürlich heisst nicht Seniorenzentrum, Einkaufszentrum oder Gesundheitszentrum. Natürlich heisst die Senioren haben auch die Möglichkeit in ein paar Schritten einen natürlichen Park mit Gemüsebeeten zu erreichen. Natürlich ist nicht künstlich, ein See hat kein schnurgerades Ufer von 800 Metern Länge. Natürlich heisst man muss mit dem Auto kurz warten weil ein paar Kühe die Strasse durchschreiten. Natürlich heisst lasse Dich nicht nur hetzen geniesse auch den Moment. Natürlich heisst nicht der Lehrer muss jeden Tag einen Spiessrutenlauf in seiner Klasse durchmachen weil die Schüler in ihrem jugendlichen Übermut die Grenzen ständig überschreiten. Natürlich heisst nicht die Eltern dürfen sich überall einmischen und der Schule oder Gemeinde die Erziehung ihrer eigenen Kinder überlassen. Wählen Sie bei den nächsten Nationalratswahlen die Liste II der Grünliberalen. Wir bedanken uns natürlich herzlich.
 Urs Wagner, Gemeinderat Opfikon GLP



Cup 2007

Am letzten Samstag fand das traditionelle Cup-Schiessen statt. Erfreulicherweise nahmen auch fünf junge Schützinnen teil, die beim SVO einmal den Jungschützenkurs besucht haben.

Unsere Nachwuchsbetreuer haben ganze Arbeit geleistet, sind doch die Jungen zur ernsthaften Konkurrenz für gestandene Schützen geworden. Cup-sieger Lorenz Stecher musste sich mächtig anstrengen, um gegen Angela Müller zu bestehen.

Zuerst wurde eine Qualifikationsrunde geschossen, um das Teilnehmerfeld auf acht Schützen zu reduzieren.

Geschossen wurden zwei Probeschüsse, zehn Schüsse auf die Scheibe A10 wobei die zweiten fünf Schuss in Serie, erst am Schluss gezeigt wurden.

Resultate der qualifizierten Schützen

Viertelfinal
 Jäggi Christian 88 - Zürcher Regula 79; Studer Paul 95 (4x10) - Müller Angela 95 (6x10); Thoma Albert 85 - Trachsel Bruno 91; Zürcher Bettina 86 - Stecher Lorenz 88.

Halbfinal
 Müller Angela 93 (5x10) - Trachsel Bruno 93 (4x10); Stecher Lorenz 90 - Jäggi Christian 85.

Final
 Stecher Lorenz 96 - Müller Angela 92.

Cupsieger 2007 wird somit Stecher Lorenz; Gratulation dem Sieger, Dank allen Teilnehmern und den Organisatoren. /hst



Beckenbodentraining ein Kurs von «Frau zu Frau»

Am Mittwoch, 24. Oktober, beginnt im Institut Balance in Glatbrugg ein BeBo®-Beckenbodentraining. Zeit: 14 bis 15.30 Uhr.

Ein Beckenbodentraining ist sinnvoll zur Behandlung oder Prävention von Inkontinenz- und Organsenkungen, zur Rückenstärkung sowie auch als Rückbildungstraining nach der Geburt. Ein Kurs umfasst 7 Lektionen à 90 Minuten.

Anmeldung und Infos: Elvira Güntensperger, Tel. 079 262 45 69 oder www.beckenboden.com oder info@in-balance.ch

Stadt-Anzeiger

Woche für Woche informieren wir optimal:

- ✓ Seit 52 Jahren
- ✓ Politik, Kirche, Vereine, Sport
- ✓ Kunst und Kultur
- ✓ Amtliche Publikationen
- ✓ Ihre Anliegen sind immer gefragt:
- ✓ Leserbriefe oder
- ✓ Glückwünsche auf Felicitas
- ✓ Gerne publizieren wir Ihre Inserate:
Immobilien, Stellen, Firmenwerbung



Ja, ich möchte den Stadt-Anzeiger bis Ende Jahr
gratis zum Schnuppern

Frau / Herr _____

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Stadt-Anzeiger, Verlag Theophil Maag AG, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg,
Telefon 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77, E-mail verlag.thmaag@bluewin.ch

Örgeliwoche hoch über dem Linthal

In der dritten Septemberwoche ist bereits zum zweiten Mal eine Gruppe von erwachsenen Schülern der Schwyzerörgeli- und Akkordeonschule Brigitte Stoll, Bülach, nach Braunwald gereist, um eine Intensivwoche zum Thema «Mis Schwyzerörgeli» zu verbringen. Amerikaner würden bei einer zweiten Durchführung bereits von einer Tradition sprechen, und die meisten Musiker hatten tatsächlich das Gefühl, sie seien schon einige Male in Braunwald gewesen und hätten gemeinsam musikalisches Neuland entdeckt. Die autofreie Sonnenterrasse im Glarnerland bietet sich optimal an für ein solches Unterfangen.

Die 25 Schülerinnen und Schüler befinden sich nicht auf gleicher Ausbildungsstufe, d.h. es waren von Anfänger mit gut 1-2 Jahren Unterrichtserfahrung bis zum doch einigermaßen routinierten Spieler beinahe alle Stufen vertreten. Dank einem ausgeklügelten System brachte es Brigitte Stoll fertig, dass alle Teilnehmer auf ihre Kosten kamen in Sachen Aus- und Weiterbildung, Zusammenspiel und Neuentdeckungen. Neues gab es auch an der Örgeli-front, denn es hatten sich einige der letztjährigen Örgeliwoche-Teilnehmer, angespornt vom Spiel in der Gruppe, ein Örgeli gekauft und präsentierten stolz ihre neu erworbenen Instrumente, darunter wahre Schmuckstücke aus dem Emmental aber auch aus der Fabrikation von Musig Ott in Unteriberg. Für Interessierte gab es auch einiges zu

erfahren über Details des Innenlebens eines Instrumentes sowie die unterschiedlichen Auswirkungen auf Klang und Luftverbrauch beim Spiel.

Eine sehr gewichtige Rolle spielte auch die Geselligkeit beim Wandern. Singen gemeinsamen Musizieren und nicht zuletzt dem Genuss diverser Glarner Spezialitäten und anderer kulinarischer Leckerbissen. Untermalt wurde das gesamte Rahmenprogramm von strahlendem Sonnenschein und ländlicher Ruhe.

Schlusspunkt der Örgeliwoche hoch über dem Linthal, war, wie letztes Jahr, ein gemeinsames Konzert auf dem Dorfmarkt von Braunwald, mit welchem die Bevölkerung und viele Wanderer musikalisch begrüsst wurden. Der Musikstil passte bestens einerseits zum strahlenden Herbstwetter und andererseits zum vorbeiziehenden Alpbazug.

Wenn sich jemand angesprochen fühlt von dieser musikalischen Aktivität, der kann aktiv mittun. Bei Brigitte Stoll gibt es Schnupperkurse, Anfänger und Fortgeschrittene sind herzlich willkommen. Mit ein bisschen Glück gibt es im kommenden Herbst wieder ein «Höhentraining» im Glarnerland, wobei dann, auch für Schweizer Verhältnisse, von einer sich anbahnenden Tradition gesprochen werden darf.

Irma Zuberbühler



Gemeinsam musikalisch Neues entdecken: Die Schülerinnen und Schüler der Schwyzerörgeli- und Akkordeonschule Brigitte Stoll.

Mit dem Oldtimertraktor ans Jodlerfest nach St. Moritz

Benni wartet am Donnerstagmorgen schon in Opfikon auf Peter und mich, um den Anhänger, der am Vortag in Markus Güttingers Scheune mit Strohhallen bestückt worden war, mit unserem Gepäck zu beladen. Der Himmel wird zunehmend schwärzer. Wir aber wollen los, wir sind doch wetterfest, oder so ähnlich!

Ich fahre unser Auto in die Garage von Peters Vater und warte auf meine Reisebegleiter. Es fängt an, beängstigend zu winden, und grosse Regentropfen beginnen zu fallen. Nach kurzer Diskussion beschliessen wir, das Unwetter in der warmen Stube bei Kaffee und Guetzli abzuwarten. Zum Glück sind wir noch nicht unterwegs. Schnell noch zwei Plastikplanen über den Wagen als Gepäckschutz, und im nun strömenden Regen retten wir uns ins Haus.

Eine halbe Stunde später wagen wir uns wieder auf die Strasse. Der Regen hat nachgelassen und – äh ne! – der Plastikschutz klebt an Nachbars Baum! Schnell steigen Benni und ich auf den Anhängerwagen und versuchen uns einigermaßen trocken einzurichten. Pe-

ter, der Chauffeur, und hat ein kleines Dach über dem Kopf. Spür ich so etwas Kleines wie Neid in mir? Mit coolen Sprüchen von wegen Regen macht schön etc. halten Benni und ich uns in Stimmung. Er sitzt im Spritzwasserbereich des Traktorenrads und sieht schon bald getupft aus... Ansonsten haben wir auf unseren Strohhallen eine tolle Übersicht und geniessen dieses Abenteuer, die Fahrt mit dem 60-jährigen Bühretraktor nach St. Moritz. Der überaus freundliche Benni winkt jedem Car, Bus, Lastwagen, Auto, Motorrad, Velofahrer, Fussgänger... Ich bin der festen Überzeugung, dass dieser Arm am Abend abfallen muss!

Unsere Stationen heissen Dübendorf, Uster, Wetzikon (es hört auf zu regnen, Freude herrscht!), Rüti, Schmerikon, Schänis (hier wechseln wir auf die andere Seite der Linthebene), Mollis – und nun kommt die erste grosse Steigung. Mit viel Elan nimmt Peter den Kerenzberg in Angriff. Mit 20 km/Std. tuckern wir bergwärts; ein herrliches Fahrlein, das als Krönung von einem feinen Mittagessen im noblen Hotel Römerturm unterbrochen wird.

Das Personal macht Stielaugen; frech hat Peter seinen «Luxuswagen» quer vor dem Haupteingang parkiert, und wir schälen uns aus unseren platschnassen «Friesennerzen». In der noblen, geräumigen Damentoilette werden unsere Utensilien zum Trocknen ausgelegt. Das Mittagessen ist hervorragend, und so machen wir uns gestärkt und guten Mutes wieder auf den Weg.

Es will doch nicht schon wieder regnen?! Flums, Mels, Bad Ragaz, durch das Calandatal gelangen wir nach Chur. Dem Rhein entlang fährt unser unermüdlicher Chauffeur nach Bonaduz und dann in Richtung Thusis.

Kurz davor beziehen wir unser Nachtlager in einem netten Hotel. Wir alle freuen uns auf eine heisse Dusche und ein weiches Bett. Beim Auspacken kommt das ganze Ausmass vom morgendlichen Gewitter zu Tage. Alles ist nass! Keine einzige trockene Unterhose, Socke, etc., die Tracht zum Auswinden und, oh Schreck, Peters weisse Hemden ganz verfarbt – meine Notenblätter lagen darauf! Auch Bennis Täsche wurde «vorgewaschen».

Man muss sich zu helfen wissen: Unterwäsche und Socken werden mit diversen Broschennadeln an den Lampenschirm gepickt und können so über Nacht trocknen. Die restlichen Kleider hängen am Fenster und über der Heizung. Die Hemden dürfen wir freundlicherweise in Javelwasser einlegen, in die Waschmaschine geben und am frühen Morgen bügeln. Nach dem Essen schlafen wir schon bald ein; es war ein ereignisreicher Tag!

Der zweite Tag unserer Reise beginnt ebenfalls mit Regen. Die Aufmunterungssprüche wirken heute nicht so gut, etwas Sonnenschein muss her! Die Stimmung steigt, wie das Wetter, ein Hoch ist im Anmarsch, sogar die Sonne wagt sich vor und der Regenhut wird mit dem Sonnenhut getauscht. Mutig wag ich es, Sonnencreme aufzutragen, schliesslich will ich am Jodlerfest in St. Moritz keinen Sonnenbrand auf der Nase!

Weiter gehts nach Sils, Tiefencastel, und dann bei herrlichem Wetter über den Julier. Ruhig und sicher fährt Peter Stunde um Stunde, und Benni und ich erleben eine einmalige Reise. Es gibt so



Sabine und Peter auf dem Julier.

viel zu sehen! Bei unserem langsamen Tempo haben wir Zeit, alles aufzunehmen und zu geniessen. Bennis Winkelei hat etwas nachgelassen, dafür kommt öfters ein gewisser Finger zum Zug. Es gibt halt wirklich viele ungeduldige Autofahrer, und wenn dann einer noch frech hupt... gut so, Benni!

Die Fahrt über den Julier ist traumhaft, die Landschaft einfach überwältigend! Nach dem Mittagessen wagen wir die Abfahrt nach Silvaplana. Irgendwo muss es ein «Nest» haben; ein Lamborghini nach dem andern überholt uns auf dieser kurvenreichen Strasse. Zehn oder mehr sind es!

Der wieder einsetzende Regen kann uns nicht mehr erschüttern. Um halb zwei haben wir Unterländer es geschafft. Bei einem netten Bauern in Surlej dürfen wir den Traktor und den Anhänger einstellen. Wir nehmen unsere persönlichen Sachen vom Wagen und fahren mit dem Bus nach St. Moritz. Das Jodlerfest kann beginnen, wir sind da! Zweieinhalb wunderbare Jodlertage warten auf uns.

Mit unvergesslichen Eindrücken dürfen wir nach dem schönen Umzug wieder für die Heimreise packen. Am Montag werden Peter und ich den Heimweg in umgekehrter Reihenfolge wieder antreten. Benni fährt mit dem Zug ins Bernbiet. Schön isch's gsi, gäll! – 440 km mit dem Traktor unterwegs, eine tolle Leistung, Danke Peter!

Sabine Brunner



Unterwegs: Sabine, Benni, Peter.

FC Glattbrugg

Spielbericht Junioren, 29. September

Ea-Junioren - FC Unterstrass Ea 4:8

Verloren, aber sehr schön gespielt

Nach 16 Minuten Spielzeit ging der FC Glattbrugg in Führung. Das Tor entstand durch ein schönes Zuspiel von Dejan Spasojevic zu Marc Aimone, welcher nur noch den Ball hinter die Torlinie bringen musste.

Der als Favorit gehandelte FC Unterstrass hatte die ersten 20 Minuten keine einzige Chance, um ein Tor zu schießen. Unsere Jungs hätten mindestens noch drei, vier Tore mehr schießen können. Mit unserem Pressing und einer starken Manndeckung hatte die Gastmannschaft zunächst grosse Mühe. Mit der Zeit aber kam auch der FC Unterstrass vor unser Gehäuse und konnte zwei Chancen verwerten. Schon stand es 1:2 für die Gastmannschaft. Zwei weitere Deckungsfehler unserer Mannschaft und zu unserem Leidwe-

sen stand es in der Pause 1:4 für den Gegner.

Nach der Pause sah man, was eine so tolle Mannschaft wie unsere auszeichnet, nämlich Wille und Ehrgeiz zu gewinnen und nie aufzugeben. Nachdem der Gegner noch zwei weitere Tore erzielen konnte, stand es inzwischen 1:6. Immerhin konnten wir noch auf 4:6 verkürzen.

Das Schlussresultat von 4:8 ist nur halb so wichtig. Die Jungs haben sich in diesem Spiel weiterentwickelt, was für die Zukunft der Mannschaft sehr wichtig ist. Unser Motto ist: Jeder einzelne Spieler muss die Möglichkeit haben sich weiter zu entwickeln und nicht nur die Besten, wie es bei diesem Gegner leider wieder zu sehen war.

Dejan Vukic

FC Oerlikon/Polizei - Da-Junioren 5:2

Fussballfeld oder Schlachtfeld?

Keine guten Erfahrungen mit dem FC Oerlikon/Polizei.

Einmal mehr haben wir sehr gut angefangen. Wir hatten unseren Gegner sofort unter Kontrolle und gingen auch sehr verdient 0:2 in Führung. Ich war mit der Leistung meiner Mannschaft sehr zufrieden. Von der Seitenlinie machte es mir richtig Spass, weil ich einen sehr guten Fussball auf sehr hohem Niveau gesehen habe. Es war auch schwierig zu spielen, die Spieler waren nach ungefähr 25 Minuten ziemlich erschöpft, weil wir auf einem sehr breiten Spielfeld spielten. Die Spielbreite hatte die gleichen Abmessungen wie im 11er Fussball. Kurz vor der Halbzeit bekam die Heimmannschaft einen Penalty zugesprochen, aber niemand wusste warum. Mit 1:2 Vorsprung gingen wir in die Pause.

Neben dem Spielfeld hatte ich in der 1. Halbzeit einige Vorfälle bemerkt, was mir meine Jungs in der Pause auch bestätigten. Meine Junioren wurden während dem ganzen Spiel vom Gegner bedroht und beschimpft, was für mich bei Junioren in dem Alter sehr rätselhaft ist. Ich gab ihnen klare Anweisungen, sich nicht provozieren zu lassen und ruhig zu bleiben. Ich hatte zum Teil auch Verständnis für meine Junioren, weil es bei so einem Gegner und bei so einem Schiedsrichter wirklich nicht einfach ist, ruhig zu bleiben.

Dann begann die 2. Halbzeit. Der Gegner machte ein bisschen mehr Druck. Sie erzielten auch den Aus-

gleichstreffer. Danach eskalierte die Situation. Ein Spieler nach dem anderen von unserer Mannschaft verletzte sich, weil der Gegner die ganze Zeit mit sehr unfairen Mitteln spielte. Mit gestreckten Beinen und, und, und. Ich dachte zuerst, dass ich nicht auf einem Fussballfeld, sondern auf einem Schlachtfeld sei. Die parteiische Art des Schiedsrichters machte mir auch sehr zu schaffen, jedoch wollte ich mich vorbildlich verhalten und blieb möglichst ruhig. Wir bekamen einige Penaltys und Fouls nicht zugesprochen. Zuletzt erzielte der Gegner noch drei Tore. Meine Spieler sahen nach dem Spiel wie nach einem Krieg aus. Jeder hatte irgendwas.

Das Wichtigste in Kürze

Ich bedaure es sehr, dass es immer noch solche Amateurvereine gibt, die ihre Junioren auf diese Art und Weise erziehen. Auch wenn sie damit Siege feiern, ich bleibe immer noch Vorbild und probiere in erster Linie meinen Junioren Anstand beizubringen. Leider hatten sich auch die negativen Meinungen von anderen Vereinen in unserer Gruppe gegenüber dem FC Oerlikon/Polizei bestätigt.

Ich glaube immer noch fest an meine Mannschaft und bin überzeugt, dass wir miteinander etwas erreichen werden. Jungs bleibt dran!

Mehmet Balaban

Der FCG zu Gast beim EHC Kloten



Der EHC Kloten hat zum Spiel gegen die Basler am 28. September verschiedene Junioren-Vereine eingeladen unter anderem auch unsere Junioren vom FC Glattbrugg. Gerne sind wir dieser Einladung gefolgt und möchten auf diesem Weg danke sagen. Der EHC Kloten war dem Gegner deutlich überlegen, was die Spannung etwas verminderte. Nichtsdestotrotz hatten die Kids ihre Freude.

FC Niederweningen Eb - Eb-Junioren 2:4

Tolle Leistung in Niederweningen

Ich hatte unsere Mannschaft in der Garderobe schon gewarnt, dass wir heute gegen einen sehr starken Gegner spielen würden, wir durften sie auf keinen Fall unterschätzen. In den ersten 26 Minuten waren die Gastgeber dann



Torwart Jasco hatte grossen Anteil am Erfolg des Teams.

auch die meiste Zeit im Angriff. Dank unserem Goalie Jasco konnte das Schlimmste verhindert werden; er konnte viele gefährliche Schüsse halten, bravo! Kurz vor der Pause fiel dann das erste Tor. Wir hatten grosses Glück, nach einem Corner kam es zu einem Eigentor. Der Stand zur Pause hiess zwar 0:1, aber ich war gar nicht zufrieden mit der Leistung unserer Mannschaft.

In der 2. Halbzeit hatte ich zwei Verteidiger und alle Stürmer ausgewechselt. In der 47. Minute erzielte der Gegner den Ausgleichstreffer. Dann habe ich den Sturm noch einmal ausgewechselt. Schliesslich konnte Stefan Stankovic in der 51. Minute auf 1:2 erhöhen. Die Gegner wurden ein bisschen müde, somit konnten wir mehr angreifen. In der 52. Minute kam es noch einmal zum Ausgleich, aber nur

zwei Minuten später traf Marko Ilic zum 2:3. Kurz vor dem Schlusspfiff erhöhte er sogar noch auf 2:4. In den letzten 15 Minuten spielte unser Sturm viel besser als in der ersten Halbzeit.

Urim Kalludra



Furkan Altintas ist ein sicherer Wert in der Verteidigung.



UHC Opfikon-Glattbrugg

Guter Start der B-Junioren in die neue Meisterschaft

Junioren B:

UHC Opfikon Glattbrugg - UHC Wetzikon	8:4
UHC Opfikon-Glattbrugg - UHC Uster	9:4

UHC Opfikon-Glattbrugg: Zolliker Jonas, Schoch Alexander, Spadola Alessandro, Spadola Dario, von Bergen Claude, von Bergen Fabien, Jezler Robin, Buratta Francesco, Leo Vincenzo, Khan Robin, Imper Severin, Zolliker Cyril.

Das erste Spiel der Saison bestritten die Opfiker Jungs gegen den UHC Wetzikon. Das Spiel fing relativ zurückhaltend an. Mit zunehmender Spieldauer wurden auf beiden Seiten langsam Chancen erspielt. Die Opfiker konnten ihre Chancen ausnutzen und spielten sich einen Zwei-Tore-Vorsprung heraus, den sie aber nicht lange halten konnten. Wetzikon verkürzte kurze Zeit später auf 2:1. Opfikon machte nach dem Anschlusstreffer wieder mehr Druck und erhöhte bis zur Pause auf 4:1.

In der Pause gab es eine Umstellung: Alexander Schoch übernahm die Torhüterposition von Jonas Zolliker.

Wetzikon konnte sich mit ein, zwei schnellen Treffern wieder zurück ins Spiel bringen. Zur Sicherheit der Verteidigung kam wieder Zolliker ins Tor. Nach diesem Wechsel spielten die Opfiker wieder sicherer und konnten ihren Vorsprung weiter ausbauen. Zum Ende des Spiels gewann der UHC Opfikon-Glattbrugg verdient mit 8:4.

Im zweiten Spiel unterschätzten die Opfiker den Gegner aus Uster anfangs leicht. Uster spielte besser als erwartet und unsere Jungs konnten sich schwer Torchancen erspielen. So stand es nach 10 Minuten auch nicht wie vom Trainer Stiefenhofer gefordert 5:0 sondern 2:2. Die Linien wurden umgestellt und nur noch mit zwei Linien gespielt. Die Umstellung bewirkte zwar, dass Opfikon im Spiel klar den Ton angab, aber die Torchancen wurden kläglich ausgelassen. Erst kurz vor der Pause konnten die Opfiker den Ball zweimal im Netz versenken.

Nach der Pause kam Opfikon erstartet aus der Kabine und konnte von Beginn an den Ton angeben. Uster kam kaum noch zu Torchancen. Und unsere Jungs kombinierten sich immer bessere Chancen heraus und so konnten die Opfiker ihren Torevorsprung kontinuierlich erhöhen. /MS

Herren I, 3. Liga:

UHC Opfikon Glattbrugg - UHC Bassersdorf II	3:5 (1:1; 2:4)
UHC Opfikon-Glattbrugg - UHC Red Lions Frauenfeld	5:4 (1:2; 4:2)

UHC Opfikon-Glattbrugg: Amesson (T), Schmid (C), Anliker, Edel, Ariger, Rossi, Knebel, Plüss, Kuhn, Stiefenhofer, Kündig, Cahannes, Solca, Frick

Unsere 1. Mannschaft belegte letzte Saison nur Rang 8, was nach der Ligastruktur der automatische Abstieg in die 3. Liga bedeutete. In der Saisonvorbereitung konnten keine grossartigen Leistungen gezeigt werden und im Cup fiel man schon in den 1/4 Finals mit 10:9 unglücklich aus dem Wettbewerb. Auf diese Saison hin hatten die Unihockeyaner auch einige Abgänge zu anderen Vereinen zu verkraften, was die neue Herausforderung nicht gerade leichter gestalten wird. Somit wurde als Saisonziel eine Rangierung unter den ersten fünf Tabellenrängen ausgemacht.

Erster Gegner der OGler war der UHC Bassersdorf, welcher auf einige Spieler zählen konnte, die letzte Saison noch in der 1. Liga spielten. Am Anfang begannen sich beide Teams abzutasten, um allfällige Schwächen aufzudecken. Opfikon-Glattbrugg nutzte eine dieser Bassersdorfer Schwächen schon nach einer Minute zur 1:0 Führung aus. Ariger wurde von Kuhn freigespielt, als alle anderen schon ihre Spieler wechselten. Den gegnerischen Torhüter umspielte Ariger souverän und brauchte nur noch einzuschleichen. Bassersdorf reagierte energisch nach dem Treffer. In der 9. Minute glichen sie per Weitschuss aus. Zur Halbzeit war das Spiel ausgeglichen.

Die OGler erwischten in Halbzeit zwei den schlechteren Start. Schon nach 80 Sekunden musste Torwart Amesson zum zweiten Mal hinter sich greifen. Auf dieses Gegentor reagierte Opfikon nach weiteren drei Minuten. Wieder war es Ariger, der auf Pass von Edel zum 2:2 einschoss. Die Unihockeyaner von Opfikon-Glattbrugg witterten ihre Möglichkeit, das Spiel für sich zu entscheiden. Jedoch wurde wie schon so oft die Defensive vernachlässigt. Bassersdorf schoss eine halbe Minute nach dem Ausgleich den 3:2 Führungstreffer und nach einem sauber gespielten Konter hiess es 4:2 für unseren Gegner. Opfikon-Glattbrugg musste nun den Druck erhöhen. Zehn Minuten vor Spielende schoss Ariger auf Pass von Edel den 4:3 Anschlusstreffer. Unser Team begann jetzt mit einem Vorcheck, um den Ausgleich zu erzwingen. Eineinhalb Minuten vor Ende nahm Opfikon-Glattbrugg den Torhüter heraus, um ihn durch einen sechsten Feldspieler zu ersetzen. Bassersdorf fing einen Pass aus Opfikons Defensive ab und traf zwischen den Verteidigern zum 5:3 ins leere Tor. Das Spiel war gelaufen. Der UHC Opfikon-Glattbrugg verlor sein erstes Spiel, weil er seine Chancen zu wenig nutzte und weil man in

der Verteidigung zu weit vom Gegner weg stand.

Im zweiten Spiel traf unsere Mannschaft auf das Team aus Frauenfeld. Die Thurgauer verloren ihr erstes Spiel ebenfalls und so konnte man gespannt sein, welche Mannschaft den besseren Saisonstart erwischte. Für die OGler war die Devise klar. Frauenfeld musste man auf jeden Fall dominieren und einen Sieg nach Hause tragen. Unser Team begann mit der gleichen Aufstellung, wie das erste Spiel zu Ende ging. Das Spiel war sehr ausgeglichen. Beide Mannschaften besaßen gute Möglichkeiten in Führung zu gehen. Frauenfeld konnte als erstes skoren und da unser Gegner gleich nachdoppelte, stand es nach 16 Minuten 2:0. Opfikon-Glattbrugg forcierte das Tempo und Ariger konnte nach einem Pass durch Edel den Anschlusstreffer erzielen. Mit einem 1:2 Rückstand ging es für die OGler in die Halbzeitpause.

In der vierten Minute nach Wiederanpfiff spielte Ariger zu Edel, der zögerte nicht lange und schoss nach einem Antritt in die Ecke das 2:2. Unser Team verstand es aber nicht, den Ausgleich lange zu halten. Zwei Minuten später trafen die Thurgauer zum 2:3. Der erste Block kam erneut zum Einsatz und nach wenigen Sekunden traf Rossi auf Zuspiel von Ariger zum 3:3 Ausgleich. Sechs Minuten vor Ablauf der Zeit leistete sich die Opfiker Defensive einen weiteren Fehlpass in die gegnerische Zone. Frauenfeld startete umgehend den Konter und erwischte Torwart Amesson mit einem flachen Schuss zum 3:4. Das Spiel geriet je länger je mehr zu einem Kampf. Die Schiedsrichter liessen vieles laufen. Rossi wurde beim Fallen eines Gegners mit voller Wucht am Auge getroffen. Deutlich sah man die Spuren, welche der Stock im Gesicht hinterliess. Unser Flügelspieler konnte daraufhin nicht mehr weiter spielen. Nach den Turbulenzen beruhigten die OGler das Spiel. Knebel spielte Stiefenhofer an, welcher kurz nach der Mittellinie abzog und den überraschten Torhüter zum 4:4 erwischte. Noch waren 3:30 Minuten zu spielen. Opfikons Spieler wechselten jetzt vermehrt die Positionen, um den Gegner zu irritieren. 2:13 vor Ende der Partie konnte Schmid ein Zuspiel Edels nutzen und in die linke Ecke einschliessen. Nun lag es am UHC Opfikon-Glattbrugg den 5:4 Vorsprung über die Zeit zu bringen. Stiefenhofer kassierte eine Minute vor Schluss noch eine Strafe infolge Bodenspiels, obwohl er vom Gegner zu Boden gezogen wurde. Frauenfeld nahm den Torhüter vom Feld und spielte mit 6 gegen 4 Powerplay. Opfikon konnte sein Boxplay bis zum Schlusspfiff aufrecht halten und gewann nach einem starken Schlussspurt mit 5:4.

Trotzdem zeigten diese Spiele unsere Schwächen auf. Die Verteidigung muss unbedingt den Gegner näher und energischer stören und in der Offensive sollte mehr der Abschluss gesucht werden. /RS





3. Liga - Gruppe 4

FC Brüttisellen 1 - FC Opfikon 1 2:1 (2:1)

Fünfte Saisonniederlage

Datum/Ort: Sonntag, 30. September, Sportanlage Lindenbuck, Brüttisellen

FC Opfikon: Talerico Fabio, Di Naccio Patrick (ab 50. Minute Rüede Marco), Rizzo Davide, Bochicchio Paolo, Luca Claudio, Bülbül Baris, Parise Ernesto, Giannetta Marco, Osvaldo Max (ab 75. Minute Tittmann Lukas), Guardabascio Ivan (Cap.), Lotumolo Antonio (ab 65. Minute Meier Marc), ET Müller Patrick

Abwesend: Cataldo Omar, Ottoni Luca und Santacroce Luigi gesperrt / Gaetano Nicola, Giannetta Stefano und Tomeo Aniello verletzt

Das Spiel war ausgeglichen, beide Mannschaften haben gut gespielt. Der FC Opfikon hat sich trotz diverser Absenzen (deren sechs) viel vorgenommen. Es wurde mit einer neuen Formation gespielt (4-2-3-1). Chancen waren auf beiden Seiten Mangelware, vor allem in der 1. Halbzeit, das Spiel wurde schon im Mittelfeld neutralisiert. Der Führungstreffer zum 0:1 gelang dem FC Opfikon - mit einem herrlichen Freistoss aus 25 Metern ins Lattenkreuz konnte Baris Bülbül sich mit der ganzen Mannschaft freuen. Doch die Freude währte nicht lange. Eckball für den Gegner, Torwart Fabio Talerico unterschätzt den Ball, die Verteidiger standen zu weit von den Stürmern weg und so kam das 1:1. Langer Ball des Gegners auf den Stürmer, Davide Rizzo stieg in den Luftkampf, der Gegner mit viel Körpereinsatz (der Schiedsrichter hätte auch auf Foul entscheiden können), der Ball landet an der Schulter von Davide und von da direkt zum nächsten Stürmer, dieser kann alleine vor Fabio Talerico unhaltbar zum 2:1 einschieszen. Fazit der Gegentore: Die Absicherung fehlte, da haben die Kollegen etwas gepennt!

In der 2. Halbzeit passierte nicht viel, das Spiel verlief wie in der 1. Halbzeit meistens im Mittelfeld. Zu richtigen Torchancen kam nur der FC Brüttisellen, weil der FC Opfikon versuchte, den

Ausgleich zu erzielen und somit dem Gegner Raum liess für Konter. Verdienter Sieg des FC Brüttisellen.

Fazit: Momentan ist die Mannschaft nicht 3.-Liga-tauglich. Einerseits fehlt vielen Spielern die Luft (infolge der mangelhaften Vorbereitung, da viele Spieler erst kurz vor Meisterschaftsbeginn aus den Ferien gekommen sind) und andererseits sind sehr viele Absenzen vorhanden von Schlüsselspielern. Qualitativ fehlt es überall. Nun trifft die Mannschaft in den nächsten sechs Spielen unter anderem auf folgende Gegner: Fehraltorf, Neftenbach, Hinwil und Greifensee. Will man nicht schon abgeschlagen dastehen, müssen unbedingt Punkte her.

Resultate der übrigen Gruppenspiele

FC Greifensee 1 - FC Wald 1 2:2; FC Hinwil 1 - FC Rüti 1 0:4; FC Fehraltorf 1 - FC Pfäffikon 1a 2:2; FC Fällanden 1 - SC Veltheim 1 1:2; FC Uster 1 - FC Neftenbach 1 4:1

Table with 7 columns: Sp, S, R, N, T, Pte. Lists results for 12 teams in the 3rd league group 4.

Vorschau

Das nächste Spiel bestreitet die 1. Mannschaft am 7. Oktober um 11 Uhr auf der Sportanlage Au. Gegner wird der SC Veltheim sein (Tabellenleader). Eine harte Aufgabe, und die Mannschaft braucht Ihre Unterstützung.

Ivan Guardabascio

5. Liga - Gruppe 3

FC Opfikon 2 - FC Küsnacht 3 9:3 (2:2)

Massive Steigerung in der 2. Halbzeit

FC Opfikon: Müller Patrick, Fernandez Lucas, Latina Vincenzo, Benevento Daniele, Kelava Stipe, Parrilla Giovanni, Borgia Cataldo (Cap.), Magnanelli Sandro, Lanciano Antonio, Ottoni Simone, Pinna Salvatore, Ersatz Fontana Roberto; abwesend: Tartaglia Sebastiano, Lanza Daniele und Stähele Christian verletzt, Fontana Antonio abwesend, De Rosa Luigi Ausland

Die Devise war von Anfang an klar: ein Sieg musste her. Doch die Vorzeichen waren gar nicht gut. Zwei Senioren mussten unbedingt von Anfang an spielen, damit wenigstens elf Spieler auf dem Platz standen. Der Gegner spielte sehr gut mit, und war auch stets gefährlich. In den ersten fünf Minuten tauchten diese gleich zweimal vor Patrick Müller auf, doch zum Glück gingen beide Heber über das Tor. Auf der anderen Seite war Salvatore Pinna bemüht, den Gegner das Fürchten zu lernen, doch seine Abschlüsse waren zu ungenau. Doch ihm gelang dann der Führungstreffer zum 1:0. Nach diesem Tor wurde aber der Gegner immer stärker und ein Schuss aus 16 Metern findet den Weg ins Tor zum 1:1. Nur kurze Zeit später Penalty für den FC Küsnacht: Schuss und es stand 1:2. Doch wir fingen uns sofort wieder und ein Freistoss von Stipe Kelava fand den Weg ins Tor zum Pausenstand von 2:2.

Was der Trainer in der Pause sagte, muss gewirkt haben, denn ab dann war nur noch eine Mannschaft auf dem Platz. Es fielen noch Total acht Treffer, wovon deren sieben der FC Opfikon schoss. Folgende Personen haben getroffen: Magnanelli Sandro, Ottoni Simone (erstes Tor beim FC Opfikon), Parrilla Giovanni (gleich zweimal), Pinna Salvatore (ebenfalls zweimal, mit dem Treffer in der 1. Halbzeit sogar ein Hattrick), Kelava Stipe. Es wurde sogar noch ein reguläres Tor von Giovanni Parrilla aberkannt (der Ball ging ins Tor und durch ein Loch im Netz wieder heraus). Super Mannschaftsleistung und Kompliment an Trainer Marcello De Rosa, welcher mit der knappen Anzahl von Spielern das Spiel klar zu seinen Gunsten drehen konnte und somit das gesteckte Ziel weiterhin verfolgen kann.

Table with 7 columns: Sp, S, R, N, T, Pte. Lists results for 10 teams in the 5th league group 3.

Antonio Fontana



Meisterschaft 3. Liga - Gruppe 5

FC Glattbrugg 1 - FC Glattfelden 1 1:4 (1:2)

Verdienter Sieg des Tabellenführers

Datum/Ort: Samstag, 29. September, 18 Uhr, Sportanlage Au, Glattbrugg; ca. 50 Zuschauer

FC Glattbrugg: Ackeret, M. Lanfranchi, Luchena, P. Pais, J. Pais, Hasa, Bolliger, Pezzano, Martin-Alves, Uzuner, O. Senci. Eingewechselt wurden in der 2. Halbzeit Schaffner, Frei und Fries. ET: Vukic

Glattfelden: Kijira, Demirhol, Andre, Motta, Jakimovic, A. Maroshi, Balsamo, Vo, Firat, Petrusic, S. Maroshi. Eingewechselt wurden in der 2. Halbzeit Primerano, Krosnigi, Mehmeti. Ersatz: La Rocca und Petrovic

Schiedsrichter: G. Smitran, Stäfa

Tore: 18. Demirkal 0:1; 36. Martin-Alves 1:1; 44. Firat 1:2; 54. Primerano 1:3; 88. Mehmeti 1:4

Diskussionsloser und sauber herausgespielter Sieg des Tabellenführers Glatt-

felden. In den ersten 15 Minuten passierte nicht viel, beide Teams gaben sich Mühe das Diktat an sich zu reissen, ohne jedoch zu Torchancen zu kommen. Das änderte sich in der 18. Minute, Demirkal stand auf dem hinteren Pfosten - nach einem Eckball - besser als alle FCG-Verteidiger und köpftelte unhaltbar für Ackeret zur 0:1 Führung ein. Auf-fallend beim FCG war, dass scheinbar nur eine rechte Spielseite existierte, links sah man in der ersten halben Stunde lediglich einen einzigen Angriff. So winkte schon in der 15. Minute Hasa verzweifelt, eben links, nach dem Ball, aber er kam und kam nicht... Etwas überraschend, aber nicht unverdient, dann in der 36. Minute ein Knaller aus 40 m von Martin-Alves, unhaltbar und es hiess 1:1. Das Heimteam hoffte nun wieder ein wenig mehr auf einen weiteren Torerfolg, einmal mehr kam es anders. Während das Heimteam meist zu lange den Ball führte und sich

zuviel verdröbbelte, spielte Glattfelden über das ganze Spielfeld, man lief besser, auch ohne Ball und spielte auch präziser. Kurz vor der Pause dann der Knacks, man unterschätzte am 16er einen harmlosen Ball, Firat bedankte sich und schoss das 1:2.

Die zweite Halbzeit begann mit leichter Verzögerung, ein Tornetz musste zuerst repariert werden, dann ging es endlich wieder los. An der Spielart änderte sich aber überhaupt nichts, im Gegenteil, der Gast wurde immer besser und sicherer, der FCG lief konstant hinterher, einzig Ackeret im Glattbrugg-Tor verdient eine gute Note, ohne seine Glanzparaden hätte es noch schlimmer ausgehen können.

Dieser Match ist sofort abzuhaken, am nächsten Sonntag steht das Spiel in und gegen Oberglatt an. Die FCG-Fans hoffen auf eine entsprechende Reaktion! /P.B.

Senioren - Gruppe 8

AC Verona Zurigo - FC Opfikon 3:4 (0:1)

Was für ein verücktes Spiel

FC Opfikon: Fontana Antonio, Giannetta Gerardo, Parise Ernesto, Cardoso Javier, Ozan Dora, Santacroce Corrado, Borgia Cataldo (Cap.), Fava Gianluca, Vasco Maurizio, Vivace Giacinto; abwesend: Pinna Salvatore, Zeloni Antonio und Cataldo Omar krank, Manico Cosimino verletzt

Eigentlich dachten wir, dass es das erste Spiel mit Ersatzspielern sein sollte. Dem war aber leider nicht so, im Gegenteil, das ganze Spiel wurde unsererseits mit zehn Mann absolviert. In der Startphase war das Spiel sehr verhalten, wir hatten kein Interesse, schnell zu spielen, und der Gegner passte sich uns an. In der 15. Minute kann Ernesto Parise einen Freistoss von der rechten Seite schlagen, Corrado Santacroce steigt zum Kopfball, dieser ist aber nicht besonders gefährlich, der Torwart begleitet den Ball, dieser springt an den Innenpfosten und findet den Weg ins Tor zum 0:1. In der Folge versuchte die Heimmannschaft, mehr vom Spiel zu haben. Es resultierte auch ein Treffer, dieser wurde aber zu Recht infolge Off-side nicht anerkannt. Somit konnten wir mit der Führung in die verdiente Pause gehen.

Die 2. Halbzeit begann unsererseits in Lauerstellung, wir wollten und konnten nicht mit zuviel Druck spielen. In der 45. Minute (eine Halbzeit dauert bei den Senioren 40 Minuten, für diejenigen, die es nicht wissen), ein sehr langer Abschlag von Antonio Fontana, der Ball landet über Umwege bei Giacinto Vivace, dieser kann mit einer Ballannahme wie zu seinen besten Zeiten (und diese sind schon lange vorbei) zum 0:2 heben. Nun war die Heimmannschaft wieder am Werk, ein Freistoss wurde gegeben nach einem Foulspiel. Der Schuss hätte genau gepasst, doch Antonio Fontana konnte glänzend klären. In der 50. Minute versucht Javier Cardoso, den Ball wegzuspielen, verliert diesen aber und erhält ihn wieder, Antonio Fontana ruft nach dem Ball, doch Javier Cardoso spitzelt diesen fort, ein gegnerischer Stürmer erläuft den Ball, kann alleine aufs Tor laufen und zum 1:2 einschieszen. Nur kurze Zeit später kann der Gegner aus ca. 25 Metern schiessen, Antonio Fontana steht zu weit vorne, und der Ball landet im Netz zum 2:2. Eigentlich dachte man jetzt, das Spiel sei gelaufen und wir waren mit dem Remis zufrieden. Doch die Moral der Spieler war immer noch

hoch und es wurde gut gespielt. In der 60. Minute wieder langer Abschlag von Antonio Fontana, die gegnerische Verteidigung «schläft» ein bisschen, der Ball landet bei Giacinto Vivace, dieser umläuft den Torwart und kann zum 2:3 einschieszen. War das alles? Nein, denn es ging weiter. Nur zwei Minuten später ist der Gegner wieder am Drücker, der Schuss aus ca. 20 Metern landet unhaltbar für Antonio Fontana zum 3:3 im Netz. Leider konnte der Vorsprung nicht lange gehalten werden, aber das Spiel war noch nicht vorbei und wir versuchten nun, keinen Gegentreffer mehr zu kassieren. In der 68. Minute bekommt Giacinto Vivace den Ball im Mittelfeld zugespielt und kann alleine aufs Tor laufen, er will den Torwart umspielen und wird ausserhalb des Strafraumes gefoult, zurecht erhält der Torwart die rote Karte. Ernesto Parise legt sich den Ball bereit, Schuss und der Ball landet im Tor zum vielmjubelten 3:4. Was für ein Spiel. Kompliment an die ganze Mannschaft, die Teamgeist gezeigt hat. Es wäre schön, wenn noch in dieser Vorrunde ein Spiel mit elf Mann gespielt werden könnte.

Antonio Fontana

FC Opfikon - FC Hard Zürich 5:1 (1:0)

Mangelhafte Chancenauswertung

FC Opfikon: Fontana Antonio, Palma Angelo, Zeloni Antonio, Manico Cosimino, Ozan Dora (ab 15. Minute Vivace Giacinto), Vasco Maurizio, Santacroce Corrado, Fava Gianluca, Cardoso Javier, Borgia Cataldo (Cap.), Pinna Salvatore; abwesend: Cataldo Omar gesperrt, Parise Ernesto und Giannetta Gerardo

Es war das erste Spiel der Vorrunde, bei welchem die Mannschaft nicht nur komplett antreten konnte, sogar ein Ersatzspieler war einsatzbereit. In der 1. Halbzeit hätten wir mindestens fünf Treffer erzielen müssen, doch Corrado, Pinna und Giacinto vergaben die besten Chancen. Die grösste Möglichkeit verpasste aber Cosimino, welcher die Verteidigung inklusive Torwart ausdröbbelte, aber alleine vor dem leeren Tor gelang es ihm nicht, den Ball ins Tor zu schieben. Somit entstand der erste Treffer etwas anders, aber mehr als verdient, durch Salvatore Pinna mittels Kopfball (nachdem Angelo Palma den Ball von der Linie zurückgespielt hatte). Der Gegner kam ein einziges Mal in der 1. Halbzeit zum Schuss.

In der 2. Halbzeit wurde dann die spielerische Differenz ersichtlich. Von Anfang an machten wir Druck, doch leider wollte der Ball einfach nicht ins Tor. Schöne Spielkombination und Pass auf Giacinto Vivace, der Schuss landet im Tor zum 2:0. Ein Foulspiel an Salvatore Pinna ergibt einen Penalty für uns: Schuss von Cataldo Borgia, der Torwart ist ohne Chance und es steht 3:0. Nur kurze Zeit später wieder ein Penalty für uns (eher fraglich, doch in der 1. Halbzeit wurden uns zwei klare Penalties nicht gegeben). Diesmal Schuss durch Corrado Santacroce zum 4:0. In der Zwischenzeit wurden noch 100%ige Chancen nicht verwertet. Doch Giacinto Vivace konnte das 5:0 erzielen. Salvatore Pinna machte kurz darauf alles richtig, dröbbelte sogar den Torwart aus, doch sein Schuss landete am Pfosten. Leider musste am Schluss noch der Gegentreffer fallen, nachdem die Offsidefalle nicht richtig gestellt wurde, konnte ein gegnerischer Spieler alleine auf Antonio Fontana zulaufen, der den Schuss nur noch touchieren konnte und der Ball landete im Netz zum Endresultat von 5:1. Kompliment an alle

und ein besonderes Dankeschön an Javier Cardoso, welcher unmittelbar nach den Ferien schon wieder auf dem Platz stand.

Table with 7 columns: Sp, S, R, N, T, Pte. Lists results for 9 teams in the seniors group 8.

Vorschau

Das nächste Spiel hat es in sich. Am Samstag, 6. Oktober um 15.15 Uhr treffen der FC Bosna Zürich und der FC Opfikon auf dem Juchhof 2 aufeinander. Hier entscheidet sich zumindest für die Vorrunde, wer die Nase vorne haben wird.

Antonio Fontana

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Tel. 044 813 18 84, über 50 P

Programm vom 4.-10. Oktober 2007

Täglich 20.00 Uhr, Sa/So/Mi auch 16.00 Uhr

RATATOUILLE
Aus dem Leben einer Pariser Feinschmeckerratte!
Neuester Comic der Macher von «Findet Nemo»!
Wiederum ein Kinospass für GROSS und Klein!
Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

Samstag/Sonntag und Mittwoch 14.00 Uhr
KÖNIGE DER WELLEN
Lustiger Comic mit surfenden Pinguinen!
Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

Sonntag, 10.30 Uhr / Kulturfilm-Matinée
DIE GROSSE SEIDENSTRASSE
Von Kasachstan über Kirgistan nach Xian!
Der neueste Reisebericht von Paul Wirth, Worb BE
Im Beiprogramm: Im Land der Königstiger

www.cinema-claudia.ch

WEGE ZUR KLIMAWENDE
Die Grünen zeigen den Film von Al Gore und informieren über den UNO- Klimabericht, sowie Massnahmen zur nötigen Klimawende!

Dienstag, 9. Oktober, 19:00 Uhr
Berteauff, Dorfstr. 5, Dietlikon

Es referieren:
Martius Bänziger, Ko-Präsidentin Grüne ZH, Winterthur
Bastien Girard, Gemeinderat, Zürich

GRÜNE www.gruene-zh.ch

So wollten Sie schon immer schlafen

AIRLUX
Schlafen ist ein Kunstwerk

AIRLUX® AG Land of Sleeping
Schützenmattstrasse 1b, 8180 Bülach
Telefon 043 5000 200, www.airlux.ch

Besuchen Sie uns in unserem Showroom.
2 Wochen Probeschlafen möglich.

GV Politik und KULTUR lokal
Gemeindeverein Opfikon-Glattbrugg
Kultur und Politik lokal

Was Sie über Opfikon schon immer wissen wollten...

Dienstag, 9.10.2007
19.00 Uhr – 21.00 Uhr

...besuchen Sie

Unser Ortsmuseum und die Ausstellung „Buchbinder“
(in Zusammenarbeit mit Genossenschaft Dorf-Träff)

Ab 19.00 Uhr sind die Türen der Dorfstrasse 32, 8152 Opfikon für Sie geöffnet

Die Teilnahme ist kostenlos. Sie sind alle herzlich eingeladen!

Im Übrigen werden wir in Zukunft weitere Angebote für Sie vorbereiten.

«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.»

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 10. Dezember 1948, Artikel 1

Spendenkonto: 30-3417-8

Amnesty International
Menschenrechte für alle

Postfach 3001 Bern
www.amnesty.ch

Sorgentelefon für Kinder

20 Jahre

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
Mit Ihrer Spende helfen Sie mit.

PC 34-4900-5
SMS-Jugendberatung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon GmbH
3426 Aeffligen

Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach

→ 27. September – 28. Oktober 2007

Gruppenausstellung

Sechs Künstler zeigen Lithographien/Steindrucke unterschiedlichster Sujets.

Originaldruck-Graphiken von:
Werner Fehlmann Interlaken BE
Hans Hofstetter Oberwil ZG
Ernst Hanke Ringgenberg BE
Peter Kunz Steinmaur ZH
Jürg Maurer Oppligen BE
Willi Wettstein Münsingen BE

Die Ausstellungen sind von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Haushalt-Grossgeräte Preisig – immer billiger!

Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler usw., alle Marken wie V-Zug, Miele usw.
Preisfrage lohnt sich, 6 Tage offen.

www.preisigelektro.ch, Bahnhofstrasse 56, 8600 Dübendorf, Telefon 044 821 77 71

mode boutique
MARILU
ab grösse 42

Schicke / Pfiffige Mode für grosse Grössen 42 bis 60

8302 Kloten, Marktgasse 18
Dienstag-Freitag 10.00-18.30 Uhr
Samstag 9.30-14.00 Uhr
Telefon 044 813 49 90, www.marilu.ch

BeBo

Beckenboden Kurs

24. Oktober – 5. Dezember
in **Glattbrugg**

Mittwoch: 14.00 – 15.30 Uhr
7 x 90 Minuten

BeBo® Gesundheitstraining
Anmeldung und Auskunft:
Elvira Güntensperger, Tel. 079 262 45 69
www.beckenboden.com

Storen und Rollladen

• Neuinstallationen
• Ersatz
• Automatisierung
• Unterhalt und Reparaturen

HÖFER

Hofer AG
Alte Winterthurerstrasse 11a
8309 Nürensdorf
Tel. 044 838 58 58
Fax 044 838 58 59
info@hofer-storen.ch

BMW EfficientDynamics. Weniger Verbrauch. Mehr Leistung.
4,7 l/100 km. Dank Auto-Start-Stopp-Funktion.

BMW 118d: CO₂-Emission kombiniert: 123 g/km (204 g/km: Durchschnitt aller Neuwagen-Modelle), Energieeffizienzklasse: A, Treibstoffverbrauch gesamt: 4,7 l/100 km. Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

Emil Frey AG Auto Baumann
Thurgauerstrasse 76
8050 Zürich
Tel. 044 308 65 55
www.bmw-baumann.ch

Der neue BMW 1er
Freude am Fahren

Der sichere Wert für eine bürgerliche Politik

Nationalrat Max Binder
Illnau-Effretikon

Präsident des Nationalrates 2003/2004

- gradlinig
- zuverlässig
- konsequent
- volksverbunden

Die Kandidatur von Nationalrat Max Binder wird unterstützt durch:
Ursula Moor, Kantonsratspräsidentin; Rita Fuhrer, Regierungsratspräsidentin; Markus Kägi, Regierungsrat; Hans Hofmann, Ständerat; Robert Keller, Nationalrat; Hans-Rudolf Alder, Präsident Zürcher Schiesssportverband; Alfred Binder, Präsident Zürcher Waldwirtschaftsverband; Werner Hürlimann, Präsident Gemeinderat Lister; Regula Kuhn, Kantonsrätin und 1. Vizepräsidentin Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon; Ernst Meyer, Kantonsrat; Barbara Nägeli, Gemeindepräsidentin Marthalen; Hans Staub, Präsident Zürcher Bauernverband; Rolf André Siegenthaler, Kantonsrat und Präsident SVP Stadt Zürich; Tony Wohlgeninger, Präsident Auto Schweiz

Max Binder – zweimal auf Liste 1
und in den Ständerat
Ueli Maurer und Felix Gutzwiller

Mein Zuhause – Unsere Schweiz
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Komitee «Max Binder wieder nach Bern» PC 30-38225-3, Civitas Sparkasse Zürcher Oberland, Illnau

METZGEREI ARNOLD

20 Jahre

Feiern Sie mit uns!

Am Freitag, 5. Oktober, ab 14.30 Uhr gibt es im Bierzelt vor dem Geschäft

Bier Weisswürste und Brezen

Am Samstag, 6. Oktober, erhalten Sie **10% Rabatt** im Geschäft.

Sie sind herzlich eingeladen.

Franz Arnold und Team.

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Light & Sound Projekt

Spass und Freude an gutem Sound

Seite 10

Kleintheater Mettlen

Masken und Pantomime,
vom Klassenlager auf die Bühne

Seite 13

Wichtige Siege des FCO und FCG

Teamgeist und Spannung bis zum Schluss

Seite 19

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h-Pikettdienst
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der **ELEKTROBAER-GRUPP**

Firmenjubiläum, 90 Jahre Rupf & Co AG, Ruco

Wenn die Feste farbig fallen

Farben bestimmen das Leben der Ruco Mitarbeiter und der Geschäftsleitung. So farbig wie sich die Angebotspalette der Firma Rupf & Co. AG präsentiert, so bunt gestaltet waren auch die Darbietungen zum Jubiläum. Im Zelt auf dem Skaterplatz feierten am Freitagabend die Mitarbeiter, der Samstag gehörte den zahlreichen Kunden und Lieferanten.

Es war das Jahr, in dem John F. Kennedy geboren wurde, es war aber auch das Jahr, in dem die Vereinigten Staaten Deutschland den Krieg erklärten. Was mag Willy Rupf in diesen unsicheren Zeiten dazu bewogen haben, eine eigene Firma zu gründen? Wir können ihn leider nicht mehr fragen.

Geschichte

1917 also entschloss sich Willy Rupf, eine Unternehmung für den Import und Handel von Rohstoffen für die Lack- und Farbenindustrie zu gründen. Schon drei Jahre später, also im Jahre 1920 wurden Farben und Lacke für den Baumaalerei produziert. Do it yourself steckte zu dieser Zeit zwar noch in den Kinderschuhen, aber als sich Ende der 1950er Jahre der Heimwerkervirus in der ganzen Schweiz verbreitete, konnte sich auch die Firma von Willy Rupf ein Stück des Gewinnkuchens abschneiden. Die Risikobereitschaft von Willy Rupf, sein grosser Einsatz, sowie das Können und der Fleiss der Mitarbeiter hatten sich gelohnt.

1961 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und 1964 übernahm Emil Tobler sen. die Rupf AG. Ein wichtiger Meilenstein in der Firmengeschichte war die Einführung des Ruco-trend-Universal-Mischsystems. Heinz und Emil Tobler, die in der Zwischenzeit in die Geschäftsführung eingetreten waren, konnten sich im gleichen Jahr auch über den Neubau der Büro- und Lagergebäude freuen.

Emil Tobler sen. übergab die Firma bei seiner Pensionierung im Jahr 1985 seinen Söhnen Heinz und Emil, sowie dem inzwischen als Labor- und Entwicklungsleiter beschäftigten Rudolf Anliker. Bald wurde der Platz für die Lagerung und Fabrikation zu eng und ein neues Gebäude wurde erstellt. Auch ein Personalrestaurant war nun vorhanden, angenehm für die zunehmende Zahl der Mitarbeiter.

Die Gegenwart

Ein weiteres Highlight leuchtet im Jahr 2006: die Einführung des Ruco-trend Aqua-Industrie-Mischsystems, eines Mischsystems für wasserverdünnbare



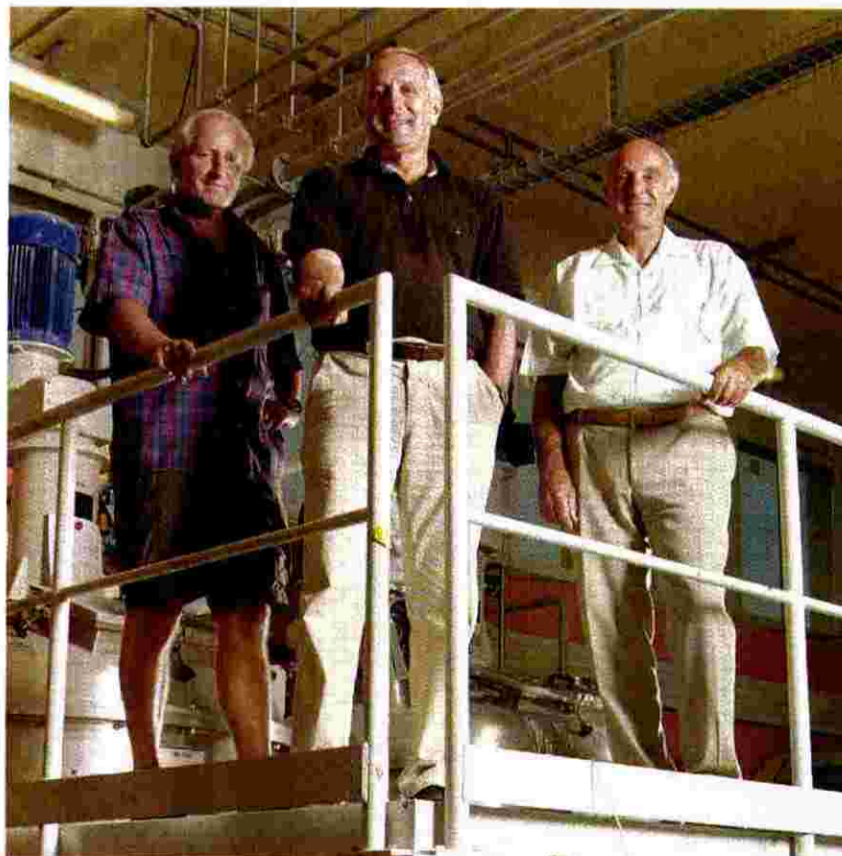
Die Farben- und Lackfabrik Rupf & Co AG an der Eichstrasse 42.

Fotos: Markus Schmid

re Lacke. Und es scheint so erfolgreich weiter zu gehen, die Planung des modernen Hochregallagers mit neuen Labors, Mischerei und weiteren Büros ist voll im Gang und läutet die nächsten 90 Jahre ein.

Eine erstaunlich grosse Produktpalette hat Ruco mit seinen etwa 90 Mitarbeitern im Angebot, auch so aussergewöhnliche Spezialitäten wie Rasenmäherfarbe und Standbauanstriche. Dann natürlich Farben, soweit das Auge reicht, Lacke, Verdünnern, Holzschutzmittel, ungläublich, was alles im Katalog zu finden ist. Über 1000 verschiedene Produkte sind erhältlich, Produkte, die in eigenen Labors entwickelt und in Fabrikationsanlagen produziert werden, die höchsten Umwelt- und Sicherheitsansprüchen genügen.

Fortsetzung auf Seite 7



Die Geschäftsleitung (von links): Ruedi Anliker (Leiter Forschung und Entwicklung), Heinz Tobler (kaufmännischer Direktor), Emil Tobler (technischer Direktor).

**Farbige
Asterne
Gärtnerei**

Schürhölzlistrasse 456, Tel. 044 810 77 97

Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87

BLUMEN OERTIG

100%

Wasserdicht

spenglerei
heizung
sanitär **hitzel**

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

**DAMIT NICHTS
INS AUGE GEHT!**

**Optik
B & M**

Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

**VARILUX
SPEZIALIST**

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

Tagesmenüs zum Mitnehmen

Ausserdem: verschiedene Salate,
diverse Sandwiches und belegte Brötchen
frische Laugen-Bretzel, feine Wähen usw.

CONFISERIE/TEA-ROOM

Schaffhauserstr. 46
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 54



funk
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
www.funk-ag.ch

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design



Der Schreiner
Ihr Meister



Stadtfest vom 29. bis 31. August 2008 in Opfikon-Glattbrugg

G lattbrugg – O berhausen – G lattpark – O pfikon... oder GOGO...

Grüezi miteinand, liebe EinwohnerInnen von Opfikon – Glattbrugg – Oberhausen und dem Glattpark

Im Jahr 1968, vor 40 Jahren also, wurde Opfikon-Glattbrugg mit 10 000 Einwohnern zu einer Stadt.

Dieser Anlass soll gefeiert werden, deshalb hat der Stadtrat von Opfikon, Werner Schmid und Felix Widmer beauftragt, ein Grobkonzept für das Fest zu erstellen und ein Budget vorzulegen. In kurzer Zeit haben die beiden ein Kernteam gebildet und mit ihm die Struktur des Anlasses und den Ort des Geschehens festgelegt.

Zum Kernteam gehören:

- Werner Schmid kümmert sich als Präsident auch um die Schausteller und Marktfahrer
- Felix Widmer ist Vizepräsident und hat die Leitung «Gastronomie» übernommen,
- Alfred Widmer ist für die Infrastruktur und generell für die Bauten zuständig
- Hansruedi Letter hat den Bereich Sicherheit und Betrieb übernommen
- Bruno Valsangiacomo ist für das Unterhaltungsprogramm besorgt und koordiniert die Vereinsaktivitäten
- Barbara Zika ist Aktuarin und auch zuständig für die Finanzen und Werbung

Vom 29. bis 31. August 2008 findet die Feier «40 Jahre Stadt Opfikon-Glattbrugg» im Dorfkern von Opfikon «Stadt». Vereine und Gewerbe sind herzlich eingeladen das Fest mit zu gestalten. An diversen Sitzungen hat das Kernteam schon einige Ideen für dieses Fest zusammengetragen.

Die Vereine und die Mitglieder des Gewerbevereins wurden bereits angeschrieben. Zudem wurde der Kontakt mit der Schule aufgenommen, die auch schon ihre Teilnahmebereitschaft signalisiert hat. Für das Mitwirken am Fest kann die Anmeldung ab jetzt erfolgen. Wer noch keine Unterlagen erhalten hat, kann diese bei Barbara Zika c/o OK Stadtfest 2008 beziehen.

Speziell für unser Fest wird eine Homepage gestaltet, die so bald wie möglich aufgeschaltet wird. Darüber werden wir später informieren. Die Postadresse für sämtliche Anfragen oder Meldungen für eine Teilnahme, Interesse an Sponsoring oder Abklärungen lautet: OK Stadtfest 2008, Postfach 1122, 8152 Glattbrugg, Fax 044/874 46 99.

Wir zählen auf Sie und würden gerne erfahren, ob Sie dabei sind und freuen uns auf Ihre Ideen.

Ihr OK Stadtfest 2008

Patientenmagazin «Wendepunkt»

Die postpartale Depression ist eine schwere Erkrankung

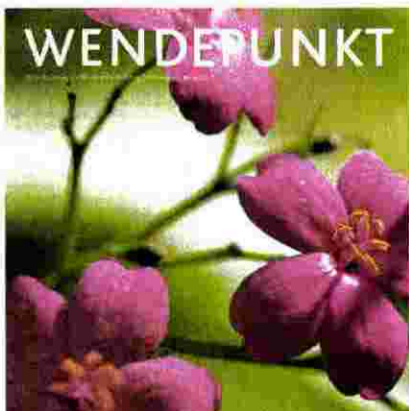
Jede zehnte Mutter leidet nach der Geburt ihres Kindes an einer postpartalen Depression. Eine schwere Erkrankung, die oft sehr spät wahrgenommen und tabuisiert wird. Wer im Alltag von Zwangsstörungen beherrscht wird, ist in seiner Lebensqualität eingeschränkt. Und das sind in der Schweiz immerhin rund 180 000 Personen. Die dritte Ausgabe des von Lundbeck (Schweiz) AG herausgegebenen Patientenmagazins «Wendepunkt» widmet sich diesen beiden Themen.

Die postpartale Depression bildet ein Themenschwerpunkt der dritten Ausgabe des Patientenmagazins «Wendepunkt». Mit verblüffender Offenheit schildert Therese Scheiwiller, wie sie an sich selbst zweifelte und eines Morgens keine Gefühle mehr für ihr Kind hatte. Eine schlimme Zeit begann. Professor Daniel Surbek, Chefarzt an der Frauenklinik am Inselspital Bern, kennt diese Risse im Bild des Mutterglücks. «Oft wird die Krankheit spät wahrgenommen und von Familie und Umfeld tabuisiert», meint der Gynäkologe, «dabei ist die postpartale Depression eine schwere Erkrankung».

Weltweit leiden zwei bis drei Prozent der Bevölkerung unter behandlungsbedürftigen Zwangsstörungen – das zweite Schwerpunktthema von «Wendepunkt» / Ausgabe 3. In der Schweiz sind es rund 180 000 Personen, die im Alltag von verschiedenen Zwängen beherrscht werden. Typische Beispiele sind der Waschzwang, der Kontrollzwang, der Ordnungszwang und Zwangsgedanken. Der Psychiater Roger Zumbrennen, Genf, weiss, dass diese am wirkungsvollsten behandelt werden, je früher eine Therapie einsetzt und rät deshalb Menschen, die unter Zwangsstörungen leiden, unverzüglich Hilfe zu suchen.

«Wendepunkt» wird von Lundbeck (Schweiz) AG herausgegeben und stellt Betroffenen und Angehörigen aktuelle und gut verständliche Informationen zu Depression und Angststörungen zur Verfügung. Das Magazin liegt kostenfrei in Arztpraxen auf oder kann über www.depression.ch bezogen werden.

Lundbeck (Schweiz) AG ist eine Tochtergesellschaft des gleichnamigen dänischen Pharmakonzerns und besteht seit 1948. Lundbeck ist ein weltweit führendes Pharmaunternehmen und fokussiert sich auf die Forschung, die Entwicklung und den Vertrieb von Heilmitteln im Bereich der Psychiatrie und Neurologie. Die wichtigsten Indikationsgebiete sind die Behandlung von Depressionen, Angststörungen und Psychosen, insbesondere Schizophrenie, Parkinson und Demenz. www.lundbeck.ch / www.depression.ch



Neu in der Migros

Der kostenlose Ratgeber «Mein Baby» ist da

Ab sofort ist die neue Ausgabe des Ratgebers «Mein Baby» in der Migros erhältlich. Der kostenlose Ratgeber enthält viele spannende Informationen rund um Schwangerschaft und Geburt sowie Entwicklung und Gesundheit von Babys und Kleinkindern.

Mit der Geburt eines Babys kommt viel Neues auf die Eltern zu. Im Ratgeber «Mein Baby» von Migros finden werdende und frischgebackene Eltern sowie Eltern von Kleinkindern Antworten auf viele Fragen, die sie beschäftigen. In der neuen Ausgabe erfahren Eltern zum Beispiel, wie die Gesundheit ihres Babys bei der Geburt geprüft wird, was bei der Beruhigung des Babys helfen kann, weshalb Neugeborene nicht immer auf dem Rücken liegen sollten, weshalb Babys so früh geimpft werden, wie sich die Sinne des Kindes entwickeln, wie viel Schlaf ein Baby braucht, wie sich Machtkämpfe zwischen Eltern und Kindern vermeiden lassen, wann Eltern bei einem Streit zwischen Kindern eingreifen sollen oder wie sie ihr Kind beim Aufbau eines gesunden Selbstvertrauens unterstützen können. Ausserdem enthält der Ratgeber Neues zum Thema Stillen, Wissenswertes rund um die Schwangerschaft und vieles mehr.



- Neue Impfungen
- Wenn Kinder streiten
- Gute Väter
- Was Babys berührt



beraterinnen entstanden. Der Ratgeber umfasst 72 Seiten und ist kostenlos über www.babyratgeber.ch oder über die Fax-Nummer 086 071 841 49 16 erhältlich. Ausserdem liegt der Ratgeber in den Migros-Filialen beim Regal für Babybedarf auf.

Auch die fünfte Ausgabe von «Mein Baby» ist wieder mit zahlreichen Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen sowie mit dem Verband der Schweizerischen Mütter-

Wasser

August 2007: Weite Teile des Schweizer Mittellands sind überschwemmt. Wasser kann sehr bedrohlich werden. Gleichzeitig kann sich Zürich sehr glücklich schätzen. 1200 Brunnen schmücken die Stadt, die Trinkwasserversorgung ist krisensicher und 2009 verfügt die Limmattstadt über ein Thermalbad. Ein Zürcher Wirtschaftsmagazin zum blauen Gold.

Die Themen

Der Zürichsee im Glas. Das Wunder des nie versiegenden Trinkwasserflusses aus dem Wasserhahn.

Bedrohung: Wasser. Die Wasserschäden nehmen rapide zu. Was können wir tun?

Das blaue Gold. Die nächsten Kriege könnten um Wasser geführt werden, denn: die Ressource Trinkwasser wird immer knapper.

Zürcher Brunnengeschichte(n). Zürich ist die Brunnenstadt schlechthin. Ein rosinenpickender Rundgang.

«Zürich-les-Bains» wird endlich wahr. Der lange Weg zum Zürcher Thermalbad.

Ausserdem: Martin Scholl im Interview. Wie man durch klimafreundliches Bauen profitiert. Und: Wasser als nachhaltige Investmentchance.

Zürcher Wirtschafts Magazin
Das Magazin der Zürcher Kantonalbank 3/2007

Wasser
Trinkwasser
Der Zürichsee im Glas
Flüssige Katastrophen
Wasser als Bedrohung
Wellness
«Zürich-les-Bains» wird endlich wahr

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

Donnerstag, 11. Oktober
10.00 Gottesdienst im Gibeleich

Sonntag, 14. Oktober
10.00 Gottesdienst Pfr. Walter Hofmann, Oberglatt

jeden Donnerstag
12.00–12.30 Schweige-Meditation im Gruppenraum www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchengemeinde St. Anna

28. Sonntag im Jahreskreis, 14. Oktober
Samstag

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag

08.00 Eucharistiefeier im Oratorium

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag

09.00 Eucharistiefeier

19.00 Rosenkranz-Gebet im Oktober

Donnerstag

09.00 Wortgottesdienst

Freitag

19.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 14. Oktober

09.45 Gottesdienst in Glattbrugg, Pfr. J. Brunner, Hort

www.emkglattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
ISDN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Beglaubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.-
Insertionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. -77
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 770
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.10
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi

- Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
- Flughafen-Pool Plus: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Die Vorstadt
- Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furttaler)

Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag



Wir gratulieren herzlich...

Annemarie Wild

Bruggackerstrasse 18, Glattbrugg
Mittwoch, 10. Oktober

66 Jahre



Edeltraud Kläusler

Püntenstrasse 16A, Opfikon
Sonntag, 14. Oktober

70 Jahre

Ernst Weber

Baumeister im Ruhestand
Erlenwiesenstrasse 23, Glattbrugg
heute Donnerstag, 11. Oktober

82 Jahre



Markus Mendelin

ehemals Schulpflege-Präsident
St. Gallerstrasse 22A, 8580 Amriswil
Samstag, 13. Oktober

54 Jahre



Sandro Bianchi

Steinackerstrasse 3, Glattbrugg
heute Donnerstag, 11. Oktober

45 Jahre



Elsy Hirschi-Tobler

Rietgrabenstrasse 81, Opfikon
Dienstag, 16. Oktober

84 Jahre



Silvia Leemann

Mettlengasse 11, Opfikon
Dienstag, 16. Oktober

61 Jahre

Dr. med. Cordula Gubler

Bettackerstrasse 7, Glattbrugg

HERZLICHEN DANK
MERCi - GRäZiE
THANK YOU



Es ist nie zu spät!

Im Nachhinein möchte ich Frau Dr. Gubler und ihrem Team für die sehr guten Informationen anlässlich des «Tages der offenen Tür» mit Apéro ein herzliches Dankeschön sagen.

Frau H. Wittmann, Glattbrugg

Hans Werner

Alterszentrum Gibeleich
Mittwoch, 17. Oktober

80 Jahre

Hans Steiner

Bütistrasse 9, 8165 Schöfflisdorf
Mittwoch, 17. Oktober

66 Jahre

Wenn es tropft...
...wir stoppen es.
GEBRÜDER ENGELHARD AG
Sanitäre Installationen Reparatur-Service
Zunstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 043 211 48 00
info@engelhard.ch www.engelhard.ch

Bundesrat Christoph Blocher, 8704 Herrliberg



Heute, Donnerstag, den 11. Oktober feiern Sie ihren 67. Geburtstag. Es ist mir ein Anliegen, Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesrat, zu diesem Ehrentag herzlich zu gratulieren und allerbeste Gesundheit zu wünschen.

Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven, zwei Musik-Genies Ihrer Zeit, wurden gemobbt, geplagt und schikaniert. Beethoven sagte zu einem König: «Es gibt viele Könige, aber nur einen Beethoven!» Es gibt viele Politiker, aber nur einen Blocher!

Theophil Maag, Verleger, Glattbrugg

Diese Seite...

steht übrigens voll und ganz zu Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger Ihre Glückwünsche oder andere Anliegen, mit oder ohne Foto, unentgeltlich für Sie veröffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und grüssen Sie Ihre Familie oder Freunde über einen Felicitas-Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-mail: verlagthmaag@bluewin.ch (Bilder bitte im JPG- oder PDF-Format anhängen)
oder per Post an: «Der Stadt-Anzeiger», Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg

Blaskapelle Kloten zu Gast im Restaurant Levante



Am Montag, dem 1. Oktober fanden sich die Blaskapelle Kloten und das Restaurant Levante in Glattbrugg zusammen, um für etwas Abwechslung zu sorgen. Für einmal spielte die Kapelle nun statt im Übungsraum vor dem hiesigen Restaurant zum abendlichen Konzert auf.

Viele Gäste wussten das zu schätzen und kamen so nebst Speis und Trank in den Genuss eines musikalischen Abends. Da Musik sich aus Melodie, Harmonie und Rhythmus zusammensetzt, entspannt sie im Alltag nach getaner Arbeit.

Der Anfang, Musiker vor einem Restaurant spielen zu lassen, wäre nun gemacht. Da sich Wetter und Jahreszeit nun aber dem Winter entgegenneigen, lässt es uns hoffen, dass dieses Beispiel ab dem nächsten Frühjahr seine Fortsetzung findet./tm



Vorsicht!
Übles Handwerk.
Sicherheit beginnt bei dir.
117
Stadt Zürich
Stadtpolizei

Info STADTRAT

Stadtratsverhandlungen vom 18. September und 2. Oktober 2007

OPFIKON AKTUELL

Neuer Glanz für die Adventszeit
Lotsen im Opfikerpark – Ein Erfolgsprojekt

Erneuerung der
Weihnachtsbeleuchtung

Die Schaffhauserstrasse wird jeweils im Dezember im Abschnitt zwischen der Giebeleichstrasse und der Glatt- hofkreuzung traditionell mit einer Weihnachtsbeleuchtung aufgewertet. Die dabei verwendeten Leuchtgirlanden sind veraltet und störungsanfällig. Die Inbetriebsetzung führte jährlich zu erhöhtem Aufwand.

Mit verschiedenen städteplanerischen Projekten soll die Schaffhauserstrasse mittel- bis langfristig aufgewertet werden, um eine Zentrumsbildung zu erreichen. Der Ersatz der veralteten, wenig überzeugenden Weihnachtsbeleuchtung unterstützt dieses langfristige Vorhaben.

In Kooperation mit dem Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg und der Energie Opfikon AG wurde eine neue Weihnachtsbeleuchtung evaluiert. Sie wird erstmals ab anfangs Dezember 2007 Licht in den Advent bringen.

Die Anschaffungskosten von insgesamt Fr. 34 000.– werden hälftig durch die Stadt Opfikon und die Energie Opfikon AG getragen.

Opfikerpark – Das Lotsenprojekt wird weitergeführt

Seit April 2007 wird der weitläufige Opfikerpark im neuen Ortsteil Glatt- park (Opfikon) von Lotsen betreut. Die im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes eingesetzten Lotsen nehmen vielfältige Arbeiten wahr (Sauberkeit, Information, Sicherheit und Animation) und tragen damit massgeblich zur erfreulichen Entwicklung der Parkanlage bei.

Der Stadtrat spricht sich für eine Vertragsverlängerung mit dem Projekt- träger «Plattform Glattal» aus. Damit verbunden genehmigte er Kreditmittel von jährlich Fr. 150 000.– für die Betreuungsaufgaben im Beschäftigungs- programm.

Frei- und Hallenbad Bruggwiesen – Rückzug des Projektierungskredits

Im Februar 2007 wurde dem Gemeinderat beantragt, Fr. 480 000.– für die Projektierung eines Gesamt- sanierungskonzeptes für das Frei- und Hallenbad Bruggwiesen zu bewilligen. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Voranschlages 2008 und des Finanzplanes 2007–2011 wurde klar, dass aufgrund der sehr angespannten Finanzlage eine Gesamt- sanierung der Badanlage Bruggwiesen in den nächsten Jahren nicht realisierbar ist. Der Kreditantrag wurde daher zurückgezogen.

Der laufend notwendige Unterhalt des Frei- und Hallenbades Bruggwiesen ist von diesem Entscheid nicht betroffen.

Unterflursammelstellen

Im Februar 2006 bewilligte der Stadtrat den schrittweisen Einbau von Unterflursystemen für das Recycling von Glas, Blech etc. Dazu wurden in einer ersten Etappe die Sammelstellen St. Anna und Parkplatz Bad mit diesem modernen, nutzerfreundlichen Betriebssystem ausgerüstet. Aufgrund der guten Erfahrungen soll nun die bestehende Sammelstelle Mettlen umgerüstet werden. Zudem wird der neue Stadtteil Glattpark mit einer solchen Anlage ergänzt.

Bauliche Massnahmen

Im Mai 2006 bewilligte der Stadtrat einen Kredit von Fr. 150 000.– um feuerpolizeiliche Auflagen in der Schulanlage Halden umzusetzen. Die Bauabrechnung weist nun eine Kreditunterschreitung von Fr. 1750.30 aus.

Für den Einbau eines zweiten Kindergartens in der Liegenschaft Blumenstrasse 10 bewilligte der Stadtrat Ende 2005 finanzielle Mittel von insgesamt Fr. 401 000.–. Die Bauabrechnung weist nun eine Kreditunterschreitung von Fr. 352 745 aus.

Der Zustand des rund 40 Kilometer langen öffentlichen Kanalisationsnetzes der Stadt Opfikon wird in einem 5-Jahres-Turnus mittels Kanalfersuchen untersucht und beurteilt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für den langfristigen Sanierungsplan. Die erkannten Mängel lassen sich in zwei Kategorien aufteilen. Einerseits Leitungsstränge, welche einzelne Schäden (Wurzeleinwüchse, undichte Muffen usw.) aufweisen. Die andere Gruppe umfasst Stränge, die gesamthaft zu sanieren oder zu erneuern sind. 61 schadhafte Leitungstücke sind hauptsächlich mittels Robotern zu reparieren. Diese Innensanierungen erlauben eine grabenlose Umsetzung. Der Stadtrat genehmigte dazu einen Kredit von Fr. 436 800.–.

Die Wydackerstrasse wurde gemeinsam mit den Werkleitungen im Jahre 1961 erstellt. Der Strassenkörper und die Werkleitungen weisen gravierende Mängel auf. So ist die Kanalisation hydraulisch überlastet, undicht und genügt den Anforderungen des Grundwasserschutzes nicht mehr. Der Strassenkörper weist ebenfalls gravierende Mängel auf und muss gesamthaft erneuert werden. Gleiches gilt für die Beleuchtung. Mit einer Verbreiterung der Trottoirfläche und einer gestalterischen Aufwertung der Knotenbereiche Steinacker-/Wydackerstrasse und Bettacker-/Wydackerstrasse sollen die Strassenkreuzungen als Plätze ausgebildet werden. Dem Gemeinderat wird für die Erneuerung der Strasse inklusive Beleuchtung ein Kreditantrag von Fr. 690 000.– unterbreitet. Die Sanierungskosten für die Kanalisation über Fr. 380 000.– genehmigte der Stadtrat als gebundene Ausgabe.

Die Baudirektion des Kantons Zürich saniert gegenwärtig den Belag der Rohrstrasse im Abschnitt zwischen der Schaffhauser- und der Flughofstrasse. Um die schadhafte Schachtabdeckungen im Rahmen dieses Bauvorhabens zu ersetzen, bewilligte der Stadtrat einen Kredit von Fr. 22 500.–.

Im Bereiche der Grundwasserschutzzonen hatten die Eigentümer von 63 Liegenschaften bzw. Grundstücken bis Ende 2006 die Möglichkeit, kommunale Beiträge an die Sanierung von privaten Abwasseranlagen geltend zu machen. Dazu waren Mittel von Fr. 330 000.– veranschlagt. Nachdem lediglich 5 Beiträge zu leisten waren, wurden nur Fr. 42 137.15 ausbezahlt.

Das im Jahr 1996 eingeleitete Quartierplanverfahren N11 Mitte (Auto- bahnüberdeckung Bubenholz) kann mit Verfahrens- und Vollzugskosten von insgesamt Fr. 205 724.– abgeschlossen werden. Diese Aufwendungen werden den beteiligten Grundeigentümern gemäss abschliessender Kostenübersicht in Rechnung gestellt bzw. vergütet.

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

- **Jovanovic-Jankovic**, Slavisa und Lijana, mit Valentina 1995 und Nikola 1999, Serbien und Montenegro, Talackerstrasse 29
- **Hoxha-Sadriji**, Salihe, mit Elma 2007, Serbien und Montenegro, Schaffhauserstrasse 56
- **Kalludra**, Urim, 1984, Serbien und Montenegro, Grossackerstrasse 20
- **Pena Rua**, Jonathan Karol, 1985, Kolumbien, Oberhauserstrasse 3

Die Einbürgerung erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 11. Oktober 2007

DER STADTRAT

Info SCHULE

Schulpflegesitzung vom 27. September 2007

OPFIKON AKTUELL

Schulzahnklinik Opfikon – Gemeindebeitrag an die Behandlungskosten

Musikschule – Schulgelderhöhung

Schulzahnklinik Opfikon
Beibehaltung des Gemeindebeitrages
an die Behandlungskosten

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Verordnung über die Schulzahnpflege hat die Schulpflege den Gemeindebeitrag an die Behandlungskosten zur Diskussion gestellt. Dieser findet seine gesetzliche Grundlage im kantonalen Recht, welches die Gemeinden verpflichtet, sich zumindest bei den Beitragsbezügem zur Verbilligung der Krankenkassenprämien an den Behandlungskosten zu beteiligen. Der Umfang der Beteiligung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates, welcher letztmals 1994 die betreffenden Ansätze festgelegt hat (20% für alle Einwohner Opfikons). Die Schulpflege hat nun beschlossen, an diesem Beitrag festzuhalten.

Kurs- und Freifachangebot im
Wintersemester 2007/08

Die Schulpflege hat einem umfassenden Kurs- und Freifachangebot im Wintersemester 2007/08 zugestimmt. Insgesamt werden im Rahmen des Schulsports und der Kurse 28 verschiedene Angebote bewilligt. Hierfür werden rund Fr. 56 000.– aufgewendet.

Einbau einer Küche in den
Kindergarten Mettlen

Neuere Kindergärten sind schon seit einiger Zeit mit kleinen Küchen bestückt, welche in den Kindergärten-Alltag integriert werden. Die Schulpflege genehmigt einen Kredit von Fr. 13 500.– für den Einbau einer kleinen Küche in den Doppelkindergarten Mettlen.

Musikschule Opfikon –
Schulgelderhöhung

Die letzte Tarifanpassung bei der Musikschule Opfikon erfolgte im Februar 2000. Im Vergleich zu anderen Musikschulen zeigt es sich, dass die Tarife in Opfikon sehr tief sind. Die Schule Opfikon ist überzeugt, dass in der Musikschule ein qualitativ gutes und umfassendes Angebot vorhanden ist, welches auch mit angepassten Tarifen weiterhin sehr attraktiv bleibt. Die Schulpflege beschliesst eine Tarifierhöhung von 10%. Die neuen Tarife treten mit dem Schuljahr 2008/09 in Kraft.

Opfikon, 11. Oktober 2007

SCHULPFLEGE OPFIKON

Info VOLKSHOCHSCHULE

Feng Shui – ganzheitliche
Raumgestaltung

volks- opfikon-
hochschule glattbrugg

mit Massimo DeCicco, Architekt und Baubiologe

Feng Shui ist die Kunst, die Umgebung des Menschen optimal zu gestalten. Dabei steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt der Betrachtung. Das Grundkonzept des Feng Shui ist die Lebenskraft Qi. Das freie und widerstandslose Fließen dieser Energie verleiht dem Menschen Gesundheit, Kraft und Erfolg. Im Feng Shui dreht sich alles darum, Räume so zu gestalten, dass den Menschen ein Maximum dieser aufbauenden Lebenskraft in bestmöglicher Qualität zur Verfügung steht – ob am Arbeitsplatz, im Garten oder zu Hause.

Anhand von praktischen Beispielen erfahren Sie, wie Sie Ihre räumliche Umgebung mittels Formen, Farben und Materialien so gestalten können, dass diese eine entspannende und belebende Wirkung auf Sie ausüben wird.

Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Oberhauserstrasse 71

Datum: Dienstag, 23. und 30. Oktober 2007

Zeit: 19.30–21.30 Uhr

Anmeldung bis am 19. Oktober 2007

Christian Ulrich Telefon 044 880 25 65, c.ulrich@it-mc.ch
oder 043 535 85 74

Sponsor Firma Kurz, Prägefolien AG

Info SENIOREN

Donnerstag, 11. Oktober, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Lauftrüff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 11. November, 10 Uhr
Alterszentrum Gibeleich,
Raum der Stille



Ökumenische Andacht

Montag, 15. Oktober, 9 Uhr
Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 16. Oktober,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik
mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Mittwoch, 17. Oktober, 15 Uhr
Restaurant Gibeleich



Zeit für Musik

mit Heinz Loesdau

Alterszentrum Gibeleich

Computeria

Öffnungszeiten:
Montag, 9–11 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr
Freitag, 14–16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KönnernIn, die
Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch
des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung,
Schnitttechnik, Vertonung, etc.
– Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum
nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Info BESTATTUNGS-AMT

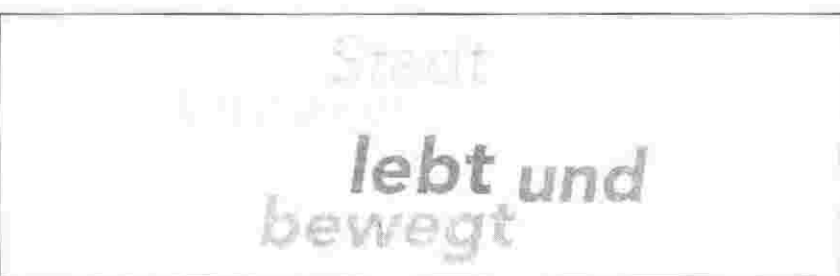
Todesfälle

Am 28. September 2007 verstarb

– Kessler, Wolfgang Amadeus, Jg. 1933, Grätzlistrasse 33, 8152 Opfikon

Am 29. September 2007 verstarb

– Huber geb. Weber, Gertrud, Jg. 1927, Grossackerstrasse 8, 8152 Glattbrugg



Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 13.10., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 14.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. A. Kälin, Balsbergweg 4,
8302 Kloten, Telefon 044 813 73 33

Sonntag, 14.10., 08.00 Uhr, bis Montag, 15.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. J.-M. Lindenmann, Römerweg 29,
8302 Kloten, Telefon 044 813 77 76

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:
Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

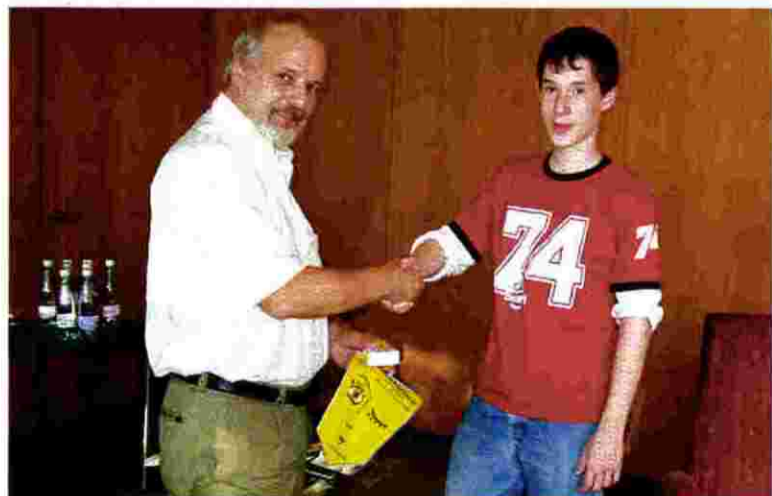
Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Ehrung des besten Schützen aus Opfikon am Knabenschieszen 2007

Wie schon im Vorjahr war auch dieses Jahr Brian Karlen (Jg. 1993) bester Schütze aus Opfikon. Mit 34 von 35 möglichen Punkten erreichte er ein Glanzresultat und dürfte damit zu den besten Knabenschützen der vergangenen Jahre in unserer Stadt zählen.



Stadtrat Valentin Perego gratuliert Brian Karlen zu seinem Erfolg und überreicht ihm den obligaten Wimpel für den besten Schützen sowie ein Goldvreneli. Text und Foto: HPS

Rangliste Opfikon

1. Rang	Karlen Brian, Klotenerstrasse 7,	1993	34 Punkte
2. Rang	Mohammed Abdullah, Riethofstrasse 6,	1991	30 Punkte
3. Rang	Ünal Claudio, Dorfstrasse 66	1992	28 Punkte
4. Rang	Bühler Remo, Rietgrabenstrasse 76	1993	27 Punkte
5. Rang	Büchler Jennifer Geraldine, Müllackerstrasse 19	1994	26 Punkte
6. Rang	De Georgi Federico, Zibertstrasse 45	1994	24 Punkte
	Terrafino Dario, Püntenstrasse 6	1994	24 Punkte
8. Rang	Anand Anshul, Zibertstrasse 13	1991	23 Punkte
	Ünal Luca, Dorfstrasse 66	1994	23 Punkte
10. Rang	Pagamici Matteo, Zibertstrasse 15	1991	17 Punkte
11. Rang	Todorovic Igor, Pfändwiesenstrasse 15	1994	13 Punkte
12. Rang	Columberg Dominik, Dorfstrasse 72	1994	12 Punkte
13. Rang	Cvetko Michaela, Giebeleichstrasse 75	1994	10 Punkte

OPFER GWUNDER BRUNNEN

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22,
Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr,
nachmittags geschlossen

Bis 12. Januar 2008, Hilton Kunstgang,
Helene Oertig, Bilder, «stilisiert, abstrahiert,
abstrakt». Ausstellung jederzeit
frei zugänglich

Bis 14. Oktober, Galerie Dorf-Träff,
Ausstellung «Der Buchbinder». Öff-
nungszeiten: Fr + Sa, 17–20 Uhr,
So 14–17 Uhr

Bis 26. Oktober, Galerie forum, Silvia
Schumacher-Gözl, Bilder. Öffnungszei-
ten: Mo–Fr, 9–11/14–17 Uhr, Mo + Di
bis 21 Uhr

Montag

Giebeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Giebeleich,
Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Giebeleich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

Giebeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Giebeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Giebeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung), zusätzlich am 2.
Dienstagabend des Monats von
17–18.30 Uhr (nur mit Voranmeldung)
nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. Beratung: 044 804 40 39
Mo–Fr, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
Ornithologischen Vereins an der Euro-
pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Giebeleich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Giebeleich, Schach-
klub, Klublokal

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube
im Alterszentrum Giebeleich

Metzgete im Restaurant Giebeleich

Musikalische Unterhaltung mit dem bekannten
Akkordeoduo

Urs Meier und Remo Gwerder



Freitag, 2. November 2007

ab 18.00 Uhr

Tischreservation erwünscht

Tel 044 829 85 85

oder 044 829 85 33



Alterszentrum

Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Giebeleich

- Haben Sie etwas freie Zeit zwischen 11 und 12 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?
- sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Entschädigung sowie Essensgutscheine des Restaurants Giebeleich.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

STADT OPFIKON
Der Klick zum fetten Inhalt!
www.opfikon.ch
Neuer Aufbau, neuer Look,
neue Funktionen, umfangreiches Archiv,
schnelle Suche!

Wochenmarkt vom Samstag, 13. Okt.

Sie suchen erntefrische, gesun-
de Lebensmittel aus der Region?



Am Samstag, 13. Oktober, 8 bis 11 Uhr, finden Sie auf dem roten Marktplatz (bei der Zürcher Kantonalbank) feine Produkte wie verschiedene schmackhafte Apfelsorten, Birnen, Salat, Endivien, gekochte Renden, Kartoffeln, Speisekürbis und Konfitüren. Süssmost frisch ab Presse. Alles vom Opfiker-Plateau.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Wochenmarkt-Team

Amtliche Pilzkontrolle

Kontroll-Lokal: Restaurant Gibeleich, Talackerstrasse 70



Kontroll-Zeiten:		
Samstag, 13. Oktober 2007	18.00 – 19.00 Uhr	
Sonntag, 14. Oktober 2007	18.00 – 19.00 Uhr	
Mittwoch, 17. Oktober 2007	20.00 – 21.00 Uhr	
Samstag, 20. Oktober 2007	18.00 – 19.00 Uhr	
Sonntag, 21. Oktober 2007	18.00 – 19.00 Uhr	
Mittwoch, 24. Oktober 2007	20.00 – 21.00 Uhr	
Samstag, 27. Oktober 2007	18.00 – 19.00 Uhr	
Sonntag, 28. Oktober 2007	18.00 – 19.00 Uhr	
Mittwoch, 31. Oktober 2007	20.00 – 21.00 Uhr	

Für Fragen ausserhalb der Kontrollzeiten:

A. Meyer, Telefon 044 810 74 14 (Band/Rückruf)

- Die Pilze müssen ganz, nach Arten getrennt und sauber in luftdurchlässigen Gebinden zur Kontrolle gebracht werden.
- Die Pilzsammler werden gebeten, die Kontrollzeiten einzuhalten.

Achtung!

- Vom 1. bis und mit 10. jeden Monats ist das Pilzesammeln im Kanton Zürich gesetzlich verboten.
- Es dürfen nur dem Sammler bekannte Pilze gesammelt werden.
- Das mutwillige Zerstören von Pilzen ist verboten.
- Eine Person darf im Tag nicht mehr als 1 kg Pilze sammeln.
- Sofern pro Kontrolle mehr als 500g Pilze ausgeschieden werden müssen, kann eine Kontrollgebühr von Fr. 10.- verlangt werden.

Controllo ufficiale dei funghi

- Si prega di notare l'orario del controllo, poiché verrà pubblicato solo una volta al mese.
- I funghi devono essere interi, puliti, separati per specie e conservati in recipienti aperti che lasciano passare l'aria.

Attenzione!

- La raccolta dei funghi è vietata dal 1° al 10 di ogni mese.
- Si devono raccogliere solo funghi che si conoscono.
- È vietato distruggere intenzionalmente funghi.
- È permesso di raccogliere solo 1 kg per persona al giorno.
- Se lo scarto supera 500 g, verrà richiesta una tassa di fr. 10.-.

ABTEILUNG GESUNDHEIT UND UMWELT



Altersberatung
 Talackerstrasse 70
 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 829 85 50
 E-Mail verena.schaar@opfikon.ch

Neu

Der CompuTreff



findet immer am 2. Donnerstag im Monat statt.

Er ist für alle, die sich für den Computer interessieren oder wissen wollen, was man mit so einem Ding alles anstellen kann.

Am 2. Nachmittag haben wir folgendes Thema:

- Sicherheit in E-Mail und Internet
- Sie fragen, wir antworten

Wann: Donnerstag, 8. November 2007
 14 bis etwa 16 Uhr

Wo: Hochhaus Alterszentrum Gibeleich
 Eingang Computeria, Gibeleichstrasse 47

Kosten: Fr. 8.- inkl. Getränk

Wir freuen uns auf Sie!

Das Computeria-Team



Fabrikneue Matratzen und Bettwaren Liquidation!

Ab sofort in Frauenfeld, Hombrechtikon und Schwamendingen Schweizer Markenprodukte zu Tiefstpreisen!

www.erb-liquidationen.ch

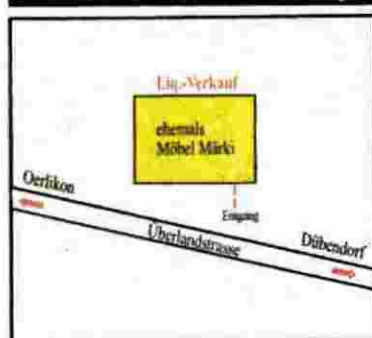
Bahnhofstr. 102, 8500 Frauenfeld



Etzelstr. 30, 8634 Hombrechtikon



Überlandstr. 381, 8051 Schwamendingen



Bettwaren- und Matratzen- Liquidation Fabrikneue Schweizer Markenprodukte!

Bei „erb-liquidationen.ch“ in Frauenfeld, Hombrechtikon und Schwamendingen finden Sie alles was Ihr Schlafzimmer-Herz begehrt. Da werden fabrikneue Bettwaren liquidiert: So zum Beispiel Schweizer Marken Gesundheits-Matratzen, Lattenroste, Betten, Duvets, Duvetanzüge, Fixleintücher, Moltons, Kissen aller Art, Frottierwäsche usw. können zu absoluten Tiefstpreisen ergattert werden. Die Auswahl ist riesig, alles Ware von höchster Qualität. Da gibt es auch bis zu 10 Jahre Garantieleistungen. Auch auf die fachliche Beratung müssen Sie nicht verzichten. Sie werden von geschultem und erfahrener Personal beraten. Auf Wunsch liefern wir Ihnen die Ware zu günstigen Konditionen nach Hause, inklusive Montage und Entsorgung. Wetten, dass Sie nach einem solchen Schnäppchen besonders gut, tief und gesund schlafen werden. Es sind genügend Parkplätze vorhanden. Die Liquidation dauert bis Widerruf. Der Liquidator, Erb GmbH, gibt Ihnen gerne während den Öffnungszeiten Auskunft unter **079 421 09 90**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10.00 bis 18.30 Uhr
 Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr



Bettgestelle in diversen Ausführungen



Flex - Lattenroste ab Fr. 195.00
 (*Bettbreite 90cm, 100cm, 120cm, 140cm, Kopf, Fuss und Mittelbohle verstellbar)



Gesundheitsmatratzen ab Fr. 195.00
 (**Qualitätskategorie 1) - 90 x 200cm Polsterhochbett, Auflagen: 10kg, m2 - 13,5 Matt. Berag: Haarnovell, Mischgewebe (mit Bambus)



Nordische Daunenduvets ab Fr. 75.00
 (160x210cm Perkalgewebe, Kissenbeutel mit Innentasche, überweites Gürtelband für 190kg, 15% Daunenn, kein Latexfüll)



Bettwäsche



Bürostühle Fr.99.-

Fortsetzung von Seite 1

Wenn die Feste farbig fallen

«Es ist unser grösstes Anliegen, dem Wohlergehen der Mitarbeiter, dem Schutz der Umwelt und natürlich den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden», so die Devise im neuen Firmenkatalog der Rupf & Co AG. Die Kunden sollen ein Feuerwerk an sinnlichen Erlebnissen mit diesen Farben und Lacken kreieren können.

90 Jahre Farbe bekannt

Ein Feuerwerk an Darbietungen starten die Organisatoren auch mit dem Jubiläumsfestprogramm.

Der Freitag, 28. September war ganz für die Mitarbeiter reserviert. Diese genossen einen wunderschönen orientalischen Abend (Thema «1001 Nacht») mit abwechslungsreichem Programm und kulinarischen Köstlichkeiten.

Am Samstag, 29. September kamen die Kunden in den Genuss dieses Feuerwerks. Ein Malerclown, oder Clownmaler unterhielt die Zuschauer mit seiner Vorstellung, kaum zu glauben, dass sich unter dem Komikerkostüm ein Kunde der Ruco versteckte. Applaus war ihm sicher. Danach genossen die eingeladenen Kunden ein abwechslungsreiches, natürlich farbiges Zirkusprogramm. Gestört wurden die Atmosphäre dann allerdings durch einen Politiker, der sich in den Vordergrund drängen musste.

Der Bericht begann mit einem Politiker, Kennedy, und auch zum Schluss taucht ein Politiker auf. Ja, Bundesrat Blocher höchstpersönlich gab sich die Ehre, den Gästen die aktuelle Lage begreiflich zu machen. Ob ihm das gelungen ist?



An der Arbeit mit dem vollautomatischen Farbmischsystem.



Moderne vollautomatische Lackproduktion.



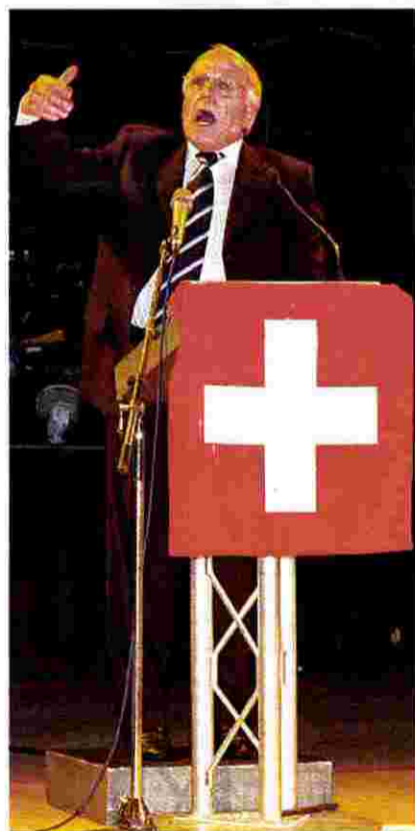
Modernes Labor.



Feuerschlucker in Aktion.



Trapezkünstlerin.



WAM als Bundesrat Blocher.



Der Wagenpark der Firma Rupf & Co AG.

WAM, Walter Andreas Müller gab eine Kostprobe seines unvergleichlichen Talents, Prominente nachzuahmen. Christoph Blocher war noch nie so amüsant. Es war ein gelungenes, mit Liebe und Geschick organisiertes Jubiläumswochenende. Kunden und Mitarbeiter werden die Rupf & Co AG noch lange im Gedächtnis behalten. *im*



«Dä Hans», ein Kunde präsentiert sich als Komiker.



Kunden und Lieferanten beim Jubiläumsfest.

Nationalrat Bruno Zuppiger (SVP, Zürich)

SVP fordert eine Senkung der Mehrwertsteuer

Die SVP hat in der ablaufenden Legislaturperiode als einzige bürgerliche Partei vorbehaltlos für ein weniger starkes Wachstum der Bundesaussgaben gekämpft. Mit zwei Entlastungsprogrammen wurde der Bundeshaushalt um nicht weniger als fünf Milliarden Franken entlastet. Zudem hat sie jeweils bei den Beratungen der Jahresbudgets eine Vielzahl von Kürzungsanträgen beantragt. Leider mit eher bescheidenem Erfolg. Sie hat damit ihr Wahlversprechen eingehalten. Für die kommende Amtsperiode will die SVP für alle Steuerzahler in der Schweiz die Steuern senken. Gleichzeitig müssen in dieser guten Konjunkturlage die Schulden endlich reduziert werden. Für die SVP wird die Finanz- und Steuerpolitik also auch in der kommenden Amtsperiode ein besonderer Schwerpunkt bilden.

Die Schweiz hat in den vergangenen 15 Jahren die Steuern und Abgaben erhöht wie fast kein anderes Land. Ständig neue Gebühren, horrenden Krankenkassenprämien, immer neue staatliche Aufgaben und immer höhere Staatsausgaben. Und dennoch hat sich der Schuldenberg in der gleichen Periode von ca. 38 Mrd. auf ca. 124 Mrd. Franken mehr als verdreifacht. Dies ist die verheerende Bilanz einer eher links orientierten Finanz- und Fiskalpolitik.

Die Auswirkungen auf unseren Wirtschaftsplatz sind nicht ausgeblieben: Die Wirtschaft leidet unter immer höheren Steuern, Gebühren und Abgaben. Das wiederum gefährdet Arbeitsplätze und die Finanzierung unserer Sozialwerke. Leidtragende sind die Steuerzahler und die KMU – der Mittelstand wird ausgeblutet. Die Linke verschliesst vor diesen Tatsachen konsequent die Augen. Leider erkennen aber auch viele bürgerliche Finanzpolitiker den Ernst der Lage nicht.

Wenig wirksame Schuldenbremse

Die Schuldenbremse, die vom Volk im Dezember 2001 mit rund 85 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurde, zeigt zwar erste Resultate. Doch kaum wird dank guter Konjunkturlage ein Überschuss erzielt, werden die Zügel gelockert, und über die Ausweitung der Aufgabenbereiche des Bundes wird wieder laut nachgedacht. Dabei krankt der Bundeshaushalt nach wie vor an strukturellen Defiziten. Es ist höchste Zeit, das Ausgabenwachstum zu stoppen. Das bedingt harte Einschnitte und eine konsequente Verzichtsplanung. Zudem muss der riesige Schuldenberg von über 124 Mrd. Franken endlich abgebaut werden. Die SVP ist bereit, diesen Weg zu beschreiten, und sie hat das auch bewiesen.

Bürgerliche Politiker müssen endlich Farbe bekennen

Selbst im bürgerlichen Lager handelt man wider besseres Wissen gegen das Prinzip, das jede

Hausfrau kennt: Man kann nicht mehr ausgeben, als man einnimmt! – Es braucht den kompromisslosen Druck und die unnachgiebige Kontrolle der Parteien, damit der Finanzhaushalt der Schweiz endlich wieder nachhaltig ins Gleichgewicht kommt. Die bürgerlichen Finanzpolitiker müssen endlich Farbe bekennen.

Die SVP setzt sich auch künftig für eine Finanzpolitik im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ein. Sie sollen mehr in der Tasche haben und weniger unter den laufend steigenden Staatsabgaben leiden. Tiefere Steuern, eine tiefere Staatsquote und ein ausgeglichenes Staatsbudget zeichnen einen attraktiven und sicheren Wirtschaftsstandort aus. Zudem müssen die Überschüsse des Bundeshaushaltes konsequent für die Rückzahlung von Schulden verwendet werden oder aber an die Steuerzahler zurückfliessen.

Steuern senken für alle – und zwar rasch

Statt jahrelang über vereinfachte Steuermodelle nachzudenken, fordert die SVP eine rasche Entlastung aller Bürgerinnen und Bürger, und zwar schlicht und einfach über eine Senkung der Mehrwertsteuer um mindestens ein Prozent. Von dieser Massnahme profitieren alle, am meisten jedoch die kleinen und mittleren Einkommen. Eine Mehrwertsteuersenkung dient schliesslich allen.

Die SVP hat sich in der ablaufenden Legislaturperiode für mehr Schuldentransparenz, für die Durchführung von Entlastungsprogrammen und für die Abschaffung der Doppelbesteuerung der Dividenden im Interesse des Bürgers eingesetzt. Jetzt gilt es, den Hebel bei der Mehrwertsteuer anzusetzen. Sie muss bis 2010 um mindestens ein Prozent gesenkt werden. An diesem messbaren Ziel orientiert sich die SVP in der kommenden Amtsperiode.

Was muss noch passieren?

Tödliche Schlamperei

September 2007: Der Gewalttäter Bernardo T. ersticht einen Taxifahrer. Dabei sollte der Mann in Sicherheitshaft sein. Aber die Behörden verschlammten die Verhaftung und liessen den späteren Mörder frei. Er hatte schon 2002 versucht, einen Polizisten zu töten. Im Frühjahr 2005 entliess ihn die Justizdirektion unter SP-Regierungsrat Markus Notter auf Bewährung aus dem Massnahmenvollzug. Sämtliche Therapieversuche scheiterten. Die Justizdirektion widerrief die bedingte Entlassung, dennoch blieb Bernardo T. auf freiem Fuss.

Serientäter auf Hafturlaub

2005/2006: Der Serienvergewaltiger Albert G. vergeht sich an Frauen. Er ist auf Hafturlaub – trotz Verwahrung seit 1990. Die Gemeinde stellte ihm eine ID aus und ein Arzt verschrieb ihm Viagra. Bereits 1983 hatte Albert G. im Hafturlaub eine Taxi-Fahrerin vergewaltigt. 1987 vergewaltigte er erneut eine Frau. 1990 fallen nochmals zwei Frauen seiner Vergewaltigung zum Opfer.

1993: Eine junge Frau wird ermordet. Der Täter Erich Hauert (zweifacher Mörder und dutzendfacher Vergewaltiger) befand sich auf Hafturlaub! Der damalige SP-Justizdirektor hiess Moritz Leuenberger. Ein Staatsanwalt hat zuvor die Justizdirektion gewarnt und erwähnt dies vor Gericht. Der Staatsanwalt erhält dafür von SP-Regierungsrat Markus Notter einen Verweis.

SP und Grüne gefährden Bevölkerung

Die Linken blockieren die Umsetzung der Verwahrungsinitiative. Obwohl eine Mehrheit des Volkes will, dass gemeingefährliche Täter hinter Schloss und Riegel bleiben. Strafrechtsprofessor und SP-Nationalratskandidat Daniel Jositsch: «Ich bin ein überzeugter Gegner der Verwahrungsinitiative.» Der grüne Nationalrat und Ständeratskandidat Daniel Vischer weigert sich, eine «völkerrechtswidrige» Initiative umzusetzen.

Schluss mit der Kriminellenverhättschelung! SVP wählen!

Liste **1**

Mein Zuhause – Unsere Schweiz

SVP Kanton Zürich, Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich
www.svp-zuerich.ch, PC 80-65920-6



Sozialdemokratische Partei
Opfikon-Glattbrugg

Mitgliederversammlung

Steuerwettbewerb mit unfairen Regeln

Der Gemeindepräsident von Rümlang, Thomas Hardegger, fand bei der Basis der SP Wallisellen und Opfikon viel Verständnis für seine Gedanken zum Steuerwettbewerb.



Thomas Hardegger.

Für Thomas Hardegger verhindert vor allem ein Mythos eine längst überfällige materielle Steuerharmonisierung: Der Wettbewerbsmythos. Wettbewerb ist ein sinnvolles Instrument, wenn es darum geht, Leistungen zu vergleichen. So kann sich jene Firma, welche das bessere Produkt herstellt oder dasselbe Produkt günstiger produziert am Markt durchsetzen. Beim Steuerwettbewerb und den Krankenkassen sei dies jedoch anders. Die Jagd nach Jungen und Gesunden sei ebenso wenig eine Leistung wie das Anlocken von guten Steuerzahlern. Hier werden nur mit Erfolg die Lücken eines Systems ausgenutzt, zum eigenen Vorteil und zum Nachteil aller anderen.

Gerechtigkeit bleibt auf der Strecke

Die Auswirkungen des Steuerwettbewerbes sind augenfällig ungerecht. Die Belastung der unteren und mittleren Einkommensgruppen durch Steuern und Gebühren hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, während die hohen Einkommensgruppen und gut verdienenden Firmen eine Entlastung nach der anderen bekommen haben. Gleichzeitig mussten, um eine noch grössere Staatsverschuldung zu verhindern, Leistungen gekürzt werden. Grosse Schulklassen und Abbau bei der Jugendanwaltschaft wirken sich aber negativ aus und es beklagen sich ausgerechnet jene darüber, welche diese Entwicklung verursacht haben.

Glücksspiel mit juristischen Personen

Präzis an der Grenze zu Rümlang aber auf Opfiker Boden befindet sich eine Zentrale der UBS. Wenige Meter entscheiden darüber, wohin ein manchmal riesiges, aber stark schwankendes Steueraufkommen hinfliesst. Viele Firmen lohnen sich heute für die Standortgemeinde überhaupt nicht, weil die Angestellten ihre Gehälter am Wohnort versteuern. Die Pendlerströme werden immer grösser, der Verkehr schadet der Lebensqualität und der Umwelt und das Ganze wird noch vom Steuersystem unterstützt, indem die Arbeitswegkosten vom Einkommen abgezogen werden dürfen.

Reformbedarf

Wenn Wettbewerb nützliche Resultate bringen soll, müssen die Regeln fair sein. Wenn Steuersätze sinken, je höher Vermögen und Einkommen sind, dann stimmt definitiv etwas nicht. Wenn Gemeinden und Kantone wie ein Parasit die Infrastruktur des Nachbarn nutzen und diesem gleichzeitig mit tiefen Steuersätzen das Wasser abgraben, dann finden Prozesse statt, welche ökonomisch schädlich sind. Der Kanton Zürich muss hier klar härter auftreten und die Interessen seiner Einwohner vertreten.

Haci Pekerman,
SP Opfikon-Glattbrugg

Arbeitsgruppe REFA – Neuer Finanzausgleich Kanton Zürich

Zürcher Gemeinden verlieren Autonomie und Steuerzahler

Die Arbeitsgruppe REFA erteilt der Vernehmlassungsvorlage zur Reform des Zürcher Finanzausgleichs in dieser Form eine klare Absage. Statt den solidarischen Ausgleich zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden zu steigern, begünstigt die Vorlage des Regierungsrats eine Minderheit von Städten und Gemeinden, im Speziellen die Stadt Zürich. Die steuerfusstreibende Auslegung des Modells schwächt die Standortattraktivität der Zürcher Gemeinden und des Kantons im Steuerwettbewerb. Potente Steuerzahler werden dadurch in Zukunft vermehrt an andere Kantone verloren gehen. Schliesslich wird die Gemeindeautonomie nicht gestärkt, sondern geschwächt.

Die Arbeitsgruppe REFA, welche die Reform aus der Sicht der Gemeinden begleitet, definierte zum Vernehmlassungsstart ihre Anforderungen an den neuen Finanzausgleich folgendermassen:

1. solidarischer Ausgleich zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden;
2. Steigerung der Attraktivität der Zürcher Gemeinden und des ganzen Kantons Zürich im verschärften interkantonalen Wettbewerb;
3. Stärkung der Gemeindeautonomie;
4. steuerfussenkende Ausrichtung des Modells ohne finanzielle Mehrbelastung für die Gesamtheit der Gemeinden;
5. Planbarkeit und Transparenz der Verteilungskriterien für Geber- und Empfängergemeinden.

Für die Arbeitsgruppe REFA ist nach gründlichem Studium der Vorlage klar, dass die grundlegenden Forderungen der Gemeinden in der regierungsrätlichen Vorlage in dieser Form nicht erfüllt worden sind.

Gemeindeautonomie wird geschwächt statt nachhaltig gestärkt

Obwohl die Empfängergemeinden künftig insgesamt über mehr frei verfügbare Mittel aus dem Ressourcenausgleich verfügen werden, bleibt die Gesamtsituation unbefriedigend: Kleine und finanzschwache Gemeinden werden nach Wegfall des Härtefallausgleichs grosse Probleme haben. Weder eine Fusion mit der Nachbargemeinde noch die schlankste Gemeindeverwaltung werden diesen Mittelausfall vollumfänglich kompensieren können. Aber auch der Handlungsspielraum für Gebirgsgemeinden wird durch die höhere Abschöpfung übermässig eingeschränkt.

Der Grossteil der Ausgleichssumme wird nach wie vor dirigistisch vom Kanton gesteuert. Das Äquivalenzprinzip gemäss Kantonsverfassung (Art. 128) würde aber verlangen, dass sich Kan-

tons- und Gemeindevertreter gemeinsam über die Höhe der Abschöpfung sowie die Verteilung der Mittel einigen. Schliesslich ist das fiskalische Äquivalenzprinzip auch für das Schul- und Spitalwesen nicht gewährleistet. Im Gegenteil, finanzielle Verantwortung und Kompetenzen klaffen in diesen Bereichen in Zukunft noch mehr auseinander.

Steuerfüsse werden erhöht statt gesenkt

Die Kantonsverfassung (Art. 127) sieht vor, die Steuerfussdisparität zwischen den Gemeinden, also die Unterschiede zwischen den tiefsten und den höchsten Steuerfüssen, zu begrenzen. Dieses Ziel wird nicht erreicht, im Gegenteil: in mehr Gemeinden als vorher wird der Steuerfuss auf über 120 Prozent klettern und der Höchststeuerfuss wird erheblich steigen. Gleichzeitig wird es im Kanton Zürich kaum mehr Gemeinden mit einem Steuerfuss unter 80 Prozent geben. Ebenso unerfüllt bleibt die Forderung, ein insgesamt tiefes durchschnittliches Steuerfussniveau anzustreben. Anstatt bisherige Fehlansätze zu beseitigen, enthält die REFA-Vorlage sowohl für finanzschwache als auch für finanzstarke Gemeinden steuerfusstreibende Elemente: Je höher zum Beispiel der Steuerfuss einer Empfängergemeinde ist, desto mehr Geld kassiert sie aus dem Ressourcenausgleich. Damit werden jegliche Anreize für eine sparsame Ausgaben- und Steuerpolitik beseitigt. Für Gemeinden mit einem Steuerfuss an der unteren Grenze bedeutet der Zuzug von finanzkräftigen Steuerzahlern absurderweise weiterhin ein Verlustgeschäft.

Attraktivität der Gemeinden und des Kantons Zürich wird geschwächt statt gestärkt

Mit dem neuen Finanzausgleich würde die Standortattraktivität der Zürcher Gemeinden und damit des Kantons als Ganzes geschwächt. Der neue

Finanzausgleich verursacht Mehrkosten von CHF 100 Mio., von denen die Gemeinden CHF 40 Mio. übernehmen sollen. Für diese Mehrkosten fehlt in der Vorlage jegliche überzeugende Begründung; sie widersprechen auch der Konjunkturlage und den vom Regierungsrat in Aussicht gestellten Kosteneinsparungen durch die Bereinigung von strukturellen Defiziten (z.B. durch Gemeindefusionen).

Zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinden und des Kantons als Ganzes müsste das Ziel aber eine Abnahme des Finanzausgleich-Volumens (Verkleinerung der Steuerfussdisparität auf tieferem Niveau) sein. Die neue Vorlage bietet dafür keine Perspektive. Ein Finanzausgleich, der nach dem Wegfall des Härtefallausgleichs für die Mehrheit der Gemeinden zu höheren Steuern führt, zielt in die falsche Richtung und schadet dem Kanton Zürich als Wirtschaftsstandort.

Die REFA-Vorlage läuft auch den kürzlich von der Finanzdirektorin des Kantons Zürich präsentierten Zielen einer bevorstehenden Steuerreform zuwider. Während die geplante Gesamtsteuerstrategie die Konkurrenzfähigkeit des Kantons Zürich im interkantonalen Wettbewerb erfreulicherweise wieder stärken will, bewirkt die REFA-Vorlage genau das Gegenteil. Die Reform des Finanzausgleichs und die Steuerstrategie müssen dringend aufeinander abgestimmt werden.

Keine Gleichbehandlung der Gemeinden – Stadt Zürich gehätschelt

Die Stadt Zürich wird durch die REFA-Vorlage gegenüber den anderen Gemeinden bevorzugt: Das finanzstarke Zürich wird bei der Berechnung der durchschnittlichen relativen Steuerkraft nicht berücksichtigt, wodurch diese zu tief zu liegen kommt, was das Finanzausgleichsvolumen und die Steuerfüsse der Gemeinden weiter in die Höhe treibt. Zürich muss im Rahmen des grosszügigen Zentrumslastenausgleichs ihre Sonderlasten nicht wie alle anderen Gemeinden im Rahmen des Sonderlastenausgleichs geltend machen; ihr fließen zusätzliche CHF 60 Mio. zu. Beide Umstände sind weder transparent noch nachvollziehbar. Schliesslich berücksichtigt der Zentrumslastenausgleich nur die Kosten, nicht aber den offensichtlichen Zentrumsnutzen.

Aus diesen Gründen lehnt die Arbeitsgruppe REFA die Vernehmlassungsvorlage ab und fordert den Regierungsrat auf, die genannten Mängel zu beseitigen.

FDP Wir Liberalen.



Freisinnig-Demokratische Partei Opfikon-Glattbrugg

Verschuldung stoppen und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Die FDP stellt mit Genugtuung fest, dass die noch vor einem Jahr vorgesehene Steuerfusserhöhung um 5% im Kanton Zürich nicht nötig wird. Der Finanzdirektorin ist es gelungen, trotz Mehrbelastungen durch die NFA (Neugestaltung Finanzausgleich) ein massvolles Budget und einen ausgeglichenen KEF zu präsentieren. Die FDP fordert nun auf Basis der veröffentlichten Zahlen eine Beibehaltung des Steuerfusses auf 100%, einen gezielten Kampf gegen die weitere Verschuldung und eine rasche Konkretisierung und Umsetzung der Steuer- und Finanzstrategie.

Im Jahr 2005 hatte die FDP gegen heftigen Widerstand und anders als vom Regierungsrat beantragt erreicht, dass der Steuerfuss vom Kantonsrat auf 100% belassen werden konnte. Wir stellen nun mit grosser Genugtuung fest, dass die FDP damals richtig lag und die linken Schwarzmalereien unbegründet waren. Im Gegenteil: Unter der entschlossenen Führung von Finanzdirektorin Ursula Gut ist es nicht nur gelungen, trotz Mehrbelastungen durch die NFA und die Umsetzung des Volksschulgesetzes ein solides Budget 2008 und einen positiven konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) vorzulegen. Vielmehr wird die noch im letzten KEF (2007-10) vorgesehene Steuerfusserhöhung von 5% ab 2008 nicht nötig.

Rasch zunehmende Schuldenlast

Die Rechnung 2007 dürfte zwar bis zu 300 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert. Gleichzeitig bedroht jedoch eine massive Zunahme der Verschuldung sowie eine rapide Abnahme des Selbstfinanzierungsgrads die finanzielle Stabilität des Kantons. Dummheiten unheiliger Allianzen könnten den finanziellen Schaden zudem weiter vergrössern, werden doch ver-

schiedene Massnahmen des Sanierungsprogramms 04, welche der Kantonsrat kurz vor den Wahlen rückgängig gemacht hat, den Haushalt in den nächsten vier Jahren mit weit über 100 Millionen Franken belasten. Um all diese Herausforderungen zu meistern und angesichts der bis heute bekannten Fakten fordert die FDP eine Beibehaltung des Staatssteuerfusses von 100%.

Finanzstrategie und Steuerstrategie müssen folgen

Für die FDP finanzpolitisch entscheidend ist nun die rasche Konkretisierung und Umsetzung einer Finanz- und einer Steuerstrategie, wie sie der Regierungsrat in seinen Legislaturzielen angekündigt hat. Dies, um einerseits das im KEF 2008-11 definierte Ziel einer Beseitigung des strukturellen Defizits zu erreichen, und andererseits, um die interkantonale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des (Steuer-)Standortes Zürich zu stärken, was auch Opfikon-Glattbrugg zugute kommt.

Quelle FDP Kanton Zürich

Pressechef FDP Opfikon-Glattbrugg Björn Blaser

Bewährt.

Im Bezirksgericht Bülach urteilen Laien und Juristen gemeinsam. Erfolgreich. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach

Wahlkomitee Anna, Säntisstrasse 10, 8304 Wallisellen, www.annagfellerspecogna.ch



Überzeugend.

Im Bezirksgericht Bülach urteilen Laien und Juristen gemeinsam. Erfolgreich. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach

Wahlkomitee Anna, Säntisstrasse 10, 8304 Wallisellen, www.annagfellerspecogna.ch



In den Nationalrat



Hans Rutschmann

bisher

www.hans-rutschmann.ch

2X auf Ihre Liste

Und in den Ständerat Ueli Maurer. Zusammen mit Felix Gutzwiller.

Weltweit wird unser Land für seine Sicherheit, eine leistungsfähige Wirtschaft, die direkte Demokratie und den hohen Wohlstand geschätzt, geachtet und beneidet.

Damit unser Land auch in Zukunft weltweit Spitze bleibt, müssen wir unsere Stärken und Tugenden pflegen und ausbauen. Also:

- Möglichst tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren, damit allen Bürgern mehr Geld zum Leben bleibt. Und neue Arbeitsplätze und Lehrstellen sowie Wachstum und Wohlstand geschaffen werden.
- Nein zum EU-Beitritt und zum EU-Angriff auf unsere Steuerhoheit. Denn nur wenn wir weiterhin frei und selbstständig bleiben, können wir selber bestimmen, was für unser Land das Beste ist.

Dafür kämpfe ich. Mit meiner langjährigen politischen Erfahrung als ehemaliger Gemeindepräsident, Kantonsrat und Kantonsratspräsident. Und als gewählter Nationalrat und Vizepräsident des Kantonalen Gewerbeverbandes.

Unterstützen Sie mich dabei. Schreiben Sie mich 2X auf Ihre Liste.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Hans Rutschmann

Hans Rutschmann

Liste 1



Der sichere Wert für eine bürgerliche Politik

Nationalrat Max Binder

Illnau-Effretikon

Präsident des Nationalrates 2003/2004

- gradlinig
- zuverlässig
- konsequent
- volksverbunden



Die Kandidatur von Nationalrat Max Binder wird unterstützt durch:

Ursula Moor, Kantonsratspräsidentin; Rita Fuhrer, Regierungsratspräsidentin; Markus Kägi, Regierungsrat; Hans Hofmann, Ständerat; Robert Keller, Nationalrat; Hans-Rudolf Alder, Präsident Zürcher Schiesssportverband; Alfred Binder, Präsident Zürcher Landwirtschaftsverband; Werner Hürlimann, Präsident Gemeinderat Uster; Regula Kuhn, Kantonsrätin und 1. Vizepräsidentin Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon; Ernst Meyer, Kantonsrat; Barbara Nägeli, Gemeindepräsidentin Marthalen; Hans Staub, Präsident Zürcher Bauernverband; Rolf André Siegenthaler, Kantonsrat und Präsident SVP Stadt Zürich; Tony Wohlgensinger, Präsident Auto Schweiz

Max Binder – zweimal auf Liste 1

und in den Ständerat Ueli Maurer und Felix Gutzwiller

Komitee «Max Binder wieder nach Bern» PC 30-38225-3, ClientID: Sparkasse Zürcher Oberland, Illnau



Menschlich.

Im Bezirksgericht Bülach urteilen Laien und Juristen gemeinsam. Erfolgreich. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach

Wahlkomitee Anna, Säntisstrasse 10, 8304 Wallisellen, www.annagfellerspecogna.ch



Spass und Freude an gutem Sound

Seit mehr als 11 Jahren ist **Light & Sound Project** an der Wallisellerstrasse 55 in Opfikon zu Hause. Ob Ton, Licht oder Multimedia – Vermietung und Verkauf – von hier aus werden die Kunden in der ganzen Schweiz bedient und betreut.

In seiner über 20-jährigen Tätigkeit hat Inhaber René Gnann selbst erfahren, welche Produkte der Beleuchtungs- und Beschallungstechnik sich zuverlässig und professionell in der Veranstaltungswelt bewähren. Viele Komponenten hat er in dieser Zeit getestet und ausprobiert.

Eigene Massstäbe und Entscheidungen treffen, sich mit dem Bestehenden und Erreichten nicht zufrieden geben – dafür steht auch die deutsche Firma Klingenthaler Musikelektronik, kurz K.M.E. Seit drei Jahren arbeitet **Light & Sound Project** mit den deutschen Lautsprecherherstellern zusammen. In deren Produkten spiegelt sich der Drang, wegweisende Qualität und Performance umzusetzen. Produktdesigns sind immer auf das Ganze ausgerichtet; das bedeutet durchdachte Systemlösungen mit kreativen Details. So vereinfachen beispielsweise intuitive Bedienlogik und ergonomisch gestaltete Produkte die Handhabung bzw. erweitern deren Einsatzmöglichkeit und Flexibilität.



Versio umfasst die passiven Topteile VL 8 (8"), VL 12 (12") und VL 15 (15") sowie das aktive Top VL 250 (12"). Im Bass stehen die passiven Versionen VB 15 t und VB 15 w sowie VB 18 und VB 18 w zur Auswahl. Wie gewohnt bezeichnet der Zusatz «t» die Subwoofer Ausführung mit Doppelschwingspule (twin coil) und steht das «w» für die integrierte passive Frequenzweiche. Aktive Subwoofer Modelle werden noch im Laufe des Jahres folgen. Jedes Topteil kann ohne Einschränkung als Fullrange-Top oder in einem Satellitensystem dienen. In allen Topteilen befindet sich ein kipp- und rastbarer Boxen-Flansch mit variablem Neigungswinkel. Das jeweilige Topteil kann ausgehend vom senkrechten Winkel in 4° Schritten bis +/- 20° justiert werden, um die exakte Ausrichtung auf das Schallfeld zu erleichtern. Darüber hinaus sind diese Lautsprecher aber auch für den liegenden Einsatz als Bühnenmonitor abgestimmt.



Die Lautsprecher **Versio** VL 8, VL 12 und VL 15 sind für budgetierte Installationen auch als VL 8 i, VL 12 i und VL 15 i erhältlich. In dieser Version entfallen Griff und Flansch, dagegen sind die Gehäuse mit jeweils vier M8 Montagepunkten zur Aufnahme von Wandhalterung, U-Bügel oder Einschraubösen ausgestattet.

Im Show-Raum von **Light & Sound Project** können verschiedene Produkte von **K.M.E.** wie Lautsprecher und Verstärker besichtigt und getestet werden. Ob zuerst gemietet und in der Praxis ausprobiert oder gleich gekauft wird, darf jeder Kunde natürlich selber entscheiden.

Neu im Programm von **Light & Sound Project** befindet sich ein besonderes Highlight für Veranstaltungen und Eventdienstleistungen. Mit **Pano** entwickelte **K.M.E.** ein kompaktes Line-Array, das höchsten Ansprüchen professioneller Beschallungsanforderungen im mobilen Bereich und auch bei Festinstallationen gerecht wird. **Pano** kann sowohl bei grösseren Events wie Live-Konzerten und Openairs als auch bei Produkt- und Messpräsentationen in schwierigem akustischem Umfeld, in dem präzise Schall-

ausrichtungen die Qualität entscheidend prägen, eingesetzt werden.

Nicht nur in der Beschallungs-, sondern auch in der Beleuchtungstechnik setzt René Gnann hohe Massstäbe.

Scheinwerfer, Farbwechsler und Architekturbeleuchtung, Scanner, Moving Head, Beamer und Leinwände, Disco-Effekte und Nebelmaschinen für Konzerte, Modeshows, Parties, Hochzeiten und andere Anlässe – für jeden Kundenwunsch stehen eine Vielzahl von Beleuchtungstechniken zur Verfügung.

Besuchen Sie **Light & Sound Project** und überzeugen Sie sich von der grossen Auswahl. Von der Beratung und Planung bis zur Realisierung wird ein Gelingen Ihrer Veranstaltung garantiert. Gerne unterbreitet Ihnen René Gnann nach einem persönlichen Beratungsgespräch ein gutes und faires Angebot.



Mobilität ist Trumpf! Nach diesem Motto stellt **K.M.E.** mit **Versio** eine konsequent nach portablen Anforderungen entwickelte neue Serie vor. Das neue **Versio**-Design zeigt sich trendy mit schwarzem Wabengitter, welches zum Schutz gegen Staub und Schmutz mit Akustikschaum hinterlegt ist. Alle Modelle werden ausnahmslos in schwarzer Polyurethan Beschichtung geliefert. Im Inneren arbeiten hochbelastbare Treiber entwickelt nach neuester Technologie, die durch Neodymmagneten gleichzeitig auch zur Gewichtsreduzierung beitragen. Jedes Topteil ist mit einem 1" Hochton-Treiber ausgestattet.



Inhaber René Gnann besitzt über 20 Jahre Erfahrung in der Beleuchtungs- und Beschallungstechnik.

Bitte melden Sie sich für einen Beratungstermin unbedingt vorher an (Telefon 079 226 98 00 oder Mail info@light-sound.ch). Wenn Sie sich schon vorab informieren möchten, finden Sie auf www.light-sound.ch viele nützliche Infos.



Opfiker-Chlausmärt 2007

Sind Sie interessiert, mit einem Stand am Chlausmärt teilzunehmen, melden Sie sich mit untenstehendem Talon bis **1. November** an.

Der Chlausmärt findet dieses Jahr am **Sonntag, 25. November von 11-18 Uhr** wie gewohnt auf der Dorfstrasse in Opfikon statt. Wir hoffen, dass wir auch dieses Jahr wieder ei-

nen attraktiven Markt für Besucher und Teilnehmer bieten können.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Familie F. Widmer, Telefon 044 810 23 16.

Talon bitte senden an: **d'Freizyti, Postfach, 8152 Opfikon.**

abtrennen

Anmeldeformular Opfiker Chlausmärt 2007

Organisation/Verein/Firma _____

Name und Adresse der/des Verantwortlichen _____

Verkaufsartikel _____

Meine E-Mail Adresse: _____

- * Ich/Wir bringen einen eigenen Stand mit ja Stand-Länge _____ Meter nein
- * Ich/Wir möchten einen Stand mieten ja nein
- * Stromanschluss 220/230 V 380 V
- * Zutreffendes ankreuzen

Bemerkungen _____

FUST und Eschenmoser
SPEZIALIST FÜR ELEKTROHAUSHALT UND
MULTI MEDIA Nr. 1 für Full-HD-TV's

Über 60 TV's im direkten Vergleich!

<p>nur 2299.- <small>• 2x HDMI • DVB-T-Tuner</small></p> <p>PHILIPS 37 PFL 76 • Bild-in-Bild-Funktion Art. Nr. 941290</p>	<p>Full-HD-Kino feeling-TV's nur 3499.- <small>• 2x HDMI • DVB-T-Tuner</small></p> <p>Gratis zu jedem TV ab 42"</p> <p>SHARP Serie XD • Auch in 106 und 132 cm erhältlich! Art. Nr. 982277</p>	<p>Zweit-TV nur 399.- <small>• inkl. Traggriff</small></p> <p>AOC LCD20 • Fuss mit Dreh- und Kippfunktion Art. Nr. 980539</p>
<p>HD-DVD-Recorder nur 499.- <small>(ohne Urheberrechts-Gebühren)</small></p> <p>SONY RDR-HX650 schwarz • Aufnahme auf: HDD, DVD-R/RW, DVD+R/RW • Wiedergabe: alle DVD-Formate, DivX, JPEG, MP3 • Gleichzeitige Aufnahme/Wiedergabe (HDD) Art. Nr. 956666</p>		<p>Home Cinema nur 699.- <small>1/2 Preis!</small></p> <p>PHILIPS MCD709 • 380 W RMS Power • Spielt DVD, DivX, WMA/MP3 • Goldbeschichtete Stecker für super Sound Art. Nr. 951022</p>

FUST – UND ES FUNKTIONIERT: • Tiefpreisgarantie* • 30-Tage-Umtauschrecht* • Riesenauswahl aller Marken • Occasionen und Vorführmodelle • Mieten statt kaufen • WIR REPARIEREN, EGAL WO GEKAUFT!

Bestellen Sie per Fax 071 955 52 44 oder Internet www.fust.ch (*Bestimmungen siehe www.fust.ch)

Michel Brunner beschreibt in seinem Sachbuch 400 bedeutende Linden

Fasziniert von alten Baumriesen

Im Haupt Verlag in Bern ist vor kurzem ein faszinierendes Buch mit wunderschönen Fotografien erschienen. Der Glattbruger Michel Brunner zeigt und beschreibt darin bedeutende Linden, die er in Deutschland ausfindig gemacht hat. Unser nördliches Nachbarland habe den grössten Bestand an alten Linden, erklärt der junge Mann, der durch seine langjährigen Recherchen zu einem anerkannten Lindenspezialisten geworden ist.

Hinter dem Buch «Bedeutende Linden – 400 Baumriesen Deutschlands» steckt sehr viel Arbeit und noch mehr Liebe zur Natur. Zehn Jahre lang ist Michel Brunner durch ganz Europa gereist, um die dicksten, ältesten und originellsten Linden zu vermessen, zu fotografieren und ihre Geschichte zu erforschen. Zuerst trieb ihn nur das persönliche Interesse an. Erst als er schon viele alte Linden dokumentiert hatte, entstand die Idee zu einem Buch. Reich wird es ihn nicht machen, aber es steht zu hoffen, dass es den Lesern und insbesondere auch den zuständigen Behörden die Augen für diese uralten Monumente der Natur öffnet.

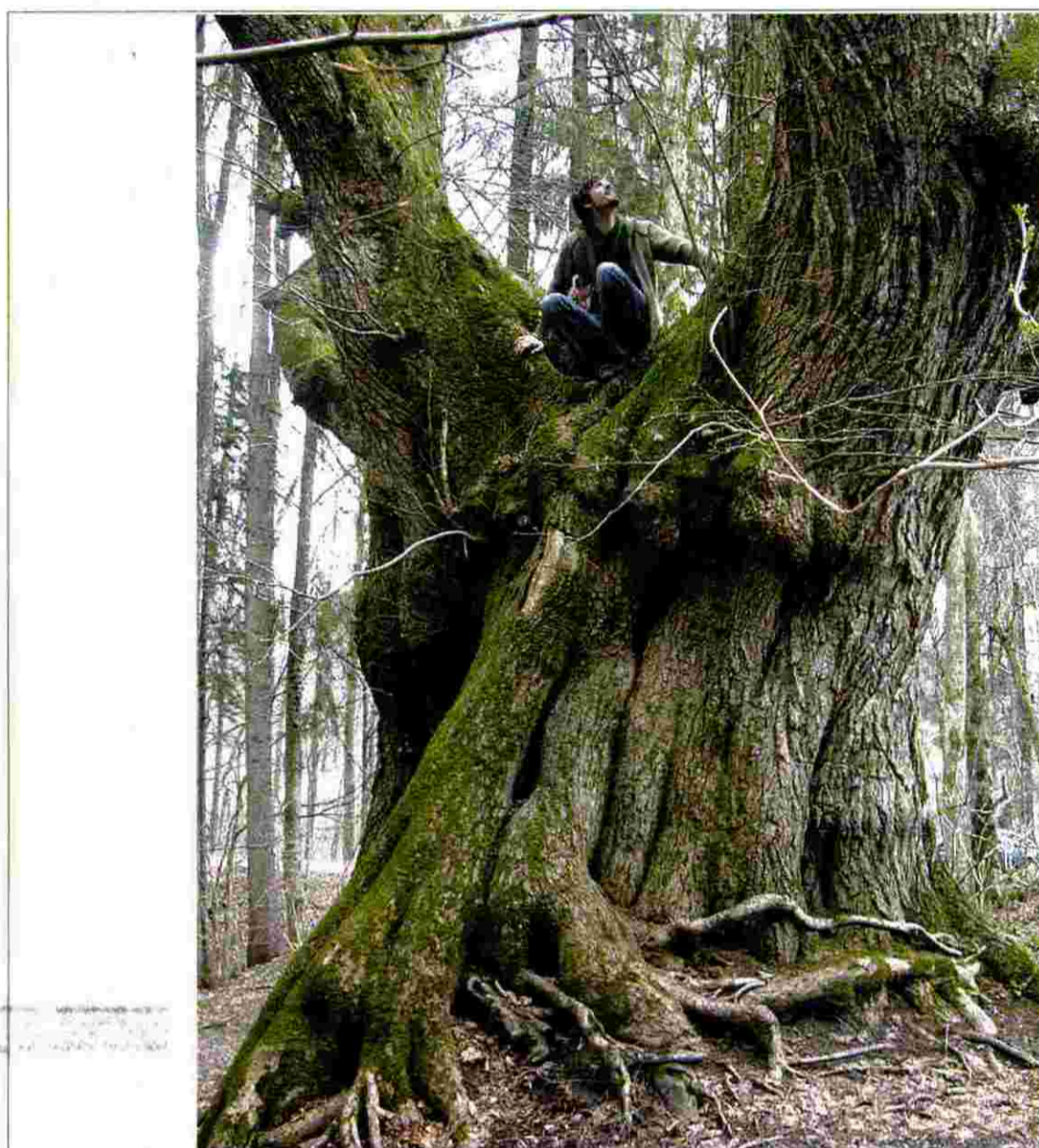
Linden können über 1000 Jahre alt werden

Wie Monumente stehen die alten Linden auch in Deutschland da und dort mitten in der Landschaft, aber auch an Strassen und Plätzen. Doch die Ehrfurcht vor allen ehrwürdigen Bäumen sei verloren gegangen, stellt Michel Brunner im Vorwort zu seinem Buch fest. Darum werde auch manche alte Linde voreilig gefällt. Der Autor ist im Verlaufe seiner langjährigen Forschungsarbeit zum Schluss gekommen, dass die Lindenbäume dank ihrer spezifischen Eigenschaften, die er im Buch ausführlich beschreibt, eine Lebensdauer von über 1000 Jahren haben können.

Auch Baumspezialisten, Baumpfleger und Förster nehmen seine Thesen mittlerweile ernst, denn so lange und intensiv wie Michel Brunner hat sich wohl noch niemand mit dem Lindenbaum beschäftigt. Und man stellt sich die Frage, was einen 29-Jährigen antreibt, so viel Zeit in alte Bäume zu investieren. «Bäume haben mich schon als Kind fasziniert», erklärt er. «Und die Liebe zur Natur hat mein Vater geweckt. Auf Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung hat er mich jeweils auf besondere Bäume oder Felsformationen aufmerksam gemacht. Und besonders beeindruckt hat mich schon damals eine Linde, nämlich jene von Linn im Kanton Aargau. In meinem Buch ist sie leider nicht aufgeführt, weil ich mich aus Platzgründen auf Deutschland beschränken musste.» Doch die Linde beeinflusste zumindest seine Spezialisierung, denn grundsätzlich interessiert sich Michel Brunner für alle alten Bäume. «Ich wollte mich nicht verzetteln, und darum habe ich mich auf die Linde konzentriert. Für mich ist sie allein schon von ihrem Formenreichtum her der interessanteste Baum.» Die vielen Fotos in seinem Buch bestätigen diese Aussage. Jede der 400 abgebildeten Linden hat ihren eigenen Charakter, und je älter sie sind, umso mehr zeigen sie ihr ganz persönliches Gesicht. «Dieses riesige Spektrum an Formen ist ungeheuer faszinierend», erklärt der Autor. «Und am Anfang meiner Forschungsarbeit hat mich vor allem der Ehrgeiz angetrieben, immer noch grössere, noch dickere und noch ältere Linden ausfindig zu machen.» Für erste Hinweise auf mögliche Standorte habe er jeweils alte Literatur studiert, erzählt er. «Dann habe ich mit der entsprechenden Stadt- oder Gemeindeverwaltung Kontakt aufgenommen, um abzuklären, ob die Linde überhaupt noch steht. Manchmal haben mir auch Listen über Naturdenkmäler weitergeholfen.»

Die alten Baumriesen dienten einst den unterschiedlichsten Zwecken

Trotz der aufwändigen Recherchen hat Michel Brunner in den letzten zehn Jahren in Europa über 1000 Linden gefunden und persönlich in Augenschein genommen. Als dann die Idee für sein Buch aufkam, musste er sich selber Beschränkungen auferlegen, um das Projekt nicht zu überladen. «Sieben Meter Stammumfang oder ein ganz spezieller Wuchs waren die Kriterien für die 400 Linden in Deutschland, die ich für mein Buch ausgewählt habe», erklärt er. Auch einige Tanzlinden haben diese Hürde geschafft. In früheren Zeiten sei die Linde in manchem Dorf fast mit der heutigen Disco vergleichbar gewesen, meint Michel Brunner dazu. «Zuerst



Michel Brunner sitzt auf einer beeindruckend grossen Linde.

wurden ihre Äste so geleitet, dass sie fast waagrecht auf alle Seiten wuchsen. Dann bauten die Leute ein Stützwerk, legten auf den Ästen Bretter aus, und darauf wurde dann getanzt», erklärt er.

In Bayern werde immer noch jedes Jahr auf so einer Tanzlinde ein Fest gefeiert. Im katholischen Bayern hat er aber auch die meisten Marien-Linden gefunden. «In vorchristlichen Zeiten wurde mit der Linde Freya, die Göttin der Liebe, verehrt», erklärt er. «Und damit die Menschen nach der Christianisierung ihren heidnischen Bräuchen nicht vollständig abschwören mussten, kam dann das Marienbild an den Baum.»

Wie ein weiteres Foto mit einem Hals-eisen zeigt, diente die Linde früher aber auch als Gerichtsplatz und Pranger und vieles andere mehr. Die Bilder und die dazugehörigen Geschichten des jungen Autors dokumentieren die jahrhundertalte Geschichte der Linde in all ihren Facetten, und deshalb erstaunt es eigentlich nicht, dass er auf Anhieb mehrere Verlage fand, die sein Werk publizieren wollten. «Ich habe mich schliesslich für den Haupt Verlag entschieden, weil er von Anfang an auch an Nachfolgewerke interessiert war», erklärt Michel Brunner. «Ich arbeite zurzeit schon an einem zweiten Buch, und ein weiteres wird vermutlich folgen. Aber das ist vorläufig noch Zukunftsmusik.»

Auch eine hohle Linde ist noch vital

Seine These, dass Linden viel stabiler sind als gemeinhin angenommen, wird Michel Brunner bestimmt auch in Zukunft vertreten. «Meine Kenntnisse, die ich mir in den letzten zehn Jahren angeeignet habe, tragen auch in der Praxis Früchte», sagt er nicht ohne Stolz. «Erst vor kurzem habe ich eine deutsche Gemeinde davon überzeugen können, ihre alte Linde nicht zu fällen, sondern nur zurückzuschneiden. Ich bin überzeugt, dass sie bald wieder ausstrahlen wird.» Auch auf seiner Homepage www.alte-linden.com gibt der Lindenspezialist Tipps, wie alte Bäume

erhalten werden können. Und wie in seinem Buch weist er auch an dieser Stelle darauf hin, dass eine hohle Linde noch längst kein toter Baum ist. «Ich weiss, dass viele Baumspezialisten anderer Meinung sind», räumt er ein. «Hohle Bäume werden oft als gefährlich eingestuft, aber ich glaube, dass für die Stabilität der Linde die Aussenschichten entscheidend sind. Das Wie und Warum habe ich in meinem Buch ausführlich begründet.» Tatsache ist, dass alle alten Linden hohl sind, und sich ihr Alter nicht aus Jahrringen ableiten lässt. Zu den Beschreibungen der 400 Baumriesen im Buch von Michel Brunner gehört aber immer eine ungefähre Altersangabe. «Das Alter der Linden habe ich meistens aus alten Urkunden abgeleitet, in denen sie bereits erwähnt wurden, und manchmal beruht es auch auf meinen eigenen Schätzungen», erklärt der Autor. «Wenn eine Linde beispielsweise neben einem historischen Gebäude steht, kann man eigentlich davon ausgehen, dass der Baum von Anfang an dazu gepflanzt wurde.»

Ein schöner und informativer Bildband für Naturfreunde

Nur wenige Linden haben es ihrer speziellen Form wegen schon im zarten Alter von etwas mehr als hundert Jahren ins Buch von Michel Brunner geschafft. Die ältesten Exemplare schätzt er auf bis zu 1200 Jahre. Dass die knorrigen Wunderwerke der Natur zum Teil ein biblisches Alter haben, ist auch auf den Fotos unschwer zu erkennen. Ihr junger, schlanker Erforscher hat mit ihnen äusserlich wirklich gar nichts gemein. Michel Brunner erinnert eher an einen Künstler, der von seinem brotlosen Beruf nicht leben kann. Das Bild stimmt insofern nicht, als er in seinem gelehrten Beruf als Grafiker durchaus Geld verdient. Doch für seine Forschungsreisen nimmt er schon sehr viele Strapazen in Kauf, die ihn persönlich aber überhaupt nicht stören. «Für meine Begleiter hingegen sind meine Reisen oft eine Zumutung, selbst wenn sie sich auch für Bäume interessieren»,

räumt er ein. «Und muss mich jeweils sehr in Acht nehmen, dass ich sie nicht mit allzu viel Fanatismus strapaziere.»

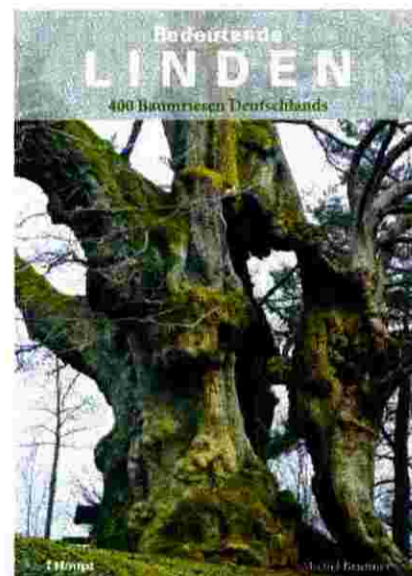
Auch seine frugale Art zu reisen dürfte nicht jedermanns Sache sein. «Pro Tag gebe ich höchstens drei bis fünf Franken fürs Essen aus, und Übernachten tue ich meistens im Auto. Die einzigen Ausgaben, die ins Gewicht fallen, sind die Benzinkosten.» Die alten Linden seien eben sein Hobby, meint er. «Andere sammeln Kaffeerahmdeckeli oder fahren teure Wagen. Ihm blieb in den vergangenen Monaten keine Zeit für irgendwelche Freizeitvergnügen. Im vergangenen Jahr hat er nämlich auch noch sein Buch selber gestaltet. «Ab und zu habe ich mich schon gefragt, warum ich mir freiwillig so viel Arbeit aufbürde», meint er rückblickend. «Im Grunde genommen möchte ich die schönen alten Bäume ja nur anschauen. Doch wenn ich jetzt mein Buch so vor mir sehe, bin ich schon froh, dass ich es gemacht habe.» Freuen dürfte sein Buch auch alle Naturfreunde, denn es ist wirklich ein sehr schöner und informativer Bildband geworden.

Allein schon die Reisen wären eine Geschichte wert

Sein grösster Kritiker ist der Autor selber. Allerdings stellt er auch allerhöchste Ansprüche, besonders was die Bilder betrifft. Der Laie hat an den Fotos nicht das Geringste auszusetzen – im Gegenteil. Die meisten sind schlicht brillant und bringen den speziellen Wuchs der Bäume optimal zur Geltung, was der Absicht von Michel Brunner genau entspricht. Ohne Laub sind die Formen der knorrigen Riesen besonders eindrücklich, und darum hat er sie vorzugsweise im Spätherbst und im Winter fotografiert. Und wenn einer schon so viele Bäume abgelichtet hat wie er, ist er nicht nur zum Profi geworden, sondern hat auch ein besonders kritisches Auge entwickelt.

Doch auch mit den Texten ist der Autor nicht restlos glücklich. «Sie sind etwas trocken geworden», stellt er mit

Elektroinstallationen aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
 Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
 Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
 E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner



Das Buch von Michel Brunner, erschienen im Haupt Verlag, ist erhältlich in allen Buchhandlungen und unter www.haupt.ch oder www.alte-linden.com.

einem gewissen Bedauern fest. «Mein Lektor hat jeden Satz gestrichen, der ihm nicht sachbezogen schien, aber das musste ich akzeptieren, denn es handelt sich ja um ein Sachbuch. Im Grunde genommen hätte ich die Texte aber lieber in Form eines Reiseberichts verfasst.» Man kann sich sehr gut vorstellen, dass auch dieser Reisebericht spannend geworden wäre. «Allein schon meine Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen wären eine Geschichte wert», meint Michel Brunner rückblickend. «Die einen waren sehr nett und von meinem Projekt hell begeistert. Früher, als ich noch mit dem Zug unterwegs war, nahmen mich wildfremde Leute im Auto mit und ich konnte bei ihnen übernachten und frühstücken. Ich bin aber auch einmal verhaftet worden, weil einer, der um Linden schleicht, Misstrauen erregt.»

Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum...

Die Linde hat auch viele symbolische Bedeutungen, die Michel Brunner in seinem Buch ebenfalls ausführlich beschreibt. Als Baum des Volkes wurde sie auch immer wieder besungen, wobei das Lied des Dichters Wilhelm Müller «Am Brunnen vor dem Tore...» in der Vertonung von Franz Schubert wohl das Bekannteste ist. Die Linde sei aber auch immer der Baum der Liebenden gewesen, und die stilisierte Form für die Liebe, nämlich das Herz habe nichts mit dem menschlichen Organ, dafür umso mehr mit dem Lindenblatt zu tun, erklärt der Autor. Auch die Eigenschaften der Linde als Medizinalbaum und Nutzpflanze beschreibt er in seinem Buch ausführlich und spannend. Er hat unzählige Informationen über den Lindenbaum und seine lange Geschichte zusammengetragen, die auch für Leserinnen und Leser ausserhalb Deutschlands hoch interessant sind. Sein Bildband ist ein Werk, das man nicht nur einmal liest, sondern immer wieder mal zur Hand nimmt, um mit Vergnügen darin zu schmökern. /ch

Reklame

Liste 7
 sozial, ökologisch, wirtschaftsnah.

Peter Reinhard
 in den Nationalrat
 2 x auf jede Liste

EVP
www.peterreinhard.ch

Jubiläumsrabatt
Ihr Zügelmann heisst Stadtmann
044 810 03 30
Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich



BRÄGGER & THOMANN
UMZUG • MONTAGE • LAGER
www.pinkumzug.ch
Tel: 044 270 80 40



RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

MIETE

Opfikon
Sich wohlfühlen wie im Eigenheim
Wir vermieten an bevorzugter, ruhiger und sehr sonniger Lage, angrenzend an Wald- und Landwirtschaftszone und nahe öffentlicher Verkehrsmittel
3 1/2 Zimmer-Attika-Maisonettewohnung, 155 m²
Mietzins Fr. 2'390.00 exkl.
Wohn- Esszimmer mit Parkettbelag und Cheminée, Reduit mit eigenem Wäscherturm, 2 Schlafzimmer und zusätzliche offene Galerie, Bad/WC, sep. Dusche/WC, grosse Terrasse, auf 3 Seiten begehbar.
Für Fragen oder einen Besichtigungstermin gibt Ihnen Frau Annemarie Bucher gerne Auskunft.
Tel. 044 276 52 15
www.rhombus-bindella.ch
annemarie.bucher@rhombus-bindella.ch

RHOMBUS BINDELLA

Wallisellen. Per 15. Oktober oder nach Vereinbarung zu vermieten an 1 oder 2 Erwachsene sonnige
4-Zimmer-Wohnung, 80 m²
Küche mit GS, Bad/WC, Zimmer Laminat, Balkon, Keller und Estrich.
Mtl. Fr. 1590.- inkl. NK.
Tel. 079 328 07 74 oder 044 813 08 68

PRESTIGE
Oberglatt, Kaiserstuhlstr. (Hotstetten)
Nach Vereinbarung vermieten wir
3.0-Zimmerwohnung, 3. OG
Abgeschlossene Küche, Bad/WC, Einbauschränke, Wohnzimmer Parkett, Zimmer Laminat, Balkon, Keller, MZ inkl. NK Fr. 1'317.-
Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.
www.prestige.ch

Basler Versicherungen
Familien gesucht!
Wir vermieten in Kloten an der Ackerstrasse 11-37
5,5-ZWGen/ca. 134m²
CHF 2'270.- inkl. NK
■ Ganze Wohnung Parkett
■ Entrée mit Garderobe und Einbauschränke
■ Moderne, offene Küche
■ Hobby-/Büronische
■ Bad/WC und Dusche/WC
■ Eigener Waschturm
■ Grosser Balkon
natalie.niess@baloise.ch
044 298 29 11
www.baloise.ch/mieten

Regimo Zürich
Immobilienleistungen
Altergerechtes Wohnen in Kloten
Thalwiesenstrasse 23, 25 + 27
Ein weiterer **Tag der offenen Türe** gibt Ihnen die Gelegenheit, unsere sanierten, hellen Wohnungen unverbindlich zu besichtigen! Wann?
am Samstag, 13. Oktober 2007, von 09.00 bis 12.00 Uhr
2-Zi-WG, (54 m²) ab Fr. 1380.- inkl. NK
2,5-Zi-WG, (64 m²) ab Fr. 1680.- inkl. NK
3-Zi-WG, (69 m²) ab Fr. 1700.- inkl. NK
In den Mietzinsen inbegriffen ist die Benützung eines Gemeinschaftsraumes mit grosser Dachterrasse sowie Fitnessraum mit modernsten Geräten!
Weitere Auskünfte: **www.hohrainli.ch** oder kontaktieren Sie Herr W. Fischer, Tel. 044 438 60 83, willi.fischer@zh.regimo.ch
Regimo Zürich AG
Hohlstrasse 536, 8048 Zürich
www.regimo.ch

Wohnung mit Flair
6 1/2 Zi-Maisonette-Wohnung
2'500.- CHF/Mt., inkl. NK
Bassersdorf: Zu vermieten an der Bassersdorferstrasse 36, origineller Grundriss, textile Bodenbeläge, Holzdecken, Küche mit Geschirrspüler, Bad/WC, Dusche mit Waschmaschine/Tumbler, sep. WC, Einbauschränke, grosse Terrasse, Garage/Abstellplatz vorhanden
Kontakt: 071 227 07 20
prisca.keller@livot.ch
043 364241
Livot
Real Estate Management
www.livot.ch

Glattbrugg - Flughafen
383 m² Gewerbe-/Lager-/Atelierfläche
• Gute Infrastruktur wie Rampe, Hebebühne, grosser Warenlift
• Nächste Autobahn u. Flughafen
• Bus bzw. ab 2008 Stadtbahn
Frau Hauser freut sich auf Ihre Anfrage: Tel. 043 255 55 77
www.immosout24.ch/842471

VERKAUF
Neftenbach, 5 1/2-Zi freistehend+div. ETWs
„Schulstrasse“. 3 Häuser ab Fr. 800'000.- plus Tiefgarage. Familienfreundlich, Nähe Schulanlagen. Ca. 400 m² Umschwung, beliebter Haustyp mit Giebeldach. Noch bestimmen Sie den Innenausbau. Bezüge Sommer 08
Tel 056 633 38 70
L + B AG HGV
Winterthur
www.l-b.ch

Opfikon im Zundörfli auf November 2007
4 1/2-Zi.-Wohnungen 131 m²
Fr. 510'000.-
5 1/2-Zi.-Maisonette-Wohnung 190 m²
Fr. 660'000.-
1 PP in Tiefgarage Fr. 25'000.-
MADELINE KOBELT IMMOBILIEN
8602 Wangen, Tel. 044 833 63 27
e-mail: info@kobelt-immo.ch
www.kobelt-immo.ch

Über den Dächern von Opfikon
4 1/2 Zimmer-Dach-Maisonette mit 160m²
Die modernen und mit allem Komfort ausgestatteten Dachwohnungen entstehen am Chappelerain 13. Im alten Dorfkern von Opfikon. Hier wohnen Sie in einem sehr sonnigen und verkehrersamen Quartier. ÖV, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Kindergarten sind bequem zu Fuss erreichbar.
Tag der offenen Tür:
Samstag 13.10.07 12.00 bis 14.00 Uhr
Samstag 20.10.07 12.00 bis 14.00 Uhr
Samstag 27.10.07 12.00 bis 14.00 Uhr
Die unverbaubare Aussicht über das Glattal sowie wunderbar besonnte Terrassen von 35m² lassen keine Wünsche mehr offen!
Verkaufspreis: ab Fr. 895'000.-
Weitere Infos erhalten Sie direkt bei:
Roger Ehrler 044 864 44 66
e hrler
VERKAUF VERMIETUNG VERWALTUNG
008 138794 Ehrler Immobilien, Schwärzen 33, 8185 Winkel

PRESTIGE
Oberglatt, Gartenstr., Im Grünen, nach Vereinbarung vermieten wir schöne
5.5-Maisonette-Wohnung
offene Küche mit GS u. GK, alle Zimmer Parkett, Cheminée-Ofen, Bad/WC, sep. WC, Dachraum 32 m², gedeckter Balkon, Keller, MZ inkl. NK Fr. 1'970.00. Parkplatz vorhanden. Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.
www.prestige.ch

HEV Hauseigentümerverband
Kloten - Opfikon - Glattbrugg - Bassersdorf - Nürensdorf
Einladung zur Herbstveranstaltung
Montag, 15. Oktober 2007, 20 Uhr
(ab 19.30 Uhr Apéro)
Vorteile und Probleme des Stockwerkeigentums
Referenten:
Rudolf Ackeret, Rechtsanwalt, Bassersdorf
Jürg Egger, Architekt und Baumeister, Kloten
Zentrum Schluiefweg, Stadtsaal
Schluiefweg 10, 8302 Kloten
Die Veranstaltung ist öffentlich!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Terrassenwohnung Südwest-Terrasse
„Bolrain“ in Dättlau. Frei zur Sonne mit toller 25 m² Terrasse, Lift, 3 1/2 Zimmer. 1x unverbaubar, Preise inkl. Land/Baukredit
Ab Fr. 480'000.- plus PP u./od. Einzel-G.
Sie wählen noch frei. Bezug Frühjahr 08
Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Opfikon - Rietgrabenstrasse.
Neue 3.5- bis 5.5-Zimmer-Eigentums- und Attikawohnungen mit Weitsicht.
Privilegien für's schöner Wohnen.
TMResidenz steht für pure Lebensfreude. Träumen Sie von Erholung in der Sauna, Fitness, Schwimmen auf dem Dach, **Panorama-Aussicht** in die Weite und gemütlichen Stunden am Cheminée oder unter der Pergola? Und dies in einer steuergünstigen Gemeinde vor den Toren Zürichs?
Weitere Topleistungen: Wohnzimmer ab 50 bis 60 m² alle Zimmer 16 bis 17 m² Keller ab 20 m² mit Lüftung Terrassen mit 35 bis 60 m² rollstuhlgängig schöne, parkähnliche Gartenanlage. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.
info@andreaanliker.ch
Telefon +41 43 411 42 77
Bauherr: Theophil Maag
andrea anliker
IMMOBILIENBERATUNG
www.andreaanliker.ch

Brüttisellen
«Im Sunnebuck 2-10»
Aussergewöhnliche Eigentumswohnungen
Wir verkaufen an sonniger Lage, grosszügige, moderne Etagenwohnungen im energiesparenden MINER IE-Standard
■ mit Privatgärten, Balkonen oder grossen Terrassen
■ ab 122 m² - 181 m² Wohnflächen jede Wohnung mit separatem Keller/Waschküche
VP für 4 1/2-Zi. Wohnung: ab Fr. 548'000.-
VP für 5 1/2-Zi. Attikawohnung: ab Fr. 958'000.-
Überzeugen Sie sich selbst von diesen wirklich attraktiven Wohnungen. Wir senden Ihnen gerne die Unterlagen.
Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG
Tel.: 044 755 71 71, www.limmat-immob.ch
Mail: dlouys@limmat-immob.ch

W. SCHMID AG
Brüttisellen
«Im Sunnebuck 2-10»
Aussergewöhnliche Eigentumswohnungen
Wir verkaufen an sonniger Lage, grosszügige, moderne Etagenwohnungen im energiesparenden MINER IE-Standard
■ mit Privatgärten, Balkonen oder grossen Terrassen
■ ab 122 m² - 181 m² Wohnflächen jede Wohnung mit separatem Keller/Waschküche
VP für 4 1/2-Zi. Wohnung: ab Fr. 548'000.-
VP für 5 1/2-Zi. Attikawohnung: ab Fr. 958'000.-
Überzeugen Sie sich selbst von diesen wirklich attraktiven Wohnungen. Wir senden Ihnen gerne die Unterlagen.
Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG
Tel.: 044 755 71 71, www.limmat-immob.ch
Mail: dlouys@limmat-immob.ch

Neerach, 2 bis 4-Zi Eigentumswohnung
Neu „3 Tannen“. Hochfelderstr. 6. MINERGIE Mit Komfortlüftung. Wahrschafte Bauweise in der Kernzone. Ab 280'000.- (2-Zi) bis 510'000.- (4-Zi). Nur 9 Wohnungen. Lift. Bezüge Sommer 08
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Wir verkaufen
Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Mehrfamilienhaus sowie Ihr Bauland
ImmoHome AG
8600 Dübendorf, 044 801 15 15

IMMOHOME.CH

Niederhasli, 3 1/2*+5 1/2-Zi Eigentumswohnung
Zentral „Am Bahnhof“, Verkehrstechn. perfekt. Toller Massivbau und alles ist dabei. Inkl. Landanteil. Ab 385'000.- (82m², letzte*) bis 425'000.- (110m²). Hoch-EG bis Attika. Bezüge ab jetzt möglich.
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Dättlau, 5 1/2-Zimmer Eigentumswohnung
Den Stau elegant umgehen. Im Weieracker, sonnig, Südwest. Die letzte 5 1/2-Zi-Wohnung im Obergeschoss 136 m². Eigene Waschküche Fr. 517'000.- plus PP. Schauen Sie sich die Wohnung an. Bezug nach Vereinbarung.
Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Grosszügiges 5 1/2-Zimmer-Eck-Reihen-EFH in Niederweningen
Am Binzacherweg 15a verkaufen wir ein fantastisches, helles 5 1/2-Zi.-Eck-REFH mit einer Wohnfläche von 165 m² und einem 406 m² grossen Gartenanteil. Grosszügiger Wohnbereich mit Schwedenofen, offene Küche, komfortable Zimmer, Gäste-WC, Bad/WC und Du/WC, beheizter Jacuzzi. Der Estrich kann noch ausgebaut werden.
Verkaufspreis: Fr. 750 000.- (inkl. 2 Garagenplätze)
Weitere Infos erhalten Sie direkt bei:
Roger Ehrler, Telefon 044 864 44 66.
info@ehrlere-immobilien.ch
www.ehrlere-immobilien.ch
alaCasa.ch
VERKAUF VERMIETUNG VERWALTUNG
008 138657 Ehrler Immobilien, Schwärzen 33, 8185 Winkel

ehrlere Immobilien
VERKAUF VERMIETUNG VERWALTUNG
008 138657 Ehrler Immobilien, Schwärzen 33, 8185 Winkel

Wohnen am Wasser + Eigentumswohnung
Wespimühle, Wülflingen, Südwestidylle. 5 1/2-Zimmer, 133 m², diverse Obergeschosse. Alle mit Terrassen Richtung Wasser + Natur. VPs Fr. 480'000.- bis 498'000.- plus PP. Noch wählen Sie den Ausbau. Bezug Frühjahr 08
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch



Maskenspiel und Tanztheater der Klasse B2A im Kleintheater Mettlen

Masken und Pantomime, vom Klassenlager auf die Bühne

«Gemeinschaften und Macht», so der Titel des Maskenspiels, welches die 22 Schüler der Klasse von Johannes Graf einstudiert hatten und in vier Vorstellungen auf die Bühne brachten. In elf verschiedenen Szenen wurden Macht(miss)verhältnisse in Familie und Gesellschaft aufgezeigt.



Alle Mitwirkenden freuten sich über die gelungene Aufführung.

Zu Beginn war das Klassenlager anfangs September. Nur schon das Anfertigen der Masken dauerte bis Mitte Woche. Auf die verschiedenen Gesichter genau angepasst, nicht bemalt sondern in reinem Weiss, wirken sie besonders gut auf der Bühne.

Vorbereitungen

Das Konzept der einzelnen Szenen wurde in langen Gesprächen herausgeschält, Ideen verworfen, Gedanken miteinander verwoben und auf Bühnenwirksamkeit hin getestet und mit Vorschlägen von Lehrern und Begleitpersonen verziert. Die Lagerwoche verging wie im Flug, das Theaterstück stand in groben Zügen, die Masken waren getrocknet, die Feinarbeit in der Klasse konnte beginnen.

Eine ganze Schulwoche investierte die B2A in die Proben. Johannes Graf

und Malou Meyenhofer, welche die Tanzeinlagen einstudierte, verwendeten viel Zeit und Herzblut, um mit den Schülern ein interessantes Theaterstück zu gestalten. Es ist ihnen gelungen. Malou Meyenhofer, Primarlehrerin und Begleiterin im Klassenlager, brachte den Mitwirkenden eindrucksvolle Tanzschritte bei, die diese dann auch ohne Scheu auf der Bühne zeigten.

Das langsame Hineinwachsen ins Erwachsenenleben, das Selbstwertgefühl steigern, sich sozial integrieren und eine Sache vollenden. *Miteinander*, war dann auch das Ziel dieser harten Arbeit. Sie hat sich gelohnt.

Aufführung

Die ersten drei Vorstellungen wurden von Schulklassen besucht. Besart, einer der Pantomimen, meinte dann auch kurz vor der Aufführung, er sei schon

ziemlich nervös, aber nur am Anfang des Stückes. Danach, wird diese Nervosität von Spass und Freude abgelöst. Schwieriger sei es vor den Mitschülern zu spielen, diese würden viel schneller lachen, wenn ein Fehler passiere. Eltern seien da viel nachsichtiger und natürlich stolz auf ihren Nachwuchs.

Der Saal war gut besetzt. Patrick Werne am Lichtpult und der Technik war bereit. Ja, er mache lieber die Technik, statt auf der Bühne zu stehen, meinte er. Langsam dämpfte er die Helligkeit des Lichts. Schschschsch!, war zu hören, vor und hinter der Bühne, die erste Szene nahm ihren Anfang. Die verschiedensten Typen. Gauner. Geschäftsleute, Trinker, und andere Gestalten nahmen die Bühne in Beschlag. Die Gemeinschaft lebt, die Stadtgemeinschaft. Dann, die Autorität greift ein. Polizeimacht übernimmt die Kontrolle.

Nächste Szene, die Familie. Wer bestimmt? Wer hat die Macht in der Familiengemeinschaft? Ist es derjenige mit der TV-Fernbedienung? Der, dem die Pantoffeln gebracht werden? Derjenige, der andere stört beim Schulaufgaben erledigen?

Woher nur haben die Schüler diese Ideen? Aus Filmen, von Freunden oder von zuhause? Anschliessend an den Tanz «Battle» bekam es ein verängstigter «Kunde» mit dem Zahnarzt zu tun. Dessen Instrumente nahmen mit zunehmender Panik des Patienten immer grössere Ausmasse an. Schrecklich.

Gewalt

Auch die Praktiken beim Popstar Casting für die Massenunterhaltung und die Einschaltquoten wurden originell in Frage gestellt. Danach der Krieg zwischen den Musikliebhabern, von Heavy



Patrick Werne am Technikerpult.

Metall, Punk und Hip-Hop. Die Angriffe nahmen drastische Ausmasse an. Von Handgreiflichkeiten bis zum Pistolenschuss; nur komisch, einige im Publikum fanden dies sehr lustig?

Der Konflikt zwischen Alt und Jung wurde genial zu einer Szene gestaltet. Das Auftreten der Berühmtheiten, welche sich gnädigst dazu herabliessen, den Kontakt mit dem Publikum über sich ergehen zu lassen.

Geschafft

Der Applaus nach Ende der Aufführung war gross. Das Echo unter den Besuchern meistens positiv. Ein manchmal zögerndes Ja, auf die Frage, ob sie denn alles verstanden hätten.

Die Anspannung war weg, die Zuschauer auch, Manöverkritik angesagt. Johannes Graf und Malou Meyenhofer fanden viele lobende Worte für die Mitwirkenden. Es sei die bisher beste Aufführung gewesen. Und wenn das so weitergehe, woran niemand zweifle, dann stehe den Eltern am Abend ein Hochgenuss bevor.

Kritik fand die Tatsache, dass die Requisiten nicht immer am richtigen Platz lägen, zum Teil unauffindbar seien. Dies fördere die Nervosität, wenn Material für den nächsten Auftritt zuerst gesucht werden müsse.

Doch das Lob überwog, und der Beschluss, nach Ende der Elternaufführung in der Gemeinschaft ein Restaurant zu besuchen, löste Begeisterung aus. Aber bitte ohne die Eltern. /mm

Reklame



Erfolgreiche Standaktion

Die JUSO Unterland hat zusammen mit der SP Opfikon-Glattbrugg am letzten Samstag bei freundlichem Herbstwetter eine erfolgreiche Stand- und Unterschriftensammelaktion im Zentrum von Glattbrugg durchgeführt.

Es ist uns dabei in wenigen Stunden gelungen, 150 Unterschriften für die eidgenössischen Volksinitiativen «für ein gesundes Klima» und «für den Schutz vor Waffengewalt» zu sammeln. Zugleich haben viele Passantinnen und Passanten die Gelegenheit genutzt, die aus allen Kantonsteilen angereisten Nationalratskandidierenden Vreni Müller-Hemmi (bisher), Daniel Jositsch (neu), Ruedi Lais (neu) und Julia Gerber Rüegg (neu) sowie VertreterInnen der SP Opfikon-Glattbrugg (u.a. Heinz Ehrensberger, Präsident der Geschäftsprüfungskommission) und der JUSO

Unterland kennen zu lernen und sich mit ihnen über Politik zu unterhalten.

Besonders gefreut hat uns der Umstand, dass viele der Bürgerinnen und Bürger, die wir am Samstag getroffen haben, sich dazu bekannten, (noch) keine Wählerinnen und Wähler der JungsozialistInnen oder der Sozialdemokratischen Partei zu sein. Diese Mitmenschen haben eine Höflichkeit und eine intellektuelle Offenheit an den Tag gelegt, die uns für die Zukunft unseres Landes und unserer Stadt Hoffnung macht.

Im Namen aller Teilnehmenden nochmals herzlichen Dank für die vielen interessanten Begegnungen und für die freundliche Unterstützung.

Amr Abdelaziz / Serina Aardalsbakke
JUSO Unterland



Swissair-Prozess

Drei Rekurse

Drei der Freigesprochenen im Swissair-Prozess haben beim Zürcher Obergericht Rekurs gegen die Auferlegung eines Teils der Gerichtskosten eingelegt. Es handelt sich um Philippe Bruggisser, Jan Litwinski und Peter Somaglia.

Bis zum Ende der gesetzlichen Frist seien diese drei Rekurse beim Obergericht eingetroffen, sagte Urs Marti, Kanzleivorsteher der III. Strafkammer, am Freitag auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. In den Rekursen können nur die Kosten und Entschädigungsregelungen beanstandet werden. In erster Instanz sind alle Angeklagten freigesprochen worden.

Dem ehemaligen Swissair-Chef Bruggisser wurden vom Bezirksgericht Bülach allerdings drei Fünftel der Gerichtskosten auferlegt. Das Gericht hatte im Zusammenhang mit Zahlungen an polnische Flugmanager Verstösse gegen ein polnisches Gesetz erkannt. Bruggisser soll deshalb nur eine reduzierte Prozessentschädigung in Höhe von 80'947.60 Fr. erhalten.

Dem früheren LOT-Präsidenten Jan Litwinski und dem ehemaligen Swissair-Kadernmitglied Peter Somaglia wurden aus dem gleichen Grund trotz Freispruch zwei Drittel der Gerichtskosten auferlegt: Litwinski wurde noch eine reduzierte Prozessentschädigung von 32'256 Fr. und Somaglia eine solche von 23'349.70 Fr. zugesprochen.

Berufungen gegen die Freisprüche haben bisher der Kanton Neuenburg, der belgische Staat und die belgische Staatsholding Société fédérale d'investissements eingereicht. Allerdings seien noch Fristen für mögliche Anschlussberufungen am Laufen, sagte der Präsident des Bezirksgerichts Bülach, Rainer Hohler, am Freitag auf Anfrage. /sda

Baustellenservice



Wertstoffanalysen erledigen wir bei Bedarf direkt vor Ort auf der Baustelle. Das garantiert eine marktgerechte Vergütung für Alteisen und Metalle.



M.F. HÜGLER AG

Alteisen, Metalle und Altpapier
8600 Dübendorf, Tel. 044 823 11 11
www.huegler.ch

Stadt-Anzeiger

Woche für Woche informieren wir optimal:

- ✓ Seit 52 Jahren
- ✓ Politik, Kirche, Vereine, Sport
- ✓ Kunst und Kultur
- ✓ Amtliche Publikationen
- ✓ Ihre Anliegen sind immer gefragt:
- ✓ Leserbriefe oder
- ✓ Glückwünsche auf Felicitas
- ✓ Gerne publizieren wir Ihre Inserate:
Immobilien, Stellen, Firmenwerbung



Ja, ich möchte den Stadt-Anzeiger bis Ende Jahr gratis zum Schnuppern

Frau / Herr _____

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Stadt-Anzeiger, Verlag Theophil Maag AG, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77, E-mail verlag.thmaag@bluewin.ch

Gemeinschaftsausstellung

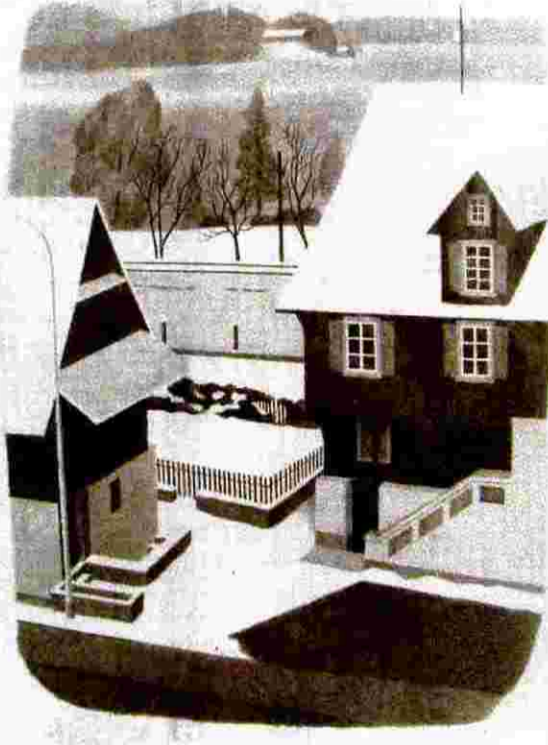
Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach

Originaldruck-Graphiken

Sechs namhafte Kunstschaffende stellen derzeit einen Ausschnitt ihrer beeindruckenden Werke im Sigristenkeller aus. Die Kunst des Lithografiedrucks beherrschen heutzutage nicht mehr viele Künstler. Um so sehenswerter ist die Ausstellung, die anlässlich der Vernissage am 26. September von einem zahlreich interessierten Publikum besucht wurde.

Die Lithografie wurde im Jahr 1797 vom Österreicher Alois Senefelder (geb. 1771 in Prag, gestorben 1834 in München) in Offenbach am Main erfunden. Sie ist ein Flachdruckverfahren. Als Druckform dient ein kohlen-saurer geschliffener Kalkstein aus den bayrischen Alpen, der «Solnhoferkalkstein». Dementsprechend ist die Lithografie – oder auch Steindruck genannt – ein verhältnismässig junges Druckverfahren. Der Name Lithografie kommt aus dem Griechischen Litho = Stein und Graphis = Zeichnen/Schreiben. Steindruck ist ein Druckverfahren, das auf der Basis von Abstossung und Anziehung arbeitet. Fett und Wasser stossen sich gegenseitig sehr stark ab. Das zu druckende Bild wird mit fetthaltiger Tusche oder Kreide auf den Lithostein gezeichnet. Anschliessend wird der Stein chemisch mit einer Gummiarabikum-Lösung und wenig Salpetersäure präpariert. Dadurch werden die zu druckenden Stellen fettanziehend und die nicht zu druckenden Stellen fettabstossend. Wenn einmal eingetrocknetes Gummiarabikum feucht wird, quillt es auf und hält die Feuchtigkeit eine Weile fest. Vor dem Einwalzen mit Farbe wird der Stein mit Wasser befeuchtet und kann, so lange die Oberfläche feucht ist, mit fettiger Farbe eingewalzt werden.

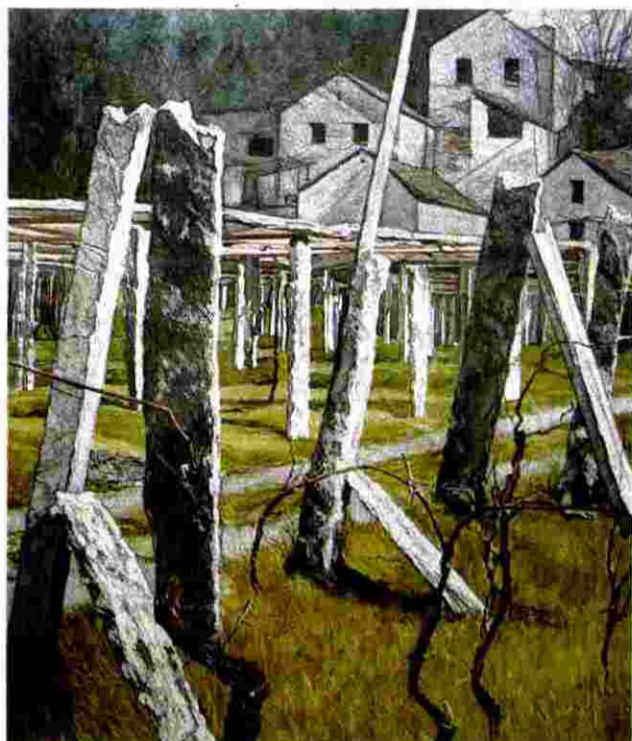
Ernst Hanke, geboren 1945, absolvierte die Schulen sowie die Ausbildung als Drucker in Zürich. Er liess sich in einer Zusatzausbildung zum Steindruckerk ausbilden, belegte Abendkurse im Aktzeichnen bei Eugen Früh, Zürich, und besuchte die Sommerakademie in Poen de Wijs in Den Haag sowie Zeichnungskurse bei Michael Binder in Meiringen. Die Fertigkeit für Lithografien erwarb sich der Künstler ausschliesslich autodidaktisch. Seit der Lehre, als er erstmals mit dem Solnhofener Kalkstein in Berührung kam, liess ihn die Faszination für den Steindruck nicht mehr los. Nach der Lehre arbeitete er einige Jahre in verschiedenen Druckereien, kam aber immer wieder auf den Steindruck zurück. In Dielsdorf arbeitet er mit verschiedenen internationalen Künstlern seit 13 Jahren als Steindruckerk. Ernst Hanke gehört zu den anerkanntesten Steindruckern der Schweiz. Für seine Lithografie «l'oiseau bleu» erhielt er 1984 den «Internationalen Senefelder Preis» in Offenbach, Deutschland, die höchste Auszeichnung auf dem Lithografiesektor. Im Jahr 1994 wurde ihm der Grafikpreis des Schweizerischen Lithografenbundes in Bern verliehen. Viele Ausstellungen im In- und Ausland zeugen von seinem Können. Der Künstler betreibt heute eine



«Winterlandschaft», Hans Hofstetter.



Nachbau der Druckpresse von Alois Senefelder, 1818.



«Rebberg im Blieniotal», Peter Kunz.



«Eierkorb», Jürg Maurer.

Seine Arbeitsgebiete waren die Öl- und Aquarellmalerei, die Zeichnung, Radierung und Lithografie, seine bevorzugten Themen Landschaften und Stillleben.

Willi Wettstein, geboren 1941 in Bern, lebt und arbeitet in Münsingen. Er absolvierte eine Ausbildung als Glasmaler. Seit 1965 arbeitet er als Zeichner, Maler und Radierer. Seine Lithografien entstehen in Zusammenarbeit mit Ernst Hanke, Helmut Fritz, Peter Kunz, Walo Steiner und Paul Burkhardt. /yo



Die Ausstellung im Sigristenkeller Bülach dauert noch bis zum 28. Oktober. Sie ist von Dienstag bis Sonntag, jeweils von 10 bis 19 Uhr, am letzten Ausstellungstag bis 17 Uhr, geöffnet.

«Portugiesin», Werner Fehlmann.

Die aufgewalzte Farbe wird alsdann unter hohem Druck auf das Papier übertragen. Nach dem Drucken der gesamten Auflage wird die Oberfläche der Lithografiesteine wieder abgeschliffen, und die Steine können wieder für eine neue Arbeit gebraucht werden.

Werner Fehlmann, geboren 1929, lebt und arbeitet in Interlaken. Er erlernte den Beruf des Malers. 1949 trat er in die Kunstgewerbeschule Zürich ein. Anschliessend bildete er sich bei verschiedenen Malern weiter, ergänzt durch eine intensive Beschäftigung mit alten Maltechniken. Kurse an der Académie de la Grande Chaumière in Paris rundeten seine Kunstausbildung ab. Anschliessend an erste Versuche mit Mosaikarbeiten erhielt der junge Künstler Gelegenheit, bei der Restaurierung von ostasiatischen Fresken für das Rietberg-Museum in Zürich mitzuwirken. Werner Fehlmann beteiligte sich schon in frühen Jahren an Wettbewerben für Kunst an öffentlichen Gebäuden. Wandmosaik des Künstlers findet man in Bern (Haus des Sports), in Interlaken (Gymnasium, Hallenbad «Bödeli», Regionalspital), Wandmalereien in verschiedenen Postgebäuden des Berner Oberlandes, acht Glasfenster in der katholischen Kirche Wengen. Ab 1958 zeigte «fe» seine Werke regelmässig an den Weihnachtsausstellungen der Berner Maler und Bildhauer in der Kunsthalle Bern und im Kunstmuseum Thun. Bald folgten umfangreichere Einzelausstellungen sowie Beteiligungen an Gruppenausstellungen. Verschiedene Ankäufe durch den Kanton und die Stadt Bern sowie durch das Kunstmuseum Thun belohnten sein Wirken.

Steindruckerei mit angeschlossenen Lithografieatelier in Ringgenberg, Bern.

Der 1958 in Zug geborene Hans Hofstetter lebt und arbeitet in Oberwil, Zug. Nach einem Vorkurs an der Kunstgewerbeschule in Zürich absolvierte er eine Lehre als Grafiker. Einem langen Aufenthalt in Lausanne sowie mehreren Südafrika-Aufenthalten zum Zweck der autodidaktischen Weiterbildung folgten verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz. Ähnlich der Lithografie, kreierte Hans Hofstetter 1981 erstmals sogenannte Alugrafien, ein weiteres Spezialgebiet des Künstlers. Auf diesem Gebiet blieb Hans Hofstetter bis in die neunziger Jahre tätig. Nach einer längeren Wirkungspause freundete er sich mit Helmut Fritz und Peter Kunz an und befasst sich heute vor allem mit der Lithografie.

Peter Kunz wurde 1939 in Bern geboren und ist heute in Steinmaur wohnhaft. In der Grafischen Anstalt H. Vontobel in Feldmeilen liess er sich zum Fotochromlithografen ausbilden. Diesen Beruf übte er viele Jahre auf dem Spezialgebiet der Faksimilereproduktion aus. Später beschäftigte er sich mit dem rasterlosen Offsetdruck (Granolitho). Von 1987 bis 2003 war Peter Kunz Teilhaber der Steindruckerei Helmut Fritz und Peter Kunz, Atelier für Künstlerlithografien. Seit 2004 führt der Künstler eine kleine Werkstatt mit einer Handpresse für Lithografien in Bülach.

Kurz vor Ausstellungsbeginn verstarb der Künstler Jürg Maurer, geboren 1932 in Zollikofen, Bern. Von 1961 bis zu sei-

nem Tod lebte er in Oppligen, Bern. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Kunstgewerbeschule und der Fachschule für Keramik in Bern, war er Schüler der Kunstmaler Fritz Braaker, Werner Gfeller und Alfred Glaus. Von 1959 bis 1965 arbeitete er zeitweise als Kupferdrucker beim Radierer Fritz Pauli.



«Opossum Australien», Willi Wettstein.



«Specht und Klarinette», Ernst Hanke.

**DAS KANN NUR
EIN INSERAT.**

E = mc²

Nur ein Inserat können Sie so lange studieren, bis Sie es verstehen – oder auch nicht.
Doch das ist nur einer der vielen Vorzüge von Inseraten, beworben von Isabelle Hauser,
Werbeagentur Advico Young & Rubicam. Eine Aktion der Schweizer Presse in Zusammenarbeit
mit dem Kreativnachwuchs der Schweizer Werbeagenturen. www.schweizerpresse.ch



SCHWEIZER PRESSE
PRESSE SUISSE | STAMPA SVIZZERA | SWISS PRESS

Bülimäss 07, Bülach – eine Welt für dich

Gewerbemesse mit viel Erlebnis

Vom 25. bis 28. Oktober findet die traditionelle Bülacher Leistungsschau statt. Dass sie immer wieder neue, spannende Ansätze findet, ist Insidern bereits bekannt. Diesmal stellen sich 103 Ausstellende unter das Motto «Bülach – eine Welt für dich».



Nicht nur vor dem Bülacher Rathaus laden Plakate mit fröhlichen Bülimäss-Gesichtern zum Besuch der vom 25. bis 28. Oktober stattfindenden Gewerbeausstellung ein. Auf dem Foto: Peter Bühler, Mitarbeiter Stadthalle Bülach.

wartet ein breites kulinarisches Angebot in einer Gartenrestaurant-Atmosphäre auf die Besucherinnen und Besucher. Die unterschiedlichen Welten bieten für Jung und Alt, für Familien und Singles viel Erlebnis, aber auch Informatives.

Erstmals Attraktionen auf der Bühne

Das Gewerbe Bülach hat mit seiner Messe immer wieder neue Wege beschritten, so beispielsweise in den 1990er Jahren mit ersten Gemeinschaftsständen, dann mit Gemeinschaftszelten oder mit einem speziell lebendigen Motto. Aber auch wenn Erlebnis ein wichtiges Element der Bülimäss geworden ist, so bleibt sie doch im Kern eine gewerbliche Leistungsschau. Wo andere Orte zunehmend Mühe bekunden, solche durchzuführen, haben sich die Verantwortlichen und die Unternehmen in Bülach einmal mehr an den Aufbau eines tollen Events gemacht.

Alle Wege führen zur Messe

Von der Autobahnausfahrt Bülach Süd und den Ortseinfahrten führt das Parkleitsystem bequem zu den Messeparkplätzen. Die Shuttle-Bus-Haltestellen sind gut sichtbar, die Busse verkehren alle zehn bis fünfzehn Minuten. In zwölf Minuten ist die Messe vom Bahnhof Bülach zu Fuss durch die schöne Altstadt erreichbar. Während der Geschäftsöffnungszeiten verkehrt auch der Bus 504 vom Bahnhof zur Stadthalle.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 16 bis 22 Uhr, Samstag von 10 bis 22 Uhr, Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Die Restaurants sind auch nach Messeschluss geöffnet. Der Eintritt ist gratis, die Kinderbetreuung kostet fünf Franken pro Stunde.

Über eine faszinierende Gartenwelt betreten Besuchende die diesjährige Messe. In der «Welt, die bewegt» wird das Messemotto mit fröhlichen Gesichtern in besonderer Weise aufgenommen. In «BlackCubes» haben 16 Ausstellende mit einer künstlerischen Umsetzung ihrer Angebote eine gemeinsame Ausstellung realisiert, die einerseits neue Perspektiven und Ansätze zulässt, aber auch – ähnlich wie in einer Kunstausstellung – auf spezielle Weise reduziert. «Das Zelt» verrät mit seiner Wortspielerei, worauf es ankommt. In der «Welt der Dienstleistungen» haben sich die Stadt mit dem Sportzentrum Hirslen, das Spital Bülach und Züri-Unterland Tourismus zusammengedankt und im Gastrozelt



Renaissance Zürich Hotel ist offizielles Turnierhotel von Zurich Open 2007

Tennisstimmung in Next2 Bar & Lounge

Vom 13. bis 21. Oktober ist die Next2 Bar & Lounge im Renaissance Zürich Hotel vom Tennisvirus befallen. In dieser «Tennisbar» werden neben der Live-Übertragung der Spiele und passender Cocktails zum «weissen Sport» unter anderem die Barmitarbeitenden ihre Gäste im Tennis Outfit verwöhnen. Die ideale Anbindung an die Tramlinie 11 – nur drei Stationen vom Hallenstadion entfernt – lässt das Lokal zum Treffpunkt von Fans und Spielerinnen werden.

Die Next2 Bar & Lounge wird während des Tennisereignisses Zurich Open zur trendigen «Tennisbar» umgestaltet. Ganz dem «weissen Sport» verschrieben werden die Cocktails passend zu diesem Sport kreiert und erhalten die Namen von bekannten Tennissachausdrücken wie Tie-Break, Smash und anderen mehr. Die Snacks sind nach den vertretenen Spielerinnen benannt und werden von der Menükarte gestrichen, wenn die Spielerin aus dem Turnier ausscheidet. Die Spiele werden alle live auf dem Flachbildschirm übertragen, und die Mitarbeitenden verwöhnen die Gäste im Tennisoutfit. Ob vor oder nach einem Tennisspiel, die Next2 Bar & Lounge im Renaissance bietet Tennisatmosphäre pur und stimmt dadurch die Fans auf den Match ein oder lässt sie danach den Abend ausklingen.

Die Next2 Bar & Lounge befindet sich im offiziellen Turnierhotel Renaissance Zürich Hotel an der Thurgauerstrasse 101. Nur drei Tramstationen mit der Linie 11 von der Haltestelle Messe/Hallenstadion entfernt, ist sie bequem und in wenigen Minuten erreichbar.

Die im Eintrittsticket enthaltene Tramkarte für die Zone 10 ermöglicht eine kostenlose Fahrt zur «Tennisbar» (Haltestelle Glattpark).



Thomas Fenner, Director of Food & Beverage (Mitte) mit Mitarbeitern der Bar.

Leserbriefe

Die Qual der Wahl

Überall sieht man nun Gesichter, die auffordern, in der kommenden Wahl für sie zu stimmen. Wesentlich sind aber weder Aussehen, Geschlecht noch Plakatgrößen, sondern die Wertvorstellungen, die hinter den abgebildeten Köpfen verborgen sind. Werte bestimmen das Denken und Handeln. Wenn die Mehrheit im Parlament unsere Wertvorstellungen hat, wird auch in unserem Sinne entschieden.

Wichtige Werte für Peter Reinhard sind unter anderem Umwelt, Ökologie und Wirtschaft. Er setzt Grenzen, wo solche notwendig sind, aber er vertritt auch Offenheit, wo Wachstum angebracht ist.

Für vieles muss man Weichen stellen. Mit der Wahl von Peter Reinhard (EVP Liste 7) tragen wir dazu bei, dass die Richtung stimmt.

Beat Meier, Winkel

Ersatzwahl ans Bezirksgericht Bülach vom 21. Oktober

Weshalb LaienrichterIn?

Standpunkt der Konferenz der nicht vollamtlichen BezirksrichterInnen im Kanton Zürich (KNVB)

Bekanntlich kandidieren für die durch den Rücktritt des langjährigen Laienrichters Rino Keller, alt Gemeindepräsident Hochfelden, frei gewordene Laienrichterstelle am Bezirksgericht Bülach eine Nicht-Juristin und eine Juristin. Oft werde ich gefragt, was man unter einem Laienrichter/einer Laienrichterin verstehe. Als Präsident der Konferenz der nicht vollamtlichen BezirksrichterInnen im Kanton Zürich, KNVB, (Laienrichtervereinigung), nehme ich gerne Stellung dazu. Laienrichter sind Persönlichkeiten aus nicht juristischen Berufen, die ihre Erfahrungen und Kenntnisse laufend von aussen in das Gericht und damit in die Rechtsprechung einbringen. Im Sinne einer Parität sollen beide Denkweisen, sowohl die juristische wie auch die nicht juristische, am Gericht und in der Entscheidung angemessen vertreten

sein. Denn die dritte Staatsgewalt, die Judikative, soll nicht einer Berufsgruppe überlassen werden.

Laienrichter haben eine langjährige bewährte Tradition in der zürcherischen Gerichtsbarkeit. Sie arbeiten traditionellerweise sog. «nicht vollamtlich», je nach Gericht zwischen zwanzig und fünfzig Prozent, in Bülach 50 Prozent. Das Bezirksgericht Bülach setzt sich aus sechs ordentlichen juristischen Richtern mit je 100 Stellenprozenten und aus vier Laienrichtern mit je 50 Stellenprozenten zusammen. Kommt es zur eigentlichen Fallbearbeitung, so stehen noch 30 Juristen zur Verfügung, nämlich 15 juristische Sekretäre und 15 Auditoren zu je 100%. Dazu kommen in beschränktem Masse Einsätze von Ersatzrichtern, die das jeweilige Gericht im Rahmen seiner Kompetenzen selbst bestimmen oder beantragen kann.

Das Richterergremium in Bülach ist paritätisch zusammengesetzt, vergleichbar mit Arbeitgeber-/Arbeitnehmer-Vertreter. Es käme kaum jemandem in den Sinn, bei Rücktritt eines Arbeitnehmer-Vertreters einen Arbeitgeber zur Wahl zu empfehlen.

In verschiedenen Kantonen sind selbst am Obergericht bzw. Kantonsgericht Laienrichter mit gutem Erfolg tätig. In der kürzlich in einer Volksabstimmung angenommenen neuen Kantonsverfassung im Kanton Zürich wurde ausdrücklich am Laienrichtertum festgehalten, indem die von Juristen eingebrachten Wählbarkeitsvoraussetzungen ersatzlos gestrichen worden sind.

Die KNVB bietet gemeinsam mit dem Obergericht des Kantons Zürich jährlich mehrtägige fachlich anerkannte Weiterbildungskurse für Laienrichter an sowie Einführungskurse für neu gewählte. Es werden Themen aus dem praktischen Gerichtsalltag beleuchtet und hinterfragt. Nach Aussage verschiedener Obergerichtspräsidenten leisten die Laienrichter sowohl in der Abteilung wie auch als Einzelrichter gute Arbeit.

An einem erstinstanzlichen Gericht wie dies das Bezirksgericht Bülach ist, spielen Lebens- und Berufserfahrung sowie kompetente Verhandlungsführung eine zentrale Rolle. Bei der ersten Instanz steht vielfach die Bürgerin oder der Bürger persönlich – ohne Anwalt – vor den Schranken. In einem grossen Teil der Fälle gilt es, mit den

Leuten eine einvernehmliche Lösung, d.h. einen Vergleich zu finden. Einen grossen Aufgabenbereich für Laienrichter stellen die Scheidungen dar. Bekanntlich spielt bei den Scheidungen das juristische Element keine zentrale Rolle. Vor allem zählen hier Einfühlungsvermögen, Lebenserfahrung und Verhandlungsgeschick.

Die Laienrichter-Kandidatin Anna Gfeller Specogna kann aufgrund ihrer Vorbildung und beruflichen Tätigkeit komplexe Zusammenhänge schnell erfassen und auf leicht verständliche Art weitergeben. Auch ist sie gewohnt, kompetent zu verhandeln und zu überzeugen.

Mit einer Juristin ginge das Laienrichterelement verloren, d.h. die jetzige Laienrichterstelle würde auf kaltem Wege abgeschafft. Warum kann die ebenfalls kandidierende Juristin nicht auf eine Juristenstelle warten? Wichtig am Bezirksgericht ist ein Miteinander gemäss dem Motto: Juristische Richter sind gut, Laienrichter sind gut, zusammen sind wir besser. Es ist eine bisherige Laienrichterstelle zu besetzen. Tragen wir Sorge zum Laienrichtertum!

Armin Seger, Bülach, Präsident KNVB



Stephan Wäspi
Privatkundenberater
Direktwahl Tel. 044 809 12 12

FINANZTIPP

Frühe Vorsorge schafft Freiraum im Ruhestand



UBS AG
Schaffhauserstrasse 59
8152 Glattbrugg

Im Alter zwischen 20 und 30 sind Fragen rund um Ausbildung und Heirat aktueller als das Thema Vorsorge. Wer aber mitten im Berufsleben steht, stellt sich meistens irgendwann die Frage, ob auch nach der Pensionierung genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, um den Ruhestand unbeschwert geniessen zu können. Mindestens 80 Prozent des früheren Einkommens sind in der Regel erforderlich, um den gewohnten Lebensstandard zu halten. Die obligatorischen Leistungen aus der ersten (AHV) und der zweiten Säule (Pensionskasse) rei-

chen dafür meist nicht aus; sie bilden ausschliesslich für Erwerbseinkommen bis zu rund 80 000 Franken eine solide Basisvorsorge.

Nicht unterschätzt werden dürfen auch die Auswirkungen der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur. Ständen 1948 einem Rentner neun Berufsleute gegenüber, so sind es heute bloss noch vier. Dieser Trend wird sich laut Experten weiter zuspitzen und stellt die Altersvorsorge vor grosse Herausforderungen. Wenn immer weniger Berufs-

leute für immer mehr Senioren aufzukommen haben, ist die Entwicklung der AHV ungewiss.

Am Anfang steht das Budget

Aus diesen Gründen wird die Vorsorge über die dritte Säule immer wichtiger. Die Säule 3a (gebundene Vorsorge) bietet Steuervorteile, dafür können die Gelder frühestens fünf Jahre vor dem Rentenalter bezogen werden. Die Säule 3b ist hier flexibler, doch die Steuervorteile entfallen. Zur Säule 3b (freie Vorsorge) zählen alle Anlagen vom

Sparkonto bis zum Wertschriftendepot sowie Versicherungslösungen. Um gezielt vorsorgen zu können, sollte man in jedem Fall zunächst den Mittelbedarf kennen. Als erstes gilt es deshalb, ein Budget zu erstellen. Überschreiten darin die voraussichtlichen Ausgaben die wahrscheinlichen Einnahmen, wird klar, dass der Fehlbetrag angespart werden muss.

Jedes Prozent zählt

Je früher jemand systematisch vorsorgt, desto grösser ist der Gestaltungs-

spielraum. Wer kurzfristig nicht auf das Geld angewiesen ist, kann es ertragsorientierter anlegen. Dabei zählt jedes Prozent: Ob ein Kapital von 100 000 Franken zu 2% oder zu 4% angelegt wird, macht nach 20 Jahren einen Unterschied von rund 70 000 Franken aus. Das Renditepotenzial sollte dabei stets im Einklang mit den persönlichen Möglichkeiten und der Risikobereitschaft liegen.

Zur Definition der geeigneten Anlagestrategie empfiehlt sich ein Gespräch mit dem Spezialisten.



Das Kidsturnier als Abschluss einer erfolgreichen Tennissaison



Alle Teilnehmer des Kidsturniers durften einen Preis in Empfang nehmen.

Dunkle Wolken und eine unsichere Wettervorhersage machten die Entscheidung für die Organisatoren in diesem Jahr nicht ganz einfach. Konnte das Tennisturnier, das bei Schülern von Opfikon-Glattbrugg grossen Anklang findet, auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden? Trotz verhangenem Himmel und recht kühlen Temperaturen, liess man sich auf das Risiko ein. Strahlende Augen und die fröhlichen Gesichter der 30 Kinder zeigten klar, dass dies die richtige Entscheidung war. Ein spannender, herausfordernder und erlebnisreicher Mittwochnachmittag stand also vor der Tür.

Die Juniorenbetreuer hatten alle Hände voll zu tun, damit die Gruppen richtig eingeteilt, die JuniorInnen informiert und alles mit rechten Dingen zu und her gehen konnte. Mami, Papi, Grosseltern, Verwandte und Freunde warteten gespannt auf die ersten Ballwechsel und freuten sich über ihre Töchter und Söhne, welche endlich die Möglichkeit hatten, ein wenig Turnierluft zu schnuppern und zu zeigen, was sie im Training alles gelernt hatten.

Dass in einem Match vieles nicht so gut glückt wie beim Training, mussten einige SpielerInnen bereits bei den ersten Ballwechseln feststellen. Es war gar nicht immer so einfach, den richtigen

Schlag mit der richtigen Dosis an Kraft umzusetzen, damit die Bälle nicht neben den Linien landeten oder gar im Netz hängen blieben. Die SpielerInnen liessen sich davon aber nicht beeindrucken und rannten mit grossem Einsatz um jeden Punkt. Den Abschluss bildeten die Finals, wo die Finalisten um die Gold-, Silber und Bronzemedaille kämpften.

Der Duft der Tomatensauce lockte die Kinder ins Clubhaus und mit Heiss-hunger wurden die leckeren Spagettis erwartet. Das Wirtspaar hatte alle Hände voll zu tun, um die hungrigen Kinder zu verpflegen. Inzwischen hatte auch ein feiner Regen eingesetzt, welcher glücklicherweise bis zu diesem Zeitpunkt gewartet hatte und so den erfolgreichen Tag nicht ins Wasser fallen liess.

Gespannt warteten nun alle auf den grossen Höhepunkt – die Preisverteilung. Stolz wurden die Medaillen und Preise entgegengenommen und toll war natürlich, dass alle Teilnehmer einen kleinen Preis mit nach Hause nehmen durften.

Monika von Bergen



Mit Heiss-hunger wurden Spagetti mit leckerer Tomatensauce verspiessen.



Spielbericht Junioren, 6. Oktober

Juniorenturnier in Glattfelden

Erfolgreiches Juniorenturnier

Das FC-Turnier fand in Glattfelden statt. Wir nahmen mit zwei Mannschaften teil. Das Turnier war sehr gut organisiert und fand bei super Wetter statt! Beide Mannschaften des FCG schlossen sehr erfolgreich ab. Die Mannschaft, die von mir betreut wurde, gewann alle Spiele: 3:2 gegen Dübendorf 2, 7:2 gegen Dübendorf 1, 3:0 gegen Glattfelden 1 und 2:1 gegen Glattfelden 4.

Die 2. Mannschaft, betreut von Flammur, spielte auch sehr erfolgreich: 2:2 gegen Glattfelden 3, 4:1 gegen Dübendorf 2, 2:1 gegen Glattfelden 4 und 2:1 gegen Dübendorf 1!

Fazit: Wir werden von Turnier zu Turnier stärker. Das Zusammenspiel funktioniert immer besser und die Jungs sind mit viel Freude dabei!

Markus Biber

Ein grosser Dank geht auch an die zahlreichen Eltern, die jedes Wochenende zu den Turnieren kommen und die Jungs lautstark unterstützen!



Die erfolgreichen FC-Junioren.

FC Oetwil-Geroldswil - B-Junioren 2:9

Mit Herz und Verstand

In der zweiten Runde des Cups erwartete uns der FC Oetwil-Geroldswil. Ein Blick in die Tabelle zeigte uns rasch, dass dieser Gegner nicht auf die leichte Schulter zu nehmen ist: Fünf Spiele, fünf Siege! Die Tatsache, dass wir unsere Leaderposition am letzten

Sonntag an Bülach abgeben mussten, machte die ganze Angelegenheit auch nicht leichter. Wir wussten, die Regeln des Cups sind einfach: gewinnen oder verlieren. Wie schon so oft, ging aber ein Ruck durch unsere Truppe. Ausnahmslos alle Cracks hingen sich rein.

Unser Motto «alle für einen, einer für alle» zeigte bald Früchte. Nach dem frühen Führungstor klingelte der Ball insgesamt neun Mal im gegnerischen Tor! Mit Herz und Verstand gewannen wir dieses Cupspiel diskussionslos mit 2:9!

Stefan Hübscher



Obere Reihe v.l.: Savas Bozcicek Trainer, Ali Cavuldak, Berat Sejjifaj, Kosov Shala, Fabian Ursprung, Panos Kyrimis, Lorenzo Neri, René Lütolf Co-Trainer; Mittlere Reihe: Sokol Imerovik, Shukri Sadriji, Ylli Kastrati, Dean Bojic, Severin Imper, Petrit Shala; Vordere Reihe: Stefan Hübscher Juniorenleiter, Dugagjin Hoti, Patric Sousa, Sufi Abdraham, Kevin Wenger.



3. Liga – Gruppe 4

FC Opfikon 1 - SC Veltheim 1 2:1 (1:0)

Mit Teamgeist zum Sieg

Datum/Ort: Sonntag, 7. Oktober, Sportanlage Au, Glattbrugg, ca. 70 Zuschauer

FC Opfikon: Talerico Fabio, Bochiechio Paolo, Di Naccio Patrick (ab 65. Minute Santacroce Luigi), Rizzo Davide, Cataldo Omar, Giannetta Marco, Guardabascio Ivan (Cap.), Kelava Stipe (ab 85. Minute Bottinelli Brian), Bülbül Baris, De Jesus Maxvaldo (ab 70. Minute Lotumolo Antonio), Ottoni Luca, Ersatz: Müller Patrick ET, Ruede Marco, Luca Claudio

Abwesend: Gaetana Nicola, Giannetta Stefano und Tomeo Aniello verletzt, Parise Ernesto überzählig

Nach der Niederlage vom letzten Sonntag gegen den FC Brüttisellen kam kein Geringerer als der Leader auf die Sportanlage Au. Von Anfang an sah man, dass die Mannschaft zusammenhielt, was in den letzten Spielen einfach fehlte. Gefahr schon sehr früh vor unserem Tor durch den Gegner, doch sein Schuss nach einer Hereingabe von rechts ging knapp am Tor vorbei. Auf der anderen Seite Chance durch Maxvaldo De Jesus, doch die Ballannahme gelang nicht sehr gut, und somit konnte er nicht mehr recht schiessen. Der Gegner spielte den Ball sehr schön, Pässe wurden direkt gespielt und meistens in die freien Räume, aber richtig gefährlich war es nicht immer. Doch bei einer weiteren Chance des Gegners stand das Glück auf unserer Seite, als ein Schuss knapp am Tor vorbeiging. In der 34. Minute bekommt Luca Ottoni den Ball zugespielt, er läuft noch zehn Meter und schießt aus 25 Metern, sein Schuss passt genau ins Kreuz zum 1:0.

Was für ein Tor und eine Erlösung. Der Gegner brauchte nun ein bisschen Zeit, um sich zu fangen. Aber gefährlich waren wir. Baris Bülbül kann sich den Ball in der eigenen Hälfte erkämpfen, läuft und umspielt mehrere Spieler, auf der rechten Seite zeigt sich Marco Giannetta, doch anstelle des PASSES versucht er noch einen Gegenspieler zu umspielen, was leider nicht gelang. Kurz vor der Pause nochmals eine Chance für uns, doch der Schuss von Luca Ottoni geht am Tor vorbei.

Die 2. Halbzeit begann sehr gut von uns, man spielte zusammen und der Ball zirkulierte prächtig. Ein weiter Pass auf Luca Ottoni, doch der Torwart kann in letzter Sekunde den Ball halten. Nur kurze Zeit später wieder ein langer Ball auf Luca Ottoni, und wieder kann der gegnerische Torwart den Winkel sehr gut schliessen und den Ball halten. Der Gegner war auch auf dem Platz, und dies sah man auch. Sie spielten weiterhin gut zusammen, und fast wäre der Ausgleich gelungen, doch Fabio Talerico konnte mit einer Glanzparade nach einem Schuss das Resultat halten. Doch in der 70. Minute folgende Szene: Maxvaldo de Jesus verliert den Ball im Sturm und löst einen Konter aus, Davide Rizzo kann den Gegner nur unsanft stoppen, und es gibt Penalty (doch das Foul fand einen Meter ausserhalb des Strafraumes statt): Schuss und Fabio Talerico chancenlos zum 1:1. Die Mannschaft war jetzt ein bisschen «down» und der Gegner wollte nun unbedingt die drei Punkte nach Hause nehmen. Der Gegner machte sich das Leben selber schwer, ein Stürmer wurde nach einer zweiten Verwarnung vom

Platz gestellt, nachdem dieser nach dem Pfiff des Schiedsrichters den Ball noch ins Tor schoss. Nach einem Eckball geht der Kopfball von Antonio Lotumolo am Tor vorbei und der Gegner konnte nach einer Aktion fast jubeln, doch Fabio Talerico konnte dem zulaufenden Stürmer den Winkel gut schliessen und den Ball halten. Dann folgende Szene in der 83. Minute: Ball auf Luca Ottoni von der rechten Seite, dieser umspielt den ersten Gegenspieler und läuft in den Strafraum, dann dribbelt er einen weiteren Spieler aus, läuft weiter und kluger Pass in die Mitte auf Antonio Lotumolo, welcher zum vielumjubelten 2:1 einschliessen kann. Nun entboste der Gegner seine Abwehr, wollten diese doch noch wenigstens den Ausgleich erzielen und für uns ermöglichten sich natürlich Konterchancen. Beim Gegner schoss der Torwart sogar die Freistösse nach der Mittellinie. Aus einer solchen Aktion kommt der Ball zu Brian Bottinelli, er läuft, spielt Luca Ottoni an und dieser schießt, nachdem der Schiedsrichter bereits gepfiffen hatte, Ottoni sah die gelb/rote Karte. Es ging noch wenige Minuten, doch wir konnten den Vorsprung halten und die drei Punkte auf unser Konto gutschreiben.

Gratulation an das ganze Team. Weiter so, dann kann der Abstiegsplatz bald verlassen werden.

Das nächste Spiel bestreitet die 1. Mannschaft am Sonntag, 14. Oktober um 11 Uhr auf der Sportanlage Hüschenbühl in Hinwil gegen den FC Hinwil.

Antonio Fontana



Meisterschaft 3. Liga – Gruppe 5

FC Oberglatt 1 - FC Glattbrugg 1 3:4 (1:1)

Spannung pur bis zum Schlusspfiff

Datum/Ort: Sonntag, 7. Oktober, 10.15 Uhr, Sportplatz Chliriet, Oberglatt; ca. 60 Zuschauer

FC Glattbrugg: Ackeret, M. Lanfranchi, Luchena, P. Pais, J. Pais, Hasa, Bolliger, Pezzano, Martin-Alves, Uzuner (79. Schaffner), Frei (77. O. Senci). Weiterer Ersatz: Fries

Oberglatt: Kübler Roman, Kübler Sandro, Nicole, Wälsler, Sermann, Plüss, Braunwalder, Lehmann (63. Saloman), Castelmur, Passalacqua (74. Warza), Meierhofer (46. Grigoli). Weiterer Ersatz: ET Kühne

Schiedsrichter: U. Baysini, Schaffhausen

Tore: 34. Frei 0:1; 36. Nicole 1:1; 48. Grigoli 2:1; 50. Grigoli 3:1; 53. Hasa 3:2; 83. Lanfranchi 3:3; 84. Luchena 3:4

Man scheint aus dem letzten Spiel die Lehren gezogen zu haben, ging man doch diesmal mit voller Konzentration und Elan das Spiel gegen den Tabellenzweiten an. Schon nach 10 Minuten hätte man mit zwei Toren führen können, doch weder P. Pais in der 6., noch Frei in der 8. Minute, konnten nach guten Dribblings das leere Tor treffen! Mal für Mal wurden die Stürmer steil lanciert, man schoss viel aufs Tor, ohne jedoch zu reüssieren. Oberglatt in dieser Phase sehr passiv, hatte man wegen den fehlenden Stammspielern zuviel Respekt? In der 34. Minute dann das verdiente erste Tor der Gäste, über Lanfranchi ausgehend kam der Ball via drei Spieler zu Frei, Kopfball und 0:1. Überraschend dann nur zwei Minuten später der Ausgleich, es war bis anhin erst der zweite gute Schuss auf Ackerets Gehäuse, der Freistoss von Nicole ging

irgendwie an der Mauer vorbei und tief rechts ins Tor. 1:1. Glattbrugg spielte aber weiterhin meistens in Richtung von Torhüter Kübler, Chancen zu weiteren Treffern waren vorhanden. Somit konnte der Gast bis zur Pause mit dem Resultat nicht zufrieden sein, zu mager war die Ausbeute mit den gehabten X-Chancen.

Oberglatt wechselte dann in der zweiten Halbzeit Grigoli für Meierhofer ein. Dessen Torgefährlichkeit bekam man sofort zu spüren: 48. Minute Corner treten, Ackeret hat Mühe und schlägt den Ball erst hinter der Torlinie ins Feld zurück, 2:1. 50. Minute, Freistoss aus 30 Metern, satter Schuss aufs Tor von Glattbrugg durch Grigoli, der Ball wird zum Aufsetzer und geht zum 3:1 ins Tor. Bravo!, wars das? Diesmal nicht, der FCG steckte diesen Schock weg und übernahm wieder das Spieldiktat. Das Spiel wurde nun ein wenig hektisch, zu hektisch für J. Pais, rote Karte wegen Unsportlichkeit in der 61. Minute. Auch mit nur zehn Feldspielern machte der Gast aber weiterhin ein gutes Spiel nach vorne, Oberglatt nach wie vor zu passiv, und in der 53. Minute staubte Hasa einen Abpraller ab und erzielte das 3:2. Doppelschlag dann für Glattbrugg in der 83. und 84. Minute, die gut spielenden Lanfranchi und Luchena konnten das Resultat von 3:2 auf 3:4 zu unseren Gunsten schrauben.

Fazit: Über das ganze Spiel gesehen ein korrektes Ergebnis, Sieg wohl zuerst fast verschenkt, dann zum Glück, und dieses braucht es immer, sowie mit der richtigen Einstellung, konnte das Schlussergebnis noch zu unseren Gunsten gedreht werden. Hoffen wir dass, es auch im nächsten Match so ist! /P.B.

Senioren – Gruppe 8

FC Bosna Zürich - FC Opfikon 2:2 (1:1)

Verdiente Punkteteilung

FC Opfikon: Fontana Antonio, Manico Cosimino, Vasco Maurizio, Parise Ernesto, Santacroce Corrado, Palma Angelo, Dora Ozan (ab 46. Minute Cardoso Javier), Borgia Cataldo (Cap.), Vivace Giacinto, Pinna Salvatore; abwesend: Fava Gianluca und Giannetta Gerardo, Ottoni Arcangelo noch nicht spielberechtigt

Es war das letzte Vorrundenspiel für die Senioren, und gleich noch das Spitzenspiel der ungeschlagenen Mannschaften dieser Gruppe. Das Spiel begann gleich auf hohem Niveau, beide Mannschaften hätten schon früh in Führung gehen können, doch beiden Teams gelang das nicht, wobei die Chance durch Salvatore Pinna ganz knapp vorbeiging. Dann konnte der Gegner zum 1:0 einschliessen, nach einer Aktion auf der rechten Seite, Pass in die Mitte, der Stürmer kann alleine durchlaufen und scoren. Hätte jetzt jemand gedacht, dass wir die Köpfe hängen lassen würden, der irte sich. Salvatore Pinna tritt an zum Slalomlauf, cleverer Pass in die Mitte zu Giacinto Vivace, dieser kann unbedrängt zum 1:1 einschliessen. Weiterer Sturmlauf von beiden Mannschaften, Antonio Fontana kann zweimal glänzend halten. Dann wieder Aktion von Salvatore Pinna, dieser wird im Strafraum gefoult, zu recht Penalty: Cataldo Borgia läuft an, doch sein Schuss ist zu schwach getreten und der Torwart kann halten. Kurze Zeit später Freistoss für uns, Ernesto Parise tritt an, doch sein Schuss wird von einem Gegenspieler abgelenkt. Kurz vor der Pause kann Angelo Palma von der rechten Seite flanken, Annahme Salvatore Pinna, doch der Heber landet am Pfosten.

Die zweite Halbzeit begann mit der Heimmannschaft am Drücker. Der Gegner kam öfters vor unser Tor, bei

einem Schuss rettete die Querlatte. Nur fünf Minuten später wieder der Gegner am Drücker, doch der Schuss landet nur am Pfosten. Doch dann das schönste Tor des Spieles: Giacinto Vivace spielt einen Pass auf Ernesto Parise, der Schuss aus ca. 25 Metern passt genau (fantastisch) zum 1:2. Doch leider währte die Freude nicht lange. Nur eine Minute später konnte der Gegner, nach einer Unachtsamkeit unsererseits, alleine aufs Tor laufen und zum 2:2 einschliessen. Man merkte, dass nun die Luft draussen war, auch beim Gegner. Gefahr immer noch auf beiden Seiten, die grösste Chance durch Corrado Santacroce, doch der Ball touchierte die Querlatte. Kurz vor Schluss Riesenchance für den Gegner, doch der Stürmer kann alleinlaufend nicht an Antonio Fontana vorbeischiessen.

Beide Mannschaften hätten dieses Spiel gewinnen können. Kompliment an die Mannschaft, aus sechs Spielen konnten 16 Punkte gewonnen werden.

Antonio Fontana



Vertragsverlängerung

Die Kloten Flyers sind stolz, die Vertragsverlängerung von Patrick von Gunten bekannt geben zu dürfen. Der NLA-Rookie der Saison 2006/07 hat seinen Vertrag um weitere zwei Jahre, d.h. bis und mit Saison 2009/10 verlängert.

Patrick von Gunten wird in den Zukunftsplänen der Kloten Flyers eine entscheidende Rolle zukommen.



Bezirksschiessen 2007

Der SV Opfikon war mit 20 Gewehr-schützinnen und -schützen vertreten.

Mit zehn Pflichtresultaten erreichten wir mit einem Sektionsdurchschnitt von 90.186 Punkten den vierten Rang in der Kategorie 3.

Bester Schütze aus den Reihen des SVO war Trachsel Bruno mit 94 Punkten. In der Rangliste im Feld D bedeutete dies Rang 8 von 369 Schützen, punktgleich mit dem vierten Rang.

Kranzresultate erreichten: Trachsel Bruno 94 Punkte, Treichler Jakob 92 P., Maurer Hansruedi 92 P., Bommeli Eugen 92 P., Thoma Albert 87 P., Bandelli Luciano 87 P., Jäggi Christian 87 P., Stecher Lorenz 86 P., Gasser Patrizia 85 P., Fetz Andrea 85 P.

Molkereiverbandsschiessen

Das traditionelle Molkereischiessen wurde dieses Jahr vom SVO organisiert und in unserem heimischen Stand im Rohr durchgeführt. Insgesamt 147 Schützinnen und Schützen fanden den Weg in unsere Stadt.

Trotz Heimvorteil konnte keines unserer Asse zuschlagen und so mussten wir die Spitzenplätze in der Einzelrangierung unseren Gästen zugestehen. Immerhin erreichten wir mit einem Sektionsdurchschnitt von 91.372 Punkten den vierten Schlussrang in der Sektionswertung.

Wie es sich für ein Molkereischiessen gehört, gibt es anstelle eines Kranzzeichens einen Mutschli (kleiner runder Käse).

Unsere «Käseschützen»: Maurer Hansruedi 93 Punkte, Stecher Lorenz 92 P., Studer Paul 91 P., Fetz Gaby 89 P., Zürcher Regula 88 P., Bandelli Luciano 88 P., Trachsel Bruno 87



Herbstschiessen der Veteranen in Bülach

Auf der Schiessanlage Langrain wurde bei herrlichem Wetter das Herbstschiessen auf 50 m und 25 m durchgeführt. Dank den guten Bedingungen wurden sehr hohe Resultate erreicht. Erfreulich ist, dass sich Veteranen vom PSVO in den vordersten Rängen platzieren konnten, und am Absenden, das mit den 300 m-Schützen in Eglisau stattfand, schöne Preise entgegennehmen durften.

Auszug aus der Rangliste 50 m. Für alle Waffenkat. nur eine Rangliste:

1. Rang, 95 P., Willi Eduard, Jg. 40, PS Bülach, Kranz und Spez-Gabe; 2. Rang, 95 P., Biner Andreas, Jg. 43, PV Wallisellen, Kranz und Gabe; 3. Rang, 94 P., Wintsch Max, Jg. 42, PSV Opfikon, Kranz und Gabe; 13. Rang, 80 P., Widmer Fritz, Jg. 35, PSV Opfikon; 15. Rang, 79 P., Buschor Hans, Jg. 40, PSV Opfikon, Rang-Gabe.

P. Brasi Sandro 86 P., Treichler Jakob 85 P., Zürcher Bettina 85 P., Zürcher Andrea 85 P.

Die folgenden Kranzschützen sind keine Mitglieder im SVO, haben jedoch für unseren Verein teilgenommen: Sigg Christian 92, Deiss Eugen 89, Züst Herbert 88, Woller Kurt 87, Bretscher Hans 86, Lehmann Hans 85.

Im Freundschaftsstich mit 4 Schuss auf die 100er Scheibe erreichte Trachsel Bruno mit drei Punkten Rückstand auf den Sieger mit seinen 370 Punkten den vierten Rang. Studer Paul mit 367 Punkten den 9. Rang.

Der Vorstand dankt allen für die Teilnahme an den Anlässen und gratuliert allen Kranzschützen. /hst

Auszug aus der Rangliste 25 m. Für alle Waffenkat. nur eine Rangliste:

1. Rang, 100 P., Wintsch Max, Jg. 42, PSV Opfikon, Kranz und Spez-Gabe; 2. Rang, 99 P., Gut Arthur, Jg. 37, PS Bülach, Kranz und Gabe; 3. Rang, 97 P., Schibli Walter, Jg. 33, PSV Opfikon, Kranz und Gabe; 11. Rang, 92 P., Buschor Hans, Jg. 40, PSV Opfikon, Kranz; 12. Rang, 91 P., Widmer Fritz, Jg. 35, PSV Opfikon, Kranz.

Dem Sieger und allen Kranzgewinnern herzliche Gratulation!

Voranzeige

Sonntag, 21. Oktober, Familienausflug ans Bundesbriefschiessen in Schwyz; Freitag, 2. November, Absenden vom Endschiessen im Restaurant Frohsinn Opfikon; Samstag, 1. Dezember, Chlaus-schiessen im Stand Rohr, ab 13 Uhr. /FW

Webpage: www.psvoo.ch

Reklame

Verena Diener
in den Ständerat

«Grünliberale Politik schafft ein gutes Klima.»

Liste 11 in den Nationalrat. **grünliberale** www.grunliberale.ch

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Tel. 044 813 18 84, über 50 P

Programm vom 11.–17. Oktober 2007

Täglich 20.00 Uhr, Sa/So/Mi auch 14.00 Uhr

RATATOUILLE
Ausgerechnet eine Ratte als Gourmetkoch ...!
Neuester Comic der Macher von «Findet Nemo»!
Ein Kinospass für GROSS und Klein! 2. Woche!
Grosserfolg! Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

Sonntag, 10.30 Uhr / Kulturfilm-Matinée

DIE GROSSE SEIDENSTRASSE
Von Kasachstan über Kirgistan nach Xian und am
Schluss nach Shanghai! Der neueste Reisebericht
von Paul Wirth, Worb BE. Im Beiprogramm:
Bangladesh – Im Land der Königstiger.
Veranstaltung der Kulturfilmgemeinde Kloten

www.cinema-claudia.ch



**GRATIS AUTO
WASCHEN!**
Am 20. / 21. Oktober 2007
von 8.00 bis 17.00 Uhr

Mit Erklärungen und Anleitung zur
Selbstbedienungsanlage
Mit Tipps und Tricks zur Autopflege mit RIWAX

BOXENSTOP
RCR Riedmatt Center Rümflang
Beim Coop Foxtown
Oberglatterstrasse 35

**Matratzen nach Ihren
eigenen Wünschen**

(Bicoflex, Happy, Lattoflex, Roviva etc.)
Betten und Lättli jeder Art und Grösse,
sowie Luftbetten, Vorhänge und Möbel,
div. Marken-Bettwäsche.

Grösste Ausstellung der Region – ein Besuch
lohnt sich immer – auch für Sie!

**Bettwaren
Kloten**
BETTFEDERNREINIGUNG
POTEMA®
MOBILE MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG
• 8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
Telefon 044 869 10 75
Samstags auf Anmeldung
www.raferfeld.com
bettwaren@raferfeld.com

Das Christ- und Nativity- und von Gesang und Tanz

SALTO & NATALE

5 Jahre
Geburtstag

Sinfonia

Zürich-Kloten
15. Nov. – 31. Dez. 2007

Bern-Alföld
18. Jan. – 10. Feb. 2008

Tickets: 0848 88 55 22 www.saltonatale.ch

MIGROS

So wollten Sie schon
immer schlafen

AIRLUX
Besser die Art LUX!

AIRLUX® AG Land of Sleeping
Schützenmattstrasse 1b, 8180 Bülach
Telefon 043 5000 200, www.airlux.ch

Besuchen Sie uns in unserem Showroom.
2 Wochen Probeschlafen möglich.

Rezeptfrei!
Badminton wirkt Wunder
... bei Stress, Lustlosigkeit, Fitnessdefiziten,
Übergewicht usw.

Fragen Sie Ihre Badmintontrainerin Rebecca Furrer (076 375 51 31)
oder in der Tennishalle Bülach (044 860 91 91) oder via
www.tennis-buelach.ch

Neue Badminton-Kurse ab 22. und 23. Oktober.
Für Anfänger und Fortgeschrittene, Jung und Alt.

Badminton – der meistunterschätzte Sport!
Tennishalle Bülach, Hammerstrasse 4.
Das ganze Jahr 4 Badmintonplätze für freies Spielen.

**QUALITÄT IST
UNSER ANTRIEB**

AMAG Audi Service

**AMAG Bülach
Audi Center**
Bächliwis 29 • 8184 Bächenbülach
Tel. 044 864 86 40 • www.buelach.amag.ch

Christmas Gospelkonzert
Sa., 24. Nov., 20 Uhr, ref. Kirche Kloten
mit Bill & Depp Britt, Susan Orus und Britta T.

Vorverkauf: Papeterie Werli, Kirchgasse 16, Kloten
Tenniscenter Grindel, Bassersdorf. Platzzahl beschränkt.

**Haushalt-Grossgeräte
Preisig – immer billiger!**

Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler
usw., alle Marken wie V-Zug, Miele usw.
Preisfrage lohnt sich, 6 Tage offen.

www.preisigelektro.ch, Bahnhofstrasse 56,
8600 Dubendorf, Telefon 044 821 77 71

Dipl.-Ing. FUST und Eschenmoser

Gute Beratung und
Tiefpreisgarantie!* **Bügeleisen bereits ab 9.90 (z.B. DB 700)!**

Bügeltisch. nur 29.90 vorher 59.90 1/2 Preis! PRIMOTECQ Bügeltisch • Bügelfläche 114x36 cm Art. Nr. 512143	Bügelstation zum Hitpreis! nur 99.90 vorher 199.90 1/2 Preis! PRIMOTECQ DS 200 • Chromstahl-Boiler • Stufenlose Dampfregulierung Art. Nr. 250905	Komplettes Bügelset. nur 174.90 vorher 349.90 1/2 Preis! PHILIPS Double-Speed • Schnelle Aufheizzeit Art. Nr. 230187
Bügelssystem halb geschenkt! nur 349.90 vorher 699.90 1/2 Preis! PRIMOTECQ Glisseline 2 • Bügeln in der halben Zeit • Transportrollen Art. Nr. 250915	Bügelssystem zum Hammerpreis! nur 747.- vorher 999.- Sie sparen 25% LAURASTAR® Premium S3 • Bügeln ohne Unterbruch • Trockendampf für perfektes Bügelresultat Art. Nr. 511143	

Allmarken-Express-Reparatur! Wir reparieren, egal wo gekauft! Tel. 0848 559 111 oder www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen und Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie per Fax 071 955 52 44 oder Internet www.fust.ch

*Details unter www.fust.ch

Bügellos einkaufen und punkten.

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktplatz 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietikon, 50 m vor Media Markt, Riedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Meilen, Shopping Center Rosenquart, Dorfstr. 124, 044 923 67 05 • Regensdorf, Fust Supercenter, im Rab-Wart (ex. Waco), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center, Regensdorf, 044 840 10 60 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Büdenstr. 108, 044 225 80 70 • Zürich, Spiezstr. 5, 044 267 99 55 • Zürich, Hofmattstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzigrab, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 60 • Zürich, Sini City, Kalandersplatz 1, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (ex. Jelmoli/ARMI) beim Stern Oerlikon, 044 315 50 30 • Schnellregardienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Oristar) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Oristar) oder www.fust.ch

**Sorgentelefon
für Kinder**

20 Jahre

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
Mit Ihrer Spende
helfen Sie mit.

PC 34-4900-5
SMS-Jugendberatung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon GmbH
3426 Aefligen

**Storen und
Rollladen**

- Neuinstallationen
- Ersatz
- Automatisierung
- Unterhalt und Reparaturen

HÖFER

Hofer AG
Alte Winterthurerstrasse 11a
8309 Nürensdorf
Tel. 044 838 58 58
Fax 044 838 58 59
info@hofer-storen.ch

Dank Grosseinkäufen und Liquidationen ungläubliche
Spitzen-Wein.ch
aus aller Welt: über 100 Sorten!
Jetzt profitieren und sparen bis 50% und mehr...

Sekt, Weiss-,
Rot-, und
Roséweine –
soweit das
Auge reicht!
An unserer
Degustationsbar
können Sie alle Weinsorten
probieren. Flaschen einzeln
oder in Kartons erhältlich.

5.50
CHF
pro Flasche

Nur solange Vorrat.

*** Brunner www.brunnerteppi.ch
8304 Wallisellen: Im Schwanen folgen, das Lila-Haus
zwischen Smart- und Glattzentrum, 044 822 12 28
8048 Zürich-Altstetten: Badenerstr. 621, 044 492 66 44

*** Outlet www.outletwarenposten.ch
8041 Zürich-Leimbach: Leimbachstr. 5, 043 243 19 90
8957 Spreitenbach: Güterstr. 7, neben IKEA, 056 419 90 91
8607 Aathal: Zürichstr. 166, 043 317 86 86

VINO VIN TANA

**Der FLUGHAFEN POOL gibt Ihrer Werbung mehr
Schubkraft – mit 40 % Kombirabatt!**

Insorieren Sie mit Erfolg. Profitieren Sie von attraktiven Kombirabatt – in den Anzeigern der Stadt Kloten, Glattbrugg und Wallisellen. Keine anderen abonnierten Titel decken das weitläufige Umfeld des Flughafens Kloten so lückenlos ab wie der FLUGHAFEN POOL. Mehr Informationen? Die Filialen der Publicitas in Bülach (044 872 77 77), Dübendorf (044 801 84 10) und Regensdorf (044 843 12 50), beraten Sie gerne.

ANZEIGER DER STADT KLOTEN
Volkszählung auch via Internet möglich

Stadt-Anzeiger

Anzeiger von Wallisellen
Volkszählung auch via Internet möglich

**40 %
Kombirabatt – profitieren!**

FLUGHAFEN POOL
ANZEIGER DER STADT KLOTEN
STADT-ANZEIGER GLATTBRUGG
ANZEIGER VON WALLISELLEN



Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?

Wir reparieren
jede Marke am
Ort oder in eigener
Werkstatt

TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty

GRUNDIG TV

**BMW EfficientDynamics.
Weniger Verbrauch. Mehr Leistung.**
4,7 l/100 km. Dank Auto-Start-Stopp-Funktion.

BMW 118d CO₂-Emission kombiniert: 123 g/km (204 g/km: Durchschnitt aller Neuwagen-Modelle). Energieeffizienzklasse: A, Treibstoffverbrauch gesamt: 4,7 l/100 km. Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

**Emil Frey AG
Auto Baumann**
Thurgauerstrasse 76
8050 Zürich
Tel. 044 308 65 55
www.bmw-baumann.ch

Der neue BMW 1er

Freude am Fahren

Starten Sie mit Orange

Besuchen Sie das neue Orange Center Flughafen und profitieren Sie von top Angeboten und bestem Service.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Besser gleich
ins Orange Center

orange

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Stadt Opfikon

Voranschlag 2008:
Steuererhöhung von 10 Prozent?
Seite 4

Patengemeinde Valchava

Erntedankfest
Seite 9

EHC Glattbrugg

Erfolgreicher Saisonstart
Seite 14

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktendienst
- Schattanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der **ELEKTROBAER-GROUP**



Ein kleines Hilfswerk setzt auf kalkulierbare Projekte

Wie man mit wenig Geld viel bewirken kann

Für bedürftige Menschen Geld zu spenden, ist eine gute Tat. Doch eigentlich würde man auch bei kleinen Beträgen gerne wissen, ob das Geld den beabsichtigten Zweck tatsächlich erfüllt. Solche Rückmeldungen sind aber äusserst rar. Die meisten Spenden werden zwar postwendend quittiert, aber nur in Form eines neuen Einzahlungsscheins. Und dann kommen automatisch Zweifel auf, ob man nun tatsächlich ein guter Mensch ist oder sich nur ausnützen lässt. Und diese Unsicherheit kann einem die Freude am Spenden ziemlich vergällen.



Um das ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen, wird in vielen Regionen Wald aufgeforstet.

Wie das kleine Hilfswerk Fundación para los Indios del Ecuador zeigt, geht es auch anders. Dreimal im Jahr informiert es über seine Hilfsprojekte für die Ureinwohner des kleinen Andenstaates. In der letzten Ausgabe der Ecuadorindios-Noticias beschreibt Arnold Huber, Präsident des Stiftungsrates und Projektverantwortlicher, detailliert den Entscheidungsprozess, den jedes Hilfsgesuch durchlaufen muss, bevor über seine Finanzierung entschieden wird.

Am Anfang steht die Bitte

Wie Arnold Huber schreibt, werden stets viele Bitten an ihn herangetragen, wenn er die Gemeinschaften der ecuadorianischen Ureinwohner besucht. Und meistens seien ihre Wünsche in einem Brief wohl formuliert. Doch der Stiftungsrat brauche natürlich konkrete Angaben, um über ein Hilfsprojekt entscheiden zu können, so Huber. Verständlicherweise sind die Indios aber wenig bewandert, wenn es um einen konkreten Projektbeschrieb samt Kostenvoranschlag geht. Die Stiftung arbeitet darum mit lokalen Partnern zusammen, welche die Ureinwohner dabei unterstützen. Sobald die konkreten Daten vorliegen, werden sie vor Ort überprüft. Nur wenn alle betroffenen Parteien mit dem Projekt einverstanden sind und die Rechtslage klar ist, kann es weiterverfolgt werden. Dabei gelte es auch immer darauf zu achten, dass ein Projekt nicht zu klein oder zu billig dimensioniert sei, schreibt Arnold Huber. Die Stiftung lege Wert darauf, dass es den Anforderungen auch noch in zehn oder fünfzehn Jahren genüge, und poche deshalb auf Qualität, auch wenn man in Ecuador natürlich nicht schweizerische Massstäbe anlegen dürfe.

Den Vorentscheid, ob ein Projekt sinnvoll und für die Stiftung verantwortbar ist, trifft Arnold Huber. Damit auch seine Stiftungsratskollegen darü-

ber befinden können, wird der Projektbeschrieb auch in Deutsch verfasst. Und wenn der Entscheid positiv ausfällt, fängt die Arbeit für die Stiftung eigentlich erst richtig an. Bevor das Projekt in Angriff genommen werden kann, muss die Finanzierung sichergestellt werden. Und obwohl die meisten Hilfsvorhaben kein Vermögen kosten, kann es bis zu einem Jahr dauern, bis das nötige Geld zusammen ist. Erstaunlicherweise seien die meisten Projekte aber trotzdem schon drei bis vier Monate nach der ersten Überweisung abgeschlossen, stellt Arnold Huber in seinem Bericht fest. Dieses scheinbare Wunder hat einen handfesten Hintergrund. Die Indios legen sich nämlich selber ins Zeug, um ihren Beitrag zum Projekt zu leisten. An diesem Frondienst beteiligt sich immer die ganze Gemeinschaft. Entsprechend gross sind dann ihre Freude und ihr Stolz bei der Einweihung. Es ist eigentlich fast beschämend, über welche minimalen Errungenschaften sich die Ureinwohner Ecuadors ausgelassen freuen können. Gerade in den Schulen fehlt es oft an so elementaren Dingen wie Sitzgelegenheiten für die Schüler, Schreibtische für die Lehrer, Wandtafeln und Lehrmaterial.

Eine Delegation der Stadt Zürich nahm einen persönlichen Augenschein

Die Ecuadorindios-Noticias dokumentieren mit vielen Fotos und Texten, dass die Spenden am richtigen Ort ankommen. Eine Delegation der Stadt Zürich, welche schon seit mehr als zehn Jahren Projekte der Fundación para los Indios del Ecuador unterstützt, konnte sich im April dieses Jahres persönlich ein Bild machen, wie wirkungsvoll ihre finanzielle Aufbauhilfe im Andenstaat eingesetzt wird. Auch Finanzvorstand Martin Vollenwyder war mit von der

Partie, und weil die Steuerzahler solchen Reisen immer mit einer gewissen Skepsis gegenüberstehen, soll gleich betont werden, dass die Tour durch Ecuador mit vielen Strapazen verbunden war. Schon der Flug in der Economyclass nach Quito war bestimmt kein Vergnügen, und zudem herrscht auch im kleinen Land am Äquator nicht immer eitel Sonnenschein. Die Delegation aus Zürich wählte für ihren Besuch auch noch den Monat April, der als der regenreichste im ganzen Jahr gilt. Die Zürcher Delegation konnte aber trotz der garstigen Wetterverhältnisse etliche Projekte besichtigen, die dank der Hilfe der Stadt Zürich zustande gekommen sind.

Vor zwei Jahren konnte beispielsweise ein 2179 Meter langer Bewässerungskanal gebaut und das Trinkwassersystem für sechzig Familien renoviert werden. Und schon ab 1999 wurden zwei Aufzugsprojekte mitfinanziert, deren Basis eine grosse Baumschule bildet. Gepflanzt werden die Bäume an Hängen in bis über 4000 Meter Höhe. Und in dieses abgelegene Bergland gelangte die Reisegruppe wegen einer von Erdbeben unpassierbaren Strasse nur auf einem grossen Umweg.

Die Schweizerin von Simiatug

Die Zürcher Delegation nutzte die Gelegenheit, auch das Bergdorf Simiatug zu besuchen, wo sie von Cornelia Kammermann empfangen wurde. Schon seit bald zwanzig Jahren leistet die Schweizerin im abgelegenen Dorf auf 3000 Meter Höhe praktische Aufbauarbeit. Der Zufall führte sie einst in die Gegend. Zuvor hatte sie sich an der Kunstakademie von Cuenca, der wohl schönsten Stadt Ecuadors, zur Künstlerin ausbilden lassen. Und in Simiatug liess sie sich von einem italienischen Pfarrer für die Aufgabe begeistern, Kirchen, Gesangbücher und religiöse Bro-

schüren künstlerisch zu gestalten. Mit Bildern und Symbolen sollte sie die biblischen Geschichten in die Welt der Indios transponieren. Ein etwas fragwürdiges Unterfangen in Anbetracht der eigentlichen Bedürfnisse der mausarmen Bevölkerung. Doch Cornelia Kammermann nahm ihre Aufgabe ernst, und sie zog die Eingeborenen in ihre Arbeit mit ein. Und das brachte sie auf die Idee, sie zu ermuntern, selber kreativ tätig zu werden. Ein ehrgeiziges Vorhaben, denn es fehlte nicht nur an den nötigen Requisiten, sondern auch an der künstlerischen Tradition. Doch Cornelia Kammermann liess sich nicht abschrecken. Sie kaufte farbige Tücher und Game und liess Frauen und Männer ausdrücksvoller. Aus den bestickten Stoffen nähte die Schweizerin Taschen, Etais und andere Gebrauchsgegenstände, und sie führte auch einige einheimische Frauen in die Kunst des Nähens ein. Ein modernes Atelier mit elektrischen Nähmaschinen entstand, und auf Wochenmärkten in Ecuador und in Drittweltläden in Europa fand man auch einen Absatzmarkt. So verhalf Cornelia Kammermann vielen Familien zu einem zusätzlichen Einkommen.

Die Künstlerin ist zur Managerin geworden

Mittlerweile hat die initiative Schweizerin noch weitere Projekte auf den Weg gebracht. Da sich der Ackerbau in den Anden schon lange nicht mehr lohnt, werden Gemüse und Kräuter heute vor Ort zu Kräutersalz, Tee und Saucen verarbeitet. Auch diesem Projekt stellten sich etliche Hürden entgegen, denn die Hygienevorschriften für Nahrungsmittel sind in Ecuador ebenso streng wie anderswo. Etwas einfacher war die Einrichtung einer kleinen Schreiner- und Malerwerkstatt, wo Jugendliche heute mit der Herstellung von Puzzles und anderen kleinen, aus Holz gefertigten Spielen ein Auskommen finden.

Gegenwärtig beschäftigt sich Cornelia Kammermann mit ihrem bisher grössten Bauprojekt. Der Neubau im Zentrum von Simiatug soll Platz für verschiedene Dienstleistungsbetriebe bieten. Zusätzlich möchte die unermüdete Schweizerin auch noch eine Verarbeitungsstätte für Fleisch einrichten. Bei all ihren Vorhaben kann Cornelia Kammermann auf die Unterstützung vieler Gönnerinnen und Gönner aus der Schweiz zählen. Sie wird aber auch von der Fundación para los Indios del Ecuador unterstützt, die sich in Simiatug auch noch für ein Projekt zur Sammlung, Trennung und Verwertung von Abfall engagiert.

Einblicke in die Arbeit und die Projekte der Stiftung liefert auch die Homepage www.ecuadorindios.org. Die Spenderinnen und Spender können also immer mitverfolgen, was mit dem Geld geschieht, das sie auf das PC-Konto 80-9933-3 überweisen. /ch

Grabschmuck
Grabkissen - Gestecke

Gärtnerei
Schürholzstrasse 456, Tel. 044 810 77 97

Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87

BLUMEN OERTIG

Wir verstehen unser Handwerk!

hitzel haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Schaffhauserstrasse 151
8302 Kloten
Telefon 044 815 84.00

Mitglieder-sparkonto

Profitieren Sie von einem höheren Zins!

FT-News

Top-Aktionen ab sofort:

- New V70/XC70 mit Frühbucherrabatt oder Volvo On Call gratis bis 31.10.2007
- XC90 - Sondermodell «Swiss Edition» mit Preisvorteil bis 65%
- C30 - Leasingaktion zu 2.9% - fahren Sie schon für Fr. 290.- pro Monat einen neuen Volvo C30
- S40/V50 - wir verlängern die Leasingaktion bis Ende Jahr, nur 4.4% Zins
- S80 - Eintauschprämie garantiert!
- C30/S40/V50 - Neues Sportpaket «R-Design» schon ab Fr. 2500.- erhältlich

Kaufen Sie nicht ohne unsere Offerte!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

F.T. Garage AG

Flughofstrasse 37
Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50
Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

Zollikofen, 13. Oktober 2007
 Traueradresse:
 Ursula Hobi Stiefenhofer
 Aarestrasse 12, 3052 Zollikofen

*Ihr sollt nicht um mich weinen, ich habe ja gelebt.
 Der Kreis hat sich geschlossen, der zur Vollendung strebt.*

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Cousine, Tante und Freundin

Margaretha Hobi-Kellenberg (Mägi)

12. Mai 1921 – 13. Oktober 2007

Sie hat nach einem langen, erfüllten Leben die Beschwerden der letzten Jahre mit Mut und Tapferkeit ertragen. Wir werden dich für immer in unserem Herzen tragen.

In stiller Trauer:
 Ursula & Martin Hobi Stiefenhofer
 Verena Hobi
 Freunde, Bekannte und Verwandte

Die Urnenbeisetzung, zu der Sie herzlich eingeladen sind, findet am Donnerstag, 25. Oktober 2007, um 14 Uhr auf dem Friedhof Halden in Glattbrugg statt. Anschliessend gemeinsame Trauerfeier in der reformierten Kirche Halden, Glattbrugg.

Anstelle von Blumen, berücksichtige man bitte die Aktion «Denk an mich» (Ferien für Behinderte), Postkonto 40-1855-4.



«KOCHEN MIT DER BIBEL» – WIE, WAS?

- Man nehme:
 Gerste oder Weizen ...
 Olivenöl
 Lammfleisch ...
 Honig
 Milch
 Datteln, Feigen, Trauben ...



Aus diesen und weiteren Zutaten bereiten wir himmlische Gerichte zu aus dem Alten und dem Neuen Testament. Gleichzeitig erfahren wir Wissenswertes zur Esskultur in jener Zeit.

Haben Sie Lust, mitzutun?

Wir treffen uns zum Vorbereiten, Rüsten, Kochen und gemeinsamen Essen etwa einmal monatlich.

- Wer: Jedermann/frau, der/die gerne in fröhlicher Runde kocht und geniesst (keine speziellen Kochkenntnisse notwendig)
 Ort: Küche im reformierten Kirchgemeindehaus
 Zeit: 19 Uhr, das nächste Mal am **Mittwoch, 24. Oktober**
 Kosten: etwa 15 Franken, je nach Zutaten
 Anmeldung: bei Louise Plüss, Tel. 044 810 71 00 oder Annemarie Grunholzer, Tel. 044 810 07 58



Ausstellung im Buecheler-Hus in Kloten

Bilder und textile Kunst

Viele Besucher kamen am vergangenen Sonntag, 14. Oktober, in die Ausstellung von Myrtha Moor und Fritz Schild. Auch die beiden Künstler waren anwesend und konnten den Fragen des interessierten Publikums direkt Rede und Antwort stehen. Wie in 1001 Nacht präsentieren sich die textilen Kunstbilder. Die gemalten Bilder faszinieren durch prägnante Strichführung und stilsichere Farb- und Schattengebung.



«Waterworlds», 100 x 73 cm, von Myrtha Moor.

Als Ausgleich zur anspruchsvollen beruflichen Arbeit pflegte Myrtha Moor das Patchwork und Quilten vorerst als reines Hobby. Mittlerweile lässt die Liste der bisherigen Ausstellungen aufhorchen, wenn der Name Myrtha Moor aus Tagelstangen fällt. Bereits zwei Mal konnte sie ihre Arbeiten in der Kronengalerie in Zürich präsentieren, und für die Teilnahme an der Ausstellung in Mönchengladbach konnte sich die Schweizerin mühelos qualifizieren. Von der traditionellen Technik mit Stoffen holte sich die Kunsthandwerkerin Impulse in verschiedenen Kursen, so beim Amerikaner Michel James. Insofern ist dieser Name ein Begriff. Autodidaktisch entwickelte Myrtha Moor ihren Arbeitsstil weiter und konnte so das Tätigkeitsfeld weg vom Patchwork und hin zur textilen Kunst stetig erweitern. Seit 2001 färbt sie alle ihre Stoffe für ihre kunstvollen Stoffbilder auch selber ein.

Die ausgestellten Bilder wirken wie Collagen, sind es aber nicht. Denn was beim ersten Betrachten wie Collagen aussieht, sind alles unter der Nähmaschine entstandene Bilder, die sich wie kleine Poesien präsentieren. Poetisch klingen denn auch die Bildertitel, so unter anderem «Zaubergarten», «Mo-

zart» oder «Kaleidoskop». Was einst als Hobby begann, wurde zur Leidenschaft. Das Wirken auf dem Gebiet der Textilkunst pflegt Myrtha Moor zwar heute noch nebst ihrer beruflichen Tätigkeit. Sie hat aber inzwischen ein eigenes Atelier und unterrichtet auf dem Gebiet der textilen Kunst.

Der Kunstmaler Fritz Schild, geboren 1924, ist in Kloten kein Unbekannter. Er lebt aber seit seiner Pensionierung in Pfäffikon im Zürcher Oberland. Zur Freude der interessierten Ausstellungsbesucher können trotzdem einige Bilder aus seiner langjährigen Gerlisberger Wirkungszeit betrachtet werden. Vom Künstler war zu vernehmen, dass er noch heute ab und zu Motive malt, wie er sie während seiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer in Gerlisberg immer wieder erlebte. Die Malerei habe ihn seit jeher interessiert. Doch nebst den weiteren Hobbys Bergsteigen, Tierfotografie und Skilanglauf sei das Malen doch eher etwas im Hintergrund geblieben, meinte der Künstler. Den sportlichen Hobbys und der Tierfotografie aber ging er in den Schulferien immer intensiv nach. Dabei bereiste er ganz Europa und bewältigte unter anderem 22 Mal den Engadiner Ski-Marathon. Die Fotos aus allen diesen Rei-



Der Künstler Fritz Schild.

sen dienten dem Künstler als Sujet, besonders jene, die ihn ganz speziell beeindruckten, wie beispielsweise das in der Ausstellung zu sehende Bild «So schön kann der Winter sein (Lappland)».

Die Fertigkeit im Kunstmalen hat sich Fritz Schild autodidaktisch erworben. Einzig dem Kunstmaler August Speck aus Opfikon, der oft in Gerlisberg malte, habe er in Sachen Ölmalerei Verschiedenes abgesehen. Ihm habe er in jungen Jahren nach der Schule jeweils über die Schulter geschaut, verriet er verschmitzt. Seit seiner Pensionierung im Jahr 1989 malt Fritz Schild intensiv. Die aktuelle Ausstellung zeigt rund 40 Bilder aus seinem vielseitigen Kunstschaffen: vom Ölbild über Aquarelle, Pastelle und Werke in Mischtechnik. Die Bilder leben ganz stark von der Spannung zwischen Farbe und Feld, wobei die Kraft der Farben frei spielt.

Die Ausstellung im Buecheler-Hus in Kloten dauert noch bis zum 21. Oktober. Sie ist jeweils am Freitag von 17 bis 19 Uhr und Samstag/Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. /yo



«Vorfrühling am Müliweiler (Pfäffikon)», Pastellbild von Fritz Schild.



Die Künstlerin Myrtha Moor vor einem ihrer textilen Kunstwerke.

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

- Samstag, 20. Oktober**
 08.30 «Opfi-Jogg» beim Hof der Familie Maurer, Dietlikonerstrasse
- Sonntag, 21. Oktober**
 10.00 Gottesdienst
 Pfr. Urs Naef, Wallisellen
- Mittwoch, 24. Oktober**
 19.30 Trauerabend im Kirchgemeindehaus
 Thema: Trauer – ein Gefühl in Bildern, mit Pfr. Silke von Grünigen

jeden Donnerstag
 12.00–12.30 Schweige-Meditation im Gruppenraum
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

- 29. Sonntag im Jahreskreis, 21. Oktober**
- Samstag**
 18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag**
 08.00 Eucharistiefeier im Oratorium
 10.00 Eucharistiefeier
 11.30 Santa Messa con Predica
- Dienstag**
 09.00 Eucharistiefeier
 19.00 Rosenkranz-Gebet im Oktober
- Donnerstag**
 10.00 kath. Giebeleich-Gottesdienst
- Freitag**
 19.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

- Sonntag, 21. Oktober**
 09.45 Gottesdienst
 Pfn. E. Russenberger
 Hort
www.emkgattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
 Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
 Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77

ISDN: 044 880 38 56
 E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch

Amtliches Publikationsorgan
 Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Beglaubigte Auflage 2258
 Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
 Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
 Text: Montag 14 Uhr
 Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.–

Inserationspreise:
 1-spaltige Millimeterzeile Fr. –.77
 (26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.70
 Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.10
 Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
 Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi

- Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
- Flughafen-Pool Plus: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Die Vorstadt
- Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furtaler)

Pachtvertrag: Publicitas AG
 Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
 Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
 Impressum: Redaktion Theophil Maag

Happy Birthday



Wir gratulieren herzlich...

Blanca Bernetta
Grätzlistrasse 38, Opfikon
Freitag, 19. Oktober
75 Jahre



Verena Bosshard
Krankenheim Bächli, Bassersdorf
Montag, 22. Oktober

85 Jahre

Christian Tischhauser
Rietgrabenstrasse 60a, Opfikon
Samstag, 20. Oktober



55 Jahre



Alfred Widmer-Krüttli
(im Bild mit Ehefrau Erika)



Baumeister und Wirt
des Restaurant Bahnhof Glattbrugg
Freitag, 12. Oktober

56 Jahre



Trudy Meier
Dorfstrasse 69, Opfikon

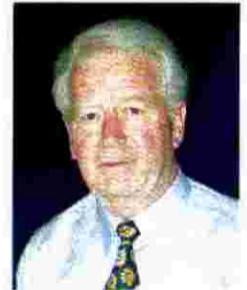


Sonntag, 21. Oktober

82 Jahre



Fritz Schär
Grätzlistrasse 51, Opfikon



Sonntag, 21. Oktober

69 Jahre



Diese Seite...

steht übrigens voll und ganz zu Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger Ihre Glückwünsche oder andere Anliegen, mit oder ohne Foto, unentgeltlich für Sie veröffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und grüssen Sie Ihre Familie oder Freunde über einen Felicitas-Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-mail: verlag.thmaag@bluwin.ch
(Bilder bitte im JPG- oder PDF-Format anhängen)

oder per Post an:
«Der Stadt-Anzeiger», Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg



Info FINANZABTEILUNG

Voranschlag 2008

Steuerertragseinbruch zwingt zu einer Steuerfusserhöhung

Im Budgetvergleich sind bei den aktiven Steuerauscheidungen markant tiefere Steuererträge zu erwarten. Diese resultieren ausschliesslich von namhaften, international tätigen Firmen, welche ihre Gewinne vermehrt im Ausland erzielen und auch dort versteuern.

Zudem muss infolge von substanziellen Steuerkorrekturen bei juristischen Personen im Jahr 2007 von einem deutlich tieferen Ertragsniveau im Berichtsjahr ausgegangen werden. Die dadurch geringere Steuerkraft führt aber auch zu einer entsprechenden Aufwandreduktion beim Finanzausgleich. Mit nicht beeinflussbaren Mehraufwendungen ist bei den Bevölkerungsdiensten, der Ge-

sundheit und Umwelt, beim Sozialwesen und der Schule zu rechnen. Nur dank fortgesetzter Sparanstrengungen sowohl in der Laufenden als auch der Investitionsrechnung, grosser Budgetdisziplin und der beantragten Steuerfusserhöhung um 10% auf 98% kann ein minimaler Cashflow von 28 Mio. Franken in der Planperiode 2007–2011 erzielt werden. Selbst damit wird ledig-

lich ein ungenügender durchschnittlicher Selbstfinanzierungsgrad von 49% zur Deckung der weiterhin hohen Infrastrukturausgaben (Investitionen) erreicht. Unter Verzicht auf die Vorahme zusätzlicher Abschreibungen ist im Budgetjahr 2008 trotzdem mit einem Aufwandüberschuss von 4.7 Mio. Franken zu rechnen.

Übersicht

Rechnung 2006		Voranschlag 2007		Voranschlag 2008		
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
823'382.95	31'084.10	931'510.00	10'480.00	10 Legislative/Exekutive	970'640.00	10'480.00
2'741'179.75	187'065.35	3'123'620.00	167'100.00	15 Präsidiabteilung	3'074'630.00	94'300.00
7'756'140.39	4'634'832.39	8'620'350.00	4'971'600.00	20 Bauamt	8'432'770.00	4'733'350.00
6'447'877.45	1'871'508.55	6'347'600.00	1'908'450.00	30 Bevölkerungsdienste	7'028'600.00	1'893'000.00
6'975'569.07	3'944'632.52	7'472'210.00	4'188'260.00	35 Gesundheit und Umwelt	8'260'650.00	4'215'860.00
29'038'420.20	17'467'475.71	28'866'400.00	17'386'850.00	45 Sozialamt	29'261'340.00	17'434'030.00
21'059'081.56	1'569'482.90	21'672'350.00	1'602'300.00	50 Schule	21'820'570.00	1'169'900.00
744'045.40	764'605.35	784'100.00	650'000.00	55 Übrige Behörden und Amtsstellen	792'150.00	700'000.00
1'854'501.02	89'871'487.45	1'751'250.00	110'810'300.00	60 Finanzabteilung – Steueramt	1'736'750.00	68'194'100.00
4'093'073.21	4'232'401.41	4'050'440.00	4'347'140.00	61 Finanzabteilung – Liegenschaften	4'251'190.00	4'144'380.00
61'636'618.14	14'207'138.53	70'875'450.00	7'490'900.00	65 Finanzabteilung – Verwaltung	33'356'050.00	11'680'100.00
143'169'889.14	138'781'714.26	154'495'280.00	153'533'380.00		118'985'340.00	114'269'500.00
				Ergebnis		
	4'388'174.88		961'900.00	999.9121 Aufwandüberschuss		4'715'840.00
				999.9120 Ertragsüberschuss	0.00	
143'169'889.14	143'169'889.14	154'495'280.00	154'495'280.00		118'985'340.00	118'985'340.00

Markante Positionen im Voranschlag 2008

- Bauabteilung: Markante Aufwenderhöhung durch den Betrieb/Unterhalt der zwei neuen öffentlichen Parks (Bubenholz- und Opfikerpark inkl. See). Zudem sind ertragsmässig tiefere Eigenleistungen für Investitionen zu erwarten und die fluglämbezogene ausserordentliche Rückerstattung von Planungskosten im 2006 entfällt. Zu Mehraufwand in der Raumordnung führen die Teilrevision der Nutzungsplanung sowie die Verkehrsplannung und die Weiterbearbeitung des Masterplanes «Bahnhof Glattbrugg und Umgebung».
- Bevölkerungsdienste: Substanziell höherer Beitrag an den Verkehrsverbund bedingt durch die Inbetriebnahme der 1. Etappe Glattalbahnhof und Mehraufwand aufgrund vermehrter Präventionspatrouillen seit der Eröffnung des Opfikerparks.
- Gesundheit und Umwelt: Massiv höhere Beiträge an das Spital Bülach

und das Krankenhaus Zürcher Unterland und der Wegfall der Bundes-subsidien für den Spitz-Verein verursachen das Ausgabenwachstum.

- Sozialabteilung: Mehraufwand u.a. infolge weiter steigenden Kosten bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe (höherer Aufwand, tieferer Ertrag), welcher dank der restriktiveren Durchführungbestimmungen (ausgabensenkend) und höheren Staatsbeiträgen (NFA) bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV, teilweise kompensiert werden kann.
- Schule: Höhere Personal-/Sachaufwendungen, da aufgrund der steigenden Schülerzahlen zusätzliche Kindergärten (1 Blumenstrasse, 2 Glattweg) betrieben werden. Ertragsseitig entfallen ab 2008 verschiedene IV-Beiträge infolge des NFA sowie die Staatsbeiträge für die Sonderschulung gemäss neuem Volksschulgesetz. Unter Berücksichtigung der Besoldungsanpassungen bedingt durch die Kantonalisierung der Kindergärten nimmt die Entschädigung an den Kanton

(Anteil der Stadt an den Lehrerlöhnen) markant zu. Steigende Tendenz zeigen auch die Beiträge an Heime und Privatschulen. Entlastet wird dagegen der direkte Personalaufwand der Schule.

- Abteilung Finanzen und Liegenschaften

Steuern: Kumulierte Korrekturen aufgrund von definitiven Einschätzungen bzw. von massgeblichen provisorischen Steuerfaktorenänderungen bei juristischen Personen führen im Jahr 2007 zu massiven Steuerertragsreduktionen sowohl bei den ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres als auch in früheren Jahren und den aktiven Steuerauscheidungen (inkl. Abgrenzungsaufhebung).

Liegenschaften: Wegfall des Nettoertrags infolge Abbruch der Häuser Giebelichstrasse 50–58 (Neubau Schulzentrum), Verkauf der Liegenschaft Mettengasse 6 und volle Nutzung der Ifangstrasse 19 durch die Jugendarbeit.

Finanzabteilung: Abweichung bedingt durch markant tieferen Finanzausgleich, Buchgewinnen sowie Minderabschreibungen.

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen

Bei 22.8 Mio. Franken Ausgaben und 5.7 Mio. Franken Einnahmen resultieren Nettoinvestitionen von rund 17.1 Mio. Franken.

Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Abschreibungen von 6.1 Mio. per Ende 2007 erhöht sich der Restbuchwert des Verwaltungsvermögens ab Ende 2006 infolge der hohen Nettoinvestitionen in den Jahren 2007/08 um insgesamt 17.8 Mio. Franken auf 49.8 Mio. Franken (allgemeiner Finanzhaushalt 43.9 Mio./selbsttragende Institutionen 5.9 Mio.).

Hauptsächlich durch die erwähnten markanten Investitionskürzungen/-verschiebungen beträgt der Investitionsbedarf im Verwaltungsvermögen in den Jahren 2009–2011 gemäss überarbeitetem Finanzplan noch 25.1 Mio. Franken.

Finanzplan 2007–2011

Im vergangenen Jahr musste die Stadt Opfikon aufgrund der hohen Investitionen und des geringen Cashflows einen massiven Vermögensabbau hinnehmen.

Für die Planperiode 2007–2011 wird aufgrund der nachhaltig reduzierten Steuererträge und steigender Ausgaben, z.B. in den Bereichen Soziales und Bildung, eine relativ tiefe Finanzkraft (Cashflow) erwartet. Das Investitionsvolumen wurde gegenüber dem letztjährigen Finanzplan von 90 Mio. auf 57 Mio. Franken substanziell reduziert, ist aber im Gemeindevergleich nach wie vor überdurchschnittlich. Dies ist u.a. eine Folge des umfangreichen Ausbaus der Infrastruktur im Zusammenhang mit der Entstehung des neuen Stadtteils Glattpark und der erwarteten Bevölkerungszunahme. Zudem verbleiben 14 Mio. Franken als Wunschbedarf.

Vor diesem Hintergrund lässt der Stadtrat einen weiteren Abbau des Vermögens zu. Das bestehende Nettovermögen ist bereits im Jahr 2007 abgebaut. Nach einem Tiefpunkt im Jahr 2009 wird am Ende der Planperiode eine Nettoschuld von 15 Mio. Franken in Kauf genommen.

Trotz dieser Verschlechterung der finanzpolitischen Zielsetzung, markant reduzierten Investitionen und grosser Budgetdisziplin muss der Stadtrat eine Erhöhung des Steuerfusses um 10 auf 98 Prozent im Voranschlag 2008 beantragen.

Der Finanzvorstand
Werner Brühlmann

Kennzahlenvergleich 2002–2008 in Mio. Franken	JR 2004	JR 2005	JR 2006	VA 2007	VA 2008
Steuerfuss in %	85	88	88	88	98
Einfache Staatssteuer (100%)	41.1	46.5	43.9	44.1	34.7
Total Steuereinnahmen, ohne Grundsteuern	58.8	79.7	87.4	105.8	63.1
Grundsteuern	7.1	3.1	2.5	5.0	5.0
Langfristige Schulden	61.5	71.5	91.5	98.0	98.0
Zinsen für Fremdkapital auf langfristige Schulden	2.3	2.0	2.0	2.6	2.4
Nettoinvestitionen (ohne Finanzvermögen)	12.9	10.2	27.7	10.8	17.1
Bruttoüberschuss / Cashflow	5.9	12.5	2.5	8.2	-0.7
Selbstfinanzierungsgrad in %	46.0	122.0	12.0	76.0	-4.0
Nettovermögen	37.7	39.9	13.6	9.4	-21.8
Eigenkapital Ende Rechnungsjahr	53.0	55.3	42.6	40.0	26.2

Info WAHLEN

Am Sonntag, 21. Oktober 2007, werden folgende Vorlagen dem Stimmvolk zum Entscheid unterbreitet:

Eidgenössische Vorlagen

1. Wahl Nationalrat (2007–2011)
2. Wahl Ständerat (2007–2011)

Bezirksvorlage

1. Ersatzwahl Bezirksgericht Bülach (Teilamt 50%)

Wahl- und Abstimmungslokale

Die ordentliche Stimmabgabe an der Urne ist wie folgt möglich:

Freitag, 19.10.2007	19.00–20.00 Uhr	Stadthaus
Samstag, 20.10.2007	10.30–12.30 Uhr	Stadthaus
	19.00–20.00 Uhr	Stadthaus
Sonntag, 21.10.2007	08.00–08.45 Uhr	Alterszentrum
	09.00–10.00 Uhr	Stadthaus
	09.00–10.00 Uhr	Dorf-Träff

Das Stimmregister liegt bei den Einwohnerdiensten zur Einsicht auf.

Wahltelefon/Internet

Das Wahltelefon informiert Sie am Sonntag im Verlauf des Nachmittags unter der Telefonnummer **044 829 83 31** über die Resultate der Stadt Opfikon.

Die Ergebnisse sind zudem auf der städtischen Homepage unter www.opfikon.ch abrufbar.

Info SENIOREN

Donnerstag, 18. Oktober, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Montag, 22. Oktober, 9 Uhr

Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 23. Oktober,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Donnerstag, 25. Oktober, 9.35 Uhr
Bahnhof Glattbrugg

Wanderung, 3 Std.

Hüntwangen-Wil-Sonnenberg-Gnal-Rafz

Billet: Tageskarte Rafz
Abkürzung möglich

Leitung:
Hans Ritter, 044 810 08 62
Trudi Ziehler, 044 810 42 21

Alterszentrum Gibeleich

Computeria

Öffnungszeiten:
Montag, 9 – 11 Uhr
Mittwoch, 18 – 20 Uhr
Freitag, 14 – 16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KöernerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmgespräche

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Info BESTATTUNGS-AMT

Todesfälle

Am 11. Oktober 2007 verstarben
- Hägi Maria, Jg. 1919, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg
- Gurtner geb. Herzog, Ruth, Jg. 1935, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg

Am 13. Oktober 2007 verstarb
- Hobi geb. Kellenberg, Margaretha (genannt Mägi), Jg. 1921, Böschenwiesenstrasse 11, 8152 Glattbrugg



Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 20.10., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 21.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. P. Dold, Schaffhauserstrasse 83,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 811 27 27

Sonntag, 21.10., 08.00 Uhr, bis Montag, 22.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. R. Wiederkehr, Schaffhauserstrasse 83,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 811 27 27

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:
Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info BAUAMT

Kanalisations-Sanierungen

Ab dem 22. Oktober 2007 werden verschiedene Kanalisationsleitungen auf dem Stadtgebiet Opfikon saniert. Die Sanierungsmassnahmen erfolgen dabei vom Rohrinnern her, wodurch auf umfangreiche Grabarbeiten verzichtet werden kann. Trotzdem ist zeitweise mit kleineren Verkehrsbehinderungen zu rechnen, da die Zugangsschächte zu den Leitungen häufig im Strassenbereich liegen.

Die zuständigen Stellen versuchen, die Einschränkungen so gering und so kurz wie möglich zu halten. Wir danken für Ihr Verständnis. Für Fragen und Anregungen steht Ihnen der Ingenieur des Bauamtes, Roger Letter, Tel. 044 829 82 87, gerne zur Verfügung. Weitergehende Informationen finden Sie auch unter www.opfikon.ch (Rubrik Aktuelles > Baustellen-Info).

Opfikon, 18. Oktober 2007

Belagsarbeiten in der Rietgrabenstrasse

Mit dem Einbau des Deckbelages in der Rietgrabenstrasse (Abschnitt Vrenikerstrasse bis zur Liegenschaft Nr. 63) kann die Belagsanierung abgeschlossen werden. In der Zeit vom 22. bis 24. Oktober 2007 ist deshalb die Durchfahrt in der Rietgrabenstrasse im erwähnten Abschnitt gesperrt. Die Zufahrt zu den einzelnen Liegenschaften ist gewährleistet. Bitte beachten Sie die entsprechenden Signalisationen.

Die Bushaltestelle «Aublick» kann während der Bauzeit nicht bedient werden. Die Verkehrsbetriebe Glattal VBG orientieren die Kunden mit einem separaten Anschlag über die vorgesehenen Ersatzmassnahmen.

Die zuständigen Stellen versuchen, die Einschränkungen so gering und so kurz wie möglich zu halten. Wir danken für Ihr Verständnis. Für Fragen und Anregungen steht Ihnen der Ingenieur des Bauamtes, Roger Letter, Tel. 044 829 82 87, gerne zur Verfügung. Weitergehende Informationen finden Sie auch unter www.opfikon.ch (Rubrik Aktuelles > Baustellen-Info).

Opfikon, 18. Oktober 2007



mehr als Theater...

BirkenmeierVogt

«schillernd – oder wie das Leben so spielt»

Künstlerische Begleitung:

Christian Zehnder



Am Freitag, 26. Oktober gastiert das Theaterkabarett BirkenmeierVogt mit seinem neuen Programm «schillernd» im Kleintheater mettlen. Vorstellungsbeginn ist 20.15 Uhr. Die Theaterbar ist ab 19.30 Uhr in Betrieb. Freuen Sie sich auf einen frechen, satirischen Theaterabend.

Portrait

Das Theaterkabarett BirkenmeierVogt ist innerhalb der Schweiz das einzige Theaterkabarett, das seit vielen Jahren fernab der flächendeckenden Comedywelle politisches Theaterkabarett betreibt, immer gespickt mit musikalischen und schauspielerischen Leckerbissen. Sämtliche Texte und auch die Produktion der Programme stammen aus ihrer Feder. Dabei arbeiten sie seit Jahren wiederholt mit ausgezeichneten Theaterregisseuren zusammen (Sebastian Nübling, Daniel Wahl, Peter Schweiger, Christian Zehnder usw.).

Das erfolgreiche Trio ist mit «schillernd» in den Theatern der Schweiz zu Gast und zeigt seinen eigenwilligen Kabarettstil. Die drei touren intensiv durch die verschiedensten gesellschaftlichen Felder: Bildung, Gesundheit, Pflege, Medizin, Soziales. Sie sind längst nicht mehr nur im Kleintheater zu Gast, sondern dort, wo Aktuelles verhandelt wird, dort improvisieren, spielen und singen sie. Zahlreiche Aufträge für themenbezogene Kabarettprojekte führten sie auf diverse Tagungen und Kongresse. Im Bildungsbereich ist das Trio seit einiger Zeit mit dem erfolgreichen Interventionsprogramm «Trommelfeuer» an deutschen und schweizerischen Schulen unterwegs.

Die Theatergruppe BirkenmeierVogt schafft es immer wieder neuralgische Stellen unseres Alltags aufzuspüren und Stellung zu nehmen – ohne Zeigefinger. Sie hinterfragen, regen zu eigenem Denken an und durchleuchten humorvoll – kurz: ihre Arbeit ist für ein zahlreiches Publikum eine echte Bereicherung.

«Sibylle Birkenmeier, Felicitas Vogt und Michael Birkenmeier machen eine Form von Kabarett, die heutzutage eher selten zu erleben ist: Hintergründig, nachdenklich, beklemmend und auf-rüttelnd sind ihre Programme, und

auch wenn sie komisch sind, sind sie gleichzeitig subversiv...» (WOZ)

Ein paar Pressestimmen:

...da ist dieser virtuose Rap... die schöne Musik, die sich stilistisch deutlich vom Kabarett-Couplet abhebt und neue Wege geht (künstlerische Begleitung Christian Zehnder, Stimmhorn). ...und da ist dieses Unangepasste, das sich durch den Abend zieht. Schillernd setzt einen Kontrapunkt gegen eine Gesellschaft, der ihr Selbstverständnis dauernd verordnet wird... Szenen über wirtschaftliche Menschenverachtung gewinnen in diesem beängstigenden Programm Horvath'sche Tiefe. ...Ein starkes Stück, vielschichtig angelegt... Ansehen, anhören, unbedingt. /BAZ

Frei von konkreten Zielen und ökonomischen Zwängen spielen und denken: Das gerät heute – was Schillers Aktualität unterstreicht – zunehmend unter Beschuss, Spiel, Kreativität, Kunst werden weggespart, sind allenfalls schickes Luxusgut, angesagtes Event.

...Das Stück hat nichts absichtsvoll Erzieherisches. Die Absicht war vielmehr, verschiedene Szenen zusammenzufügen, die untereinander eine enorme Wirkung entfalten und so beim Publikum eine nachhaltige Resonanz auslösen. Dazu werden innige, stille Töne angeschlagen, aber auch fulminante, grobe. Musikalisch sind sie nochmals ein Stück freier, improvisatorischer geworden. ...Im Land Marthalers weiss man nachgerade, dass Figuren auf eine redliche Art in ihrer Tragik und Komik auf der Bühne lebendig werden können. Und dass Unterhaltung das Denken nicht ausschliesst. /NZZ

Eine der vielen Glanznummern des Abends, wenn Michael Birkenmeier singt: «Ich will ganz leise sinken... schillernde 75 Minuten, hautnah dran am Menschenleben... aberwitziges Tempo wechselt mit melancholischer Tiefe... /NZZ

Mehr Infos zum Theaterkabarett BirkenmeierVogt: www.trommelfeuer.ch

Reservieren Sie rechtzeitig Ihre Eintrittskarten im Vorverkauf bei:
Optik B&M, Schaffhauserstrasse 117, 8152 Glattbrugg, Telefon: 044 810 95 45
Eintritt: Fr. 20.–/15.–

Mehr Infos zu unserem Kleintheater: www.mettlen.ch

Info SENIOREN

Metzgete im Restaurant Gibeleich

Musikalische Unterhaltung mit dem bekannten Akkordeonduo

Urs Meier und Remo Gwerder

Freitag, 2. November 2007

ab 18.00 Uhr

Tischreservation erwünscht

Tel 044 829 85 85

oder 044 829 85 33



Info MARKT-PLATZ

Wochenmarkt vom Samstag, 20. Oktober



Sie suchen erntefrische, gesunde Lebensmittel aus der Region?

Am Samstag, 20. Oktober, 8 bis 11 Uhr, finden Sie auf dem roten Marktplatz (bei der Zürcher Kantonalbank) feine Produkte wie Äpfel und Birnen, Endivien, gekochte Randen, Kartoffeln, Speisekürbisse, Konfitüren und Süssmost frisch ab Presse. Alles vom Opfiker-Plateau.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Wochenmarkt-Team



stadtbibliothek
opfikon

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Kennen Sie unsere Schweizer Literatur?

Prof. Dr. Heinrich Boxler, profunder Kenner der Schweizer Literatur, wird uns in seiner lebendigen Art die interessantesten Autoren dieses Herbstes vorstellen.

Dienstag, 30. Oktober um 19.30 Uhr
Stadtbibliothek Opfikon

Sie sind herzlich zu diesem aussergewöhnlichen Bücherabend eingeladen.

Info SENIOREN



Alterszentrum
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeleich

– Haben Sie etwas freie Zeit zwischen 11 und 12 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?

– sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Entschädigung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeleich.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Info VOLKSHOCHSCHULE

Yoga und Mentaltraining (Schnupperkurs)

volks- opfikon-
hochschule hochschule
glattbrugg

Mit **Elvira Güntensperger, Yogalehrerin, Leiterin Bewegungsschule In-Balance** und **Antonia Mendelin, Mentalcoach**

An drei Abenden erhalten Sie von zwei diplomierten Fachfrauen einen kleinen Einblick in verschiedene Yoga- und Mentaltrainingstechniken.

- Jeweils im ersten Teil der Kursabende lernen Sie einige einfache Atem-, Entspannungs- und Konzentrationsübungen, die Sie jederzeit im Alltag anwenden können.
- Im zweiten Teil erfahren Sie, was Mentaltraining ist und weshalb diese Technik Ihr Leben so wirkungsvoll bereichert und erleichtert. Sie erlernen erste einfache Übungen, die Sie sofort in Ihr Leben integrieren können.
- In der Yogapraxis werden die mentalen Bilder durch Übungen vertieft.

Drei Abende, die Ihnen zeigen, wie Sie sich selber heitere Gelassenheit schenken können und somit Ihre körperliche, geistige und seelische Balance erlangen.

Ort: Alterszentrum Gibeleich, Talackerstrasse 70
Datum: Montag, 29. Oktober, 5. und 12. November 2007
Zeit: 19.30–21.30 Uhr
Kosten: Fr. 55.–

Anmeldung bis am 26. Oktober 2007

Christian Ulrich Telefon 044 880 25 65, c.ulrich@it-mc.ch oder 043 535 85 74

Sponsor:
Fördervereinigung

OPFIKENER GEBELICH WUNDER BRUNNE

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22,
Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr,
nachmittags geschlossen

Bis 12. Januar 2008, Hilton Kunstgang,
Helene Oertig, Bilder, «stilisiert, abstrahiert,
abstrakt». Ausstellung jederzeit
frei zugänglich

Bis 26. Oktober, Galerie forum, Silvia
Schumacher-Gözl, Bilder. Öffnungszeiten:
Mo–Fr, 9–11/14–17 Uhr, Mo + Di
bis 21 Uhr

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung), zusätzlich am 2.
Dienstagabend des Monats von
17–18.30 Uhr (nur mit Vor Anmeldung)
nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. Beratung: 044 804 40 39

Mo–Fr, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
Ornithologischen Vereins an der Euro-
pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schach-
klub,

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube
im Alterszentrum Gibeleich

Sonntag, 21. Oktober

11 Uhr, Sportanlage Au,
FC Opfikon 1 - FC Neftenbach 1

Nicht vergessen!

Wahlwochenende am 21. Oktober

Auch Ihre Stimme zählt!

Reklame

Brigitte Safwat-Moor

Bisherige Ersatzrichterin (Kloten)



Kompetent und erfahren.

Darum wählen wir am 21. Oktober 2007
Brigitte Safwat-Moor ins Bezirksgericht Bülach.



Internationaler Maler in der mo-ga

Zum ersten Mal stellte der international bekannte Künstler Hans Jacomo Hollinger seine Werke in der Schweiz aus. Die Alte Kaserne in Wallisellen beherbergte die mo-ga (mobile galerie) mit seinen Werken während dem letzten Wochenende.

Eigentlich ist er studierter Jurist, der in Zweibrücken aufgewachsene Hans Jacomo Hollinger. Doch bereits vor und während der Studienzeit fand er zur Malerei, die ihn faszinierte. Zuerst hiess es allerdings, mit einer soliden Ausbildung eine Existenzgrundlage zu schaffen. Diese Ausbildung schloss Hollinger 1974 mit dem Juristischen Staatsexamen in Freiburg ab. Und just am letzten Prüfungstag überraschte er seine vier Prüfungsprofessoren mit einer Einladung an seine erste Gemäldeausstellung.

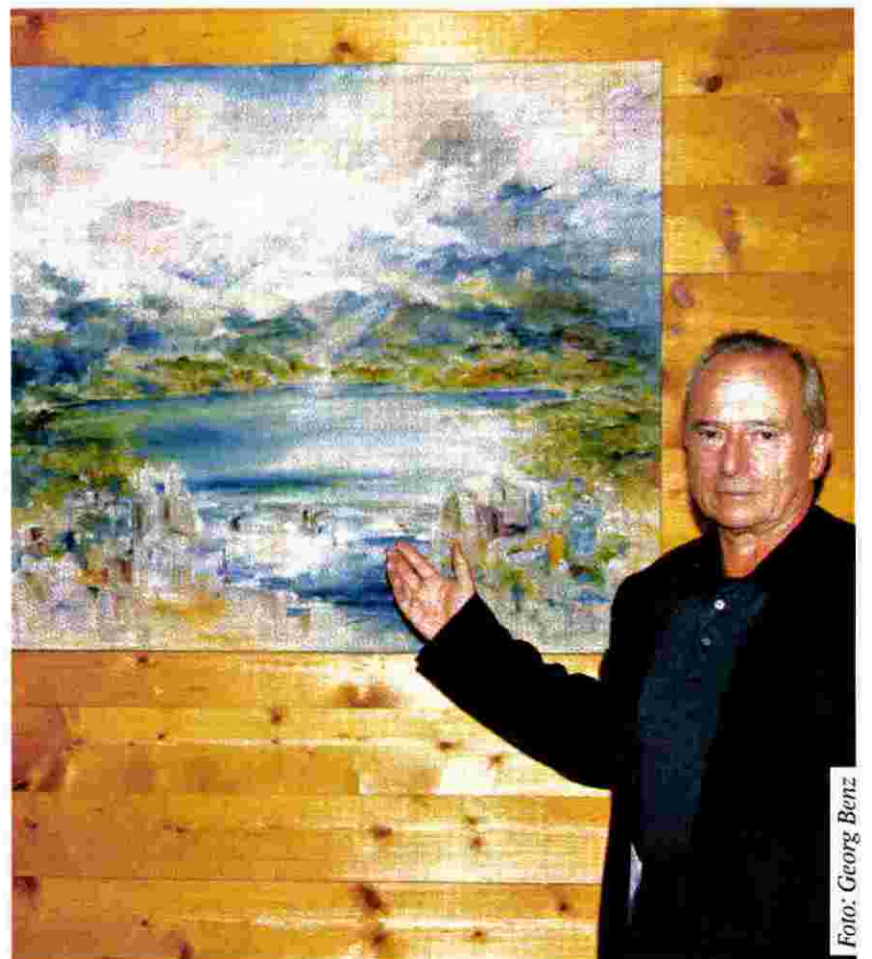
Nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit in der Juristerei wechselte Hollinger dann endgültig zur Malerei. Nach Studien der Fachbereiche Kunst, Kunstgeschichte und Ethnologie zog es ihn nach Nordamerika, wo er die Mythen der Hopi-Indianer kennen lernte und diese auch künstlerisch verarbeitete. Ab Mitte der 80er Jahre war er in verschiedenen Kunstprojekten im freien Raum und auf Theaterbühnen aktiv, und 1989 engagierte er sich als leitender Bühnenbildner an den Hamburger Kammerspielen. Seit Mitte der 90er Jahre ist er als freier Künstler mit Atelier in Zürich ansässig.

Nach seinen vielen internationalen Ausstellungen zeigte er am letzten Wochenende erstmals in der Schweiz – in Wallisellen – rund 50 Werke seines Schaffens. Seine Bilder sind romantisch-abstrakte Landschaften aus nah und fern, die mit aussergewöhnlicher, heller Farbkraft faszinieren. Diese Effekte werden durch die spezielle Technik der Schichtenmalerei erzeugt. Als Farbträger dient Leinwand oder präpariertes Papier, das versiegelt und anschliessend mit mehreren dünnen Schichten von Ölfarben überzogen wird und so letztendlich das Bild – das Motiv – erstrahlen lassen.

Organisiert wurde die Ausstellung in der Alten Kaserne von der mo-ga, der Mobilien Galerie. Diese wurde 2006 gegründet mit dem Zweck, Künstlern eine öffentliche Plattform zu bieten, damit sie über kurze Zeiträume an aussergewöhnlichen Orten ihre Werke zei-

gen können. Gründerin von mo-ga ist Edith Jörger, Lebenspartnerin von Hollinger. In der Organisation wird sie von ihrer langjährigen Freundin Pia Diehl unterstützt.

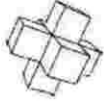
Edgar Eberhard



Der Künstler Hans Jacomo Hollinger erläutert eines seiner Werke.

Foto: Georg Benz

FDP
Wir Liberalen.



Freisinnig-Demokratische Partei Opfikon-Glattbrugg

Gutachten stützt «EasySwissTax» als Grundmodell

Entgegen fälschlichen Interpretationen in den Medien stützt das vom EFD in Auftrag gegebene Gutachten von Prof. Christian Keuschnigg die Grundzüge der «EasySwissTax». Diese wird von diversen Redaktionen immer noch mit einer reinen «Flat Rate Tax» gleichgesetzt. Auch eine weitere Studienarbeit der Universität St. Gallen, welche sich ausschliesslich mit der «EasySwissTax» befasst, bestätigt die erarbeiteten Thesen der Initianten.

Das letzte Woche veröffentlichte Gutachten von Prof. Christian Keuschnigg, welches vom Eidgenössischen Finanzdepartement zur Beurteilung verschiedenster Steuermodelle in Auftrag gegeben wurde, zeigt klar: Will man in der Schweiz eine Vereinfachung des Steuersystems für natürliche Personen umsetzen, muss dies in Richtung der «Easy SwissTax» gehen.

Entlastung des Mittelstands

Die Initianten der «EasySwissTax» sind froh, dass nun eine fundierte Studie zum gleichen Schluss gelangt, dass nämlich eine reine «Flat Rate Tax» in der Schweiz aufgrund der Gefahr einer zu hohen Belastung für untere Einkommen weder gesellschaftssozial noch volkswirtschaftlich optimal ist. Gerade deshalb wurde das Modell der «Easy SwissTax» erarbeitet: Sie verfügt über mehrere Tarifstufen und nach Lebenssituation abgestufte, sehr hohe Pauschalabzüge. In erster Linie sollen untere und mittlere Einkommen entlastet werden, ohne dass dies zu einer Umverteilung zugunsten der obersten Steuerzahler geht. Neben der unbestrittenen Erkenntnis, dass ein solches Modell eine grosse Vereinfachung bringt, bestätigt nun diese vorliegende Studie unsere ebenfalls miteinbezogene These, dass verschiedenste Elemente der «Easy SwissTax» eine breitere Steuerbasis ergeben werden, womit für alle die Steuersätze gesenkt werden können.

Durchsichtiger Versuch der SP

Der unter akutem Wahlkampf-Sauerstoff leidenden SP sind diese Zusammenhänge natürlich bekannt. Insbesondere weiss die politische Linke, dass die «EasySwissTax» sich von einer reinen «Flat Rate Tax» fundamental unterscheidet. Der SP ist

es aber ein politischer Dorn im Auge, dass ausgerechnet die FDP ein Projekt lanciert hat, welches den Mittelstand massiv entlasten will. Entsprechend hat die SP-Fraktion im Nationalrat gegen eine radikale Steuerreform im Sinne der FDP gestimmt und versucht nun, auf der fachlichen Verwirrung ein kleines Politsüppchen zu kochen.

Weitere Studienarbeit der HSG stützt «EasySwissTax»

Eine in diesem Sommer gegen siebzig Seiten umfassende Bachelor-Arbeit aus der Fakultät von Prof. Dr. Franz Jaeger, Universität St. Gallen, hat sich ausschliesslich mit dem FDP-Modell «Easy SwissTax» befasst. Diese trägt den Titel «Evaluati-on des fiskalpolitischen Projekts «EasySwissTax» mit Fokus auf seine finanz- und volkswirtschaftlichen Implikationen». Darin werden aufgrund detaillierter Überprüfungen die Aussagen betreffend die Auswirkung zur «Easy SwissTax» kritisch hinterfragt und im Endergebnis mehrheitlich gestützt. In der Zusammenfassung werden der Steuerreform «EasySwissTax» bedeutende Vorteile zugeschrieben, welche finanzwissenschaftlich und volkswirtschaftlich zu begrüssen seien. Wie in der Studie von Prof. Keuschnigg wird auch hier als einer der grössten Herausforderungen die Durchsetzung beim Volk erwähnt. Dieses stand bis anhin an der Urne solch grossen Reformen eher kritisch gegenüber.

Wir, Ihre Ortspartei, halten Sie zu diesem Thema auf dem Laufenden!

Quelle: FDP Kanton Zürich

Björn Blaser,
Pressechef FDP Opfikon-Glattbrugg

glp

Grünliberale Partei

*Stärken Sie Ihre eigene Position –
Gehen Sie wählen!*

Gefällt Ihnen die Schweiz so wie sie ist? Dann gehen Sie wählen, damit sie weiterhin so bleibt. Und falls Sie die Schweiz gerne ein bisschen anders hätten, gehen Sie auch. Gehen Sie an die Urne und sagen Sie den Parteien und Politikern, wohin es gehen soll.

Der Wahlkampf ist in seiner letzten Runde. Plakatwände, Zeitungen und Briefkästen sind vollgestopft mit politischer Werbung. Man erhält sogar Tipps und Anleitungen, wie man richtig wählt. Man kann im Internet seine Idealliste zusammenstellen und wer will, kann sogar eine Telefon-Hotline beanspruchen.

Der aktuelle Renner sind Wahlaufrufe, man solle eine Partei wählen, um eine ganz bestimmte Person zu stärken. Geht es bei Wahlen also nicht mehr um politische Themen oder Ideen? Sind die Personen, die diese vertreten, wichtiger als das, was sie vertreten? Oder geht es nur noch um Personen? Ich hoffe nicht.

Das wichtigste bei den Wahlen ist, dass die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen wählen kön-

nen. Jeder hat eine Vorstellung davon, wie er die Schweiz gerne hätte. Und nach diesen Vorstellungen sollte man auch wählen und abstimmen. Es geht also nicht darum den einen oder anderen Politiker zu stärken. Vielmehr können Sie Ihre eigene Position stärken, indem Sie die Partei oder Kandidaten und Kandidatinnen Ihrer Wahl unterstützen.

Gehen Sie wählen. Es ist wichtig, dass möglichst alle Ihre Stimme abgeben. Wie kaum ein anderes Volk haben wir Schweizer das Vorrecht, immer und immer wieder den Politikern den richtigen Weg zu weisen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit.

Jörg Mäder, ein Nationalratskandidat unter vielen

Was muss noch passieren?

**Tödliche
Schlamperei**

September 2007: Der Gewalttäter Bernardo T. ersticht einen Taxifahrer. Dabei sollte der Mann in Sicherheitshaft sein. Aber die Behörden verschlammten die Verhaftung und liessen den späteren Mörder frei. Er hatte schon 2002 versucht, einen Polizisten zu töten. Im Frühjahr 2005 entliess ihn die Justizdirektion unter SP-Regierungsrat Markus Notter auf Bewährung aus dem Massnahmenvollzug. Sämtliche Therapieversuche scheiterten. Die Justizdirektion widerrief die bedingte Entlassung, dennoch blieb Bernardo T. auf freiem Fuss.

**Serientäter auf
Hafturlaub**

2005/2006: Der Serienvergewaltiger Albert G. vergeht sich an Frauen. Er ist auf Hafturlaub – trotz Verwahrung seit 1990. Die Gemeinde stellte ihm eine ID aus und ein Arzt verschrieb ihm Viagra. Bereits 1983 hatte Albert G. im Hafturlaub eine Taxi-Fahrerin vergewaltigt. 1987 vergewaltigte er erneut eine Frau. 1990 fallen nochmals zwei Frauen seiner Vergewaltigung zum Opfer.

1993: Eine junge Frau wird ermordet. Der Täter Erich Hauert (zweifacher Mörder und dutzendfacher Vergewaltiger) befand sich auf Hafturlaub! Der damalige SP-Justizdirektor hiess Moritz Leuenberger. Ein Staatsanwalt hat zuvor die Justizdirektion gewarnt und erwähnt dies vor Gericht. Der Staatsanwalt erhält dafür von SP-Regierungsrat Markus Notter einen Verweis.

**SP und Grüne
gefährden
Bevölkerung**

Die Linken blockieren die Umsetzung der Verwahrungsinitiative. Obwohl eine Mehrheit des Volkes will, dass gemeingefährliche Täter hinter Schloss und Riegel bleiben. Strafrechtsprofessor und SP-Nationalratskandidat Daniel Jositsch: «Ich bin ein überzeugter Gegner der Verwahrungsinitiative.» Der grüne Nationalrat und Ständeratskandidat Daniel Vischer weigert sich, eine «völkerrechtswidrige» Initiative umzusetzen.

**Schluss mit der
Kriminellenverhätschelung!
SVP wählen!**

Liste **1**

Mein Zuhause – Unsere Schweiz

SVP Kanton Zürich, Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich
www.svp-zuerich.ch, PC 80-65920-6



Reklame

Liste **7**
sozial.
ökologisch.
wirtschaftsnah.

Peter Reinhard
in den Nationalrat
2 x auf jede Liste

www.peterreinhard.ch



Sozialdemokratische Partei Opfikon-Glattbrugg

Die SP OG mit neuer Webseite

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Wir haben unsere Webseite neu gestaltet und restrukturiert. Unser vordergründiges Ziel war, die Seiten attraktiv und benutzerfreundlich zu gestalten. So lautet unsere neue Homepage:

www.spogg.ch

Wir hoffen sehr, dass wir Ihnen die gewünschten Informationen und Hinweise bieten können. Sollten Sie weitergehende Wünsche oder Fragen oder auch Anregungen zur Gestaltung unserer Website haben, so können Sie uns gerne über unsere E-Mail-Adresse erreichen: kontakt@spogg.ch

SP Opfikon-Glattbrugg,
Haci Pekerman, Webadministrator

Spital Bülach 

Neuer Chefarzt Radiologie

Am 15. Oktober 2007 trat Dr. med. Stefan Bölter als neuer Chefarzt der Radiologie ins Spital Bülach ein. Er übernimmt die Nachfolge von Dr. med. Reinhard Kunz, der nach langjähriger Chefarzt-Tätigkeit Ende Oktober 2007 in den Ruhestand tritt.



Dr. med. Stefan Bölter.

Der neue Radiologie-Chefarzt des Spitals Bülach, Dr. med. Stefan Bölter, hat an der Humboldt-Universität in Berlin das Studium der Medizin abgeschlossen. Den ersten Teil seiner fachärztlichen Ausbildung hat er ebenfalls in Berlin absolviert. Seit 1995 war Dr. med. Stefan Bölter im Institut für Radiologie des Kantonsspitals Aarau als Assistenz- und Oberarzt tätig und hatte zuletzt die Funktion als Leitender Arzt inne.

Dr. med. Stefan Bölter bringt hervorragende fachliche und persönliche Voraussetzungen zur radiologischen Chefarztstätigkeit im Spital Bülach mit. Das radiologische Institut des Spitals Bülach umfasst digitale konventionelle

Radiologie, Angiographien, Ultraschall, Doppler, Mammographien und Computertomographie. Ab Anfang 2008 wird das MRI-Zentrum Spital Bülach auch Magnetresonanz-Untersuchungen (MRI) anbieten.

Erster Radiologie Chefarzt im Jahr 1984

Dr. med. Reinhard Kunz trat 1984 als erster radiologischer Chefarzt die neu geschaffene Chefarztstelle an und begann, die bisher durch den Chirurgen und den Internisten betriebene Radiologieabteilung auszubauen. Eine grundlegende Erneuerung der Apparaturen ermöglichte es im Folgenden, diagnostische Methoden wie Ultraschall, Arthrographien, Mammographien und Angiographien durchzuführen. 1990 konnte das Spital Bülach einen Computertomographen (CT) in Betrieb nehmen und schloss damit an die moderne Entwicklung der bildgebenden Verfahren an.

Dr. med. Reinhard Kunz übergibt seinem Nachfolger eine umsichtig entwickelte Radiologieabteilung mit 25 Mitarbeitenden, die ein umfassendes Leistungsspektrum in hervorragender Qualität abdeckt.

Die Spitalleitung dankt Dr. med. Reinhard Kunz für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz für das Spital Bülach und seine Patienten.

Mit Augenmass.



Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach.

Am Bezirksgericht Bülach hat sich das Milizsystem bestens bewährt: Juristen und Laien urteilen gemeinsam. Anna Gfeller Specogna setzt sich für die Erhaltung des Laienrichter-Prinzips ein. Als langjährige, erfolgreiche Lehrerin weiss sie, was urteilen und beurteilen heisst. Sie hat das Augenmass, klar und menschlich zu entscheiden.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007 **Anna Gfeller Specogna** als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach.

Überparteiliches Komitee

Rino Keller, Alt-Bezirksrichter, Hochfelden
 Armin Seger, Bezirksrichter, Präsident KNVB
 Esther Caviola, SP Fraktionspräsidentin, Bülach
 Ernst Meier, Geschäftsführer Andritz BMB AG, Bülach
 Sandra Dragone, Management WKAGS, Wallisellen

Begni Peter, Alt-Bezirksrichter, Oberembrach
 Bieger Franz, Gemeindepräsident, Bachenbülach
 Birrer Denis und Jacky, Bülach
 Böni Bogo Sabine, Kunsttherapeutin, Zwielen
 Brandenberger Ueli, Kloten
 Brunner Ulrich, Dr. med., Kloten
 Bühler Martin, Bülach
 Cecchetto Renato, Bülach
 Cornaz Jean-Luc, Kantonsrat, Winkel
 Eberhard Alice, Kloten
 Eberli Mark, Stadtrat, Bülach

www.annagfellerspecogna.ch

Fleischli René und Elisabeth

Fleischli Filialen, Bülach, Kloten
 Gfeller Paul und Elsa, Eglisau
 Guldenschuh Ruth, Tullotana, Bülach
 Heidelberger Marion, Geschäftsleitungsmittglied LCH
 Heinzmann Bruno, a. Stadtrat, Kloten
 Hintermeister Jürg und Trix, Bülach
 Huber Michaela, Geschäftsführerin, Bülach
 InAlbon Ursula, Embrach
 Jäggi Ueli, a. Stadtrat, Bülach
 Jung Christian, dipl. Ing. ETH, Winkel
 Kasper Hans-Peter, Geometer, Kloten
 Keller Dorothea, Oberstufenlehrerin, Bülach
 Ketter Peter, Gemeindepräsident, Eglisau
 Kern Reinhard, dipl. Bankfachmann, Winkel
 Klaus Madeleine, Eidg. dipl. Detailhandelskauffrau, Bülach
 Koller Edi, Präsident Fussballklub, Bülach
 Kousz Jean-Pierre, Wallisellen
 Langhart Thomas, Bülach

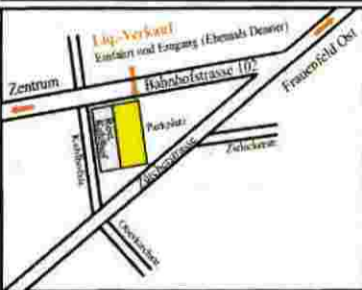
Lanz Marianne

Altstadtbuchhandlung, Bülach
 Leibundgut Heidi, Sozialbehörde SP, Bülach
 Liechti Dieter, pens. Lehrer, Bülach
 Lutz Christian und Barbara, Hüntwangen
 Marton Franz, Alt-Bezirksrichter, Hochfelden
 Meier Hansjörg, Bülach
 Mori Meier Vania, Bülach
 Mossdorf Martin, Kantonsrat, Bülach
 Nagel Peter, Dr. med., Bülach
 Oertli Paul, Hochfelden
 Peyer Otto, Präs. FDP Optikern, Optikern
 Reinhard Peter, Kantonsrat, Kloten
 Rothweiler Hanspeter, Geschäftsführer, Bülach
 Scherrer Werner, Kantonsrat, Bülach
 Specogna Josef, Bülach
 Thomet Richi, Kloten
 Vils Peter, ALVICO P. Vils + Co, Eglisau
 Vonrüti Beatrice, Hochfelden



www.erb-liquidationen.ch

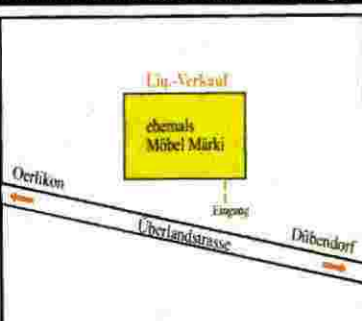
Bahnhofstr. 102, 8500 Frauenfeld



Eitelstr. 30, 8634 Hombrechtikon



Überlandstr. 381, 8051 Schwamendingen



Fabrikneue Matratzen und Bettwaren Liquidation!

Ab sofort in Frauenfeld, Hombrechtikon und Schwamendingen Schweizer Markenprodukte zu Tiefstpreisen!

Bettwaren- und Matratzen- Liquidation Fabrikneue Schweizer Markenprodukte!

Bei „erb-liquidationen.ch“ in Frauenfeld, Hombrechtikon und Schwamendingen finden Sie alles was Ihr Schlafzimmer-Herz begehrt. Da werden fabrikneue Bettwaren liquidiert: So zum Beispiel Schweizer Marken Gesundheits-Matratzen, Lattenroste, Betten, Duvets, Duvetanzüge, Fixleintücher, Moltons, Kissen aller Art, Frottierwäsche usw. können zu absoluten Tiefstpreisen ergattert werden. Die Auswahl ist riesig, alles Ware von höchster Qualität. Da gibt es auch bis zu 10 Jahre Garantieleistungen. Auch auf die fachliche Beratung müssen Sie nicht verzichten. Sie werden von geschultem und erfahrener Personal beraten. Auf Wunsch liefern wir Ihnen die Ware zu günstigen Konditionen nach Hause, inklusive Montage und Entsorgung. Wetten, dass Sie nach einem solchen Schnäppchen besonders gut, tief und gesund schlafen werden. Es sind genügend Parkplätze vorhanden. Die Liquidation dauert bis Widerruf.

Der Liquidator, Erb GmbH, gibt Ihnen gerne während den Öffnungszeiten Auskunft unter **079 421 09 90**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10.00 bis 18.30 Uhr
 Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr



Bettgestelle in diversen Ausführungen



Flex - Lattenroste ab Fr. 195.00 (1 Doppelbett 90x200cm, Gemischtbuche, Kopf, Fuss und Mittelbrett verstellbar)



Gesundheitsmatratzen ab Fr. 195.00 (1 Doppelbett 90x200cm, Polsterhöhe 18cm, Auflagen: 90kg/100kg, 100kg/120kg, 120kg/140kg, 140kg/160kg, 160kg/180kg)



Nordische Daunenduvets ab Fr. 75.00 (100% reine Feinschafwolle, Kammwolle mit 100% reinen Schweizer Gänsefedern 100% 100% Schurwolle, 100% Leinwand)



Bettwäsche



Bürostühle Fr.99.-

Valchava, unsere Patengemeinde im schönen Münstertal, feierte am Sonntag, 7. Oktober ihr

Erntedankfest

Als wir am Samstag in Valchava eintrafen, war die Bevölkerung schon fleissig am Arbeiten. Die Strassen wurden abgespritzt, die Häuser waren wundervoll mit Blumen geschmückt und alle Brunnen im Dorf wurden mit den verschiedensten Wiesenblumen verziert.

Am Sonntagmorgen wurden die Stände aufgestellt, und jeder Teilnehmer richtete sich mit Typischem aus dem Münstertal ein und wartete auf die Besucher.

Auch einen «Opfikerstand» gab es. Hansruedi Bauer, Doris Kappen, Bruno Schnyder und Roland Stadler versuchten es mit Zuckerwatte, was einen Riesenspass machte, da am Anfang die Zuckerwatte nicht am Stängel hing sondern am Stand oder am Dachengel der Häuser. Die gesamten Einnahmen wurden dem Skigebiet im Münstertal gespendet.

Um 11 Uhr begann der offizielle Umzug, den die Jugendmusik eröffnete. Darauf folgten Alphornbläser, eine grosse Schar Geissen, Cowboyperle, verkleidete Kinder aus dem ganzen Münstertal usw. Alle, die Lust hatten mitzumachen, konnten sich am Umzug beteiligen und sich ihre Arbeit im Tal präsentieren.

Als Gastgemeinde liefen die vier Opfiker Vertreter stolz mit der Gemeindefahne mit.

Nach dem Umzug konnte man sich an den einzelnen Ständen verpflegen und sich mit den verschiedensten Bündnerspezialitäten eindecken.

Es kamen etwa 3000 Besucher aus dem ganzen Tal und dem Unterland – eine einzige, grosse Festgemeinde und ein einmaliges Erlebnis für alle.

Zum Schluss, als Höhepunkt des Festes, das Säulirennen! Etliche Wettrennen gingen auf die sechs jungen Säuli ein, dann erklang das Lied von DJ Oetzi, «Ein Stern», die Säuli gingen in die Startlöcher (der Start wurde mit ihnen etwa sechs Wochen im Voraus mit dem Lied geprobt...) und los rannten sie Richtung Ziel. Leider kam der Sieger nicht aus Valchava, was dem riesigen Applaus aber keinen Abbruch tat. Anschliessend wurden die sechs Tiere versteigert und werden nun bei Bauern bis zum Frühjahr grossgezogen.

Wieder einmal verbrachten wir wundervolle, sonnige Tage in Valchava und konnten ein tolles Erntedankfest mit der Bevölkerung feiern.

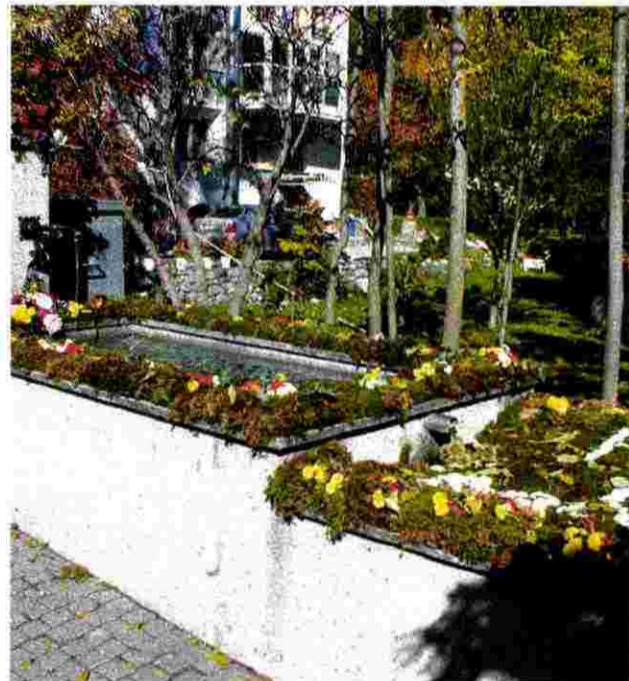
Rolf Baltensperger, Gaby Torre und Walter Peter (Fotos)



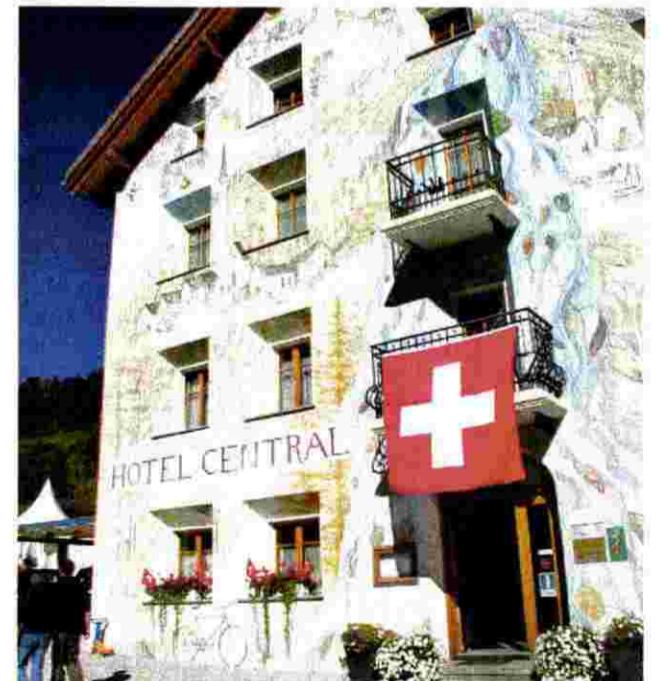
Die Alphorngruppe aus Valchava.



Roland Stadler, Hansruedi Bauer, Fahnenträgerin Doris Kappen und Bruno Schnyder.



Ein Dorfbrunnen, geschmückt mit Wiesenpflanzen.



Das Wellness- und Erlebnishotel Central.



Trekkinggruppe aus Sta. Maria.



Frauenverein aus dem Münstertal.



Ein einheimischer Bauer mit Spezialitäten aus dem Tal.

Jubiläumrabatt
Ihr Zügelmann heisst Stadtmann
044 810 03 30
Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich

BRÄGGER & THOMANN
UMZUG • MONTAGE • LAGER
www.pinkumzug.ch
Tel: 044 270 80 40

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

MIETE

PRESTIGE
Niederhasli, Nöschikonstr.
Nach Vereinbarung vermieten wir
4.5-Zi-Maisonettewohnung, 2./3. OG
2. OG, Vorraum mit Einbauschränk, Wohn-
essen mit Cheminée-Ofen, offene Kü-
che mit GK, GS, Bad/WC, ein Zimmer, Bal-
kon. 3. OG, zwei Zimmer, alles Parkett,
Dusche/WC, Stauraum, Kellerabteil,
MZ inkl. NK Fr. 2'100.--, EP vorhanden.
Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Basler Versicherungen
Maisonette mit Cheminée
Wir vermieten in Rümlang
an der Steinfeldstrasse 15
3.5-Zi-Maisonette-Wohnung
im 1. OG mit ca. 98m²
CHF 1'955.-- inkl. NK
■ Ganze Wohnung mit Parkett
■ offene Zweifrontküche
■ Réduit
■ Bad/WC und Dusche/WC
■ 2 Balkone
■ Estrich mit Fenster
natalie.niess@baloise.ch
044 298 29 11
www.baloise.ch/mieten

PRESTIGE
Embrach, Eichenweg
Nach Vereinbarung vermieten wir
3.0-Zimmerwohnung, 3. OG
Wohnküche, Bad/WC, Wohnzimmer Parkett,
Zimmer Laminat, Einbauschränke, Balkon,
Kellerabteil, Lift, MZ inkl. NK Fr. 1'196.00.
Tel. 044 865 00 74 .

www.prestige.ch

Zu vermieten nach Vereinbarung in
8152 Glattbrugg
3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Keller & Estrich, im 2. St.,
Plattenstr. 38. Preis inkl. Fr. 1297.--
Auskunft beim Hauswart Herr Demiri
oder Guido Wörndli, 044 482 45 71 /
076 584 26 28.

In **Kloten** vermieten wir zweigeschossige
Büro- und Ladenräumlichkeiten an zen-
traler Lage. Grosse Fensterfront im Erdge-
schoss, Parkettboden, getrennte WC für
Damen und Herren, Nutzfläche ca. 235 m²,
Kundenparkplätze vorhanden.
Bezug nach Vereinbarung.
Mietzins auf Anfrage. Tel 044 860 36 36

PRESTIGE
Wangen-Dübendorf, Unterdorfstrasse
In ländlicher Umgebung vermieten wir
nach Vereinbarung
3.5-Zimmerwohnung, 1. OG
Wohn-Esszimmer Parkett, Küche mit GK,
Bad mit Doppel-Lavabo, Einbauschränke,
Balkon, Keller. MZ inkl. NK Fr. 1'710.00. EP
zu Fr. 115.-Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Wallisellen. Per sofort oder nach Verein-
barung zu vermieten sonnige
4-Zimmer-Wohnung
teilrenoviert, 80 m², Küche m. GS, Bad/WC,
Zimmer Laminat, Balkon, Keller und Estrich.
Mtl. Fr. 1590.-- inkl. NK. Tel. 079 328 07 74
oder 044 813 08 68

PRESTIGE
Oberglatt, Bahnrain in Waldnähe
vermieten wir nach Vereinbarung
4.5-Zi-Maisonette-Wohnung
2. OG: Wohnen/Essen u. Elternzimmer Par-
kett, offene Küche mit GS und GK, Dusche/
WC. Einbauschränk, Abstellraum, 2 Balkone
3. OG: 2 Schlafzimmer Parkett, Arbeitsplatz.
Bad/WC. Mitbenützung der gedeckten Feu-
erstelle. MZ inkl. NK Fr. 2'320.--,
Tel. 079 425 52 36 von Mo - Do.

www.prestige.ch

Glattbrugg - Flughafen
**383 m2 Gewerbe-/Lager-/
Atelierfläche**
• Gute Infrastruktur wie Rampe,
Hebebühne, grosser Warenlift
• Nächste Autobahn u. Flughafens
• Bus bzw. ab 2008 Stadtbahn
Frau Hauser freut sich auf Ihre
Anfrage: Tel. 043 255 55 77
www.immoscout24.ch/842471

Wohnung mit Flair
6 1/2 Zi-Maisonette-Wohnung
2'500.-- CHF/Mt., inkl. NK
Bassersdorf: Zu vermieten an der
Bassersdorferstrasse 36, origineller
Grundriss, textile Bodenbeläge,
Holzdecken, Küche mit Geschirr-
spüler, Bad/WC, Dusche mit
Waschmaschine/Tumbler, sep.
WC, Einbauschränke, grosse Ter-
rasse, Garage/Abstellplatz vorhan-
den
Kontakt: 071 227 07 20
prisca.keller@livot.ch
043.364241
www.livot.ch
Real Estate Management

VERKAUF
**Neftenbach, 5 1/2-Zi
freistehend+div. ETWs**
„Schulstrasse“, 3 Häuser ab Fr. 800'000.--
plus Tiefgarage. Familienfreundlich, Nähe
Schulanlagen. Ca. 400m² Umschwung, belie-
bter Haustyp mit Giebeldach. Noch bestimmen
Sie den Innenausbau. Bezüge Sommer 08
Tel 056 633 38 70
L + B AG HG
Winterthur
www.l-b.ch

**Dätt nau, 5 1/2-Zimmer
Eigentumswohnung**
Den Stau elegant umgehen. Im Weieracker,
sonnig, Südwest. Die letzte 5 1/2-Zi-Wohnung
im Obergeschoss 136 m². Eigene Waschküche
Fr. 517'000.-- plus PP. Schauen Sie sich die
Wohnung an. Bezug nach Vereinbarung.
Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Wir verkaufen
Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Mehr-
familienhaus sowie Ihr Bauland
ImmoHome AG
8600 Dübendorf, 044 801 15 15

IMMOHOME.CH

**Niederhasli, 3 1/2*+5 1/2-Zi
Eigentumswohnung**
Zentral „Am Bahnhof“. Verkehrstechn.
perfekt. Toller Massivbau und alles ist
dabei. Inkl. Landanteil. Ab 385'000.--
(82m², letzte*) bis 425'000.-- (110m²).
Hoch-EG bis *Attika. Bezüge ab jetzt möglich.
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Über den Dächern von Opfikon
4 1/2 Zimmer-Dach-Maisonette mit 160m²
Die modernen und mit allem Komfort aus-
gestatteten Dachwohnungen entstehen am
Chappelerain 13, im alten Dorkern von
Opfikon. Hier wohnen Sie in einem sehr
sonnigen und verkehrsnahen Quartier. ÖV,
Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Kin-
dergarten sind bequem zu Fuss erreichbar.
Tag der offenen Tür:
Samstag 20.10.07 12.00 bis 14.00 Uhr
Samstag 27.10.07 12.00 bis 14.00 Uhr
Die unverbaubare Aussicht über das Glat-
tal sowie wunderbar besonnte Terrassen
von 35m² lassen keine Wünsche mehr
offen!
alaCasa.ch
Verkaufspreis: ab Fr. 895'000.--
Weitere Infos erhalten Sie direkt bei:
Roger Ehrler 044 864 44 66

ehler VERKAUF
VERMIETUNG
VERWALTUNG
Immobilien
Ehrler Immobilien, Schwilzstr. 33, 8185 Winkel

**Neerach, 2 bis 4-Zi
Eigentumswohnung**
Neu „3 Tannen“. Hochfelderstr. 6. MINERGIE
Mit Komfortlüftung, Wärschafte Bauweise
in der Kernzone. Ab 280'000.-- (2-Zi) bis
510'000.-- (4-Zi). Nur 9 Wohnungen. Lift.
Bezüge Sommer 08
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Opfikon - Rietgrabenstrasse.
Neue 3.5- bis 5.5-Zimmer-Eigentums-
und Attikawohnungen mit Weitsicht.
Privilegien für's schöner Wohnen.
TMR Residenz steht für pure Lebensfreude.
Träumen Sie von Erholung in der Sauna,
Fitness, Schwimmen auf dem Dach, **Pano-
rama-Aussicht** in die Weite und gemütli-
chen Stunden am Cheminée oder unter
der Pergola? Und dies in einer steuergüns-
tigen Gemeinde vor den Toren Zürichs?
Weitere Topleistungen: Wohnzimmer
ab 50 bis 60 m² alle Zimmer 16 bis 17 m².
Keller ab 20 m² mit Lüftung. Terrassen
mit 35 bis 60 m² rollstuhlgängig: schöne,
parkähnliche Gartenanlage. Zögern
Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir
freuen uns darauf, Sie zu beraten.
info@andreaanliker.ch
Telefon +41 43 411 42 77
Bauherr: Theophil Maag
andrea anliker
IMMOBILIENBERATUNG
www.andreaanliker.ch

**Wohnen am Wasser
+ Eigentumswohnung**
Wespimühle, Wülflingen, Südwestidylle.
5 1/2-Zimmer, 133m², diverse Obergeschosse.
Alle mit Terrassen Richtung Wasser+Natur.
VPs Fr. 480'000.-- bis 498'000.-- plus PP. Noch
wählen Sie den Ausbau. Bezug Frühjahr 08
Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

**Grosszügiges 5 1/2-Zimmer-Eck-
Reihen-EFH in Niederweningen**
Am Binzacherweg 15a verkaufen wir ein
fantastisches, helles 5 1/2-Zi-Eck-REFH mit
einer Wohnfläche von 165 m² und einem
406 m² grossen Gartenanteil. Grosszügiger
Wohnbereich mit Schwedenofen, offene
Küche, komfortable Zimmer, Gäste-WC,
Bad/WC und Du/WC, beheizter Jacuzzi.
Der Estrich kann noch ausgebaut werden.
Verkaufspreis: Fr. 750 000.--
(inkl. 2 Garagenplätze)
Weitere Infos erhalten Sie direkt bei:
Roger Ehrler, Telefon 044 864 44 66.
info@ehler-immobilien.ch alaCasa.ch
www.ehler-immobilien.ch

ehler VERKAUF
VERMIETUNG
VERWALTUNG
Immobilien
Ehrler Immobilien, Schwilzstr. 33, 8185 Winkel

Wohnen in Glattfelden
www.dorfgarten.ch
Zurzeit erstellen wir mitten im malerischen
Dorf beim Schulhaus Hof im Grünen 22
komfortable Eigentumswohnungen zu fairen
Preisen.
Wir verkaufen die letzte
3 1/2-Zi.-Garten-Mais.-Wohnung
für Fr. 395 000.-- mit 91 m² WF
4 1/2-Zi.-Wohnung mit 116 m² WF
für Fr. 465 000.--
5 1/2-Zi.-Dachmaisonette-Whg.
für Fr. 690 000.-- mit 163 m² WF
Attraktive Grundrisse, gediegener Ausbau,
Komfortlüftung und Cheminées oder Öfen und
grosse sonnige Balkone runden das wohnliche
Konzept ab. Gestalten Sie den Ausbau mit!
Bezug schon ab Juni 2008.
Informationen und Verkauf:

**EGGER-
IMMOBILIEN** TEL. 044 803 03 04
www.egger-immobilien.ch KLOTEN + DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

**Terrassenwohnung
Südwest-Terrasse**
«Bolrain» in Dätt nau. Frei zur Sonne mit
toller 25 m² Terrasse, Lift, 3 1/2 Zimmer.
1x unverbaubar, Preise inkl. Land/Baukredit
Ab Fr. 480'000.-- plus PP u./od. Einzel-G.
Sie wählen noch frei. Bezug Frühjahr 08
Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

**Eine Wohnung
zu verkaufen?**
Alle Kleinanzeigen können
Sie jetzt drincheck
via Internet aufgeben!
www.publicitas.ch
INTERNATIONALES PRODUKTIONSBURO
Publicitas AG
Postfach 100
8001 Zürich
Tel. 043 255 55 77
www.publicitas.ch

AMTLICHES

Konkureröffnung
Erbschaft von **Heinz Weiss-
haupt**, geb. 9. Juni 1937, von
Neunkirch SH, wohnhaft gewesen
in Opfikon, gestorben am 20. Juni
2007.
Datum der Konkureröffnung:
21. August 2007.
Summarisches Verfahren, Art. 231
SchKG.
Eingabefrist bis 19. November 2007.
Wallisellen, 18. Oktober 2007
Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach
8304 Wallisellen

Inserieren =
Informieren!

STELLEN

**Suche dringend
Mitarbeiter**
Sind Sie aktiv? PC erforderlich.
www.huber.itv-24.com
008.132913

Wir sind eine im Grossraum Zürich-Nord tätige Bau- und
Generalunternehmung und suchen zur Verstärkung
unseres Teams einen
Bauführer/Bauleiter
Wir erwarten
• Abgeschlossene Bauführerschule oder gleichwertige
Ausbildung mit einigen Jahren Berufserfahrung.
• Vernetztes Denken, selbstständiges Arbeiten und
Führungskompetenz.
• Verhandlungsgeschick im Umgang mit unseren
Handwerkern, Lieferanten und Kunden.
Wir bieten
• Interessante Aufgaben in einem spannenden Umfeld.
• Die Möglichkeit der Objektbetreuung ab Spatenstich
bis Übergabe an die Bauherrschaft.
• Attraktive Anstellungsbedingungen und gute
Entwicklungsmöglichkeiten.
Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den
entsprechenden Unterlagen z.Hd. unserer Personalver-
antwortlichen Marlies Whitehead.
008.132928
W.SCHMID AG Rohrstrasse 36
8152 Glattbrugg
www.wschmidag.ch

Flughafentag als Info-Plattform gegen Plafonierungs-Initiative

Beschränkung als schnell wirksames Gift

Die Annahme der Plafonierungs-Initiative durch das Zürcher Volk ist am Zürcher Flughafentag vom vergangenen Dienstag, 25. September, von Swiss CEO Christoph Franz als schnell wirksames Gift bezeichnet worden, das nicht nur der Schweizer Wirtschaft, sondern dem ganzen Land schwersten Schaden zufügen müsste.

Nachdem die Diskussionen um den Flughafen und damit um den Lärm in den letzten Jahren von den Fluglärmorganisationen beherrscht worden ist, haben die Vereinigungen Pro Flughafen und IG Flughafen Zürich mit dem Flughafentag eine Gegenbewegung eingeleitet. Aufgeboten worden sind starke Führungskräfte aus der Wirtschaft unter starkem Zuzug von KMU-Vertreterinnen und Vertretern. Der Industrielle Thomas Iser, Präsident der Zürcherischen Vereinigung der Arbeitgeberorganisationen, warnte vor einer mutwilligen Gefährdung von Arbeitsplätzen und der damit verbundenen Wertschöpfung des Flughafens von rund 14 Milliarden Franken pro Jahr. Die Schweiz als ausgesprochenes Exportland ist gemäss eigenen Erfahrungen Isers auf einen gut funktionierenden Flughafen angewiesen.

Für Christoph Franz, CEO der Swiss, kann der Luftverkehr mit weiteren Einschränkungen des Flughafens die Verantwortung gegenüber der Wirtschaft nicht mehr wahrnehmen. «Kein Flughafen in Europa ist derart einschränkenden Vorschriften unterworfen, wie sie in Zürich gelten», monierte Franz. «Dabei sind wir ein ausgesprochener Wohlstandsfaktor.» Der Swiss-Chef sprach Klartext. «Mit Rücksicht auf die Bevölkerung sind wir einverstanden mit einer Erweiterung des Nachtflugverbotes auf sieben Stunden. Eine Ausweitung wäre jedoch ein schnell wirksames Gift.» Den Gegenvorschlag mit dem Zürcher Fluglärm-Index bezeichnete Franz zwar als intelligenter, aber eben-

falls untaugliche Lösung. «Wir müssen den Lärm mit technologischen Mitteln bekämpfen!»

Dass auf diesem Gebiet grosse Fortschritte erzielt worden sind, untermauerte Flughafen CEO Josef Felder mit eindrücklichem Zahlenmaterial. So hat sich gemäss den Erhebungen die Fläche des Tageslärms mit einer Belastung von 60 dBA in der Flughafenregion seit 1987 um 70 Prozent reduziert. (Dies ist für die Einwohner in neu betroffenen Gebieten allerdings ein schwacher Trost.) Felder machte in diesem Zusammenhang aber auch auf den ungeborenen Bauboom in der Flughafenregion aufmerksam, der auf den Lärm des Flughafens keine Rücksicht nimmt.

Klotens alt Stadtpräsident Bruno Heinzlmann war es vorbehalten, die Auswirkungen des Niedergangs der Swissair auf die Standortgemeinde des Flughafens nachzuzeichnen. Es war ein düsteres Bild in finanzieller und menschlicher Hinsicht, das er in Erinnerung rufen musste. «Das einzige Wachstum, das wir erleben, erfolgte im Sozialbereich.» Heinzlmann rief zudem in Erinnerung, dass der finanzielle Einbruch, den die Gemeinde erlebte, auch den Kanton getroffen hat, fallen doch auch heute noch die zehn Millionen weg, die Kloten jährlich an den kantonalen Finanzausgleich geleistet hat. Heinzlmanns Fazit: «Wenn es dem Flughafen gut geht, profitiert nicht nur Kloten, sondern auch die Regionsgemeinden und der gesamte Kanton Zürich. /as

Blindlandepiste 16/34 wird saniert

Grosse Anstrengungen im Lärm- und Umweltschutz

Die Bauarbeiten für die Sanierung der Piste 16/34 haben in der Nacht von Montag auf Dienstag, 16. Oktober begonnen. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) hat die Baubewilligung im Juni 2007 erteilt. Die Sanierung stellt bestehende Infrastruktur wieder her und es erfolgt keinerlei Ausbau oder Kapazitätssteigerung.

Letztmals wurde die 1946 erstellte Blindlandepiste vor dreissig Jahren in einer sechsmonatigen Vollsperrung erneuert. Damit während den nun aufgenommenen Sanierungsarbeiten der Flughafen Zürich wie gewohnt angefliegen werden kann, finden die Arbeiten in der Nacht während der Flugbetriebspause statt. Die Piste steht damit tagsüber jeweils für den Flugbetrieb zur Verfügung. Unique (Flughafen Zürich AG) hat sich für diese technisch und logistisch aufwändigere und teurere Variante und gegen eine komplette Sperrung entschieden, um eine erneute Änderung der An- und Abflugverfahren zu vermeiden. Die Arbeiten beginnen jeweils um zirka 23.30 Uhr und dauern bis 6.00 Uhr. In den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntage finden keine Arbeiten statt.

anspruchsvollen Arbeiten werden von der Arbeitsgemeinschaft «Midnight-run», bestehend aus den Firmen Walo Bertschinger AG, Implan Bau AG, Eberhard Bau AG, Marti AG, Etavis Installationen AG und Baumeler Leitungsbau AG, ausgeführt. Die Vergabesumme beträgt rund 58 Millionen Franken.

Die Sanierung der Piste 16/34 wird durch ein eigenes Umweltcontrolling begleitet. Es werden nur Baumaschinen und -geräte zugelassen, welche die Bedingungen an Emissionsgrenzwerte und Partikelfilterpflicht erfüllen. Bauabfälle werden wenn immer möglich recycelt. Die Bauarbeiten sind zwangsläufig mit Lärmmissionen verbunden. Um die Lärmmissionen so gering wie möglich zu halten, hat die Flughafen Zürich AG die Unternehmer zu weitgehenden Lärmschutzmassnahmen verpflichtet. So werden unter anderem keine Baumaterialtransporte durch Wohngebiete nach 22.00 Uhr und vor 06.00 Uhr ausserhalb des Flughafenareals durchgeführt. Der Betonschutt wird auf dem Flughafengelände zwischengelagert und tagsüber abtransportiert oder wo möglich direkt auf eine der umliegenden Recyclinganlagen geführt, ohne dass bewohnte Gebiete durchfahren werden müssen. Die Lärmmissionen in den angrenzenden Siedlungsgebieten wird mit Messungen kontrolliert. /as

Die Zustanduntersuchung hat gezeigt, dass nur der am meisten belastete, 23 Meter breite Mittelstreifen der 60 Meter breiten und 3700 Meter langen Piste erneuert werden muss. Dabei wird der bis anhin aus Beton bestehende Streifen durch schwarzen Asphalt ersetzt. Die nächtlichen Arbeiten erfolgen in Etappen von bis zu 45 Metern Länge. Bis zirka Ende November 2007 wird das nördliche Drittel der Piste saniert.

Von März bis Oktober 2008 erfolgt die Sanierung der restlichen Piste. Die



Laienrichter als Einzelrichter

Im Zusammenhang mit den Ersatzwahlen ans Bezirksgericht Bülach wird vielfach behauptet, die Laienrichter müssten neu als Einzelrichter amten. Tatsache ist aber, dass dies bereits seit elf Jahren der Fall ist. Seit 1996, seit der Erweiterung der Einzelrichterkompetenz in Scheidungsverfahren, werden auch sämtliche Laienrichter im Kanton Zürich anerkannter Weise als Einzelrichter eingesetzt. So leisten auch die bisherigen Laienrichter am Bezirksgericht Bülach mit gutem Erfolg professionelle und selbstständige Arbeit als Einzelrichter. Diese Tatsache wurde von den jeweiligen Obergerichtspräsidenten bestätigt. Bekanntlich spielt z.B. bei einer Scheidung das juristische Element keine zentrale Rolle, vor allem zählen hier Einfühlungsvermögen, Lebenserfahrung und Verhandlungsgeschick. Dies gilt auch für die Kindsanhörungen. Die neuen Laienrichter werden jeweils gezielt durch das Obergericht und die Konferenz der nicht vollamtlichen BezirksrichterInnen im Kanton Zürich (KNVB) auf ihre Aufgabe vorbereitet. Desgleichen werden die bisherigen Laienrichter mit Themen aus dem Gerichtsallday im Rahmen von mehrtägigen Seminarien laufend weitergebildet. Deshalb wähle ich aus Überzeugung Anna Gfeller Specogna für die frei gewordene Laienrichterstelle.

Peter Begni, alt Bezirksrichter, Oberembrach

Profiliertes Hans Rutschmann

Kein lautes, wohl aber für unseren Alltag das wichtigste Gebiet der Politik ist die Planung von Siedlungen, Verkehrsachsen, Infrastruktur. Unsere Versorgung mit täglichen Gütern hängt davon ab, unser Arbeitsweg, die Wohnliche Gestaltung unserer Nachbarschaft, damit der Steuerfuss der Gemeinde, die Entwicklung der Umwelt – eigentlich alles. Was als Steuerpolitik, als Umweltpolitik oft zu Recht polemisch diskutiert wird, entscheidet sich letztlich in der «trockenen» Planung. Prominente Beispiele: Flughafen, NEAT, Bundesstrassen. Es braucht für unser aller Wohl Politiker im Nationalrat, die sich über alle Parteigrenzen hinweg seit Jahren scrics im Bereich der Planung verdient gemacht haben. Der Rafzer Nationalrat Hans Rutschmann ist einer davon. Während 11 Jahren Gemeindepräsident, während 20 Jahren Kantonsrat, im Jahr 2002 Kantonsratspräsident (höchster Zürcher) und zuvor während 8 Jahren Präsident der Kantonsratskommission Raumplanung hat sich der Familienvater und Gründer eines grossen Architekturbüros über alle Parteigrenzen hinweg viel Achtung als zuverlässiger Schaffler angeeignet. Im Militär kommandierte der bis 1999 im Grad eines Obersten ein Regiment. Rutschmann ist ein Politiker, der Resultate erreicht. Deshalb war er 2003 auch Regierungsratskandidat der SVP und hätte beinahe die von der Parteienkonstellation her unmögliche Aufgabe geschafft, einen dritten Sitz für die SVP im Regierungsrat zu gewinnen. Eins ist klar: Hans Rutschmann (Liste 1) erscheint nicht jede Woche in einer Kolumne oder einer Talk Show. Aber er erscheint zweimal auf meinem Wahlzettel.

Matthias Hauser, Kantonsrat, Hüntwangen

Gemeinsam.

Im Bezirksgericht Bülach urteilen Laien und Juristen gemeinsam. Erfolgreich. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach

Wahlkomitee Anna, Säntisstrasse 10, 8304 Wallisellen, www.annagfellerspecogna.ch



Schuldpruch des Bezirksgerichts Bülach aufgehoben

Schadeninspektor kommt ungeschoren davon

Um an die amtlichen Akten eines Fahrlehrers zu gelangen, hat ein Schadeninspektor einer Versicherung in Glattbrugg eine Ermächtigung verfälscht. Am Montag, 15. Oktober kam der Angeklagte dank eines Vergleiches mit einem blauen Auge davon.

Der heute 30-jährige Angeklagte wurde bereits im letzten Februar am Bezirksgericht Bülach wegen Urkundenfälschung zu 100 Stunden gemeinnütziger Arbeit bedingt verurteilt. Damit war die erste Instanz den Anträgen der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland bei der rechtlichen Würdigung umfassend gefolgt. Demnach war der Schadeninspektor einer in Glattbrugg domizilierten Versicherung im Sommer 2005 zu weit gegangen.

verlangte er einen Freispruch und machte sinngemäss ein Versehen geltend. Sein Verteidiger sprach von Übereifer und Unbedachtheit, schloss jedoch jegliche Täuschungsabsicht seines rechtsschaffenen Klienten aus. Wieso sollte der Angeklagte wegen mickrigen 1300 Franken seine Karriere aufs Spiel setzen, wollte der Anwalt von den Obergerichtern wissen.

Vergleich statt Urteil

Der Angeklagte traf jedenfalls auf milde gestimmte Obergerichter. Sie übertrachten nämlich alle mit einem Vorschlag, den das neue Strafgesetz ermöglicht. Es geht dabei um die Möglichkeit eines Vergleiches. Vorausgesetzt es geht um eine bedingte Sanktion und es besteht ein Desinteresse an einer Strafverfolgung; einerseits aus der Sicht der Öffentlichkeit, andererseits aus der Sicht des Geschädigten. Dieser war im Gerichtssaal auch anwesend und stieg auf den Vorschlag des Obergerichts nach einigem Zögern ein. Danach wurde der folgende Vergleich abgeschlossen. Demnach bedauerte und entschuldigte sich der Angeklagte dafür, dass er im Rahmen eines Schadensfalles eine Ermächtigung verfälscht hatte. Er verpflichtete sich, dem Fahrlehrer eine Prozessentschädigung von 5000 Franken zu bezahlen. Zudem muss er sämtliche Gerichtskosten beider Instanzen tragen. Im Gegenzug erklärte der Geschädigte, dass er an einer weiteren Strafverfolgung bezüglich Urkundenfälschung nicht interessiert sei.

Mit diesem Vergleich kam der Angeklagte mit einem blauen Auge davon. So gilt er mangels Schuldpruch weiterhin als nicht vorbestraft. Das Bülacher Strafgericht gibt es nicht mehr.

Atila Szenogrady

Ermächtigung verfälscht

Der Angeklagte musste sich damals mit den Leistungen eines betagten, aber sehr rüstigen Fahrlehrers befassen. Der heute 82-jährige Automobilfachmann hatte einen Lohnausfall von 16 Stunden infolge eines Unfalls geltend gemacht. Der Schadeninspektor traute dem Kunden offenbar nicht, da er weitere Abklärungen traf. Laut Anklageschrift kontaktierte er das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich und verlangte eine Liste über die registrierten Führerprüfungen des Fahrlehrers. Dabei faxte der Beschuldigte der Amtsstelle eine angebliche Ermächtigung des Geschädigten. Der Schönheitsfehler dabei: Es handelte sich um ein altes Dokument aus dem Jahre 2001. Laut Staatsanwaltschaft verfälschte der Inspektor das Schriftstück, indem er neu die Kollision vom April 2005 einbrachte und zusätzlich seinen Stempel dazu aufdrückte. Der Trick hatte Erfolg, da der Angeklagte vom Strassenverkehrsamt die gewünschten Auskünfte erhielt.

Versehen geltend gemacht

Zum Pech für den Angeklagten flog die Sache aber auf. Am Montag stand er in einem Berufungsprozess vor dem Zürcher Obergericht und gab die Abänderungen grundsätzlich zu. Trotzdem

Stark.

Im Bezirksgericht Bülach urteilen Laien und Juristen gemeinsam. Erfolgreich. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach

Wahlkomitee Anna, Säntisstrasse 10, 8304 Wallisellen, www.annagfellerspecogna.ch



In den Nationalrat



Hans Rutschmann

bisher www.hans-rutschmann.ch

2X auf Ihre Liste

Weltweit wird unser Land für seine Sicherheit, eine leistungsfähige Wirtschaft, die direkte Demokratie und den hohen Wohlstand geschätzt, geachtet und beneidet.

Damit unser Land auch in Zukunft weltweit Spitze bleibt, müssen wir unsere Stärken und Tugenden pflegen und ausbauen. Also:

- Möglichst tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren, damit allen Bürgern mehr Geld zum Leben bleibt. Und neue Arbeitsplätze und Lehrstellen sowie Wachstum und Wohlstand geschaffen werden.
- Nein zum EU-Beitritt und zum EU-Angriff auf unsere Steuerhoheit. Denn nur wenn wir weiterhin frei und selbstständig bleiben, können wir selber bestimmen, was für unser Land das Beste ist.

Dafür kämpfe ich. Mit meiner langjährigen politischen Erfahrung als ehemaliger Gemeindepräsident, Kantonsrat und Kantonsratspräsident. Und als gewählter Nationalrat und Vizepräsident des Kantonalen Gewerbeverbandes.

Unterstützen Sie mich dabei. Schreiben Sie mich 2X auf Ihre Liste.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Hans Rutschmann

(Handwritten signature)



Und in den Ständerat Ueli Maurer. Zusammen mit Felix Gutzwiller.

Weitsichtig.

Im Bezirksgericht Bülach urteilen Laien und Juristen gemeinsam. Erfolgreich. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wählen Sie am 21. Oktober 2007

Anna Gfeller Specogna

als Laienrichterin ans Bezirksgericht Bülach

Wahlkomitee Anna, Säntisstrasse 10, 8304 Wallisellen, www.annagfellerspecogna.ch



FDP Opfikon-Glattbrugg



FDP-Nationalratskandidaten in Glattbrugg

Klare Aussagen zu aktuellen Themen

Im voll besetzten Saal des Restaurants Bahnhof stellten sich vergangenen Donnerstagabend vier Nationalratskandidaten der FDP einem interessierten Publikum vor. Für die gut 30 Gäste lohnte sich das Kommen: Die vier Politikerinnen und Politiker wussten mit interessanten Referaten und klaren Stellungnahmen zu überzeugen.

Die öffentliche Veranstaltung, von Bahnhofli-Wirt Fredy Widmer initiiert und in Zusammenarbeit mit der kantonalen und der örtlichen FDP durchgeführt, bot ein breites Spektrum von Themen, welche durchwegs aktuell sind. Durch den Abend führte der Opfiker Parteipräsident und Gemeinderat Otto Peyer in souveräner Art. Bedauert wurde von den Besuchern höchstens, dass nicht mehr Zeit blieb für Fragen und Äusserungen aus dem Publikum. Wem trotzdem noch etwas auf der Zunge brannte, hatte beim anschliessenden Apéro jedoch noch Gelegenheit, sich direkt mit den Kandidaten zu unterhalten.

Förderung der Elektrizität

Der Eglisauer Rolf Hartl, Geschäftsführer der Schweizerischen Erdöl-Vereinigung, setzte sich mit der Energiepolitik auseinander. Dabei erlag er keineswegs der Verführung, seine berufliche Affinität zum Ölgeschäft in den Vordergrund zu stellen. Er betonte aber auch, dass eine realistische Energiepolitik noch auf Jahrzehnte hinaus auf einem Mix der verschiedenen Energieträger beruhen müsse. Der Anteil des Erdöls am gesamten Energieverbrauch ist seit längerer Zeit absolut stagnierend, in Relation zu andern Energiequellen klar sinkend. Die Zunahme des Verbrauchs wird vor allem von der Elektrizität gedeckt. Diese Zunahme, so Hartl, werde noch weiter fortgesetzt, weil nun mehr und mehr technische Lösungen entwickelt werden, welche auch im Verkehr eingesetzt werden können.

Die FDP strebt eine weitere Substitution des Erdöls, namentlich durch Förderung der einheimischen Stromproduktion, an. Dabei lehnt sie den Bau von Gaskombikraftwerken wegen deren CO₂-Ausstoss ab und favorisiert den Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke. Die Entsorgungsfrage der KKW sei grundsätzlich geklärt; Rolf Hartl meinte, dass lediglich die offensichtliche Unlust von Bundesrat Moritz Leuenberger hier als Bremse wirke. Der Einsatz der Kernkraft bringe nicht nur Vorteile bezüglich des CO₂-Ausstosses, sondern sei auch angesichts der absehbaren «Stromlücke» ab etwa 2020 leistungsmässig die effizienteste Lösung. Keine grosse Wirkung verspricht sich Rolf Hartl von Lenkungsmaßnahmen durch Steuern und Preiserhöhungen. Der Bereich der erneuerbaren Energie habe sicher Zukunft, aber deren Anteil sei heute verschwindend klein und könne unmöglich innert nützlicher Frist die drohenden Engpässe verschwinden lassen.

Weniger Administration für KMU

Der Bülacher Kantonsrat Werner Scherrer befasste sich mit der hohen Belastung der Unternehmen, namentlich der KMU, durch Administration und Verwaltung. In seiner humorvollen Darstellung zeigte er auf, dass die staatliche Verwaltung letztlich auf den Willen der Bürger zurückgeht. Er plädierte keineswegs für die Abschaffung der Verwaltung, jedoch sehr pointiert für die Straffung von Verwaltungsakten. Es dürfe nicht sein, dass die Politik sich redlich bemühe, die Gesetze zu vereinfachen und klarer zu machen, dann aber eine von niemandem beabsichtigte Lawine von Ausführungsvorschriften losgetreten werde.

Scherrer verlangte eine gesetzliche Absicherung gegen die verstärkte Belastung von Unternehmen durch administrative Vorschriften. Dies könnte in Form einer «Regulierungsfolgenabschätzung» geschehen, einer obligatorischen Prüfung von Erlassen auf deren administrative Wirkung – vor allem, aber nicht nur für Kleinunternehmen. Ausserdem seien die bestehende Praxis in vielen Bereichen zu überprüfen und überflüssige Formulare abzuschaffen. Dies könne durch eine enge Zusammenarbeit von Verwaltung und Verbänden erreicht werden. Entsprechende

Versuche laufen in den Kantonen Thurgau, Aargau, Luzern und St. Gallen.

Die FDP wird auch die KMU-Förderungsinitiative und die KMU-Entlastungsinitiative unterstützen, die im Kanton Basel-Land mit 87% Ja-Stimmen angenommen wurden und auch in andern Kantonen lanciert werden. Ausserdem fordert sie zentrale Informationsstellen der Verwaltung, welche über erforderliche Verwaltungsakte kompetent Auskunft geben können.

Grundlegend neues Steuermodell

Ebenfalls eine Entlastung von Administration verspricht sich die FDP von ihrem Steuermodell «EasySwissTax», wie Kantonsrat Hans-Peter Portmann ausführte. Die Ziele dieses von der FDP des Kantons Zürich entwickelten, landesweite Aufmerksamkeit erfahrenden Modells sind die Vereinfachung der Steuererhebung und die Förderung von Leistung und Investitionen. Ob damit Steuersenkungen verbunden sind, so Portmann, ist nicht Gegenstand des Modells, da dies dann von den einzelnen Körperschaften durch die Festlegung der Ansätze bestimmt wird. Im Gegensatz zu reinen Flat-Tax-Modellen spricht sich die FDP für zwei bis drei (progressive) Steuersätze aus.

Portmann versuchte vor allem, die bekannten Kritikpunkte zu entkräften. So sei die Minimalsteuer pro Kopf keineswegs unsozial. Tatsächlich solle sie deutlich tiefer liegen als heutige Steuern; es sei aber nicht einzusehen, weshalb finanziell schwachen Familien oder Rentnern Steuern auferlegt würden, während Bezüger von Sozialleistungen von ihren allzu oft höheren Einkünften nichts abgeben müssen. Ein weiterer Knackpunkt wird die Soll-Kapitalsteuer sein, eine prozentual festgelegte Besteuerung des Vermögensertrags, die unabhängig von tatsächlichen Einkünften ist. Portmann verspricht sich davon eine administrative Entlastung durch den Wegfall der Vermögenssteuer, eine Förderung von Investitionen und auch weniger Steuerflucht. Das Publikum schien in dieser Hinsicht allerdings eher skeptisch. Jedenfalls beteuerte Hans-Peter Portmann, dass alle Modellrechnungen klare Vorteile für «EasySwissTax» ergaben, indem sowohl kleine Einkommen und Familien als auch der Mittelstand und sogar sehr vermögende Personen entlastet werden können.

Dass das Modell im Nationalrat bereits Schiffbruch erlitten hat, führt Parteipräsidentin Doris Fiala auf das ungeschickte Vorgehen der FDP-Fraktion zurück. Diese hatte mittels einer Motion schon vor den Wahlen auf einen ersten Entscheid gedrängt, was natürlich nicht im Sinne der politischen Konkurrenz war. Fiala kündigte jedoch an, dass das Projekt von der FDP weiter verfolgt werde und hofft, dass die Räte nach den Wahlen dafür offener sein werden.

Bürgerliche Politik mit der SVP

Doris Fiala setzte auch den Schlusspunkt der Opfiker Veranstaltung. Sie befasste sich mit bürgerlicher Politik und mit der Positionierung der Freisinnigen. Dabei bezog sie betont klare Positionen im Spektrum der Parteien. Die FDP verstehe sich als bürgerliche Partei, die klar rechts der Mitte stehe und dabei fortschrittlich und reformfreudig sei. Als Kardinalfrage bürgerlicher Politik warf sie in den Raum: «Wer bezahlt?» Die FDP setze sich für eine geringere Staatsquote ein, wolle aber Schwerpunkte setzen etwa in den Bereichen Bildung oder Umweltschutz. Dabei müsse aber die Finanzierung stets gesichert sein, und Fortschritte seien durch verstärktes Controlling über die Verwendung der Mittel zu suchen.

Fiala machte eine klare Koalitionsaussage zur SVP. Deren Stil sei nicht derjenige der Freisinnigen, aber inhaltlich sei bürgerliche Politik nur zusam-



Die Referenten Rolf Hartl, Doris Fiala, Werner Scherrer, Hans-Peter Portmann und Moderator Otto Peyer (von links).

men mit der SVP durchzusetzen. Dies gelte nicht zuletzt für die Politik in Bereichen wie Verkehr, Bildung, Spitzenmedizin oder Finanzen, die für den Kanton Zürich besonders wichtig sind. Sie sprach sich für ein härteres Durchgreifen gegen demonstrierende Chaoten und generell für eine Aufwertung der Sicherheitspolitik als Kernaufgabe des Staates aus. In der Flughafenpolitik, so Doris Fiala, lehne die FDP die

Plafonierungsinitiative entschieden ab. Sie wehre sich auch gegen Mehrbelastungen der dicht besiedelten Gebiete östlich und südlich des Flughafens. Jedoch sollen dem Norden durch besondere Regelungen bauliche Entwicklungsmöglichkeiten erhalten werden. Dort sei letztlich weniger der Lärm als vielmehr die Angst vor einer Marginalisierung durch Stagnation entscheidend.

Insgesamt vermochten die vier Referenten einen lebendigen, interessanten Abend zu gestalten. Die Besucher dürften ihr Kommen jedenfalls nicht bereut haben. Der Abend bot relativ leicht verdauliche Informationen in klarer Sprache und einige deutliche Stellungsbezüge. Zumindest die vier Referenten mussten sich bestimmt nicht vorwerfen lassen, klare Aussagen zu scheuen. /SA



Eine öffentliche Podiumsdiskussion zwischen der SVP und der SP in Kloten



Wer hatte die besseren Argumente zu Steuerwettbewerb und Sozialwerke?

Vier NationalratskandidatInnen vertraten am Abend des 9. Oktober im Restaurant Frohsinn in Kloten vehement die Vor- und Nachteile des Steuerwettbewerbes und die Finanzierung der Sozialversicherungen. Anwesend war auch das ZDF, welches sich, aufmerksam geworden durch die Krawalle vom 6. Oktober auf dem Bundesplatz in Bern, vor Ort orientieren wollte, welche Wege die Schweizer Demokratie geht. Den trotz Eishockeymatch zahlreichen Anwesenden fiel auf, dass die SP nur noch ein Feindbild hat: Christoph Blocher und die SVP. Eigentlich schade, verzerrt dies doch die Argumente, mögen sie noch so gut sein!



Sogar das Zweite Deutsche Fernsehen war anwesend, aufmerksam geworden durch die Wirren in Bern.

Reiche tragen die Lasten nicht genügend mit und profitieren nur

Die Reichen können sich in steuer-günstigere Kantone absetzen, aber gleichzeitig von den Leistungen in den dadurch teureren Kantonen profitieren. Das höhle die Solidarität aus, bedauerte Jacqueline Fehr, Nationalrätin der SP. Dies liess Bruno Heinzlmann (SVP) so nicht gelten, denn Steuerwettbewerb zeige sich schon in den Gemeinden als gutes Instrument und fördere innovatives Denken. Auch Hans Fehr, Nationalrat der SVP, sieht den Steuerwettbewerb als wichtig und findet, die Steuerhoheit der Kantone solle nicht beschnitten werden, schon gar nicht durch die EU! Die von der SP dauernd angeprangerten Steuergeschenke – vornehmlich an Ausländer – fänden so nicht statt. Julia Gerber Rüegg (SP) fand, man müsse mehr vom Leistungs- und nicht vom Steuerwettbewerb reden. Der Steuerdruck führe zum Abbau guter Leistungen und die Schweiz falle deshalb auseinander.

Hans Fehr teilte diese Befürchtungen nicht, im Gegenteil argumentierte er, dass die Reichen 80 Prozent der Bundessteuer bezahlten, da sei Kulanz gefragt.

Heinzelmann und Fehr befürworten die These, lieber etwas weniger Steuereinnahmen von Ausländern als gar keine. Die SP Vertreterinnen hingegen finden eine solche Bevorzugung ungerrecht, und zudem untergrabe sie die Steuermoral in der Schweiz. «Die Ausländer kommen auch dann, wenn wir diese normal besteuern, denn wir sind ein attraktives und sicheres Land», so Jacqueline Fehr. Aufpassen müsse man, so die SVP, dass die Gebühren und Abgaben, welche in den letzten Jahren bis zu 50 Prozent gestiegen sind, nicht mehr ausmachen als die ordentlichen Steuern.

Hitzig wurde es beim Thema Sozialwerke

Nun konnte sich SP Fraktionspräsident und Moderator Ruedi Lais profilieren, indem er die Zügel, welche er im ersten Teil locker liess, fester anzog. Ist doch das Thema Sozialwerke und im Speziellen die Sozialversicherungen ein Reizwort hüben und drüben. Die SVP prangerte den überbordenden Sozialmissbrauch hauptsächlich in der Invalidenversicherung an, während die SP kontierte, dass man die Ausländer nicht kollektiv verurteilen dürfe. «Wir wollten Arbeitskräfte, aber es sind Menschen

gekommen», so Julia Gerber. Die Wogen gingen nun hoch, die Fronten wurden immer härter, es war wie in der «Arena» bei SFi. Jede Partei beharrte auf ihren Standpunkten. Die Wähler werden am 21. Oktober entscheiden, wie es weiter gehen soll. Der Meinungsaustausch gehört zur Demokratie, aber letztlich muss eine Lösung der Probleme gefunden werden, welche uns allen zugute kommt.

Ein Thema, welches künftig die Politik beschäftigen muss, bisher aber kaum beachtet wurde, ist die Kostenexplosion in den Altersheimen. Besonders ein Pflegeplatz ist kaum mehr bezahlbar, hier muss über die Bücher gegangen werden! Da waren sich die Politiker auf dem Podium ausnahmslos einig, denn alt werden wir alle. Es braucht neue Modelle, welche kostengünstiger sind, um auch im Alter in Würde zu leben.

Am Schluss, nach einer «gepfefferten» Fragerunde aus dem Publikum, dankte Otto Zuberbühler, Mitglied der Wahlkommission, im Namen der SVP Kloten den Referenten und den Anwesenden für ihr Engagement.

Albert Bachmann Die Referenten Hans Fehr, Julia Gerber Rüegg, Moderator Ruedi Lais, Jacqueline Fehr und Bruno Heinzelmann (von links).



Weinmesse

Vom 19.–28. Oktober findet in Zürich wieder die Weinmesse im Schützenhaus Albisgütli statt! Das Coop «Weinkaufserlebnis» bietet erneut ein reichhaltiges Sortiment für jeden Geschmack.

Die einzelnen Sorten, welche Coop anlässlich der Weinmesse präsentiert, können selbstverständlich auch probiert werden. Das Coop-Fachpersonal berät vor Ort unterstützend bezüglich Herkunft, Lagerfähigkeit und Trinkreife der Weine. Degustieren, diskutieren, vergleichen, günstig kartonweise einkaufen – und erst noch mit der Supercard punkten! Das schenkt ein und erfreut die zahlreichen Liebhaberinnen und Liebhaber eines guten Tropfens.

Die ideale Möglichkeit, die Vorräte seines Lieblingsgewächses preiswert zu ergänzen. Es lohnt sich für Sie, vorbeizuschauen! Geschätzte Weinfreunde, liebe Coop-Kundinnen und -Kunden: Herzlich willkommen!



Neu!

Hip-Hop Bollywood Dance Kurse

Jeden Freitagabend im Institut Balance in Glattbrugg. Für alle, die Freude am Tanzen haben. Lasst euch verzaubern von modernem Hip-Hop-Tanz, kombiniert mit orientalischem Tanzstil à la Bollywood! Kinder: 18 Uhr, Jugendliche: 19 Uhr, Erwachsene: 20 Uhr.

Infos und Anmeldungen bei Laurice: 076 368 67 22 oder laurice@gmx.ch.

Briefmarkenbörse im Doktorhaus Wallisellen

Am Sonntag, 21. Oktober, gastieren die «Briefmärkler» des Schweizerischen Philatelistenvereins Zürich bereits zum achten Mal im Doktorhaus in Wallisellen.

Von 10–16 Uhr läuft ein buntes Programm mit der Schnäppchenjagd an 26 Tischen, der Ausstellung ausgewählter Sammlungen von SPVZ-Mitgliedern, dem Ein-Rahmen-Wettbewerb mit 13 Exponaten und der beliebten Schätzecke, wo jeder und jede Fundstücke aus Tresoren und Estrichen von Fachleuten beurteilen lassen kann.

Die Preisverteilung des von ausgewiesenen Juroren beurteilten Ein-Rahmen-Wettbewerbes – mit einer Digitalkamera der neuesten Generation als Siegerpreis – findet um ca. 15.15 Uhr statt. /ww



Für mich und dich.

Für Weinkönige.



Weinmesse im Schützenhaus Albisgütli

Freitag, 19. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober 2007

307 ausgesuchte Weine.
20% Messerabbatt!

Schützenhaus Albisgütli, Zürich

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	17 – 22 Uhr
Samstag	14 – 22 Uhr
Sonntag	14 – 19 Uhr

Für Supercard-Inhaber: gratis Degustationspass für 2 Personen (ohne Supercard Fr. 10.–).



UHC Opfikon-Glattbrugg

Im ersten Spiel schon ein «Stängeli»

Damen, 2. Liga, Kleinfeld:

UHC Opfikon Glattbrugg - Floorball Zürich Lioness II 10:0

UHC Opfikon-Glattbrugg - Wallisellen-Kloten Wings I 5:4

UHC Opfikon-Glattbrugg: Romana Brunner, Melanie Bachofner, Selina Altorfer, Daniela Schmid, Gabriela Anliker, Sabrina Studer, Sarina Guggiana, Martina Gut, Annina Bachmann

Die Damen vom UHC Opfikon-Glattbrugg starteten die Meisterschaft gleich mit einem 10:0-Sieg gegen die Damen von Floorball Zürich Lioness. Schon von Beginn an dominierte Opfikon-Glattbrugg das Spiel. Romana Brunner, die zum ersten Mal das Tor hütete, strahlte eine grosse Sicherheit aus und trug viel dazu bei, dass kein Ball ins Tor ging. Die Gegnerinnen spielten schwach und dank dem langsa-

men Tempo konnten Kräfte für das zweite Spiel gegen Wallisellen-Kloten gesammelt werden.

Das Niveau im zweiten Spiel war erheblich höher und die Unsicherheiten zu Beginn dementsprechend grösser. Die Opfikerinnen führten jeweils mit einem Tor Vorsprung. Die Gegnerinnen spielten aber stark und machten grossen Druck, um doch noch den Ausgleich zu erzielen. Doch zum Schluss zeigten die Damen von Opfikon-Glattbrugg die besseren Nerven und das Spiel konnte knapp 5:4 gewonnen werden.

Nach dieser Runde stehen die Damen zum ersten Mal an der Spitze der Tabelle. Ziel für die nächste Runde ist es nun, diesen ersten Tabellenrang zu verteidigen.

Daniela Schmid

Herren 2 - 3. Liga Kleinfeld

Trotz Niederlagen mit Zuversicht in die Zukunft

Am vergangenen Wochenende startete unsere Kleinfeldmannschaft der Herren in die Saison 07/08. Da unser Team dieses Jahr in einer höheren Liga antritt, gilt es, sich nun in dieser Stärkeklasse zu bewähren.

Der erste Gegner war Uster. Motiviert und ohne Ängste startete unser Team in die Partie. Jedoch gerieten wir bereits nach kurzer Spielzeit in Rücklage. Die Reaktion kam von Sebastian Ladner, der mit einem platzierten Schuss den Ausgleich erzielte. Die Ustemer konnten dem Spiel aber ihren Stempel aufdrücken und führten schnell wieder mit 3:1. Nachdem auch noch Renato Peyer verletzt ausfiel, musste der Betreuerstab die Blöcke umstellen.

war, der 11:10 Sieg von Uster war verdient.

Mit zwei Niederlagen in Folge wollte das Team nicht heimreisen. Die zweite Aufgabe kam aus dem Furtal und hiess UHC Stadel-Niederhasli. Die Vorgaben aus dem ersten Spiel waren klar: Weniger Tore kassieren und für mehr Ruhe im Spielaufbau sorgen. Was sich einfach anhört, ist in der Realität schwerer umzusetzen. Doch gelangen Sebastian Ladner und Daniel Boll die ersten beiden Treffer für den UHC OG. Danach schien es, dass die Vorgaben vergessen gingen. Der Gegner aus Stadel-Niederhasli vermochte das Spiel noch vor der Halbzeit zu drehen und führte mit 3:2. Die Mannschaft wollte den guten Anfang des Spiels in der zweiten Halbzeit wiederholen. Doch aus diesem Vorsatz wurde nichts, da der Gegner den Vorsprung sogar noch ausbauen konnte. Nach dem Schlusspfiff stand es für den UHC Stadel-Niederhasli 6:4. Leider konnte die zweite Niederlage nicht verhindert werden, doch kann mit der gezeigten Leistung positiv in den weiteren Verlauf der Saison geschaut werden.

Renato Peyer

Swiss erneut zu Europas führender Airline gewählt

Anlässlich der Verleihung der 14. World Travel Awards wurde Swiss zu «Europas führender Airline» gewählt. Der World Travel Award ist eine der höchsten Auszeichnungen der Reiseindustrie und wurde am 9. Oktober in Newcastle verliehen.



Gregor Koncilija, Swiss Landeschef für Grossbritannien und Irland, nimmt den Preis von Graham E. Cooke, Präsident und Gründer der World Travel Awards, entgegen.



Schweizer Amateur Liga - Ostschweiz, 3. Liga - Gruppe 4

EVND II - EHC Glattbrugg 2:11 (1:4; 1:2; 0:5)

EHC-G-Express rollt weiter

Ort: 2. Runde, Dielsdorf, 25 Zuschauer

Schiedsrichter: Duss

EHC Glattbrugg: Käser (Horvath); Wäger, C. Gollmann; Bischof, Schelb; Frensch, Aegerter; Müller, Dickenmann, Krotak; Netzer, Klonowski, Vonlanthen; Wirgailis, Leutwiler, R. Gollmann

Tore: 2:54 Krotak (Dickenmann); Ausschlüsse Felchlin, Lang 0:1; 3:01 Dickenmann (Krotak); Ausschluss Felchlin 0:2; 7:55 Wäger (Ausschluss Störi) 0:3; 10:14 Albrecht 1:3; 13:31 Dickenmann 1:4; 21:11 Vonlanthen 1:5; 22:38 Krotak (Dickenmann) 1:6; 29:05 Riesen (Ausschluss Leutwiler) 2:6; 40:44 Klonowski (Ausschluss Schmid) 2:7; 45:58 Wirgailis 2:8; 49:55 Dickenmann 2:9; 57:56 Dickenmann 2:10; 59:55 Wirgailis 2:11

Strafen: Dielsdorf 10 x 2 Minuten plus 10 Minuten Störi, Glattbrugg 9 x 2 Minuten plus 10 Minuten Klonowski

Zum zweiten Meisterschaftsspiel in der Gruppe 4 der 3. Liga trafen die Elche aus Glattbrugg auswärts auf den EV Dielsdorf-Niederhasli. Die Dielsdorfer schlugen in ihrem ersten Spiel Dübendorf II mit 4:3, und wurden somit als ernstzunehmender Gegner eingeschätzt. Diese Einschätzung sollte sich aber schnell als unwahr herausstellen.

Das Spiel wurde angepfiffen, und die Elche legten los wie die Feuerwehr. Nach drei Minuten trafen Krotak und

Dickenmann schon zur 0:2-Führung für die Gäste. Rund vier Minuten später erhöhte Wäger im Powerplay mit einem Slapshot auf 0:3. Nach zehn Minuten konnten die Dielsdorfer zwischenzeitlich den Anschluss zum 1:3 realisieren. Die Antwort der Gäste liess nicht lange auf sich warten und Dickenmann traf zum 1:4. Als dann Aegerter auf die Strafbank musste, gab es Diskussionen. Die Zeitnehmer der Heimmannschaft erkannten, dass Aegerter nicht auf dem Matchblatt aufgeführt war. Dies führte zu einer minutenlangen Unterbrechung. Man entschied sich dafür weiter zu spielen, und diesen Vorfall nach dem Spiel zu besprechen. Mit dem Spielstand von 1:4 gingen beide Mannschaften in die Pause.

Das zweite Drittel fing an wie das erste aufgehört hatte. Die Gäste dominierten und setzten sich immer wieder im Drittel der Dielsdorfer fest. Nach 1:11 Minuten war es dann Vonlanthen, der mit einem herrlichen Volley ins «Ängeli» die Führung ausbaute. Derselbe Vonlanthen war es auch, der einen unglücklichen Zusammenprall mit einem der Schiedsrichter hatte. Der Schiedsrichter war k.o. und musste mit Verdacht auf Hirmschütterung zur Kontrolle ins Spital. Krotak wars egal: Anderthalb Minuten später erhöhte er zum 1:6. Bei Spielhälfte musste sich Käser durch einen harmlosen Schuss der Heimmannschaft zum zweiten Mal geschlagen geben. Vorweggenommen: Dies blieb sein

einzigster Ausrutscher. Er zeigte über das ganze Spiel hinweg eine solide Leistung. Das Spiel plätscherte nun vor sich hin und Glattbrugg liess etwas nach. Dielsdorf vermochte diese temporäre Schwäche nicht auszunutzen, und somit stand es nach zwei Dritteln 2:6. Als Randnotiz: Ein Dielsdorfer wurde von einer Kufe eines Glattbruggers am Oberschenkel so schwer verletzt, dass dieser mit einer Schnittwunde ins Spital eingeliefert werden musste. Auf diesem Weg wünschen wir ihm gute Besserung!

44 Sekunden nach Wiederanpfiff ins letzte Drittel erhöhte Spielertrainer Klonowski das Skore auf 2:7. Fünf Minuten später profitierte Wirgailis von einer ungenügenden Abwehr des Dielsdorfer Keepers und es stand 2:8. Als Dickenmann die nächsten beiden Treffer erzielte, war das Stängeli perfekt. Fünf Sekunden vor Schluss konnte Wirgailis schliesslich noch zum Schlussstand von 2:11 einschliessen.

Es war generell eine sehr starke Leistung der Elche aus Glattbrugg. Sie hatten das Spiel jederzeit im Griff, und liefen nie Gefahr, es aus der Hand zu geben. Dickenmann war mit vier Toren und zwei Assists bester Glattbrugger an diesem Abend. So darf es ruhig weitergehen. /pw

Weitere Resultate und die Rangliste unter www.sealos.ch

Homepage: www.ehc-glattbrugg.ch



Seit 20 Jahren ist der umtriebige Metzgermeister für die Opfiker Kundschaft da

Man kennt und mag ihn, den verschmitzten und überaus bescheidenen Franz Arnold. Man kennt ihn hinter dem Grill stehend, prächtige Fleischstücke zurechtrückend, kommunikativ und immer präsent. Man kennt und schätzt seine reichhaltigen Qualitätsprodukte. Diesen Monat sind es 20 Jahre her, seit Franz Arnold die Metzgerei Berchtold, die er bereits ein Jahr lang geführt hatte, übernahm und zur Metzgerei Arnold machte. Heute gehört ihm nicht nur das Geschäft mit der exzellenten Auslage, sondern auch die Liegenschaft an der Schaffhauserstrasse 50. Mit acht Mitarbeitern und den drei Standbeinen, dem Verkaufsladen mit Frischprodukten, dem Catering- und Mittagmenü-Service sowie der Gastro-

Engros-Belieferung, gelingt es ihm, eine vielschichtige Kundschaft mit überwiegend lokal produzierten Produkten zu fiedern zu stellen.

Franz Arnold war es bei der Geschäftsübernahme vor 20 Jahren klar, dass er mit seiner Metzgerei Mitglied im Gewerbeverein sein will. Diese Mitgliedschaft brachte dem zugänglichen Metzgermeister schon so einige Kontakte und Bekanntschaften, ganz seinem geselligen Naturell entsprechend. Als stets aktives Mitglied arbeitete er von 1990 bis 2000 auch im Vorstand mit und organisierte so manche unserer Generalversammlungen. Das vor einigen Jahren eingeführte «Bröötli im Rebberg», ein geselliges Sommertreffen des Ge-

werbevereins Opfikon-Glattbrugg, wird dank Arnolds Grillier-Kunst immer zu einem besonders beliebten Happening. Er gehört auch zu jenen vielen Kleinunternehmern in unserem Verein, welche regelmässig Lehrlinge ausbilden.

Der Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg gratuliert seinem Ehrenmitglied Franz Arnold herzlich zum 20-jährigen Firmenjubiläum. Wir bedanken uns für die stetige Treue, die Unterstützung und die Mitarbeit. Wir wünschen ihm von Herzen weiterhin viel Erfolg, viel Esprit und alles Gute für die nächsten 20 Jahre.

Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg, Thomas Knöri

Christoph Beckmann, Chief Marketing & Strategy Officer von Swiss, zeigte sich hocherfreut: «Wir sind begeistert, dass Fachleute aus über 190 Ländern Swiss als Europas führende Airline gewürdigt haben. Der Preis zeigt uns erneut, dass die Reiseindustrie unsere hohen Qualitätsstandards beim Service, unsere Gastfreundschaft und Innovationen wertschätzt.»

Swiss hat den Titel nach 2006 nun bereits zum zweiten Mal gewonnen und sich auch in diesem Jahr gegen 14 weitere Konkurrenten durchgesetzt. Die Ehrung bestärkt Swiss darin, ihren Einsatz und ihr Engagement für höchste Qualität fortzusetzen.

Die Preisträger des World Travel Awards resultieren aus den Stimmabgaben von weltweit über 150 000 Fachleuten und werden aufgrund besonderer Leistungen in der Reise- und Tourismusbranche gewürdigt. Das in London ansässige Medienhaus World Travel Awards Ltd. vergibt die Auszeichnungen bereits seit 1993.



Sandro Begni übergibt Franz Arnold das Gratulationsgeschenk.



3. Liga - Gruppe 4

FC Hinwil 1 - FC Opfikon 1 1:0 (1:0)

Zu viele Chancen vergeben

Datum/Ort: Sonntag, 14. Oktober, Sportanlage Hüssentüel, Hinwil

FC Opfikon: Talerico Fabio, Rizzo Davide, Guardabascio Ivan (Cap.), Di Naccio Patrick (ab 85. Minute Luca Claudio), Bochicchio Paolo, Giannetta Marco, Kelava Stipe (ab 46. Minute Santacroce Luigi), Bülbül Baris, Cataldo Omar, Tomeo Aniello, Lotumolo Antonio; Ersatz: Müller Patrick, Giannetta Stefano und Parise Ernesto; Abwesend: Ottoni Luca gesperrt, Gaetano Nicola verletzt, Bottinelli Brian und Parrilla Giovanni

Nach dem Erfolg vom letzten Sonntag gegen den Tabellenführer wollte man sofort nachdoppeln. Die Ausgangslage war nicht einfach, da mit Luca Ottoni der torgefährlichste Spieler auf unserer Seite fehlte. Das Spiel begann verhalten auf beiden Seiten, wollte doch keine Mannschaft einen Fehler begehen. Doch in der 25. Minute war es soweit: Freistoss des Gegners von der linken Seite, Patrick Di Naccio und Stipe Kelava lassen dem Gegenspieler zu viel Platz, und dieser kann zum 1:0 einschliessen. Doch die Mannschaft fing sich sofort wieder, vor allem Aniello Tomeo, auch wenn dieser nicht ganz fit war. Er war die Hauptfigur an der nächsten Aktion. Langer Pass auf ihn, er versucht mittels Fallrückzieher auf das Tor zu schiessen, doch dies misslingt, der Ball gelangt zu Antonio Lotumolo, dieser kann mittels Kopfball ins Tor schiessen, doch der Schiedsrichter pfeift Offside (sehr knappe Entscheidung). Sofort die nächste Chance auf unserer Seite, doch der Schuss von Davide Rizzo ging sehr knapp am Tor vorbei. Die Mannschaft spielte nun weiterhin nach vorne, doch in der 1. Halbzeit passierte nichts mehr.

Die 2. Halbzeit begann mit uns am Drücker, wollte man doch endlich den Ausgleich erzielen. Der Gegner war nun nur noch bedacht, das Resultat zu halten, deshalb spielte sich das Geschehen meist vor dem gegnerischen Strafraum ab. Sehr gute Chance durch Paolo Bochicchio, doch sein Schuss aus ca. 10 Metern nach einem 50-Meter-Lauf war zu schwach und der Torwart konnte sicher halten. Marco Giannetta hatte gleich zweimal die Chance, den Ausgleich zu erzielen, doch auch seine Schüsse waren zu schwach, und somit lag die Mannschaft immer noch in Rückstand. Dem Gegner öffneten sich nun Räume, doch richtig gefährlich war dies nicht. Dann folgende Aktion: Flanke von der rechten Seite in die Mitte, Paolo Bochicchio wird klar ge-

foult, doch der enttäuschende Schiedsrichter (gar keine gute Leistung) liess weiterspielen. Omar Cataldo hatte ca. 10 Minuten vor Schluss die beste Chance, doch sein Schuss wurde auf der Linie von einem Gegenspieler blockiert. Aus einem Konter des Gegners war nun Gefahr vor unserem Gehäuse, doch Baris Bülbül konnte in letzter Sekunde klären. Schlussoffensive des FC Opfikon, doch konnte der Treffer nicht mehr erzielt werden.

Unglückliche Niederlage der Mannschaft. Der Gegner war heute in Griffnähe, doch müssen die Chancen konkret umgesetzt werden. Kopf hoch, es geht schon am nächsten Sonntag weiter.

Resultate der übrigen Gruppenspiele

SC Veltheim 1 - FC Neftenbach 1 2:0; FC Greifensee 1 - FC Rütli 1 2:1; FC Fehraltorf 1 - FC Brütisellen 1 0:1; FC Fällanden 1 - FC Wald 1 2:1; FC Uster 1 - FC Pfäffikon 1a 1:2



Hoffentlich kann am kommenden Sonntag wieder so gejubelt werden (Marco Giannetta, Antonio Lotumolo und Luca Ottoni nach dem 2:1 Erfolg vom 7. Oktober gegen den SC Veltheim).

5. Liga - Gruppe 3

FC Opfikon 2 - SC Hegi Winterthur 1 3:1 (1:0)

Fünfter Sieg in Folge

FC Opfikon: Müller Patrick, Lanciano Antonio, Fernandez Lucas, Meier Marc, Lanza Daniele, Benevento Daniele, Magnanelli Sandro, Latina Vincenzo, Rüede Marco, Pinna Salvatore (Cap.), Tittmann Lukas; Ersatz: Ottoni Simone, Marco, Tartaglia Sebastiano; Abwesend: Borgia Cataldo, Manico Cosimino, Kelava Stipe, Fontana Roberto, De Rosa Luigi, Palma Angelo und Fontana Antonio

Zweites Spiel innerhalb von 48 Stunden. Nach dem Erfolg vom Donnerstag wollte man nachdoppeln, um den Abstand zur Spitze nicht noch mehr zu vergrössern. Das Spiel begann besonders günstig für uns, Marco Rüede konnte mit einem tollen Schuss aus der Drehung zum frühen 1:0 einschliessen. Doch danach passierte in der ersten Halbzeit nicht mehr viel.

Die zweite Halbzeit hatte es ein bisschen mehr in sich. Das Spiel wurde durch Salvatore Pinna mit den Treffern zum 2:0 und 3:0 entschieden. Der Gegner konnte nur noch den Anschlusstreffer erzielen, zu mehr reichte es nicht mehr. Kompliment an die Mannschaft, die konzentriert auftrat und somit den fünften Sieg in Folge einfahren konnte.

Nach der harzigen Startphase in diese Saison (aus den ersten zwei Spielen errang man nur einen Punkt), steht die Mannschaft wie in den letzten Jahren im Aufstiegskampf. Es fehlen noch zwei Spiele, und danach kann Bilanz gezogen werden.

Das nächste Spiel bestreitet die 2. Mannschaft am Samstag, den 20. Oktober um 18 Uhr auf der Sportanlage Looren in Forch. Gegner wird der FC

Tabelle	Sp	S	R	N	T	Pte
1. SC Veltheim 1	9	7	0	2	25:14	21
2. FC Uster 1	9	6	2	1	26:6	20
3. FC Brütisellen 1	9	6	1	2	15:8	19
4. FC Fällanden 1	9	4	1	4	11:12	13
5. FC Pfäffikon 1a	9	4	1	4	18:16	13
6. FC Hinwil 1	9	4	1	4	11:16	13
7. FC Rütli 1	9	4	0	5	20:17	12
8. FC Greifensee 1	9	2	4	3	17:19	10
9. FC Neftenbach 1	9	3	1	5	16:20	10
10. FC Wald 1	9	3	1	5	11:16	10
11. FC Fehraltorf 1	9	2	1	6	9:22	7
12. FC Opfikon 1	9	2	1	6	8:21	7

Vorschau

Die 1. Mannschaft bestreitet am Sonntag, 21. Oktober um 11 Uhr das nächste Spiel auf der Sportanlage Au gegen den FC Neftenbach. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, wie knapp die Abstände in der unteren Tabellenhälfte sind und unter keinen Umständen darf unser Rückstand noch grösser werden. Unterstützung ist gefragt.

Antonio Fontana



Meisterschaft 3. Liga - Gruppe 5

FC Glattbrugg 1 - FC Dielsdorf 1 0:3 (0:2)

Grosses Herz... aber keine Punkte

Datum/Ort: Samstag, 13. Oktober, 18 Uhr, Sportanlage Au, Glattbrugg; ca. 70 Zuschauer

FC Glattbrugg: Ackeret, Schaffner, M. Lanfranchi, Luchena, P. Pais, Hasa, Boliger, Pezzano, Martin-Alves, Uzuner, Frei. Einwechslungen in der 76. Minute: Wenger, Fries, O. Senci, ET: Dias

Dielsdorf: Smith, Christen, Forrer, Stalder, Di Luzio, Iberg, Benedetto, Pavioni, Kqiku, Marino, Willmann. Einwechslungen: 46. Minute Rohrer, 50. Minute Kummer, 79. Minute Sturmimann. Ersatz: Bajrami, Mustafa, Wesolowski

Schiedsrichter: M. Naegeli, Gossau

Tore: 24. Kqiku 0:1; 42. Pavioni 0:2; 92. Iberg 0:3

Das Resultat widerspiegelt den effektiven Spielverlauf nicht und ist sehr hart ausgefallen. Der FCG startete furios, Tempo und Spielwitz waren zu Beginn klar ersichtlich, wobei sich aber auch Dielsdorf nicht versteckte. Die klarste Chance zur Führung hatte Frei in der 6. Minute, eingeklemmt kam er trotzdem zum Schuss, der Heber landete aber knapp neben dem Tor. Es lief also gar nicht schlecht, vorne und hinten ging man sehr konzentriert ans Werk, man war in den ersten 20 Minuten die bessere Mannschaft und es schien alles eine Frage der Zeit. Die klarste Gästechance in der 24. Minute führte dann zur etwas überraschenden Dielsdorfer-Führung, 0:1 durch Kqiku, nachdem Ackeret fast zu stark von zwei Spielern angegangen wurde, manch ein Schiri hätte zugunsten des Torhüters entschieden. Unverständlich dann aber, dass der FCG das Spieldiktat aus der Hand gab und bis zur Pause meistens nur noch mit Defensivaufgaben beschäftigt war. Die Quittung kam dann auch prompt in der 42. Minute, ein langer Pass Richtung Ackeret wurde von diesem unterlaufen, Pavioni bedankte sich mit dem 0:2. Dieses Tor kam natürlich im dümmsten Moment, umso mehr, weil sich Ackeret vorher verschiedene Male mit guten Paraden empfahl. (Das Leid des Torhüters.)

Die zweite Halbzeit sah dann den besten FCG der Saison, abgesehen vom Toreschiessen. Es wurde gekämpft, gerannt, gespielt, geschossen aus jeder Lage, die Verteidiger unterstützten die Stürmer voll, Dielsdorf nur noch in der Defensive, man kam kaum noch über die Mittellinie. Leider blieb dem guten Spiel der zweiten 45 Minuten des FCG der Torerfolg verwehrt, im Gegenteil, der einzige gute Angriff von Dielsdorf in dieser Spielhälfte wurde durch einen klassischen Konter zum 0:3 durch Iberg in der Nachspielzeit abgeschlossen. Gesamthaft gesehen konnte der FCG spielerisch also gut gefallen und man darf dem sehr jungen Team weiterhin guten Kredit geben. /P.B.

Tabelle	Sp	S	R	N	T	Pte
1. Oberglatt 1	9	6	0	3	23:18	18
2. Glattfelden 1	9	5	2	2	21:13	17
3. Oerlikon/Polizei 2	9	5	1	3	18:15	16
4. Klotten 1	9	5	1	3	17:9	16
5. Niederweningen 1	9	5	0	4	28:21	15
6. Embrach 1	9	3	3	3	12:15	12
7. Rümlang 1	9	3	3	3	18:20	12
8. Centro Gallego 1	9	3	2	4	16:14	11
9. Seebach 1	9	2	5	2	16:16	11
10. Dielsdorf 1	9	3	1	5	17:14	10
11. Glattbrugg 1	9	3	1	5	10:20	10
12. Oberwinterthur 2	9	0	3	6	12:33	3

Vorschau

Am nächsten Sonntag bestreitet der FCG ein Auswärtsspiel. Gegner ist der Tabellenfünfte, der FC Niederweningen.



Mach mit - bleib fit «Sport-für-Alle»-Programm 2007

Bauch / Beine / Po	Turnhalle Lättenwiesen Montag 09.30-10.30 Uhr Kosten: Fr. 10.- pro Lektion	Mutter-und-Kind-Turnen	Turnhalle Lättenwiesen Dienstag 09.15-10.00 Uhr Donnerstag 09.15-10.00 Uhr Kosten: Fr. 100.- pro Semester
«Fit über de Mittag»	Turnhalle Halden, oben Mittwoch 12.15-13.15 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion	Bodyforming	Gibeleich Freitag 08.15-09.15 Uhr 09.20-10.20 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion
Bodyfit	Turnhalle Halden, unten Mittwoch 19.00-20.00 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion	Badminton	Turnhalle Lättenwiesen Dienstag 19.00-20.00 Uhr Kosten: Fr. 7.- pro Lektion
Fit-Gymnastik	Turnhalle Halden, oben Mittwoch 20.15-21.15 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion	NEU: Pilates (ab Januar 2008)	Gibeleich Montag 19.00-20.00 Uhr 20.00-21.00 Uhr 10 Lektionen, 7. Jan. bis 31. März 08 Kosten: Fr. 100.- pro Kurs Anmeldung erforderlich
Vater-und-Kind-Turnen	Turnhalle Mettlen (alle 14 Tage) Samstag 10.00-11.00 Uhr Kosten: Fr. 50.- pro Semester		

Auskunft für alle Lektionen: Nicole Hottinger, Telefon 043 810 12 87

Während den Schulferien fallen die Lektionen aus!

www.tvopfikon.ch

Antonio Fontana

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Tel. 044 813 18 84, über 50 P

Programm vom 18.-24. Oktober 2007
Täglich 20.00 Uhr, Sa/So/Mi auch 14.00 Uhr



VON DEN MACHERN VON **LEO & DIE UNGLAUBLICHER**
Disney PIXAR RATATOUILLE

Ausgerechnet eine Ratte als Gourmetkoch ...!
Neuester Comic der Macher von «Findet Nemo»!
Ein Kinospaß für GROSS und Klein! 3. Woche!
Grosserfolg! Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

www.cinema-claudia.ch

Abenteuer AUSTRALIEN
MULTIVISION VON CHRISTIAN ZIMMERMANN

Mo 29. Okt. 20.00 Uhr
WALLISELLEN
Doktorhaus

Vvk: Passage Royal Reisen
Bahnhofstr. 21, Wallisellen
Tel. 044 839 10 00

Mi 31.10.07 Bülach Ref. Kirchgemeindehaus
Mo 05.11.07 Wetzikon Aula Kantonsschule
Di 06.11.07 Effretikon Stadthausaal
Infos und Tickets: www.global-av.ch

PASSAGE ROYAL REISEN AG
BAHNHOFSTRASSE 21
CH-8304 WALLISELLEN
TELEFON 044 839 10 00
TELEFAX 044 839 40 91
www.passage-royal.ch
E-mail: info@passage-royal.ch

Christmas Konzert 07
with John Brack Friend
Bill & Depp Britt (USA)
Susan Orus und Britta T (CH)

Samstag, 24. November, 20 Uhr
reformierte Kirche Kloten

Vorverkauf: Papeterie Wertli,
Kirchgasse 16, Kloten;
Tenniscenter Grindel Bassersdorf
Bitte Vorverkauf benutzen
Platzzahl beschränkt.

Bülimäss07
Bülach - eine Welt für dich!
Vom 25. - 28. Oktober



103 Aussteller
viele Attraktionen
Restaurants und Spass
für die ganze Familie

Stadthalle Bülach
Eintritt frei

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 25. Oktober, 16.00 - 22.00 Uhr
Freitag, 26. Oktober, 16.00 - 22.00 Uhr
Samstag, 27. Oktober, 10.00 - 22.00 Uhr
Sonntag, 28. Oktober, 10.00 - 18.00 Uhr

Restaurants:
Donnerstag bis 24.00 Uhr
Freitag und Samstag bis 02.00 Uhr
Sonntag bis 20.00 Uhr

Parkleitsystem mit bequemen Shuttle-Bussen
(alle 10 bis 15 Min.)

Medienpartner:
ZürcherUnterländer **Neues Bülacher Tagblatt**

So wollten Sie schon immer schlafen



AIRLUX
Besser Sie All Luft

AIRLUX® AG Land of Sleeping
Schützenmattstrasse 1b, 8180 Bülach
Telefon 043 5000 200, www.airlux.ch

Besuchen Sie uns in unserem Showroom.
2 Wochen Probeschlafen möglich.

Restaurants
GlattDörfli

Gourmet-Metzgete
23.-26. Oktober 2007
mit **Rosa Tschudi**
der erfahrensten Spitzenköchin der Schweiz

Mittags und abends:
• Metzgete-Spezialitäten in allen Restaurants
• Gourmet-Metzgete-Menu in der Glatt-Stube

8301 Glattzentrum
☎ 044 830 55 51
Fax 044 830 32 06
info@glattdoerfli.com
www.glattdoerfli.com

rega 

Hilfe aus der Luft

Werden auch Sie Gönner:
Telefon
0844 834 844

Schweizermeisterschaft im Westernreiten

19. - 21. Oktober 2007
Reithalle Barmatt, Fehraltorf

Samstag Abend ab 20.00 Uhr
Country und Line Dance mit der Country Band **NEVADA**
Reservierungen 016 247 28 20



Haushalt-Grossgeräte Preisig - immer billiger!

Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler usw., alle Marken wie V-Zug, Miele usw.
Preisangebote lohnt sich, 6 Tage offen.

www.preisigelektro.ch, Bahnhofstrasse 56,
8800 Dübendorf, Telefon 044 821 77 71



GRATIS AUTO WASCHEN!
Am 20. / 21. Oktober 2007
von 8.00 bis 17.00 Uhr

Mit Erklärungen und Anleitung zur Selbstbedienungsanlage
Mit Tipps und Tricks zur Autopflege mit RIWAX

BOXENSTOP
RCR Riedmatt Center Rümlang
Beim Coop Foxtown
Oberglatterstrasse 35

Storen und Rollladen

- Neuinstallationen
- Ersatz
- Automatisierung
- Unterhalt und Reparaturen

HOEFER

Hofer AG
Alte Winterthurerstrasse 11a
8309 Nürensdorf
Tel 044 838 58 58
Fax 044 838 58 59
info@hofer-storen.ch



«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.»

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte,
10. Dezember 1948, Artikel 1

Spendenkonto: 30-3417-8

Amnesty International Postfach 3001 Bern
Menschenrechte für alle www.amnesty.ch

Samariter

Notfälle bei Kleinkindern

Kursdaten 4 Abende: 13. - 22. November 2007 (Di/Do/Di/Do)

Zeit 19.30 - 21.30 Uhr

Kosten Fr. 80.-/Fr. 60.- für zweite teilnehmende Person aus dem gleichen Haushalt und Grosseltern

Kursort Schulhaus Lättenwiesen, Glattbrugg (Werkräume)

Anmeldung/Auskünfte
Frau G. Hauser, Tel. 044 321 68 90 oder E-Mail: opfikon-glattbrugg@c-samariter.ch
Euer Samariterverein

MEGA-SHOP  BERATUNG • SERVICE • REPARATUREN
www.megashop.ch

Beratung & Verkauf
Service & Reparaturen



Individuell konfigurierte PC- & Notebooksysteme, Monitore, Drucker, Komponenten und Zubehör, Kabel, Toner, Verbrauchsmaterialien - schnelle und unkomplizierte Serviceabwicklung **aller Marken.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

MEGA-SHOP Tel. 044 310 32 71
Schaffhauserstr. 127 Fax 044 310 32 72
8302 Kloten kloten@megashop.ch

Änderungen & Intimer ausgenommen. Es gelten die AGBs.

STYLING ACADEMY

Neue Frisur für Fr. 25.-

Preise für Damen und Herren:
• Waschen, Schneiden, Föhnen Fr. 25.-
• Mèches bis 30 Folien Fr. 25.-
• Colorationen Fr. 25.-

Jeweils Do/Fr/Sa ab 10.00 Uhr
Vorabmeldung erwünscht.

Infos und Anmeldungen:
Tel. 043 211 55 45

Styling Academy
Bäulerwisenstrasse 3 - 8152 Glattbrugg

Wer Fernseher oder Video?

Wir reparieren jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt

TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty

GRUNDIG TV 

BMW EfficientDynamics. Weniger Verbrauch. Mehr Leistung.
4,7 l/100 km. Dank Auto-Start-Stopp-Funktion.
BMW 118d: CO₂-Emission kombiniert: 123 g/km (204 g/km: Durchschnitt aller Neuwagen-Modelle), Energieeffizienzklasse: A, Treibstoffverbrauch gesamt: 4,7 l/100 km. Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.



Emil Frey AG
Auto Baumann
Thurgauerstrasse 76
8050 Zürich
Tel. 044 308 65 55
www.bmw-baumann.ch

Der neue BMW 1er 
Freude am Fahren

Starten Sie mit Orange

Besuchen Sie das neue **Orange Center Flughafen** und profitieren Sie von top Angeboten und bestem Service.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Besser gleich ins **Orange Center**



Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

20 Jahre Metzgerei Arnold

Ein Macher denkt über eine neue Herausforderung nach
Seite 11

La nostra comunità

Die Seite für unsere Italienisch sprechenden Leser
Seite 13

Die GlattApotheke

Ein breites Sortiment für Gesundheit und Wohlbefinden
Seite 15

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Pkstdienst
- Schattenlagerbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

E. Kessler AG ist ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Bürgerliches Übergewicht in der Ständeratswahl

Opfikon wählt auch Ueli Maurer

Die Ständeratswahlen vom Wochenende brachten weitgehend die erwarteten Ergebnisse, indem die beiden bürgerlichen Kandidaten klar obenaus schwangen. Aber nur Felix Gutzwiller (FDP) konnte das absolute Mehr ganz knapp übertreffen. In Opfikon hingegen hätte dies auch Ueli Maurer geschafft.

Der als Favorit ins Rennen gestiegene Freisinnige Felix Gutzwiller vermochte dieser Rolle in der Ausmarchung um die beiden Zürcher Ständeratssitze gerecht zu werden und wurde bereits im ersten Wahlgang gewählt. Allerdings beträgt seine Reserve auf das absolute Mehr nur gerade 656 Stimmen. Dass es einen zweiten Wahlgang geben würde, war allgemein erwartet worden. Die Frage war eher, ob Gutzwiller dank seiner grossen Bekanntheit und auch als für weiter links positionierte Wähler akzeptabler Kandidat diesen vermeiden könne. Gutzwiller schaffte dies. Die Knappheit des Resultats täuscht dabei darüber hinweg, in allen Bezirken mit Ausnahme der Stadt Zürich – notabene seinem Wohnort, wo ihn Chantal Galladé (SP) überflügelte – die Nase vorn hatte. Nur in den Bezirken Zürich und Winterthur verfehlte er das Niveau des absoluten Mehr.

Den Widersacherinnen des bürgerlichen Tickets. Nicht unbedingt erwartet wurde allerdings, dass die junge Sozialdemokratin der altgedienten, ehemaligen Regierungs- und Nationalrätin den Rang ablaufen würde. Verena Diener hätte man in dieser Wahl eigentlich mehr zugetraut, denn als aussichtsreiche Alternative zu Ueli Maurer kam nur sie für gemässigte, bürgerliche Wähler wirklich in Frage. Diese Kalkulation ist aber eindeutig nicht aufgegangen, auch wenn das Ergebnis für die Vertreterin einer erstmals antretenden Partei achtbar ist. Ihren Rückstand auf Chantal Galladé handelte sich Verena Diener allerdings in vollem Umfang allein in der Stadt Zürich ein. Chantal Galladé wiederum dürfte ihr Potenzial wohl ausgeschöpft haben. Von den übrigen Kandidaten brachte es der Grüne Daniel

Vischer, ein Dauerkandidat, noch auf ein achtbares Resultat, während die andern auch im Vorfeld nie den Eindruck machten, als würden sie sich ernsthaft bewerben.

Bürgerliche Dominanz in Opfikon

In Opfikon hätte neben Felix Gutzwiller auch der nur um 41 Stimmen zurückliegende Ueli Maurer das (theoretische) absolute Mehr überwunden. Dies korrespondiert mit der ungemein robusten Parteistärke der SVP in unserer Stadt, die in der Nationalratswahl mit fast der Hälfte aller Stimmen dokumentiert ist. Gemessen an diesem Stimmenanteil ist Maurers Abschneiden in Opfikon sogar eher bescheiden. Seine Stimmenzahl liegt nur gerade um 54 Stimmen oder 2,4% aller Wahlzettel

über der Anzahl eingelegerter SVP-Listen, was den Schluss nahelegt, dass so mancher SVP-Wähler gar nicht auf Ueli Maurer als Ständerat gesetzt hat. Dieses Muster weist aber auch darauf hin, dass Maurer sich im zweiten Wahlgang wohl da und dort noch steigern können.

Demgegenüber sind die Konkurrentinnen Galladé und Diener in Opfikon weit distanziert worden. Und auch hier erreichte Chantal Galladé ein paar Stimmen mehr als die Grünliberale. /S4

Weitere Berichte und Informationen zu den Wahlen vom letzten Wochenende finden Sie auf den Seiten 7 und 9.

Spannender zweiter Wahlgang

Die Stadt Zürich ist gleichzeitig auch der einzige Bezirk, auf dem Ueli Maurer (SVP) nicht den zweiten Platz erreichte; noch hinter Verena Diener (GLP) blieb ihm hier der vierte Rang. Maurer kam aber nur in den Bezirken Andelfingen, Bülach, Dielsdorf und Hinwil auf das absolute Mehr. Damit kann auch Ueli Maurer, der als Parteipräsident des «Feindbildes» SVP besonders exponiert ist, mit der Wahl sehr zufrieden sein. Der Vorsprung von fast 40 000 Stimmen auf Galladé und gut 50 000 Stimmen auf Diener ist ausserdem ein saftiges Polster, das auch von einer geschlosseneren, gegnerischen Front im zweiten Wahlgang nicht leicht wegzuräumen sein wird. Aber die Karten werden da jedenfalls nochmals neu gemischt, und die Entscheidung ist noch keineswegs gefallen.

Erwartungsgemäss waren Chantal Galladé und Verena Diener die schärf-



Grippeschutz-Impfung

Mittwoch, 31. Oktober, ab 17 bis 18.30 Uhr
Samstag, 3. November, ab 11 bis 13 Uhr

Es ist keine Voranmeldung nötig.
Die Betreuung erfolgt durch eine Ärztin.

Kosten: Fr. 25.–,
Personen über 65 Jahre wird der Betrag von der Krankenkasse zurückerstattet.

GlattApotheke, Schaffhauserstrasse 124,
8152 Glattbrugg,
Tel. 043 211 57 77, www.topwell.ch

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

BACHMANN
Maler- und Tapezierarbeiten

Jörg Bachmann dipl. Malermeister
Fabrikstrasse 28 8152 Glattbrugg

Fassadenrenovationen
Neu- und Umbauten
Tapezierarbeiten
Wandplastik Schriften

Telefon 044 810 46 26

**DAMIT NICHTS
INS AUGE GEHT!**

Optik
B & M
Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

VARILUX
SPEZIALIST

Jeden Freitag:
Unsere grosse Auswahl an
Wähen

Confiserie
Künzli
Glattbrugg
Telefon: 044 810 63 54

WIGRA
Treuhand AG

- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Buchhaltungen und Abschlüsse
- ✓ Firmengründungen und Nachfolgeregelungen
- ✓ Unternehmensberatung und -bewertung
- ✓ Vorsorge- und Vermögensplanungen
- ✓ Liegenschaftsverwaltungen
- ✓ Pensionierungskonzepte
- ✓ Erbteilungen

Europastrasse 9 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 200 31 31
info@wigra-treuhand.ch

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design

funkt
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
www.funkt-ag.ch

Der Schreiner
Der Meister

AKTION
Jeden Mittwoch spielen alle Frauen ab 18 Jahren 1 Stunde Billiard GRATIS

Billiard Center
WALLISELLEN

GEWERBEHALLENSTRASSE 4 • 8304 WALLISELLEN • TELEFON 044 830 24 50
FAX 044 830 24 65 • INFO@BILLIARD-CENTER.CH • WWW.BILLIARD-CENTER.CH
GAMES LOUNGE FOOD BAR BILLIARD DART

Opfikon-Glattbrugg, 17. Oktober 2007
Traueradresse: Kurt Wick
Bruggackerstrasse 34, 8152 Glattbrugg

Gedanken – Augenblicke
Sie werden uns immer an Dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen
und Dich nie vergessen lassen.

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwester,
Schwiegermutter und unserem Grosi

Rosa Wick-Russi

9. Juni 1926 – 17. Oktober 2007

Sie wurde von ihrer schweren Krankheit erlöst und konnte
friedlich einschlafen.

In stiller Trauer
Kurt Wick
Silvia und Beat Caluori-Wick
mit Sandra und Tobias
Judith Wick
Hansjörg Wick
mit Marco und Claudio
Anverwandte und Freunde

Die Beisetzung findet am Freitag, 26. Oktober 2007, um 14
Uhr auf dem Friedhof Halden in Opfikon-Glattbrugg statt.
Anschliessend Trauerfeier in der katholischen Kirche St. Anna,
Glattbrugg.

Anstelle von Blumenspenden kann auch der «insieme-zwinni-
träff», Elternverein und Freizeitclub zur Förderung von Menschen
mit einer geistigen Behinderung, PC 80-59001-6 in 8152
Glattbrugg unterstützt werden.

Reformierte Kirche Halden Glattbrugg

Junge russische Künstler zu Gast



Hochbegabte Künstlerinnen und Künstler aus St. Petersburg gastieren mit einem
besonderen musikalischen Leckerbissen in der reformierten Kirche Halden.

Zum dritten Mal sind am Samstag-
abend, 3. November, russische Künstler
aus St. Petersburg mit einem hochste-
henden Konzert in der reformierten
Kirche Halden in Glattbrugg zu Gast.
Die zur Ausbildung zugelassenen noch
jungen Musikstudentinnen und -stud-
enten sind alle hochbegabt: nur ihre
Musikalität, Begabung und Fleiss öf-
fen den Weg zum Studium am be-
kannten Lyzeum in St. Petersburg. Die
bisherigen Konzerte haben die hoch-
gesteckten Erwartungen denn auch
mehr als erfüllt.

Die schweizerische Stiftung St. Pe-
tersburg, die nicht nur russische, son-

dern auch schweizerische Talente för-
dert, ermöglicht die Schweizerreise der
russischen Talente. Als örtliche Spon-
soren treten die Kulturkommission der
Stadt Opfikon, die reformierte Kirche-
gemeinde Opfikon-Glattbrugg und der
Lions Club Glattal auf.

Das Konzert in der Kirche Halden
dauert rund 75 Minuten und beginnt
um 17.30 Uhr. Türöffnung um 17 Uhr.
Die Plätze sind nicht nummeriert. Die
freiwillige Kollekte kommt der Stiftung
St. Petersburg und den jungen Musike-
rinnen und Musiker zugute. /pd



Reformierte Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg

Informationsabend Sanierungskonzept Reformierte Kirche Opfikon

Sehr geehrte Kirchgemeinde

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 13. Dezember 2006
wude der Projektierungskredit über CHF 50000.- zur Erstellung des
Sanierungskonzeptes der Kirchenanlage mit dem Budget 2007 von der
Kirchgemeindeversammlung bewilligt.

An der Veranstaltung vom 17. April 2007 konnten im Zusammenhang
mit einer möglichen Sanierung der Gebäude und Anlage einige interes-
sante Themen aufgegriffen werden, die in das anschliessend durch das
Projektteam erarbeitete Sanierungskonzept eingeflossen sind.

Es ist der Kirchenpflege nun ein Anliegen, Sie als Mitglied der
reformierten Kirche Opfikon aus erster Hand zu informieren und allfällige
Fragen zu beantworten. Deshalb findet am

Dienstag, 30. Oktober, um 18 Uhr
im Cheminée-Raum des Kirchgemeindehauses

ein Informationsabend statt, zu dem Sie ganz herzlich eingeladen sind.
Interessierten Kirchgemeindemitgliedern steht ein Exemplar des Sanie-
rungskonzeptes im Sekretariat während den Öffnungszeiten zur Einsicht
zur Verfügung.

Im Namen der Kirchenpflege freue ich mich auf einen rege besuchten
Informationsabend im Kirchgemeindehaus und eine interessante und
ergiebig Zusammenarbeit mit Ihnen.

Sandro Begni
Liegenschaftsverwalter
Reformierte Kirchgemeinde Opfikon



FÜR EINE FRIEDLICHE WELT

Konflikte weltweit, Konflikte in unserem Umfeld, ja sogar in uns selbst – so
sieht der Alltag aus. Dennoch lebt in uns die Vision einer friedlichen Welt. Natür-
lich ist Auseinandersetzung nötig. Streiten kann manchmal weiterhelfen und es
soll nicht einem faulen Frieden das Wort geredet werden, der die Konflikte nur
verdeckt und sie weiterschwellen lässt, aber unsere Sehnsucht nach Versöhnung
und Frieden braucht auch einen Platz.

Deshalb treffen wir uns jeden Monat am letzten Montag zum ökumenischen
Friedensgebet. Wir geben unseren Ängsten, unserer Ohnmacht und unseren
Hoffnungen Ausdruck im gemeinsamen Hören, Beten und Stillesein.

Alle sind herzlich eingeladen zum

**ökumenischen Gebet für den Frieden,
Montag, 29. Oktober, 18.30–19 Uhr in der ref. Kirche**

Für das Team
Eva-Maria Müller



News aus der St.-Anna-Pfarrei

Kein 8-Uhr-Gottesdienst in der Winterzeit

Liebe Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher
unserer St.-Anna-Kirche

Über dreissig Jahre gibt es bei uns ein breites Angebot an Möglichkeiten zum
Besuch einer sonntäglichen Eucharistiefeier. In der heutigen Zeit ist die Anzahl
von drei deutschsprachigen und einer italienischsprachigen Sonntagsmesse im
weiten Umkreis von Glattbrugg einmalig. Da der Mangel an Gemeindepriestern
immer spürbarer und dringlicher wird und zudem die Kirchen an sonntäglichen
Gottesdiensten nicht überfüllt sind, haben wir letztes Jahr begonnen, über eine
Neuordnung unseres Gottesdienstangebotes nachzudenken. Wir haben Sie dazu
in einer Umfrage um Ihre Meinung gebeten. Diese Umfrage hat ergeben, dass all
diejenigen, die gewöhnlich einen unserer deutschsprachigen Gottesdienste
besuchen, dies begrifflicherweise weiterhin möchten. Es wurde darum sehr
schwer, eine allseits zufriedenstellende Lösung zu finden. Auch in einer öffent-
lich anberaumten Pfarreiversammlung wurde dieses Thema besprochen und die
Ergebnisse im Pfarrblatt veröffentlicht.

Nach ernsthaften Überlegungen in verschiedenen Gremien und in Rück-
sprache mit dem Generalvikariat sind wir schweren Herzens zum Entschluss
gekommen, dass in der Winterzeit (ab 28. Oktober) die sonntägliche Frühmesse
um 8 Uhr nicht mehr stattfindet.

Wir sind uns bewusst, dass diese Veränderung der Gottesdienstmöglichkeit
am Sonntag für etliche Gläubige ein Verlust einer lieb gewordenen Tradition
bedeutet. Das schmerzt auch uns. Aber im Hinblick auf die längerfristige
Gewährleistung unseres Gottesdienstangebotes ist dieser Schritt wohl nötig und
wir bitten Sie deshalb um Verständnis für diese Neuordnung. Wir hoffen sehr,
dass es Ihnen möglich ist, an unseren Gottesdiensten am Samstagabend oder
Sonntagvormittag teilzunehmen. Gleichzeitig sollen Sie wissen, dass wir für neue,
flexible Lösungen offen sind und möchten gemeinsam mit Ihnen nach solchen
Wegen suchen.

Für das Seelsorgeteam,
Thomas Lichtleitner

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 25. Oktober
10.00 Gottesdienst
im Gibeleich

Freitag, 26. Oktober
KIKI
15.30–15.45 Auffängzeit
15.45–17.00 Kiki

Sonntag, 28. Oktober
10.00 Gottesdienst
Pfr. Markus Felss,
Pfrn. Christina Eppler,
Pamela Blöchliger
(Jugendarbeiterin)
Mitwirkung:
Jugodi-Homecamp
Apéro

17.00 Konzert in der Kirche
Mitwirkung: Koni Weiss,
Orgel/Klavier, Jürg Frey,
Querflöte und Susanne
Haller, Sopran

Montag, 29. Oktober
18.30 Gebet für den Frieden
in der Kirche

Dienstag, 30. Oktober
09.30 Bibelgesprächskreis
im Kirchgemeindehaus

18.00 Informationsabend Sanie-
rungsprojekt im Kirch-
gemeindehaus
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

30. Sonntag im Jahreskreis, 28. Oktober
Samstag

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa con Predica

Allerheiligen, Donnerstag, 1. November
19.00 Gottesdienst unter Mitwir-
kung Kirchenchor

Allerseelen, Freitag, 2. November
19.00 Gottesdienst zum
Gedenken für unsere
Verstorbenen

Montag 18.30 ökum. Friedensgebet
in der ref. Kirche Halden

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
19.00 Rosenkranz-Gebet
im Oktober

Donnerstag 09.00 Wortgottesdienst
entfällt

Freitag 19.00 Rosenkranz (ital)
entfällt

Freitag 19.00 Rosenkranz (ital)
entfällt

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 28. Oktober

09.45 Erntedank Familien-
Gottesdienst
in Glattbrugg

www.emkglattbrugg.ch

Ökum. Pfarramt Flughafen Zürich

(Andachtsraum, Terminal Check-in 2,
Raum 1-236)

Freitag, 2. November

17.30 Ökum. Gottesdienst zu
Allerseelen (Gedenken
aller verstorbenen Mitar-
beiter und Passagiere)
Liturgie: Pfr. Walter Meier,
PAss Andrea Thalí
Lektorin: Gabi Schuler
Musik: Christoph Küderli,
Orgel-Piano
Der Gottesdienst ist
öffentlich.
www.flughafenpfarramt.ch

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
ISSN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Beglaubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.-

vmr: Nathalie Brozius, Jacqueline Meng, Claudia Baiardi, Regula Näf, Andrea Bader, Deborah Kilchenmann, Mario Cerri



«Profitieren Sie von einem starken Finanzpartner. Wir bedienen Sie gerne.»

UBS AG, Schaffhauserstrasse 59, 8152 Glattbrugg, 044-809 11 11

www.ubs.com

You & Us



Wir empfehlen uns für
Elektro-Installationen

Stark- und Schwachstromanlagen

Telefon- und EDV-Anlagen

24-Stunden-Service

Elektro Wehrli AG 8152 Opfikon
Zibertstrasse 61 • Telefon 044 810 13 39

Ida Grell
Bruggwiesenstrasse 7, Glattbrugg
Samstag, 27. Oktober

Ich wünsche Dir zum 89sten Wiegenfeste von ganzem Herzen nur das Beste und ausserdem, das ist ganz klar, ein schönes, neues Lebensjahr.

Der Nachbar



Wir gratulieren herzlich...



Eine unserer Spezialitäten
Sanierung von Badezimmern

Seriöse Beratung und Planung
Organisation sämtlicher Handwerker unter Einbezug Ihrer Wünsche
Professionelle Abwicklung

GEBRÜDER ENGELHARD AG
Sanitäre Installationen Reparatur-Service
Zunstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 043 211 48 00
info@engelhard.ch www.engelhard.ch



Der Termin für die nächste Zeitumstellung

Seit dem **25.03.2007** befinden wir uns in der **Sommerzeit**. Dabei wurde die Uhr um **1 Stunde von 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt**. Die nächste Zeitumstellung ist am:

Sonntag, den 28. Oktober, um 3.00 Uhr

Die Uhr wird dann um **1 Stunde zurückgestellt**, «die Nacht ist also 1 Stunde länger». Dabei findet der Wechsel von der **Sommerzeit in die Winterzeit (Normalzeit)** statt.

HERZLICHEN DANK
MERCI - GRAZIE
THANK YOU

Für die vielen guten Wünsche und die tollen Geschenke zu meinem 20. Geburtstag möchte ich allen nochmals recht herzlich danken.

Das gelungene Fest werde ich noch lange in bester Erinnerung behalten.

Christoph Dahinden

Ida Grell
Bruggwiesenstrasse 7, Glattbrugg
Samstag, 27. Oktober

Lieb's Mami
Wir wünschen Dir zu Deinem 89. Geburtstag von Herzen alles Liebe und Gute. Bleib weiterhin so fit und munter!

Herzlich
Dini Chind

GLATTAL ELEKTRO TELEMATIK

Glattal Installationen AG
Elektro + Telekommunikation
Europastrasse 29
8152 Glattbrugg

Peter Bühler
Geschäftsleiter

Telefon 044 828 80 00
Telefax 044 828 80 01

Internet www.glattal-ag.ch
E-Mail glattal@bako.ch

Diese Seite...
steht übrigens voll und ganz zu Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger Ihre Glückwünsche oder andere Anliegen, mit oder ohne Foto, **unentgeltlich** für Sie veröffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und grüssen Sie Ihre Familie oder Freunde über einen Felicitas-Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
(Bilder bitte im JPG- oder PDF-Format anhängen.)
oder per Post an:
«Stadt-Anzeiger», Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg

Die kalten Jahreszeiten im **Landhus**

Wieder im Angebot haben wir jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr im November und Dezember **Fondue Chinoise à discrétion** Sfr. 27.50/Person — mit musikalischer Unterhaltung

Silvester in gediegenem Ambiente ...
... mit unserem gesamten à la carte-Angebot!
Geniessen Sie den Jahreswechsel mit einem gemütlichen Abendessen bei Kerzenlicht und musikalischer Unterhaltung in unserem Restaurant.

Unser Klassiker:
Chateaubriand ab 2 Personen — Sfr. 39.00/Person

Hotel-Restaurant Landhus
Katzenbachstrasse 10, 8052 Zürich
Tel.: 044 308 34 00 - www.landhus-zuerich.ch

Levante
RESTAURANT BAR LOUNGE

JETZT FEINE PIZZA BIS MITTERNACHT

Glattbruggstrasse 104, 8152 Glattbrugg
Reservierung Tel. 043 271 21 00

Asian Food and Culture Festival

25. Oktober bis 1. Dezember 2007

Kulinarische Genüsse und Kunst aus Japan, Thailand, Indien, China und den Philippinen

CHF 99.- p.P. inkl. Buffet, Welcome Drink und alkoholfreien Getränken

Reservationen:
044 874 5721
www.asianplace.ch

RENAISSANCE
THURGAUERSTRASSE 101, 8152 GLATTBRUGG
11 Haltestelle Glattpark

Info GEMEINDERAT

Einladung

zur 11. Sitzung des Gemeinderates Opfikon

Datum: Montag, 5. November 2007
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 10. Sitzung vom 2. Juli 2007
3. Vorstellung Integrationskonzept durch Stadtpräsident Walter Fehr und dem Vorstand der Bevölkerungsdienste Valentin Perego
4. Stadtverwaltung / Interne Umzüge 2007 – Bewilligung eines Nachtragskredites von Fr. 697 000.– für Renovation, Erneuerungen, Umbauten, Mobiliarlieferungen und Umzüge
5. Erneuerungswahl der kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer 2008–2013

Opfikon, 25. Oktober 2007 DER RATSPRÄSIDENT
Andreas Nold

Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Sie sind freundlich eingeladen, der Ratssitzung beizuwohnen.

Info STADTRAT

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

- **Morina, Merdona**, 1989, Serbien und Montenegro, Pfändwiesenstrasse 15
- **Jain, Adit Kumar**, 1989, Indien, Talackerstrasse 85
- **Spasojevic-Vujanovic, Rada**, 1975, mit Dejan 1997, Bosnien Herzegovina, Wallisellerstrasse 163
- **Varathalingam, Sobana**, 1987, Sri Lanka, Müllackerstrasse 23
- **Damico-Ferrulli, Stella**, 1950, Italien, Talackerstrasse 43

Die Einbürgerung erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 25. Oktober 2007 DER STADTRAT

Info BAUAMT

Bauausschreibung

Specogna Alfred, c/o Specogna Bau AG, vertreten durch Projektverfasser architektur und design, Specogna Jörg, Lindenstrasse 23, 8302 Kloten; Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage für 28 Parkplätze, Kat.-Nr. 8335, Leebergasse, Kernzone Opfikon (K1) mit Gestaltungsplan Mettlen vom Mai 2000 (GP6), Opfikon.

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro B1, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).

«Gestalten Sie mit uns das Opfikon von morgen»

Die Stadt Opfikon ist eine aufgeschlossene und moderne Arbeitgeberin mit rund 180 Angestellten. Zur Vervollständigung unseres 13-köpfigen Unterhaltsdienstes suchen wir per Januar 2008 oder nach Vereinbarung eine/n initiative/n

Landschaftsgärtner/in oder Betriebspraktiker/in
(mit Fachausbildung Grünunterhalt)

Unter www.opfikon.ch/stellen erfahren Sie mehr über das Anforderungsprofil.

Für Auskünfte steht Ihnen der Leiter des Unterhaltsdienstes, Fritz Müller, Telefon 044 829 82 86, gerne zur Verfügung.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie die vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto bitte bis 23. November 2007 an folgende Adresse: Stadt Opfikon, Personalabteilung, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg.

Info SENIOREN



Altersberatung
 Talackerstrasse 70
 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 829 85 50
 E-Mail verena.schaar@opfikon.ch



Neu

Der CompuTreff

findet immer am 2. Donnerstag im Monat statt.

Er ist für alle, die sich für den Computer interessieren oder wissen wollen, was man mit so einem Ding alles anstellen kann.

Am 2. Nachmittag haben wir folgendes Thema:

- **Sicherheit in E-Mail und Internet**
- **Sie fragen, wir antworten**

Wann Donnerstag, 8. November 2007
 14 bis etwa 16 Uhr

Wo Hochhaus Alterszentrum Gibeleich
 Eingang Computeria, Gibeleichstrasse 47

Kosten Fr. 8.– inkl. Getränk

Wir freuen uns auf Sie! Das Computeria-Team



Alterszentrum
 Talackerstrasse 70
 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 829 85 50
 Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeleich

– Haben Sie etwas freie Zeit zwischen 11 und 12 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?

– sind Sie Ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Erschädigung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeleich.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Info BEVÖLKERUNGSDIENSTE

Verkehrsordnung

Auf Antrag des Vorstandes Bevölkerungsdienste hat die Sicherheitsdirektion folgende Verkehrsordnung verfügt:

Verbindungswege Opfikerpark:

Auf den Verbindungswegen in den Opfikerpark ist der Verkehr mit Motorwagen, Motorrädern und Motorfahrrädern verboten.

Die Zufahrt für Unterhalts- und Rettungsfahrzeuge ist gestattet.

Rietwiesenstrasse inkl. Parkplatz:

Auf dem Wendepunkt ist das Parkieren von Fahrzeugen verboten.

Ab Höhe der Überführung Zunstrasse bis zum Wendepunkt ist das Parkieren von Fahrzeugen beidseitig verboten.

Auf der unbenannten Durchgangsstrasse zum Opfikerpark ist der Verkehr mit Motorwagen und Motorrädern verboten.

Die Zufahrt für Unterhalts- und Rettungsfahrzeuge ist gestattet.

Auf dem speziell signalisierten Parkplatz ist das Parkieren von Fahrzeugen während max. 4 Stunden gestattet.

Obere Wallisellerstrasse:

Das bestehende, rechtskräftige Fahrverbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder an Samstagen, Sonn- und allgemeinen Feiertagen, wird auf dem Teilstück ab der Verzweigung Reservoir-/Haldenstrasse bis zur Einmündung Vrenikerstrasse aufgehoben.

Gegen diese Verkehrsordnungen, sowie gegen die Teilaufhebung der bestehenden Verkehrsordnung, kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich, Rekurs eingereicht werden. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig, die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Opfikon, 25. Oktober 2007

VORSTAND BEVÖLKERUNGSDIENSTE

Donnerstag, 25. Oktober, 9 Uhr
 Parkplatz Familiengärten Hauächer

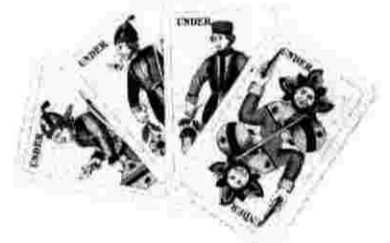
Laufträff

Kontakt:
 Heidi Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 25. Oktober, 10 Uhr
 Alterszentrum Gibeleich,
 Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Freitag, 26. Oktober, 14 Uhr
 Restaurant Gibeleich



Wettjassen

Montag, 29. Oktober, 9 Uhr
 Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
 Fredy Tschamper, 044 810 58 09
 Heidi Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 30. Oktober, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
 Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
 Bethli Imhof, 044 862 54 44
 079 253 57 39

Mittwoch, 31. Oktober, 14 Uhr
 Mehrzweckraum Gibeleich

Alterskonferenz

Demenz-Krankheitsbilder, Therapien und Entlastungsmöglichkeiten

Alterszentrum Gibeleich

Computeria

Öffnungszeiten:
 Montag, 9 – 11 Uhr
 Mittwoch, 18 – 20 Uhr
 Freitag, 14 – 16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KönnlerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr
 Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
 – Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
 Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Info BESTATTUNGS-AMT

Todesfall

Am 17. Oktober 2007 verstarb
 – Wick geb. Russi, Rosa, Jg. 1926, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 27.10., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 28.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. P. Meier, Wallisellerstrasse 11,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 22 12

Sonntag, 28.10., 08.00 Uhr, bis Montag, 29.10., 08.00 Uhr,
Dr. med. A. Krebs, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, Telefon 044 813 14 14

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:
Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox



mehr als Theater...

BirkenmeierVogt

«schillernd – oder wie das Leben so spielt»

Künstlerische Begleitung: Christian Zehnder



Am Freitag, 26. Oktober, gastiert das Theaterkabarett BirkenmeierVogt mit seinem neuen Programm «schillernd» im Kleintheater mettlen. Vorstellungsbeginn ist 20.15 Uhr. Die Theaterbar ist ab 19.30 Uhr in Betrieb. Freuen Sie sich auf einen frechen, satirischen Theaterabend.

Mehr Infos zum Theaterkabarett BirkenmeierVogt: www.trommelfeuer.ch

Reservieren Sie rechtzeitig Ihre Eintrittskarten im Vorverkauf bei:
Optik B&M, Schaffhauserstrasse 117, 8152 Glattbrugg, Telefon: 044 810 95 45
Eintritt: Fr. 20.–/15.–

Mehr Infos zu unserem Kleintheater: www.mettlen.ch

Konzert mit jungen Musikerinnen und Musikern aus dem Lyzeum St. Petersburg in der reformierten Kirche Halden Opfikon-Glattbrugg

Samstag, 3. November 2007

Türöffnung um 17 Uhr (Plätze sind nicht nummeriert)

Konzertbeginn um 17.30 Uhr

Kollekte zu Gunsten der Stiftung St. Petersburg und der jungen MusikerInnen

Programm

- | | |
|--------------------------------|--|
| J.N. Hummel | Trio in Es-Dur, 1. Satz
K. Zakolodkina, Klavier, A. Osipov, Geige, N. Kinyaev, Cello |
| P. Tschaikowski | Valse-Scherzo op. 34 für Geige und Klavier
O. Artyugina, Geige und E. Dyakova, Klavier |
| F. Liszt | Rhapsodie No. 12 für Klavier solo
S. Redkin, Klavier |
| R. Wagner
G. Diniku | «Albumblatt» für Geige und Klavier
«Die Lerche» für Geige und Klavier
A. Osipov, Geige, E. Dyakova, Klavier |
| D. Lovreglio | Fantasie über Themen aus der Oper «La Traviata»
A. Vasilyev, Klarinette, E. Dyakova, Klavier |
| PAUSE | |
| F. Mendelssohn | Trio, d-moll, op. 49, 1. Satz
A. Osipov, Geige, N. Kinyaev, Cello, E. Dyakova, Klavier |
| M. Bruch | Kol. Nidre op. 47, für Cello und Klavier
N. Kinyaev, Cello, E. Dyakova, Klavier |
| S. Rachmaninow
S. Prokofiev | 2 Präludien für Klavier solo (D-Dur, fis-moll op. 23)
Etude op. 2 No. 4 c-moll
S. Redkin, Klavier |
| W. Lutoslawski
G. Bazevitch | Rezitativ und Arioso für Geige und Klavier
Humoreske für Geige und Klavier
O. Artyugina, Geige und E. Dyakova, Klavier |
| J.-B. Singelee | Duo concertante für Klarinette, Saxofon und Klavier
A. Vasilyev, Klarinette, A. Sokolov, Saxofon, E. Dyakova, Klavier |

Veranstalter

Kulturkommission der Stadt Opfikon
Reformierte Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg
Lions Club Glattal

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Bis 12. Januar 2008, Hilton Kunstgang, Helene Oertig, Bilder, «stilisiert, abstrahiert, abstrakt». Ausstellung jederzeit frei zugänglich

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), zusätzlich am 2. Dienstagabend des Monats von 17–18.30 Uhr (nur mit Voranmeldung)

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung)

Tel. Beratung: 044 804 40 39

Mo–Fr, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des Ornithologischen Vereins an der Europastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich

Samstag, 27. Oktober

18 Uhr, Sportanlage Au, FCG 1 - FC Oberwinterthur 2

18–20 Uhr, Galerie Dorf-Träff, Vernissage, Christian Bolt, Wege zur Realisation (siehe Inserat letzte Seite)

Sonntag, 28. Oktober

17 Uhr, ref. Kirche Halden, Konzert, Koni Weiss, Orgel/Klavier, Jürg Frey, Querflöte, Susanne Haller, Sopran

Montag, 29. Oktober

17.30–19 Uhr, Marktgasse 27, 4. Stock, Bülach, unentgeltliche Rechtsberatung, Zürcher Anwaltsverband

Mittwoch, 31. Oktober

20–22 Uhr, Jugendsekretariat, Rathausgasse 4, Bülach, Treff für allein erziehende, getrennte und geschiedene Männer und Frauen. Leitung: Marianne Fröhlich

Papier-/Karton-Sammlung



Nächste Papiersammlung am

Samstag, 27. Okt.

Karton und Papier separat mit Schnur gebündelt bis 9 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

Papiertragtaschen gehören zum Karton.

Grössere Mengen werden zu Hause abgeholt.

Anmeldungen am Vorabend unter Natel 079 631 22 76.

Metzgete im Restaurant Gibeleich

Musikalische Unterhaltung mit dem bekannten Akkordeonduo

Urs Meier und Remo Gwerder

Freitag, 2. November 2007

ab 18.00 Uhr

Tischreservation erwünscht

Tel 044 829 85 85

oder 044 829 85 33



Räbeliechtliumzug

Es ist Herbst, die Tage werden kürzer und es wird früher dunkel.

Gross ist in dieser Zeit die Vorfreude der Kinder auf den bevorstehenden Räbeliechtliumzug.

Zusammen mit den Lehrpersonen, Eltern und Geschwistern werden fleissig Räben ausgehöhlt und liebevoll mit Schnitzereien versehen.

Auch dieses Jahr möchten wir Sie einladen am

Mittwoch, den 7. November von 18 bis ca. 19.30 Uhr

an diesem schönen und stimmigen Brauch mitzuwirken. Wir starten wiederum auf der Schulstrasse. Das Kirchengeläut wird uns auf den Umzug einstimmen und das Startzeichen geben. Wir werden der Route Bettackerstrasse-Kirchensteig-Glattuferweg-Runde um die Badibrücke-Auffahrt Friedhof-Schulstrasse-Ahornplatz (Autobahndeckel) folgen.

Auch dieses Jahr wird uns die Stadtmusik begleiten und wir sind alle aufgefordert, kräftig mitzusingen. Am Schluss des Umzuges wird sie uns mit einem kleinen Platzkonzert verwöhnen und allen angemeldeten Kindern und Eltern wird eine Bretzel und ein Punsch überreicht.

Teilnehmen werden alle Spielgruppen, Kindergärten, Grundstufen, 1. und 2. Klassen.

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Zuschauerinnen und Zuschauer sind herzlich willkommen! Familien mit Kleinkindern, die weder in einer Spielgruppe noch im Kindergarten eingebunden sind, dürfen, mit einer Räbe ausgerüstet, gerne am Umzug teilnehmen.

Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder auf ein grosses Lichtermeer und viele leuchtende Kinderaugen.

Für die Arbeitsgruppe Räbeliechtliumzug Antonia Leal



Die Arbeitsgruppe Räbeliechtliumzug freut sich auf viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Räbeliechtli-Umzug

Opfikon-Glattbrugg
Mittwoch, 7. November 2007



Start: 18.00 Uhr Schulstrasse

Route: Schulstrasse-Bettackerstrasse-Kirchensteig-Glattuferweg-Auffahrt Friedhof-Schulstrasse-Autobahndeckel

Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer!

stadtbibliothek opfikon

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Kennen Sie unsere Schweizer Literatur?

Prof. Dr. Heinrich Boxler, profunder Kenner der Schweizer Literatur, wird uns in seiner lebendigen Art die interessantesten Autoren dieses Herbstes vorstellen.

**Dienstag, 30. Oktober um 19.30 Uhr
Stadtbibliothek Opfikon**

Sie sind herzlich zu diesem aussergewöhnlichen Bücherabend eingeladen.

Info MARKTPLATZ

Wochenmarkt vom Samstag, 27. Oktober

Sie suchen erntefrische, gesunde Lebensmittel aus der Region?

Am Samstag, 27. Oktober, 8 bis 11 Uhr, finden Sie auf dem roten Marktplatz (bei der Zürcher Kantonalbank) feine Produkte wie Äpfel und Birnen, Endivien, gekochte Randen, Kartoffeln, Speisekürbise, Konfitüren und Süssmost frisch ab Presse. Alles vom Opfiker-Plateau.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Wochenmarkt-Team



DIVERSES

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

Dipl.-Ing. FUST und Eschenmoser

Gute Beratung und Tiefpreisgarantie!* **Top-Angebote von ZUG!**

Höchster Komfort!

Adora Wäschetrockner.
• Entknitter-, Extrasanftprogramm
Art. Nr. 390752

Setpreis nur 4999.-
Normalpreis 6630.-
Sie sparen 1631.-
Auch einzeln erhältlich.

Adora Waschautomat.
• ZUGer-Schontrommel Art. Nr. 390633

Einbaugeräte zum Tiefpreis!

Kochherd.
nur 990.-
vorher 1300.-
Sie sparen 310.-

DE LUXE
• Pflegeleichter Brillant-Email • Geräumige Geräteschublade Art. Nr. 391477

Made in Switzerland!

ZUGer-Spüler.
nur 1399.-
vorher 1990.-
Sie sparen 591.-

Alter Kochherd gegen neuen Steamer mit Glaskeramik.

Setpreis nur 4699.-
Normalpreis 6135.-
Sie sparen 1436.-
Auch einzeln erhältlich.

Art. Nr. 391758

Steamer Combal Steam-S
• 4 Steamfunktionen
• 6 Backofenfunktionen und Zartgaren
• Glaskeramik GK 45 TEU
• Bedienung mit Sensortasten auf Glaskeramikfläche Art. Nr. 391635

Allmarken-Express-Reparatur! Wir reparieren, egal wo gekauft! Tel. 0848 559 111 oder www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*

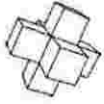
• **Riesenauswahl aller Marken**
• **Occasionen und Vorführmodelle**
• **Mieten statt kaufen**

Bestellen Sie per Fax 071 955 52 44 oder Internet www.fust.ch

*Details unter www.fust.ch
Bargeldlos einkaufen und punkten.

Bülach im Ex-Jelmoli, Marktgasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietlikon, 50 m vor 'Media Markt', Riedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietlikon, im IKEA, Industriestr., 044 805 50 90 • Dübendorf, Wistr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Meilen, Shopping Center Rosengarten, Dorstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im 'Rägi-Märt' (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 80 70 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 296 66 66 • Zürich, Sini City, Kalandplatz 1, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim 'Sternen Cerillon', 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FDP
Wir Liberalen.



Freisinnig-Demokratische Partei Opfikon-Glattbrugg

FDP über NR Wahlresultat enttäuscht

Die FDP hat in den Nationalratswahlen eine schmerzliche Niederlage einstecken müssen. Darüber tröstet auch die Tatsache nicht hinweg, dass sich die FDP klar als drittstärkste Partei hat behaupten können. Die FDP wird nun eine profunde Wahlanalyse vornehmen.

Die FDP des Kantons Zürich ist enttäuscht über das Ergebnis bei den Nationalratswahlen. Die FDP hatte sich ganz klar höhere Ziele gesteckt: Ausgehend vom Resultat 2003, als der 6. Sitz nur ganz knapp verloren ging, und basierend auf den jüngsten Kantonsratswahlen war zumindest ein Halten der fünf Sitze, eventuell eine Rückeroberung des 6. Sitzes erklärtes Ziel gewesen. Wenngleich die FDP den 5. Sitz mit errechneten 4.75 Sitzen verhältnismässig knapp verfehlte und sich die FDP klar als drittstärkste Kraft behaupten konnte, schmerzt der Einbruch in der Wählergunst um 3 Prozentpunkte auf 13.15%.

Sachthemen nicht gefragt

Ungeachtet der Tatsache, dass schweizweit der Fokus auf Geheimpläne und Schäfchen gerichtet war, hatte die FDP während des gesamten Wahlkampfes auf Provokationen verzichtet und versucht, Sachthemen ins Zentrum zu rücken. Dieser Versuch war nicht erfolgreich. Anders noch als im Frühling, als 16% der Stimmberechtigten die FDP wählten und damit die von der FDP besetzten Themen und Positionen honorierten, folgte nun keine entsprechende Bestätigung.

Und der Liberalismus?

Eine erste Vermutung, wonach sich die FDP viel früher des Themas Umwelt hätte annehmen müssen und daher viele freisinnige Wähler zu den Grünliberalen abgewandert sein könnten, muss

sich erst noch weisen. Denkbar sind nämlich auch andere Erklärungsmuster. So pflegt die FDP des Kantons St. Gallen seit langem eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Umweltliberalen, die vor 13 Jahren aus der FDP hervorgegangen sind, und hat trotzdem einen Sitzverlust hinnehmen müssen. Selbst Ständerätin Erika Förster, eine gerade in Umweltfragen überaus profilierte Persönlichkeit, wurde im ersten Wahlgang noch nicht bestätigt. Ein anderer Erklärungsansatz, der auf einer europaweiten Beobachtung liberaler Parteien basiert, könnte daher die Frage beinhalten, ob Parteien, die sich explizit liberale Lösungsansätze auf die Fahne geschrieben haben, in einer globalisierten Welt noch über 10-15% hinaus kommen können.

Vertiefte Wahlanalyse

Die FDP des Kantons Zürich wird die Ursachen dieser Wahlniederlage in den nächsten Wochen im Dialog mit der FDP Schweiz und anderen Kantonalparteien sowie unter Einbezug ihrer Basis und von Experten sehr genau analysieren. Die Tatsache, dass die Grünliberalen und die CVP stark zulegen konnten, ihre Frontfrauen Verena Diener und Kathy Riklin in den Ständeratswahlen hingegen sehr schwache Ergebnisse erzielt haben, machen die Suche nach Antworten nicht einfacher.

Quelle: FDP Kanton Zürich

Björn Blaser,
Pressechef FDP Opfikon-Glattbrugg

Tag der Neutronen am Paul Scherrer Institut

Neutronen – die flinken Spione im Mikrokosmos

Der Sonntag, 28. Oktober, steht im Zeichen der Neutronen. Das Paul Scherrer Institut in Villigen öffnet seine Tür im Westareal von 10–16 Uhr und bietet seinen Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die Forschung mit Neutronen. Ebenfalls geöffnet sind das Besucherzentrum psi forum mit seinen Exponaten und 3-D-Filmen, das Personalrestaurant Oase und die Cafeterias. Vor der Oase warten verschiedene Kinderattraktionen auf die kleinen Besucher.



Forschung mit Neutronen fasziniert: Besucher am Tag der Physik 2005.

seinen 15 Experimentierplätzen führen jährlich rund 300 Forschende etwa 350 Versuche durch. Mit dieser Anlage lassen sich Neutronen erzeugen, die am PSI hauptsächlich für Experimente in den Materialwissenschaften, der Festkörperforschung (z.B. Supraleiter) und der Technik (Neutron Imaging) genutzt werden.

Als findige Detektive spüren Neutronen die Position und Bewegung von Atomen und Molekülen auf. Sie interagieren mit Kristallstrukturen, erkunden Supraleiter oder beobachten biologische Substanzen, um deren Eigenschaften präzise herauszufinden. Die winzigen Teilchen flüchten geschickt viele Geheimnisse der Physik – trotz meist widriger Verhältnisse. Doch unbeeinträchtigt von tiefster Kälte und stärksten Magnetfeldern versehen sie fleissig ihren Dienst. Und selbst im Vakuum geht ihnen der Schnauf nicht aus.

Um ihre sorgfältig geplanten Missionen erfüllen zu können, müssen Neutronen inkognito im Dunkeln wirken. Am Sonntag, 28. Oktober, von 10 bis 16 Uhr, hingegen macht das Paul Scherrer Institut eine Ausnahme und zeigt die vielseitige Arbeit der flinken Spione dem breiten Publikum. Zwar werden die Besucher keinen unserer unzähligen Mini-Agenten von Auge erkennen können, zu bestaunen sind jedoch die attraktiven Schauplätze, wo Neutronen genutzt werden. Präsentiert werden auch spannende Erkenntnisse, die dem Einsatz der Winzlinge zu verdanken sind.

Neutronen stehen im Dienst der Forschung. Diese Bausteine der Atome schleusen sich bei Experimenten in die unterschiedlichsten Strukturen ein, um dort ihre Ermittlungen durchzuführen und für die Wissenschaft wesentliche Informationen zu liefern. Ihr Revier bietet aber keine tropische Exotik wie bei James Bond, sondern liegt im unerforschten Mikrokosmos, der mit Grossforschungsanlagen wie der Spallations-Neutronenquelle SINQ am PSI studiert wird. An diesem riesigen Mikroskop mit



**Sehr verehrte Stimmbürgerinnen,
Sehr verehrte Stimmbürger**

Die Nationalratswahlen 2007 gehören der Vergangenheit an. Die SVP konnte ihren Wähleranteil auf hohem Niveau weiter erhöhen, auch in unserer Stadt, wo sie mit 48,32 Prozent ihre Position weiter ausgebaut hat. Für Ihre Treue und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen. Mit dem grossartigen Erfolg scheint nun auch die Wiederwahl von Bundesrat Christoph Blocher gesichert.

Die direkte Demokratie in unserem Land sieht sich seit einigen Jahren schweren Angriffen ausgesetzt. Es lässt sich eine Akzentverschiebung beobachten, die zu einer sukzessiven Zentralisierung und damit zu einem linken Machtausbau im Bundesrat führt. Speziell Bundesrat Christoph Blocher, einschliesslich seinem Departement, wird bedrängt. Was sich zur Zeit abspielt, hat internationale Wurzeln. In vielen Ländern Europas – und auch in der Schweiz – versucht man mit Mitteln der Manipulation politische Ziele zu verwirklichen.

Das kriminelle und soziale Ausländerproblem ist ein wesentlicher politischer Faktor. Allein unsere Stadt muss mehrere Millionen Franken an Asylanten und Arbeitsunfähige bezahlen. Die sozialen und wirtschaftlichen Probleme müssen Sie als Steuerzahler berappen.

Auch die Personenfreizügigkeit zeigt erste Auswirkungen. Die Gewerkschaften und die Linken haben das noch nicht begriffen. Der Machtkampf der Unia mit den Arbeitgebern ist erst der Anfang. Die Gewerkschaft wollte die Personenfreizügigkeit, und heute fordert sie schweizerische Arbeitsverhältnisse. Wir von der SVP prognostizierten schon lange im Voraus, dass es zu grossen Problemen und sozialem Unfrieden führen wird. Arbeitsplätze – auch die von Ausländerinnen und Ausländern – gehen verloren. Der Beitritt in die EU wäre für die Schweiz wirtschaftlich und politisch der langsame soziale Niedergang.

Leo Wehrli, Präsident SVP Opfikon-Glattbrugg

Christmas Gospelkonzert

Ein schöner und gehaltvoller Abend

Britta T., Susan Orus, Bill und Depp Britt werden zusammen mit der John-Brack-Band Höhepunkte am diesjährigen Christmas Gospelkonzert setzen.

Die Erfolgsgeschichte dieses voradventlichen Events wird am Samstagabend, 24. November, in der reformierten Kirche in Kloten für zwei Stunden weiter gehen. Brigitte und Hans, die Organisatoren des Country&Western-Club, sind zuversichtlich, den Konzertbesuchern neben der Lichtshow und dem Slogan «Kommt, hört und seht» gesungliche Glanzpunkte bieten zu können. Das Zuhören, Mitklatschen und sinnliche Aufnehmen zieht alle in den Bann. Es ist einfach wunderschön, wenn «Jingle Bells Rock», «Darkest Night», «Walk in Jerusalem» oder das berühmte «Amen» wieder einmal zu hören sind. Und Max, Colombo, Chris, Rolf und Joe, die JB-Band, zaubern nicht nur mit ihren Instrumenten, nein, sie singen auch einzeln.

Wenn mit «We'll meet again» der Schlusspunkt kommt, wird der unvergessliche Abend lange nachklingen.



Special Guest Britta T. ist seit fast 20 Jahren in der Countryszene bekannt.

Vorverkauf bei der Papeterie Werli in Kloten und dem Tenniscenter Grindel in Bassersdorf.

Neue Flughafenzufahrt

Der Zubringerverkehr für den Abflugbereich des Flughafens führt neu über die fertig gestellte Brücke am Flughafenhotel vorbei, für das in diesen Tagen Aufträge gefertigt wurde. Nach einem Jahr Bautätigkeiten kreuzen sich die Zufahrtsstrasse zum Flughafen und das künftige Trasse der Glattalbahn nun behinderungsfrei. Die neue Brücke, wegen ihren Verzweigungen auch

«Spinnenbrücke» genannt, ist mit allen Teilstücken rund 500 Meter lang und hat eine maximale Breite von 26 Metern. Die Kosten für die neue, in hohem Tempo fertig gestellte Brücke belaufen sich auf 8,4 Millionen Franken.

Mit der Eröffnung der Glattalbahn im Herbst 2008 soll auch die Fläche zwischen Operations Center und Butzenbüel fertiggestellt sein. Dazu gehören ein neuer Kurzzeitparkplatz und Zweiradstellflächen. /as



Hauseigentümergebiet Kloten – Opfikon-Glattbrugg – Bassersdorf – Nürensdorf

Herbst-Veranstaltung 2007

Vorteile und Probleme des Stockwerkeigentums

An der sehr gut besuchten Herbstveranstaltung informierte der HEV Kloten über Vorteile und Nachteile des Stockwerkeigentums. Die Referenten, Rechtsanwalt Rudolf Ackeret, Bassersdorf, und Architekt und Baumeister Jürg Egger, Kloten, verstanden es, den künftigen oder «schon» Stockwerkeigentümern interessante Aspekte beim Erwerb von Stockwerkeigentum praxisnah aufzuzeigen.

Nach einer Übersicht über die Vor- und Nachteile des Stockwerkeigentums erläuterte Rudolf Ackeret die Begründung, Ausgestaltung und Organisation des Stockwerkeigentums. Er wies dabei insbesondere auf die Bedeutung der Wertquoten für die Verteilung der Lasten, auf die Kompetenzen der Versammlung und des Verwalters sowie auf die Rechte und Pflichten der Stockwerkeigentümer hin. Interessante Hinweise gab er auch zur Unterscheidung der Sonderrechte der Stockwerkeigentümer und der gemeinschaftlichen Teile. Diese Unterscheidung wirkt nicht nur für die Nutzung sondern auch für die Kosten der Gemeinschaft immer wieder Fragen auf und ist deshalb von grosser Tragweite.

Die Abgrenzung der Bauteile, der Wohn- und allgemeinen Räume und Flächen und auch die Ausgestaltung der Garagen und Parkplätze wurde in der Folge von Jürg Egger anhand praktischer Beispiele aufgezeigt. Interessante Erläuterungen gab er dann zu dem immer wieder aktuellen Problem des Ausbaus und der Veränderung der Eigentumswohnung, und er befasste sich aus der Sicht des Immobilienmaklers mit dem Markt für Eigentumswohnungen und der Bewertung von Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten im früheren und heutigen Umfeld.

Mit ihren Ausführungen haben es die fachkundigen Referenten Ackeret und Egger verstanden, knifflige Fragen des Stockwerkeigentums auch für den Laien verständlich zu machen. Die Besucher haben denn auch die Fragerunde rege benutzt. Der Abend konnte seitens des HEV-Kloten mit dem Hinweis auf seine weiteren Dienstleistungen einmal mehr mit einem positiven Echo abgeschlossen werden.

Pistensystem ohne Veränderungen

Der Regierungsrat bestätigt in der Antwort auf eine Anfrage der Klotener SP-Kantonsrätin Priska Seiler Graf ein weiteres Mal, dass die Auswahl der Betriebsvarianten für den Flughafen Zürich vom heutigen Pistensystem auszugehen hat. Er legt aber gleichzeitig Wert darauf, dass für die raumplanerische Vorsorge ein langfristiger Entwicklungspfad zu berücksichtigen ist. Im Weiterem wird bestätigt, dass für den Regierungsrat eine reine Ostvariante nicht in Frage kommt.

Welche Variante auch immer gewählt wird, rund um den Flughafen muss mit Lärm gelebt werden. Dazu schreibt der Regierungsrat: «Angesichts der in den letzten Jahren und Jahrzehnten erfolgten Siedlungsentwicklung in der Nähe des Flughafens besteht bei keiner der untersuchten Betriebsvarianten die Möglichkeit, Immissionsgrenzwert-Überschreitungen in Wohngebieten gänzlich zu vermeiden. Bei der Auswahl der Betriebsvarianten wurden diejenigen bevorzugt, die diesbezüglich möglichst geringe Auswirkungen mit sich bringen.» Im Rahmen der laufenden Perimetergespräche mit den Flughafengemeinden werden nun Wege gesucht, um in den belasteten Gebieten die künftige Siedlungsentwicklung und die Erneuerung der bestehenden Bausubstanz in eine Richtung zu lenken, die im Verlauf der Zeit zu einer substanziellen Verbesserung der Wohnqualität im Flughafenumfeld führen sollte, schreibt der Regierungsrat abschliessend. /as

Jetzt Jubiläumrabatt

Ihr Zügelmann
heisst Stadtmann

044 810 03 30

Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich



044 120068

BRÄGGER & THOMANN
UMZUG - MONTAGE - LAGER



www.pinkumzug.ch

Tel: 044 270 80 40

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE

Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

Basler Versicherungen

Familien gesucht!

Wir vermieten in Kloten
an der Ackerstrasse 11-37

5,5-ZWGen / ca. 134m²
CHF 2'270.- inkl. NK

- Ganze Wohnung Parkett
- Entrée mit Garderobe und Einbauschränk
- Moderne, offene Küche
- Hobby-/ Büronische
- Bad/WC und Dusche/WC
- Eigener Waschturm
- Grosser Balkon

natalie.niess@baloise.ch
044 298 29 11
www.baloise.ch/mieten

PRESTIGE

Oberglatt am Reckenwinkel vermieten wir nach Vereinbarung top renovierte

3.5-Zimmerwohnung, 1. OG
Küche mit GK u. GS, Zimmer Parkett / Laminat, Einbauschränke, Bad/WC, Reduit, Balkon, Keller, Mitbenützung des Gartenschwimmbades, MZ inkl. NK Fr. 1'497.-, Tel. 044 850 49 87.

www.prestige.ch

Oberglatt, Alpenstrasse
Nach Vereinbarung vermieten wir

3.0-Zimmerwohnung, 3. OG
Wohnen/Essen 32.2 m², abgeschlossene Küche, Bad/WC, Vorplatz mit Einbauschränken, gedeckter Balkon, Kellerabteil, MZ inkl. NK Fr. 1'361.-, Tel. 044 850 07 46

Embrach, Im Feld
Nach Vereinbarung vermieten wir

3.5-Zwg. EG Fr. 1'491.- inkl.
4.5-Zwg. 3. OG Fr. 1'736.- inkl.
Küche mit Essbar, Wohnen/Essen, Bad, sep. DU/WC, Reduit, Einbauschränke, alle Zimmer Laminat, Balkon, Keller,
Tel. 079 425 52 36 von Mo - Do.
www.prestige.ch

In **Kloten** vermieten wir zweigeschossige **Büro- und Ladenräumlichkeiten** an zentraler Lage. Grosse Fensterfront im Erdgeschoss, Parkettboden, getrennte WC für Damen und Herren, Nutzfläche ca. 235 m². Kundenparkplätze vorhanden.
Bezug nach Vereinbarung.
Mietzins auf Anfrage. **Tel 044 860 36 36**

PRESTIGE

Oberglatt, Kaiserstuhstr. (Hofstetten)
Nach Vereinbarung vermieten wir

3.0-Zimmerwohnung, 3. OG
Abgeschlossene Küche, Bad/WC, Einbauschränk, Wohnzimmer Parkett, Zimmer Laminat, Balkon, Keller, MZ inkl. NK Fr. 1'317.-
Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Basler Versicherungen

Freie Sicht auf Obstbäume

Wir vermieten in Rümlang
an der Steinfeldstrasse 19b

3,5-ZWg / 1.0G / ca. 75m²
CHF 1'625.- inkl. NK

- Ganze Wohnung Parkett
- Entrée mit Einbauschränk
- offene Küche mit GS, GKH
- Bad/WC und sep. WC
- Gedeckter Balkon

natalie.niess@baloise.ch
044 298 29 11
www.baloise.ch/mieten

PRESTIGE

Dübendorf an der Neugutstrasse
vermieten wir an sonniger Lage

4.0-Zimmerwohnung
Kinderfreundliche Umgebung, abgeschl. Küche, Bad/WC, alle Zimmer Parkett/Laminat, Balkon, Keller und Estrich, MZ inkl. NK Fr. 1'601.00, Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Wallisellen. Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten sonnige

4-Zimmer-Wohnung
teilrenoviert, 80 m², Küche m. GS, Bad/WC, Zimmer Laminat, Balkon, Keller und Estrich. Mtl. Fr. 1590.- inkl. NK. **Tel. 079 328 07 74** oder **044 813 08 68**

069-139314

Zürich - Seebach
Büro- und Gewerbeflächen.

An der Schaffhauserstrasse mit perfekter Anbindung ans ÖV-Netz (Bus/S-Bahn) und hervorragender Visibilität vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung mehrere frei unterteilbare und teilweise fertig ausgebaute Büro- und Gewerbeflächen zwischen ca. 160m² bis ca. 508m².
Staffelmiete für ausgebaute Flächen:

1. Jahr 195.- / m² / Jahr
2. Jahr 220.- / m² / Jahr
3. Jahr 240.- / m² / Jahr

- Erschliessung über Lift/Treppenhäuser
- Elektrokanäle im Betonboden
- Kommunikation und IT-Infrastruktur
- Korridorzone und Toilettenanlagen

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!

info@andreaanliker.ch
Telefon +41 44 804 34 34

Erstellerin: www.migros.ch

andrea anliker
IMMOBILIENBERATUNG
www.andreaanliker.ch

PRESTIGE

Wallisellen, im Wiesengrund (ruhige, sonnige Lage), in 6-Familienhaus vermieten wir heimelige

3-Zimmerwohnung, 1. OG
abgeschl. Küche, Entrée u. Essplatz, Einbauschränk, Zimmer Laminat, Bad/WC, Keller, MZ inkl. NK 1'472.-. Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Zu vermieten nach Vereinbarung in **8152 Glattbrugg**

3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Keller & Estrich, im 2. St., Plattenstr. 38. Preis inkl. Fr. 1297.-

Auskunft beim Hauswart Herr Demiri oder Guido Wörndli, **044 482 45 71 / 076 584 26 28.**

Glattbrugg. Zu vermieten per 1. April 2008 o.n.v. in repräsentativem Geschäftshaus

145 m² Büroräumlichkeiten im DG
145 m² Büroräumlichkeiten im 1. OG
606 m² Werkstatt im EG
2040 m² Auto-Abstellfläche im Freien

Mod. Ausbau, genügend EDV- und Telefonanschlüsse, Lift, Auto-Einstellplätze vorhanden.

Weitere Auskunft erteilt:
ROMBULIEG Verwaltungs AG
Telefon 044 205 55 55*

043.366947

Glattbrugg
An der Unterrietstrasse vermieten wir:
diverse Büro/Lagerräumlichkeiten Fr. 135.-/m²/p.a.
G-Plätze Fr. 122.-

Auskunft/Besichtigung:
Telefon 044 755 71 80
Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG, Schulstrasse 2, 8952 Schlieren

MIETE

PRESTIGE

Oberglatt, Bahnrain in Waldnähe vermieten wir nach Vereinbarung

4.5-Zi-Maisonette-Wohnung
2. OG: Wohnen/Essen u. Elternzimmer Parkett, offene Küche mit GS und GK, Dusche/WC. Einbauschränk, Abstellraum, 2 Balkone
3. OG: 2 Schlafzimmer Parkett, Arbeitsplatz, Bad/WC. Mitbenützung der gedeckten Feuerstelle. MZ inkl. NK Fr. 2'320.-.
Tel. 079 425 52 36 von Mo - Do.

www.prestige.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Gartenstr., Im Grünen, nach Vereinbarung vermieten wir schöne

5.5-Maisonette-Wohnung
offene Küche mit GS u. GK, alle Zimmer Parkett, Cheminée-Ofen, Bad/WC, sep. WC, Dachraum 32 m², gedeckter Balkon, Keller, MZ inkl. NK Fr. 1'970.00, Parkplatz vorhanden. Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Kloten, Industriestr. 30

wincasa

BÜORÄUME FÜR SIE FIT GEMACHT 150-1500 M²

- Objektgrösse nach Ihren Wünschen
- Im Rohbau oder ausgebaut / mieterseits oder vermierterseits
- Im 3. und 4. Obergeschoss
- WC-Anlagen auf der Etage vorhanden
- 2 Personen- und 2 Warenaufzüge
- Lager mit Anlieferung zumietbar
- Parkplätze aussen und innen zumietbar

■ Nähe Bahnhof / Autobahn / Flughafen
■ Bushaltestelle vor dem Haus
■ Mietzins auf Anfrage
■ Per sofort oder n. v.

Wincasa Immobilien-Dienstleistungen
8401 Winterthur
Telefon 052 268 88 82
harry.winkler@wincasa.ch
www.wincasa.ch

Oberglatt, Industrie "Asp"

IDEAL FÜR GEMISCHTE NUTZUNG

- Büro / Gewerbe / Lager
- Flächen ab 100 m² bis 305 m²
- Verschiedene Ausbauvarianten vorhanden
- Personeneingang mit Personenlift
- Wareneingang mit 2 Warenliften in alle Geschosse
- Anlieferung mit Rampenanlage
- WC-Anlagen auf den Geschossen zur Mietbenützung
- Einstellplätze vorhanden
- Nähe Flughafen, Autobahn und Bushaltestelle
- MZ auf Anfrage, evt. Staffelmietzins
- Bezug per sofort oder n. v.

Wincasa Immobilien-Dienstleistungen
8401 Winterthur
Telefon 052 268 88 82
harry.winkler@wincasa.ch
www.wincasa.ch

VERKAUF

Wohnen in Glattfelden
www.dorfgarten.ch

Zurzeit erstellen wir mitten im malerischen Dorf beim Schulhaus Hof im Grünen 22 komfortable Eigentumswohnungen zu fairen Preisen.

Wir verkaufen die letzte

3½-Zi.-Garten-Mais.-Wohnung
für Fr. 395 000.- mit 91 m² WF

4½-Zi.-Wohnung mit 116 m² WF
für Fr. 465 000.-

5½-Zi.-Dachmaisonette-Wgh.
für Fr. 690 000.- mit 163 m² WF

Attraktive Grundrisse, gediegener Ausbau, Komfortlüftung und Cheminées oder Öfen und grosse sonnige Balkone runden das wohnliche Konzept ab. Gestalten Sie den Ausbau mit! Bezug schon ab Juni 2008.

Informationen und Verkauf:

EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch

TEL. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
mat@gzggger-immobilien.ch

Wohnen am Wasser + Eigentumswohnung



Wespimühle, Wülflingen, Südwestidylle. 5 1/2-Zimmer, 133 m², diverse Obergeschosse. Alle mit Terrassen Richtung Wasser+Natur. VPs Fr. 480'000.- bis 498'000.- plus PP. Noch wählen Sie den Ausbau. Bezug Frühjahr 08

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Dättlau, 5½-Zimmer Eigentumswohnung

Den Stau elegant umgehen. Im Weieracker, sonnig, Südwest. Die letzte 5½-Zi-Wohnung im Obergeschoss 136 m². Eigene Waschküche Fr. 517'000.- plus PP. Schauen Sie sich die Wohnung an. Bezug nach Vereinbarung.

Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Opfikon im Zundörfli auf November 2007

4½-Zi.-Wohnungen 131 m²
Fr. 510'000.-

5½-Zi.-Maisonette-Wohnung 190 m²
Fr. 660'000.-

1 PP in Tiefgarage Fr. 25'000.-

MADELINE KOBELT IMMOBILIEN
8602 Wangen, Tel. 044 833 63 27
e-mail: info@kobelt-immo.ch
www.kobelt-immo.ch

Wir verkaufen
Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Mehrfamilienhaus sowie Ihr Bauland

Immohome AG
8600 Dübendorf, 044 801 15 15

IMMOHOME.CH

Neftenbach, 5½-Zi freistehend+div. ETWS

„Schulstrasse“, 3 Häuser ab Fr. 800'000.- plus Tiefgarage. Familienfreundlich, Nähe Schulanlagen. Ca. 400m² Umschwung, beliebter Haustyp mit Giebeldach. Noch bestimmen Sie den Innenausbau. Bezüge Sommer 08

Tel 056 633 38 70
L + B AG HG
Winterthur
www.l-b.ch

Opfikon - Rietgrabenstrasse.
Neue 3.5- bis 5.5-Zimmer-Eigentums- und Attikawohnungen mit Weitsicht.
Privilegien für's schöner Wohnen.

TMResidenz steht für pure Lebensfreude. Träumen Sie von Erholung in der Sauna, Fitness, Schwimmen auf dem Dach, **Panorama-Aussicht** in die Weite und gemütlichen Stunden am Cheminée oder unter der Pergola? Und dies in einer steuergünstigen Gemeinde vor den Toren Zürichs?

Weitere Topleistungen: Wohnzimmer ab 50 bis 60 m², alle Zimmer 16 bis 17 m², Keller ab 20 m² mit Lüftung, Terrassen mit 35 bis 60 m² rollstuhlgängig, schöne, parkähnliche Gartenanlage. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

info@andreaanliker.ch
Telefon +41 43 411 42 77

Bauherr: Theophil Maag

andrea anliker
IMMOBILIENBERATUNG
www.andreaanliker.ch

Terrassenwohnung Südwest-Terrasse

„Bolrain“ in Dättlau. Frei zur Sonne mit toller 25 m² Terrasse, Lift, 3½ Zimmer. 1x unverbaubar. Preise inkl. Land/Baukredit Ab Fr. 480'000.- plus PP u./od. Einzel-G. Sie wählen noch frei. Bezug Frühjahr 08

Tel. 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Leichter Rechtsrutsch im Nationalrat

Die SVP siegt weiter

Die SVP steigt weiterhin ungebremst auf, die SP erleidet empfindliche Verluste, die FDP serbelt immer noch vor sich hin, und die CVP hat sich stabilisiert. Ausserdem profitieren die Grünen und in Zürich die Grünliberalen von der medialen Aufmerksamkeit für den Klimaschutz. Dies das Fazit von ungewöhnlich aufgeregten, eidgenössischen Wahlen, wobei unter dem Strich irgendwie doch alles beim Alten bleibt.

Schon kurz vor den Wahlen wurden die Parteien in ihren Prognosen und Erwartungen zurückhaltend. Niemand erwartete mehr offiziell eine bedeutende Verschiebung, das heisst eine Gewichtverschiebung zwischen den grossen Blöcken. Dass sich innerhalb dieser Blöcke doch noch einiges bewegte, ist aber dennoch kaum überraschend. Wurden seit zehn Jahren die beiden Flügelparteien SVP und SP auf Kosten der altgedienten Konsensparteien FDP und CVP massiv gestärkt, hat es nun die Sozialdemokraten bös erwischt. Die SVP indessen setzt ihren Siegeszug auf nie gekanntem Niveau fort. Man muss fast hundert Jahre zurückblättern, bis eine Partei (FDP 1919) einen derart hohen Stimmenanteil erreichte, damals aber mit wesentlich weniger Konkurrenz.

SVP mit historischem Hoch

Mit 62 Sitzen, 7 mehr als 2003, in der grossen Kammer hält die SVP nun gleich viele Mandate wie FDP und CVP zusammen. Ihr Stimmenanteil wuchs von 26,7% auf 29% an. Von den 18 Kantonen mit 3 oder mehr Nationalratssitzen ist sie in deren 12 mehr oder weniger klar die stärkste Partei, darunter die sechs bevölkerungsreichsten: Zürich, Bern, Waadt (!), Aargau, St. Gallen und Genf (!). Mehr als 40% erreicht sie in den Kantonen Thurgau und Schwyz. Weniger als 20% hält sie nur noch in den sozialdemokratischen Hochburgen Jura und Basel-Stadt, im CVP-Land Wallis und im FDP/CVP-dominierten Tessin. Eindrücklicher geht es nicht mehr. Dass nach dem Höhenflug 2003 nochmals eine solche Steigerung möglich war, spricht für die Verlässlichkeit und Linientreue der Partei, auch vier Jahr nach der Wahl von Bundesrat Christoph Blocher. Den Konkurrenten gehen offenbar die Erklärungen aus, wie auch zahllose Statements nach den Wahlen zeigten.

Auch in der Hochburg Zürich, dem Ausgangspunkt des Aufstiegs, konnte die SVP nochmals leicht zulegen, allerdings keinen Sitz gewinnen. In Opfikon hingegen nimmt die Dominanz Formen an, welche für die übrigen Parteien mehr als beunruhigend sind: ein Wähleranteil von 48,3% – 8% mehr als vor vier Jahren – wird ihnen einiges zu denken geben müssen. Im Kanton Zürich wählten mehr als 30 Gemeinden zu über 50% die SVP, mehr als jede vierte Gemeinde zu über 48%, neben Opfikon etwa auch Regensdorf, Volketswil oder Rümlang.

Schwache SP, zu stark gebeutelte FDP

Den umgekehrten Weg scheint die SP anzutreten. Sie verliert landesweit 9 Mandate, davon allein deren 3 im Kanton Zürich. Der Trend, der sich in der

Die Zürcher Nationalräte

SVP (12): Ueli Maurer, Christoph Mörgele, Toni Bortoluzzi, Max Binder, Hans Fehr, Natalie Rickli, Bruno Zuppiger, Alfred Heer, Jürg Stahl, Hans Kaufmann, Hans Rutschmann, Ernst Schibli (Ersatz: Ulrich Schlüer)

SP (7): Chantal Galladé, Jacqueline Fehr, Mario Fehr, Anita Thanei, Andreas Gross, Christine Goll, Daniel Jositsch (Ersatz: Vreni Müller-Hemmi)

FDP (4): Ruedi Noser, Doris Fiala, Filippo Leutenegger, Markus Hutter (Ersatz: Hans-Peter Portmann)

GP (4): Ruth Genner, Daniel Vischer, Bastien Girod, Marlies Bänziger (Ersatz: Katharina Huber-Prelicz)

CVP (3): Kathy Riklin, Urs Hany, Barbara Schmid-Federer (Ersatz: Markus Arnold)

GLP (3): Martin Baumle, Tiana Angelina Moser, Verena Diener (Ersatz: Thomas Weibel)

EVP (1): Ruedi Aeschbacher (Ersatz: Maja Ingold)

Ständeratswahlen

	Kanton	Opfikon
Felix Gutzwiller (FDP)	182 594	1194
Ueli Maurer (SVP)	150 707	1153
Chantal Galladé (SP)	110 843	474
Verena Diener (GLP)	100 442	433
Daniel Vischer (GP)	61 354	238
Kathy Riklin (CVP)	39 715	201
Ruedi Aeschbacher (EVP)	16 237	83
Markus Wäfler (EDU)	8011	30
Niklaus Scherr (AL)	7878	13
Absolutes Mehr	181 938	1103

Zürcher Kantonsratswahl im Frühjahr abzeichnete, hat sich bestätigt. Wenn die SP hoffte, dass dies nur eine lokale Momentaufnahme war, sah sie sich getäuscht. Wie auch für die FDP gab es für sie in keinem einzigen Kanton auch nur einen Teilerfolg in Form eines Sitzgewinns. Das Debakel der Sozialdemokraten wird auf der linken Seite etwas gemildert durch die 7 Sitzgewinne der Grünen. Die gesamte, links-grüne Phalanx im engeren Sinne verlor aber dennoch 5 Sitze (von 69 auf 64), wobei natürlich die Grenzziehung mitunter schwierig ist. Derweil gewannen die FDP und die SVP zusammen aber auch nur 2 Sitze. Zusammen mit der CVP übernimmt aber der alte, klassische «Bürgerblock» die ganzen 5 Sitzverluste der Linken.

Wenig zu jubeln gab es für die FDP, die insgesamt 5, in Zürich einen Sitz abgab. Sie ist nun die einzige Partei, die über mehrere Legislaturen nur noch den Rückwärtsgang kennt, denn die CVP hat sich offensichtlich stabilisiert. Sowohl die Sitzgewinne der CVP als auch die Verluste der FDP täuschen allerdings etwas über die Bewegungen der Wähleranteile hinweg: während die FDP ihre Gewinne in manchen Kantonen nicht als neue Sitze belohnt sah und fast jeden Stimmenverlust mit Sitzverlusten bezahlte, verhält sich dies bei der CVP genau umgekehrt. Für die CVP sind die rosigen Zeiten jedenfalls noch nicht angebrochen.

Grüne im Vormarsch

Ein klarer Sieger ist auch die Grüne Partei, die sich von 13 auf 20 Sitze steigerte, und dies trotz der neuen Konkurrenz durch die Grünliberalen in Zürich (3 Sitze auf Anhieb) und auch in St. Gallen. Den Grünen ist die aktuelle und durch die Medien sorgsam wahrgenommene Klimadebatte mit Sicherheit zugute gekommen, was ihren Erfolg wohl etwas überhöhte. Sie dürfen aber durchaus erwarten, sich auch auf längere Sicht mindestens in der Region von 10% Stimmenanteil zu halten.

Im Kanton Zürich holten sich die Grünliberalen 3, die Grünen und die CVP je einen zusätzlichen Sitz, auf Kosten der SP (-3) sowie der FDP und der EDU mit je einem Verlust. Die FDP ist damit auf 4 Sitze abgerutscht und gleichauf mit den Grünen, nach Stimmenanteil allerdings immer noch fast ein ganzes Mandat voraus.

In Opfikon haben ausser der CVP, der neu angetretenen GLP und der zuvor sehr schwachen EDU alle Parteien Anteile an die SVP verloren. Ganz schlecht erging es dabei der SP (-5,6%), der FDP (-3,3%), aber auch der in Opfikon traditionell stark verankerten EVP (-2,5%). Übertragen auf die Verhältnisse in den Gemeindefürwahlen, die allerdings erst 2010 anstehen, sind da die Zeichen nicht zu übersehen. Dort gelten zwar wieder andere Gesetze, aber diese drei Verlierer haben jedenfalls ein Problem zu lösen. /SA

Parteistärken in Prozent und Sitzzahlen

	SVP	SP	FDP	GP	CVP	GLP	EVP	EDU
Schweiz								
2007 in %	29.0	19.5	15.6	9.6	14.6	1.4	2.4	1.3
2003 in %	26.7	23.3	17.3	7.4	14.4		2.3	1.3
Sitze 2007	62	43	31	20	31	3	2	1
Sitze 2003	55	52	36	13	28		3	2
Kanton Zürich								
2007 in %	33.9	19.8	13.2	10.4	7.6	7.0	3.7	2.1
2003 in %	33.4	25.7	16.2	8.5	5.4		4.1	2.1
Sitze 2007	12	7	4	4	3	3	1	
Sitze 2003	12	10	5	3	2		1	1
Opfikon								
2007 in %	48.3	15.5	9.9	5.4	9.4	4.8	3.9	1.1
2003 in %	40.3	21.1	13.2	5.6	8.4		6.4	0.8

Vielleicht für die Zukunft: Jörg Mäder

Nur gerade drei Opfiker Einwohner kandidierten für ein Mandat im Nationalrat. Chancen auf eine Wahl konnte sich keiner von ihnen ausrechnen. Am besten konnte sich Gemeinderat Jörg Mäder auf der Liste der Grünliberalen platzieren, wo er mit 25 637 Stimmen auf den 9. Platz kam und sich gegenüber dem Listenplatz um zwei Ränge nach vorn arbeitete. Bei drei Sitzen dieser Liste fehlt da noch einiges. Mäder ist aber auch bereits erster Ersatz für einen Kantonsratspräsident der Grünliberalen, und mit 32 Jahren hat er auch noch Zeit.

Hans Speck landete bei den Schweizer Demokraten mit 1962 Stimmen auf dem 25. Platz, wobei er gegenüber dem Listenplatz 6 Plätze verlor. Paul Robert Graf erzielte auf der SVP Auto-Liste 1788 Stimmen, was ihn vom 12. auf den 17. und letzten Platz abrutschte liess.

Auch der in Opfikon stark beworbene, ehemalige Gemeinderat Peter Reinhart, seit langem in Kloten wohnhaft, schaffte es nicht, seinen 3. Startplatz auf der EVP-Liste zu verteidigen. Mit 15 592 Stimmen wurde er nur Vierter bei einem Sitz für die Liste. /SA

Tolle Wahlbeteiligung!

Die Stimmbeteiligung an den sonntäglichen, eidgenössischen Wahlen erreichte mit landesweit 48,9% (gemessen an den Nationalratswahlen) ein seit 1983, also seit über 20 Jahren nicht mehr erreichtes Niveau. Zum dritten Mal in Folge stieg die Beteiligung seit dem Tiefpunkt von 42,2% im Jahr 1995 an, wobei die Steigerung seither diesmal mit einer Differenz von 3,7 Prozentpunkten die höchste war. Der Kanton Zürich reihte sich mit 52,4% unter jene 10 (von 25 wählenden) Kantone ein, die mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten mobilisierte. Besser waren in dieser Reihenfolge nur Schaffhausen, Wallis, Obwalden, Zug und Luzern. Der bevölkerungsreichste Kanton mit seiner sehr heterogenen Bevölkerung hat sich ein Kompliment verdient!

Auch Opfikon hat ein rekordverdächtiges Resultat. Allerdings kaum in die gewünschte Richtung. Die 34,2% Wahlbeteiligung an der NR-Wahl ebenso wie die 32,8% an der SR-Wahl bedeuten die tiefste Quote des ganzen Kantons Zürich! Einen Abstand von mehr als 18 Prozentpunkten zum kantonalen Engagement der Stimmbürger muss man wohl auch in grauer Vorzeit suchen gehen. In der Ständeratswahl kann uns Oberglatt mit 32,9% gerade noch das Wasser reichen, aber das «drittplatzierte» Kloten ist mit 34,2% schon etwas distanzierter. Für die Nationalratswahl bemühten sich nur in sieben Gemeinden weniger als 40% an

die Urne: neben Opfikon (34,2%) waren dies Oberglatt (36,2%), Kloten (37,3%), Schlieren (38,9%), Höri (39,2%), Dietikon (39,4%) und Wangen-Brüttlingen (39,8%), dazu Zürich-Schwamendingen (37,6%)!

Die Konzentration schwächster Wahlbeteiligungen im Umfeld des Flughafens ist augenfällig. Die nächsten Plätze belegen Regensdorf, Rümlang, Dielsdorf und Dällikon, und selbst üblicherweise sehr stimmfleissige Gemeinden wie Wallisellen oder Dietlikon, eigentlich fast ausnahmslos das ganze Glattal und das ganze Furtal, blieben weit unter dem Kantonsmittel. Paradox ist dies, weil gerade für die Flughafenregion die eidgenössische Politik aus geografischer Sicht eine besonders wichtige Rolle spielt. Nach Erklärungen für dieses Wählerverhalten sucht man wohl vergeblich. Überflüssig zu sagen, dass die Flughafengemeinden in Bern überhaupt keine Stimme haben. Aus dem weiteren Umfeld stammen Hans Fehr (Eglisau), Hans Rutschmann (Rafz), Ernst Schibli (Otelfingen), Martin Baumle (Dübendorf) und Urs Hany (Niederhasli). Dazu kommen noch 12 Nationalräte und ein Ständerat aus der Stadt Zürich. Auch das Limmattal (Bezirk Dietikon) ist in Bern nicht vertreten. Mit 75 000 Einwohnern ist es grösser als die Kantone Schaffhausen, Jura, beide Appenzell zusammen, Ob- und Nidwalden zusammen, Glarus oder Uri. /SA



Grünliberale Partei

Herzlichen Dank an alle Wähler und Wählerinnen

Wir von den Grünliberalen möchten uns herzlichst bei allen Wählern und Wählerinnen bedanken. Speziell natürlich bei denen, die uns unterstützt haben. Aber auch die allgemein steigende Wahlbeteiligung ist erfreulich, denn Politik betrifft uns alle.

Nach dem beachtlichen Starterfolg der Grünliberalen bei den Kantonsratswahlen im Frühling war die Frage, ob wir dieses Ergebnis wiederholen können, gross. Doch dank Ihrer Unterstützung gelang uns sogar mehr: Wir konnten unseren Wähleranteil um 1,25% auf stolze 7% erhöhen. Damit dürfen nun drei VertreterInnen für unsere Politik in Bern eintreten. Nicht zuletzt dadurch sollte der Graben zwischen Umwelt- und Wirtschaftspolitik kleiner werden, denn Ökologie und Ökonomie sind keine Widersprüche.

aufzubauen. Eine Unterstützung ihrerseits würde uns dabei natürlich sehr helfen. Scheuen Sie sich auch nicht, uns wegen Ideen, Anregungen und Fragen zu kontaktieren, wir freuen uns über (fast) jedes Feedback.

Das Wahljahr 2007 ist aber noch nicht ganz vorbei, und speziell in Zürich ist die Frage nach dem zweiten Sitz im Ständerat nicht ohne Spannung.

Nochmals herzlichen Dank an all unsere Wählerinnen und Wähler, sowie alle, die uns tatkräftig und finanziell unterstützt haben.

Jörg Mäder, Gemeinderat Opfikon (NIO@Grünliberale)

Weitere Infos zur GLP Bezirk Bülach: <http://bezirkbuelach.grunliberale.ch>. Kontakt: joerg.maeder@grunliberale.ch oder Tel. 043 888 99 59.



Christlichdemokratische Volkspartei Opfikon-Glattbrugg

Parteiversammlung

Montag, 29. Oktober, 19.30 Uhr im forum der kath. Kirche in Opfikon.

An der kommenden Parteiversammlung vom 29. Oktober geht es um die bevorstehende Abstimmung vom 25. November 2007.

- Volksinitiative für eine realistische Flughafenpolitik
- Gegenvorschlag des Kantonsrates: Flughafenengesetz (Änderung)
- Steuergesetz, Besteuerung von Beteiligungserträgen
- Staatsbeitrag an die Tramlinie Zürich-West

Für die bevorstehenden Kantonalen Vorlagen über die Änderung des Flughafenengesetzes und die Volksinitiative für eine realistische Flughafenpolitik, konnte die CVP-Opfikon als Referenten Nationalrat Urs Hany gewinnen.

Es geht um die Zukunft unserer Gemeinde und des Flughafens, besuchen Sie zahlreich die Parteiversammlung, die CVP freut sich auf Ihren Besuch.

Ihre CVP-Opfikon, Rolf Baltensperger

«Fahrt ins Blaue» am Donnerstag, 27. September

Senioren-Brocki Reise

Jedes Jahr freut sich das Brocki-Team auf die «Fahrt ins Blaue», die dieses Jahr von Gilles, Godi und Fritz zusammengestellt und organisiert worden war. Die drei Männer waren auch unsere Reiseführer, orientierten uns laufend übers Mikrofon über Weg und Ziel.

Pünktlich um 7.30 Uhr fuhr der Hess-Car beim Gibeleich los mit den 28 erwartungsvollen, fröhlichen Mitarbeitenden unserer Brocki. Gilles begrüßte uns und wünschte allen, trotz des trüben, regnerischen Morgens, einen schönen Tag. Nachdem wir den dichten, morgendlichen Berufsverkehr passiert hatten und nun hoch über dem linken Zürichseeufer dahinfuhren, berichtete Gilles einiges über unser erstes Etappenziel, Einsiedeln. So wusste er, dass im Jahre 835 ein Bruder Meinrad von der Insel Reichenau hierher gewandert und eine Einsiedelei gegründet hatte. 100 Jahre später wurde unter Kaiser Otto dem I. das Kloster der Benediktiner Maria Einsiedeln gebaut, daher der heutige Ortsname Einsiedeln. Dank des Klosters entwickelte sich die Region mit Landwirtschaft, Wald- und Holzgewerbe, und vor allem entstand im 18. Jahrhundert die grossartigste Klosteranlage Europas mit der prachtvollen Barockkirche. Schon früh, 1877, verband eine Eisenbahnstrecke Einsiedeln mit Wädenswil am Zürichsee. Heute ist Einsiedeln ein bekannter Pilgerort am Jakobsweg, aber auch touristisch interessant als Wintersportort.

Hier oben auf 900 m ü. M., blies uns ein kalter Wind entgegen. Gerne setzten wir uns im Café Tulipan zu Kaffee und Gipfeli hin. Danach blieb noch genügend Zeit für einen Blick in die sehenswerte Klosterkirche oder einen kurzen Stadtbummel.

Den Regen hinter uns lassend fuhren wir Richtung Sihlsee. Godi hatte sich darüber Notizen gemacht und wir vernahmen, dass dieser Stausee 1937 gebaut worden war und seit dieser Zeit über das Wasserkraftwerk Etzel bei Altendorf Strom erzeugt, hauptsächlich für die Stadt Zürich. Das Restwasser aus dem See fliesst in die Sihl. Wir umfuh-

ren das Nordende des Sees und staunten über die offene, grüne Hügelwiesenlandschaft. Herbstzeitlosen in Wiesen, braun und gelb gefärbte Blätter zeigten uns deutlich, dass es Herbst ist. Leider vergoldete kein Sonnenstrahl diese goldige Pracht. Nach dem Sattleggpass musste der Buschauffeur seine ganze Aufmerksamkeit auf die steile, engkurvige Waldstrecke richten. Von Siebnen nach Weesen fuhren wir durch etliche Dörfer, um dann direkt am Schiffsteg Godis Ruf: «Aussteigen!» nachzukommen. Auch über den Walensee konnte Godi alle unsere Fragen beantworten: Er liegt 419 m ü. M., hat eine Länge von 15,3 km, die tiefste Stelle vor Quinten liegt 151 m unter dem Seespiegel. Zufluss ist bei Walenstadt die Seez vom Sarganserland, und bei Weesen fliesst die Linth aus dem Glarnerland in den See.

Nach kurzer Wartezeit nahmen wir im gemütlichen Schiffsbauch an den hübsch vorbereiteten Tischen Platz, und schon bald klangen die Gläser zum fröhlichen Apéro. Wir durchfuhren die ganze Länge des Walensees, für mich und sicher auch für einige Mitreisende eine Premiere. Eifrig wurde die Aussicht links und rechts kommentiert: Autobahn, Kerenzerberg, «Qualenseelied», Wanderweg, die steilen Wände der Churfürsten, aber auch Reben entdeckten wir, und die Etiketten der Apéro-Weinflaschen stammten von ebendiesen Traubenerzeugnissen.

Nur zu schnell landeten wir in Walenstadt an. Per Autocar fuhren wir zum Hotel-Restaurant Churfürsten, wo ein feines Mittagessen auf uns wartete. Wie wohl die Reise weitergeht?

Gut gelaunt stiegen wir wieder in unseren Car ein. Für diesen dritten Reiseabschnitt übernahm Fritz das Mi-

krofon. Bald tauchte am Horizont das markant auf einem Hügel stehende Schloss Sargans auf.

Wir hörten, dass hier im 18. Jahrhundert der Amtssitz der Landvögte war, und heute das Sarganserländische Heimatmuseum und das Museum des Gonzenbergwerks untergebracht sind. Nun schwenkte der Chauffeur ins Rheintal ein, aber nicht auf die Autobahn, nein, gemütlich wie schon am Morgen fuhren wir durch zahlreiche schmucke Dörfer. Zunächst jedoch noch graue Fabrikgebäude rechts der Strasse. Die stammen vom stillgelegten

Gonzenbergwerk, wusste Fritz. Weiter talabwärts, bei Grabs, ein kurzer Blick auf den kleinen See und das Schloss Werdenberg. Bei Gams verliessen wir das breite Rheintal um über Wildhaus der Thur entlang und das Toggenburg hinunter Wattwil zu erreichen. Leider waren die Churfürsten und der Säntis hinter Wolken versteckt, nur der Chäserrugg liess hier und da einen Blick auf seine ersten Schneefelder zu. Auch in diesem Tal leuchteten die Baumspitzen herbstlich gelb.

Noch einmal fuhren wir bergauf, dem Rickenpass entgegen. Kurz vor der

Passhöhe gabs einen kurzen Halt – Zvierzeit! Gerne bewegten wir unsere Beine, ein paar Schritte an der frischen Luft, dann ein stärkendes Getränk für die restliche Heimfahrt.

An diesem Septembertag sahen wir auf unserer grossen Nordostschweizer-Rundfahrt viele uns bekannte und unbekannte Gegenden. Nach dieser langen Tagestour im angenehm gefahrenen Hess-Car erreichten wir via Zürcher Oberland zufrieden und wohlbehalten das Gibeleich in Glattbrugg. *lavö*



Während der Schiffsfahrt auf dem Walensee klangen die Gläser zum fröhlichen Apéro.

Diashow im Doktorhaus Wallisellen am 6. November um 20 Uhr

Alaska – Im Land der Mitternachtssonne

Auf einer dreijährigen Motorradreise durchquerte Thomas Shampato ganz Amerika von Feuerland bis in den hohen Norden. In Alaska schliesslich blieb er hängen und verlor sein Herz an die unendliche Weite, Freiheit und Abenteuer.

Endlose Tundren, dichte Urwälder, ungebändigte Flüsse, einsame Seen, majestätische Berge und ewiges Eis machen Alaska auch heute noch zum Symbol für Weite, Abenteuer und Freiheit.

Während vier Jahren durchstreifte Thomas Shampato die Wildnis Alaskas. Dabei entstanden einzigartige Bilder von Buckelwalen, Braunbären und

Weisskopfadlern, für die Thomas Shampato mehrfach in internationalen Fotowettbewerben ausgezeichnet wurde (u.a. BBC London Wildlife Photographer).

Auf seiner intensiven Suche nach dem urtümlichen Charakter Alaskas durfte das härteste und längste Hundeschlittenrennen der Welt nicht fehlen. Mitten im Winter bei Temperaturen

weit unter dem Gefrierpunkt folgte der Fotograf Martin Buser, dem viermaligen Iditarod Champion aus der Schweiz, auf seinen 1700 Kilometer durch die unerbittliche, arktische Eiswüste von Anchorage an die Beringsee.

Der Weg durch die Abgeschiedenheit führte ihn zum Einsiedler John Hall, der sich in der Brooks Range, der nördlichsten Gebirgskette Amerikas, 11 Jah-



Ein Braunbär auf Lachsfang.

re nur mit Pickel und Schaufel durch den Permafrostboden kämpfte, bis er sein Eldorado fand.

Nördlich der Brooks Range breitet sich die weite arktische Ebene Alaskas aus. Im äussersten Norden an der Küste des Eismeer lebte er mehrere Wochen bei den Inupiat Eskimos. In der sturmumtosten Tundra erfuhr er die fröhlichen Seiten des Inuitlebens, aber auch ihren drohenden Kulturverlust. Seine Frau unterrichtete an der einheimischen Schule. Was halten die Eskimos von der Schweizer Kultur, von der Volksmusik und der Schokolade? Von Mani Matters «Chlinä Eskimo» und dem «Schellenursli»?

In einem humorvollen und live kommentierten Abenteuervortrag, unterstützt mit farbenprächtigen Landschafts-, Tier- und Menschenaufnah-

men auf Grossleinwand entführt Sie Thomas Shampato in die unendlichen Weiten Alaskas.



Eine Stimmungsaufnahme, im Hintergrund der Mt. McKinley.

Samariter

Blutspenden – Voranzeige

Donnerstag, 8. November
17–20 Uhr, im forum (neben der katholischen Kirche).

Alle gesunden Menschen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren können spenden. Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

Samariterverein Opfikon-Glattbrugg

Elektro-
installationen
aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner

20 Jahre Metzgerei Arnold

Ein Macher denkt über eine neue Herausforderung nach

Ein Geschäftsjubiläum ist immer eine gute Gelegenheit, sich bei den Kundinnen und Kunden für ihre Treue zu bedanken. Franz Arnold nutzte den freudigen Anlass für eine Einladung, und das Bierzelt vor seiner Metzgerei an der Schaffhauserstrasse 50 zog am Freitag, 5. Oktober, sehr viele Gäste an. Bis in die späten Abendstunden liessen sie sich Bier, Weisswürste und Brezen schmecken und genossen das Fest. Kein Wunder eigentlich, denn Franz Arnold versteht sich nicht nur aufs Würstmachen. Auch der Party-Service ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Standbein geworden.

ARNOLD
METZGEREI
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16
JETZT AKTUELL BEI UNS:
Immer ab Dienstag:
feine Blut- und Leberwürste



Das Arnold-Team (von links): Besarta Zuberi, Franz Arnold, Christian Bauer und Helga Wolfensperger.

«Nur von der Metzgerei könnte ich nicht leben», erklärt Franz Arnold. «Heute muss man den Kunden mehr bieten. Beispielsweise, indem man ihnen eben nicht nur Fleisch, sondern gleich ganze Mahlzeiten liefert.» Schade eigentlich, denn in der Metzgerei Arnold warten Fleisch in Topqualität und frische Fische darauf, am heimischen Herd verarbeitet zu werden. Ein Blick auf die appetitanregende Theke beweist einmal mehr, dass das Auge nicht nur mitisst, sondern auch schon beim Einkaufen eine wichtige Rolle spielt. Hier würde man am liebsten überall zugreifen, sei es bei den Würstwaren oder bei der schönen Auswahl an Weich- und Hartkäsen. Doch wie gesagt, der Kunde verlangt heute noch mehr. So wartet die Köchin bereits auf das Pouletfleisch, das Franz Arnold in grossen Mengen schneidet. Bis zu hundert Menüs gehen täglich über den Ladentisch oder werden den Kunden per Auto geliefert. Sehr gefragt sind am Mittag aber auch die frischen Sandwichs und der heisse Fleischkäse. Und fast jeden Tag findet irgendwo ein Apéro statt, der mit schönen Fleisch- und Käseplatten beliefert werden will.

Der Schritt in die Selbstständigkeit kam sehr früh

Dass Franz Arnold ständig unter Strom steht, sieht man an seiner schlanken Figur. Er hat offensichtlich keine Zeit, Speck anzusetzen. Eigentlich würde er sich ja lieber mit Sport in Form halten, aber die Arbeit ist halt in den vergangenen 21 Jahren nie weniger, sondern immer mehr geworden. So lange zeichnet Franz Arnold nämlich schon für die Geschäfte der Metzgerei an der Schaffhauserstrasse 50 verantwortlich. Als er 1986 nach Glattbrugg kam, war die Metzgerei noch an Klaus Berchtold verpachtet, der seinen Hauptbetrieb aber in Rotkreuz hatte. «Ich bin nach meinen Lehr- und Wanderjahren und dem Besuch der Handelsschule zu Klaus Berchtold nach Rotkreuz gekommen», erzählt Franz Arnold. «Ich hatte damals eigentlich die Absicht, mich auf die Meisterprüfung vorzubereiten, aber es kam dann etwas anders. Meine Arbeit in Rotkreuz war mir zu langweilig, und darum fragte ich Klaus Berchtold, ob er nicht eine etwas anspruchsvolle

Aufgabe für mich hätte. Er bot mir die Geschäftsführung in Glattbrugg an. Das war in meinem jugendlichen Alter zwar eine Herausforderung, aber auch eine Chance. Und so bin ich eben ins kalte Wasser gesprungen.» Der Pachtvertrag von Klaus Berchtold lief allerdings schon ein Jahr später aus, und er hatte kein Interesse daran, ihn zu erneuern. Der Besitzer der Liegenschaft, Robert Gassmann, musste sich deshalb nach einer neuen Lösung umsehen, und die lag mit dem jungen Geschäftsführer eigentlich schon auf der Hand. «Wir würden uns einig, dass ich den Betrieb auf eigene Rechnung und in meinem Namen weiterführe», erzählt Franz Arnold. «Mit 28 Jahren kam der Schritt in die Selbstständigkeit vielleicht etwas gar früh, denn damals hatte ich natürlich auch noch andere Dinge im Kopf.»

Ein guter Metzger macht seine Arbeit selber

An Ehrgeiz fehlte es dem jungen Metzger aber schon damals nicht. Nur im ersten Jahr machte er sich die Arbeit etwas einfacher, indem er die Würste zwar selber machte, das Fleisch aber bereits ausgebeint bezog. «Eigentlich war ich aber schon immer der Meinung, dass ein guter Metzger seine Arbeit selber machen sollte», erklärt er. «Deshalb tat ich mich ab dem zweiten Jahr mit dem Metzger aus Rümlang zusammen, mit dem ich heute noch schlachte. Fast alle Tiere, die wir für unser Fleisch- und Würstangebot verwenden, schlachten entweder mein Mitarbeiter und ich jeweils am Dienstag im Schlachthüsl in Rümlang.» Dass er ganz genau weiss, woher sein Fleisch stammt, ist heute ein klarer Wettbewerbsvorteil. Als Franz Arnold 1988 mit dem Schlachten begann, waren Herkunft und Haltung der Tiere für die Konsumenten aber noch überhaupt kein Thema. Das änderte sich aber ein paar Jahre später mit der BSE-Krise schlagartig. «Die Nachricht, dass BSE auch auf Menschen übertragbar sei, hat wie eine Bombe eingeschlagen», erinnert sich Franz Arnold. «Praktisch von einem Tag auf den anderen hat sich unser Umsatz an Rindfleisch um die Hälfte reduziert. Und unglücklicherweise ging gleichzeitig auch noch einer meiner Grosskunden Konkurs. Das Ge-

schäft lief so schlecht, dass ich mich gelegentlich fragte, warum ich überhaupt weitermache.» Als knallharter Manager hätte er die Krise vielleicht etwas rascher in den Griff bekommen. Franz Arnold wusste zwar nur allzu gut, dass sein Personalbestand für das geschrumpfte Geschäft zu gross war. «Ich bin aber einfach nicht der Mensch, der einem Mitarbeiter sagen kann, dass er gehen muss, nur weil eine Krise herrscht», erklärt er. «Aber ich habe natürlich mit meinem Team über die Probleme geredet, und nach einem Jahr hat dann ein Mitarbeiter von sich aus eine neue Stelle gefunden.»

Das Geschäft hat sich in den letzten Jahren massiv verändert

Die BSE-Krise hatte aber nicht nur negative Auswirkungen. «Die Fleischqualität hat sich seither aufgrund der besseren Tierhaltung eindeutig verbessert», bestätigt der Fachmann. Mit der Zeit legte sich auch die Angst vor dem Rinderwahnsinn, und das Geschäft zog wieder an. Trotzdem dachte Franz Arnold 1997 über eine neue Herausforderung nach. «Mein Vertrag mit Robert Gassmann lief nach zehn Jahren aus», erklärt er, «und der ganze Betrieb war renovationsbedürftig. Da ich damals auch noch keine familiären Verpflichtungen hatte, wäre mir ein Wechsel eigentlich ganz gelegen gekommen.» Der Besitzer der Liegenschaft wollte ihn aber nicht gehen lassen. Immerhin hatte Franz Arnold während zehn Jahren bewiesen, dass er die Metzgerei erfolgreich führen konnte, und darum sollte er sie jetzt kaufen. «Robert Gassmann hat mir einen fairen Preis gemacht», sagt der heutige Besitzer. «Allerdings musste ich schon zwei Jahre später noch einmal eine Menge Geld in die Hand nehmen, um die in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten zu renovieren, da sie den Hygienevorschriften nicht mehr genügten.» Im Zuge des Umbaus habe er auch gleich eine Küche einbauen lassen, erklärt er. «Die steigende Nachfrage nach warmen Mittagessen und Catering-Dienstleistungen zeichnete sich schon damals deutlich ab. Und diese neuen Kundenbedürfnisse konnte ich nicht einfach ignorieren.» Das Geschäft habe sich in den letzten Jahren massiv verändert,

stellt Franz Arnold fest. «Als ich vor einundzwanzig Jahren nach Glattbrugg kam, gab es noch drei Metzgereien, die dank ihrer Stammkunden problemlos ihr Auskommen fanden. Doch wer geht heute noch täglich zum Metzger? Ins Fachgeschäft kommen die Leute eigentlich nur noch, wenn es wirklich mal etwas Spezielles sein soll, oder weil es eben praktisch ist. Es ist darum kein Wunder, dass die Mittagsverpflegung mittlerweile einen Drittel unseres Ladenumsatzes ausmacht.»

Das Privatleben kommt zu kurz

Egal, wofür die Leute in den Laden kommen. Hauptsache, sie sind da! Und wenn sie schon mal da sind, kaufen sie neben dem Mittagessen automatisch auch gleich noch fürs Abendessen oder fürs Wochenende ein. So stellt man sich den Idealfall zumindest vor, aber Franz Arnold schüttelt nur den Kopf. «Heutzutage wird nicht mehr geplant», meint er, «man kauft nur das, worauf man gerade Lust hat.» Allerdings sei das Kaufverhalten eine Wissenschaft für sich, die man nie so ganz durchschaue, räumt er ein. «So stehen zum Beispiel die Kunden an einem Samstag Schlange, und schon am nächsten bleibt man auf seinem Angebot sitzen.» Auf den Laden allein könne er sich auf jeden Fall nicht abstützen, wiederholt er. Doch die zusätzlichen Standbeine verlängern natürlich auch seine Arbeitswoche. «Das Privatleben kommt eindeutig zu kurz», stellt Franz Arnold nüchtern fest. «Und wenn mir meine Arbeit nicht immer noch Spass machen würde, hätte ich schon längst aufgehört.» Auf seinen einzigen freien Tag, den Sonntag, verzichtet er verständlicherweise nur ungern, besonders wenn der Aufwand in einem schlechten Verhältnis zum Ertrag steht. «Ich freue mich zwar, wenn ich Vereinsfeste beliefern kann», erklärt er. «Doch wenn ich die Festwirtschaft nicht selber führe, ist das Geschäft gemessen am Zeitaufwand nicht besonders lukrativ, da ich das ganze Wochenende auf Abruf bereit sein muss, sofort Nachschub zu liefern, falls die Würste ausgehen.» Trotzdem gehören die Vereine natürlich mit zum Geschäft. Aktiv ist Franz Arnold zwar nur im Gewerbeverein, aber viele andere unterstützt er als Passivmitglied. «Wenn dar-

aus das eine oder andere Geschäft resultiert, ist das erfreulich. Sonst buche ich meine Beiträge einfach unter Sponsoring ab.»

Der Wunsch nach einer neuen Aufgabe lässt sich nicht verdrängen

Die Catering-Dienstleistungen der Metzgerei Arnold reichen vom Würststand bis zum vollständigen Essen. «Ich habe genügend Aushilfen zur Hand, die ich dafür engagieren kann», erklärt Franz Arnold. «Und als Profis haben wir die Sache natürlich im Griff und erleben keine bösen Überraschungen, wie sie Laien eben öfters passieren.» Doch jedes Catering sei mit einem grossen organisatorischen Aufwand verbunden, der seine ohnehin schon karge Freizeit noch mehr einschränke, stellt er fest. «Ich würde noch so gerne mehr Sport treiben oder mit dem Töff durch die Gegend fahren, aber ich komme einfach nicht dazu. Wenn man jeden Tag so früh aufsteht wie ich, will man am freien Sonntag auch wieder einmal ausschlafen.» Nun könnte er sein Geschäft ja zwischendurch drei Wochen schliessen, um richtig ausspannen zu können. Doch Betriebsferien kommen für Franz Arnold gar nicht in Frage. «Ich kann doch meinen Kunden nicht sagen, dass sie ihr Mittagessen während zwei bis drei Wochen anderweitig kaufen müssen», meint er kopfschüttelnd. «Das entspricht absolut nicht meiner Geschäftsphilosophie.» Andererseits scheint er sich aber bewusst zu sein, dass er seinen heutigen Arbeitsrhythmus nicht noch weitere zwanzig Jahre durchhalten kann. «Ich hatte schon immer die Absicht, frühzeitig einen Nachfolger zu suchen», erklärt er. «Ursprünglich wollte ich eigentlich mit fünfzig Jahren aufhören, aber wies aussieht, werden es wohl noch fünf Jahre mehr. Dann ist aber bestimmt Schluss! Ich habe genügend Berufskollegen gesehen, die den Absprung nicht rechtzeitig geschafft haben und ihren Aufgaben schliesslich nicht mehr gewachsen waren.» Im Übrigen brauche der Aufbau eines Nachfolgers Zeit, und darum müsse die Suche frühzeitig in Angriff genommen werden, erklärt Franz Arnold ernsthaft, doch dann lacht er spitzbübisch. «Ehrlich gesagt habe ich schlicht und einfach Lust auf eine neue Herausforderung. Das nennt man Midlife Crises, nicht wahr? Doch egal warum, der Wunsch nach einer neuen Aufgabe ist einfach da.» Er strebe auf jeden Fall einen klaren Schnitt an, betont er. «Solange ich hier bin, bin ich der Chef, aber nachher will ich mit dem Geschäft nichts mehr zu tun haben. Darum will ich die Metzgerei entweder vermieten oder verkaufen.»

Man muss sich im Leben Ziele setzen

Sein Wunsch nach einer Veränderung sei vermutlich für viele Leute unverständlich, meint Franz Arnold. Nun, viele streben in seinem Alter nach Selbstständigkeit, aber dieses Ziel hat er ja schon längst erreicht. Und dass er sich nach zwanzig Jahren harter Arbeit etwas mehr Freizeit und Privatleben gönnen möchte, ist eigentlich ein sehr verständlicher Wunsch. Nur kann man sich nicht so richtig vorstellen, dass der engagierte Fachmann tatsächlich eines Tages kürzer tritt. «Vermutlich würde ich bald wieder zu viel arbeiten, das weiss ich auch», bestätigt er den Verdacht. «Doch man muss sich im Leben Ziele setzen. Darum bleibt es dabei, dass ich eine neue Herausforderung anstrebe und etwas weniger arbeiten will. Zum Privatisieren bin ich noch zu jung, und ausserdem fehlt mir dazu das Geld. Ich will zwar kein Vermögen verdienen, aber zum Leben sollte es reichen.» Nun, seine Nachfolge wird Franz Arnold voraussichtlich noch ein paar Jahre beschäftigen. Deshalb kann er vermutlich auch noch das 25-Jahr-Jubiläum seiner Metzgerei feiern. Den Kundinnen und Kunden kann das nur recht sein. /ch

Foto: Georg Benz

VERKAUF

Besuchen Sie uns am „Tag der offenen Tür“
Samstag, 27. Okt. 2007 von 11.00 bis 16.00 Uhr.
Sonnefeld 20, 8197 Rafz

Rafz S5
Fr. 490'000.-
(ID:917)

Millers' Loft

schmidli architekten & partner, 8197 rafz Tel. 043 422 33 11
www.millersloft.ch

alaCasa.ch

Eglisau - Direkt am Rhein
3½ bis 5½ - Zi. - Eigentumswohnungen

Direkt am Rheinufer, einen Steinwurf von der Altstadt entfernt, entstehen 14 neue Eigentumswohnungen im ökologischen **Minergiestandard**. Die Wohnungen mit 2.6m Raumhöhe, raumhohen Fenstern und grossen Balkone/Terrassen bieten eine prächtige Sicht auf den Rhein. Erleben Sie Wohnen auf 110m² bis 204m²! Preise ab Fr. 480'000 bis 945'000. **Baubeginn erfolgt! Bezugstermin: September 2008.**

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!

info@andreaanliker.ch
Telefon +41 44 804 34 34
www.rheingarten.ch

Erstellerin: www.lerchpartner.ch

andrea anliker
IMMOBILIENBERATUNG
www.andreaanliker.ch

Regensdorf

Wir verkaufen an der Obstgartenstrasse Nähe Zentrum an sonniger, ruhiger Lage

4½-Zi.-Gartenwohnung
mit praktischem Grundriss, 112m² WF, ca. 73m² Garten und Zus. Balkon, Lift, Keller, Bj. 1977, für

Fr. 480 000.-
inkl. 1 Garage + 1 Aussen-PP
Bezug nach Vereinbarung oder ab sofort.
Dokumentation und Verkauf:

008 139467

EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch

TEL. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

Neerach, 2 bis 4-Zi Eigentumswohnung

Neu „3 Tannen“. Hochfelderstr. 6. MINERGIE Mit Komfortlüftung. Wahrschafte Bauweise in der Kernzone. Ab 280'000.- (2-Zi) bis 510'000.- (4-Zi). Nur 9 Wohnungen. Lift. Bezüge Sommer 08

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Sonlige 3½-Zimmer-Dach-Maisonnette-Whg. in Nürensdorf

An der Alten Winterthurerstrasse 204 verkaufen wir eine charmante 3½-Zimmer-Wohnung mit 89m² Wohnfläche. Wohnen/Essen mit Cheminée, offene Küche, Büro 11m², Bad/WC, Wintergarten, Masterbedroom mit direktem Zugang ins Bad, WA/Tu in der Wohnung, Estrich- und Kellerabteil. Kein Lift im Haus. Überzeugen Sie sich selbst von diesem Bijou!

Verkaufspreis: Fr. 450 000.-
(inkl. 1 Garagenplatz)

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei:
Roger Ehrler, **Telefon 044 864 44 66.**

info@ehrlers-immobilien.ch
www.ehrlers-immobilien.ch

alaCasa.ch
www.ahlers-immobilien.ch

ehrlers
Immobilien

VERKAUF
VERMIETUNG
VERWALTUNG

008.139466 Ehrler Immobilien, Schwärzen 33, 8185 Winkel

Niederhasli, 3½*+5½-Zi Eigentumswohnung

Zentral „Am Bahnhof“. Verkehrstechn. perfekt. Toller Massivbau und alles ist dabei. Inkl. Landanteil. Ab 385'000.- (82m², letzte*) bis 425'000.- (110m²). Hoch-EG bis *Attika. Bezüge ab jetzt möglich.

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Brüttsellen «Im Sunnebuck 2-10» Aussergewöhnliche Eigentumswohnungen

Wir verkaufen an sonniger Lage, grosszügige, moderne Etagenwohnungen im energiesparenden MINERIE-Standard

- mit Privatgärten, Balkonen oder grossen Terrassen
- ab 122 m² - 181 m² Wohnflächen
- jede Wohnung mit separatem Keller/Waschküche

VP für 4 1/2-Zi. Wohnung:
ab Fr. 548'000.-

VP für 5 1/2-Zi. Attikawohnung:
ab Fr. 958'000.-

Überzeugen Sie sich selbst von diesen wirklich attraktiven Wohnungen. Wir senden Ihnen gerne die Unterlagen.

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungen AG
Tel.: 044 755 71 71, www.limmat-immob.ch
Mail: dlouys@limmat-immob.ch

W.SCHMID AG

Eine Wohnung zu verkaufen?

www.publitas.ch

AMTLICHES

Einstellung des Konkurses

Über die **Ismani Innen- und Aussenrenovations GmbH**, mit Sitz in Opfikon, Lindenstrasse 3, 8152 Glattbrugg ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 16. August 2007 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung dieses Richters vom 4. Oktober 2007 mangels Aktiven eingestellt worden.

Sofern nicht ein Gläubiger bis zum 5. November 2007 die Durchführung des Konkursverfahrens verlangt, sich gleichzeitig zur Übernahme des durch die Konkursmasse nicht gedeckten Teils der Kosten verpflichtet und daran vorläufig einen Barvorschuss von Fr. 4000.- leistet, gilt das Verfahren als rechtskräftig geschlossen.

Wallisellen, 25. Oktober 2007

Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach
8304 Wallisellen

Shanghai, Chennai oder Saigon?

cargocare

Wir sind ein Transport- und Logistikunternehmen, das sich einen guten Namen im Import und Export aus Fernost, Südostasien und dem indischen Subkontinent gemacht hat. Wir suchen eine/n

Spediteur/Spediteuse

verantwortlich für unsere Luftfracht. Es sollte Ihnen nicht allzu viel ausmachen, dass Sie nicht im Speditionsmekka Zürich-Flughafen, sondern im Embraport arbeiten. Ebenso sollte es Sie nicht überraschen, wenn aus der Ruhe im Büro auch mal die Ruhe vor dem Sturm wird. Dafür können Sie hier garantiert selbständiger arbeiten.

Von Anfang an sind Sie als kompetente/r und beratende/r Spediteur/Spediteuse tätig. Erfahrung im Luftfrachtbereich sollten Sie mitbringen. Wenn Sie auch ein Flair für Sport + Mode haben und neben deutsch auch englisch sprechen, sollten wir uns über diese Position unterhalten.

Rufen Sie an oder senden Sie Ihre Bewerbung an:

Ueli Schweizer, c/o Cargocare AG
Gebäude G1, 8423 Embrach-Embraport
oder per E-Mail an cargocare@cargocare.ch
www.cargocare.ch

008 139768

Wir sind eine innovative und erfolgreiche Bau- und Generalunternehmung mittlerer Grösse und mehrheitlich in Zürich-Nord tätig. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen

Nachwuchs-Bauleiter

Voraussetzungen

- Sie haben eine abgeschlossene Berufslehre als Hochbauzeichner oder Bauhandwerker und sind an einer Weiterbildung zum Bauleiter interessiert.
- Sie besitzen bereits erste Erfahrungen in der Organisation und Koordination eines Baubetriebs.
- Sie sind verhandlungsgeschickt im Umgang mit unseren Handwerkern, Lieferanten und Kunden.

Wir bieten Ihnen

- Interessante Aufgaben in einem abwechslungsreichen Umfeld in einem motivierten Team.
- Berufsbegleitende Unterstützung bei Ihrer Aus- und Weiterbildung.
- Attraktive Anstellungsbedingungen und gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalverantwortliche, Marlies Whitehead

W.SCHMID AG

Rohrstrasse 36
8152 Glattbrugg
www.wschmidag.ch

Oswald
GENUSS UND WOHLBEFINDEN

Die Firma Oswald Nahrungsmittel GmbH ist ein dynamisches und äusserst erfolgreiches Nahrungsmittel-Unternehmen mit Sitz in Kanton Zug. Unsere Spezialitäten entwickeln wir selbst und vermarkten diese im Direktvertrieb an unsere Privatkundschaft in der ganzen Schweiz. Durch die eigene Fabrikation und der Verwendung von erstklassigen Rohstoffen garantieren wir unseren Kunden höchste Qualität, beste Frische und prompte Lieferung.

Zur Ergänzung unseres Aussendienstteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n unternehmerisch denkende/n

Kundenberater/in 100%
im Aussendienst
Region: Kloten

Ihre Beratung macht unsere Produkte erst richtig wertvoll! Deshalb werden Sie zuerst intensiv von uns auf Ihre neue Aufgabe vorbereitet. Danach entwickeln wir Sie bei Ihrer täglichen Arbeit durch begleitendes Coaching weiter. Voll Tatendrang und Eigeninitiative betreuen Sie täglich Ihre Kunden und machen es sich zum grossen Ziel, möglichst viele Menschen für Ihre Beratungsleistung und unsere Produkte zu begeistern. Hauseingänge und -türen werden für Sie das Erfolgsportal der Zukunft! Ihre Kunden sind **anspruchsvolle haushaltführende Personen**, die sich persönlich von Ihnen bei sich zu Hause beraten lassen. Ihr Verkaufsgebiet managen Sie weitgehend selbständig und betreiben eine konsequente Neukunden-Akquisition. Daneben repräsentieren Sie Oswald an Märkten und Messen.

Wenn Sie Flair für die feine Küche mitbringen und diese Aufgabe engagiert und erfolgsorientiert annehmen, bieten wir Ihnen eine motivierende Entlohnung basierend auf einem leistungsorientierten Provisionssystem und attraktiven Anstellungsbedingungen.

Möchten Sie Ihre Arbeit selbstständig planen, Ihren Erfolg selbst in der Hand haben und unternehmerisch tätig sein? Dann erwarten wir gerne Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

Für Fragen steht Ihnen Frau Monika Weber unter Tel. 041 749 92 38 gerne zur Verfügung.

Oswald Nahrungsmittel GmbH, Monika Weber, Personalabteilung, Hinterbergstrasse 30, 6312 Steinhausen, E-Mail: monika.weber@oswald-info.ch, Internet: www.oswald.ch

Sie suchen ... Wir finden!
Wir haben offene Stellen für

**Elektroniker
Elektromonteur
Elektromechaniker**

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei!

Bahnhofstrasse, 65 8600 Dübendorf Tel. 044 802 20 90

Ob. Bahnhofstr. 56 8640 Rapperswil Tel. 055 220 80 40

Langstr. 187 8005 Zurich Tel. 044 279 15 15

tra beco ag

Temporär- und Dauerstellen
www.trabeco.ch

Mitglied spax

Teamwork Therapie die Spass macht und verbindet.

cerebral

Frühjahr 2007

Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch

LA NOSTRA COMUNITÀ

RINGRAZIAMO DON PINO

Cari Amici! Nel mese precedente fu Don Pino a comunicarci e informarci circa i cambiamenti eminenti nella nostra Missione di Kloten. Dal 1° gennaio 2008 avrà l'onore di ricevere incarico del Missionario Responsabile della Missione Cattolica di Lingua Italiana di Kloten e così diventare successore di Don Pino che non soltanto stava alle soglie della vita della nostra Missione, ma per quasi quarant'anni la guidava. Ed è questo il momento favorevole per inchinarci con gratitudine e riconoscenza su questo suo servizio prezioso che Don Pino con tanto fervore apostolico, pastorale e sociale svolgeva, svolge e - speriamo - svolgerà ancora per moltissimi anni tra di noi e per noi. Personalmente ho un grande debito di riconoscenza e gratitudine nei confronti di Don Pino con cui ci conosciamo da più di 9 anni.

Un incontro casuale (?) a Cracovia presso la Casa delle nostre Suore Francescane ha iniziato questa mia bellissima avventura con la Missione di Kloten e, in conseguenza, con Voi, Cari

miei. Dopo un paio delle sostituzioni estive, dopo altri soggiorni a Kloten, è maturata dentro di me la decisione di venire in Svizzera e mettermi a canto di Don Pino per lavorare insieme nella Vigna del Signore che in questo caso si chiama Missione Cattolica di Lingua Italiana. Anche se fino ad oggi parzialmente impegnato nelle parrocchie svizzere per la mancanza dei preti, il mio cuore stava sempre nella Missione, perché questa è stata ed è e rimarrà «il mio primo Amore». Adesso in gennaio Don Pino mi consegnerà la responsabilità della Missione di Kloten: Opera preziosa della Sua vita, dove ha investito tanto del suo cuore grande, del suo amore, del suo sudore... Non so se arriverò un giorno al suo livello, ma stando al suo canto, ho imparato molto da lui e spero di poter continuare fedelmente la guida della Missione, assicurato dalla sua presenza, lealtà e preziosissima collaborazione. Questa mi dà coraggio, speranza e tanta forza. Grazie, Don Pino e «Ad multos annos»

Don Patryk Kaiser

VOTARE PER PARTECIPARE

Da decenni un problema politico e sociale di grande rilevanza è quello di concedere il diritto di voto degli stranieri residenti in Svizzera. Voto politico a livello nazionale e locale. In occasione delle appena trascorse elezioni politiche del 21 Ottobre c'è stato un esperimento di un voto puramente simbolico via internet e che ha rimesso in discussione il problema del diritto di voto agli stranieri. Un problema che interessa noi italiani e anche l'oltre milione e mezzo di persone che vivono da anni in terra svizzera e non possiedono il passaporto rosso crociato. Le decisioni e i dibattiti delle due Camere del Parlamento svizzero li toccano da vicino. Ma quando si tratta di eleggere i rappresentanti nel Consiglio nazionale e nel Consiglio degli stati, gli stranieri non hanno voce in capitolo.

Per questo diritto a livello nazionale ci attendono senz'altro tempi lunghi, mentre per il voto a livello locale ci si aspetta una accelerazione in direzione di estendere tale diritto al voto tenendo presente alcuni precedenti molto importanti.

Per il momento solo due cantoni in Svizzera (Neuchâtel e Giura) concedono agli stranieri il diritto di voto a livello cantonale. In altri cantoni questo diritto esiste a livello comunale.

A Neuchâtel gli stranieri beneficiano del diritto di voto a livello comunale fin

dal 1849. Dal 2000, da oltre cinque anni, gli stranieri domiciliati nel cantone dispongono del diritto di voto a livello cantonale. Possono anche partecipare alla scelta di due deputati del cantone al Consiglio degli Stati.

Nel Canton Giura, gli stranieri hanno il diritto di voto a livello cantonale. Non hanno però il diritto di votare negli scrutini che riguardano questioni costituzionali.

Il comune di Delémont è stato tra l'altro il primo comune in Europa a eleggere un sindaco straniero (nel 2005 l'italiano Francesco Prudente)

Poter votare non significa perdere la propria identità nazionale o violare quella del paese ospitante, ma piuttosto favorire l'integrazione attraverso la partecipazione anche degli stranieri che pur pagano le tasse, (e quali tasse!) alle decisioni che riguardano il bene di tutta la comunità e una crescita della coscienza sociale e politica di tutta la popolazione.

Ultima nota, piuttosto triste. I responsabili della Chiesa dovrebbero dare l'esempio concedendo lo stesso diritto di partecipazione in tutte le Parrocchie a livello ecclesiale come avviene in qualche Cantone, ad esempio Argovia.

A quando nel Canton Zurigo e nelle Parrocchie della nostra Missione?

TUTTI SANTI (1 Novembre)

In una settimana, Giovedì prossimo, 1 Novembre, la Chiesa universale celebra la solennità di Tutti Santi. Una Festa che, purtroppo, nel nostro cantone non può essere festeggiata ufficialmente nel giorno stesso, che però viene legata alla commemorazione dei nostri cari defunti (fra quali anche tanti santi, da noi conosciuti, amati e venerati, anche se non canonizzati...) e celebrata la domenica successiva. Ci domandiamo forse: da dove viene questa idea di celebrare e venerare i santi così «al ingrosso», da dove viene questa festa? Ecco un paio delle informazioni sul culto dei santi e della festa del 1 Novembre.

Verso la metà del I secolo in Oriente, un pò più tardi in Occidente, si cominciò a celebrare presso la tomba l'anniversario di coloro che avevano reso testimonianza a Cristo offrendo la propria vita. Rispetto al culto dei morti, presente in tutte le culture, si possono sottolineare due elementi nuovi: non si tratta di un omaggio familiare, ma coinvolge tutta la comunità dei credenti; invece di commemorare il giorno della nascita terrestre si celebra il loro «natale» (dies natalis), la loro nascita al cielo.

All'indomani delle persecuzioni il ricordo di coloro che avevano testimoniato fino alla morte fu oggetto di grande venerazione: si costruirono basiliche sulle tombe dei martiri più celebri e, nell'anniversario del loro martirio, il popolo era convocato presso la loro tomba per ascoltare il racconto della loro passione e celebrare l'eucaristia.

La chiesa, celebrando ogni anno il giorno natalizio dei martiri e dei santi, celebra il compiersi in loro del mistero pasquale di Cristo. Il santo partecipa della pienezza del mistero pasquale del Signore e la sua santità ha significato in funzione di questa partecipazione. Ciò che la Chiesa considera decisivo è lo slancio con cui ogni santo ha vissuto in modo personale il mistero pasquale.

Nel santo si manifesta la vittoria di Cristo, e proclamare la santità di un credente significa celebrare le meraviglie che lo Spirito di Cristo ha operato in lui. La santità della persona è quindi sempre partecipazione alla santità di Cristo. «Nei vari generi di vita e nelle varie professioni un'unica santità è praticata da tutti coloro che sono mossi dallo Spirito di Dio» (Lumen Gentium 41); la tipologia della santità è unica, e in questo senso tutti i santi si assomigliano, tuttavia ogni santo è originale perché questa santità si è realizzata in una singolarità di vocazione e di carismi.

Nei santi la chiesa celebra il mistero di Cristo, vissuto nei suoi frutti; i santi sono proposti alla comunità cristiana come coloro che hanno vissuto in modo personale il mistero pasquale in pienezza di Cristo e che possono rappresentare dei modelli perché anche noi percorriamo lo stesso cammino.

L'assemblea dei santi glorifica Dio per la sua grandezza e la sua misericordia. Più che la gloria dei santi, è Dio che viene celebrato. I meriti dei santi sono

in realtà i doni di Dio che essi hanno saputo accogliere e fare propri. Con la nostra lode esaltiamo Dio, che in loro ha compiuto meraviglie.

I santi sono anche in relazione con noi, ma anche qui il punto di riferimento rimane sempre Dio, sorgente di ogni beneficio. Il Padre nella loro vita santa ci offre un esempio di vita da imitare, una comunione fraterna, un aiuto, perché essi pregano Dio per noi. Non c'è separazione tra noi e loro, la morte non ha spezzato i legami; la loro condizione conforta e protegge tutta la chiesa.

Dopo questa duplice visione confortante - quello che Dio ha compiuto nei santi e quello che essi compiono per noi - si passa alla nostra condizione terrena: non soltanto viviamo nella speranza, nella tensione verso il cielo, ma nella lotta siamo in corsa per ottenere la corona di gloria. I santi sono per noi testimoni e ci confortano nel combattimento. Loro che hanno percorso vittoriosamente la strada prima di noi, ci sostengono e ci proteggono; la certezza del traguardo tiene vivo il nostro (a volte faticoso) cammino quotidiano.

Inizialmente la chiesa diede culto solo ai martiri, che con il sacrificio della loro vita avevano realizzato l'immagine più espressiva di coloro che hanno seguito Cristo. La forma esemplare della santità è stata fin dalle origini, ed è tuttora, il martirio. Quindi il martire rimane il santo tipico, colui che, a cominciare da Santo Stefano, si è fatto imitatore di Cristo, ha confessato il nome di Dio e, accettando liberamente di essere ucciso, ha manifestato i prodigi di Dio. Il martire è un segno del piano di salvezza di Dio che in lui si compie, una replica di quanto Cristo ha compiuto glorificando il Padre fino alla croce. La potenza di Dio rafforza la fragilità della natura umana, rendendola capace di una vigorosa testimonianza.

All'epoca di una chiesa martire, nei primi secoli, si celebrano come santi esclusivamente i martiri. Nell'epoca di una chiesa educatrice di civiltà i santi più venerati sono i vescovi, i fondatori di monasteri, i grandi maestri e padri e anche i re, capaci di guidare i popoli alla civiltà cristiana. All'epoca umanistica e della riforma protestante sono presentati al culto soprattutto i dottori, i sapienti della dottrina cristiana. Nell'epoca moderna, i santi della carità e dell'evangelizzazione.

Il santo protettore è un intermediario in cui si ha totale fiducia, fino a sfociare talvolta in atteggiamenti magici e superstiziosi. È il risultato di una cultura popolare che attribuisce un significato eccessivo al contatto con le reliquie e all'adempimento di riti e preghiere con forme che si discostano dal rito liturgico per assumere forme quasi «folkloristiche».

In epoca più recente la moltiplicazione delle beatificazioni e canonizzazioni propone una nuova funzione: i santi non sono più esclusivamente modelli proposti all'imitazione, ma personalità emblematiche per il loro ruolo ecclesiale e civile, fondatori di istituti religiosi, vescovi, maestri di spiritualità, missionari.

DIO È GIOVANE E HA UN BEL SORRISO

Un bambino voleva conoscere Dio. Sapeva che era un lungo viaggio arrivare dove abita Dio, ed è per questo che un giorno mise dentro al suo cestino dei dolci, marmellata e bibite e cominciò la sua ricerca. Dopo aver camminato per trecento metri circa, vide una anziana seduta su una panchina nel parco. Era sola e stava osservando alcune colombe. Il bambino le si sedette vicino ed aprì il suo cestino. Stava per bere la sua bibita quando gli sembrò che la vecchietta avesse fame, ed allora le offrì uno dei suoi dolci. La vecchietta riconoscente accettò e sorrise al bambino. Il suo sorriso era molto bello, tanto bello che il bambino le offrì un altro dolce per vedere di nuovo il suo sorriso. Il bambino era incantato! Si fermò molto tempo mangiando e sorridendo. Al tramonto il bambino, stanco, si alzò per andarsene, però prima si volse indietro, corse verso la vecchietta e la abbracciò. Ella, dopo averlo abbracciato, dette il più bel sorriso della sua vita. Quando il bambino arrivò a casa sua ed aprì la porta, la sua mamma fu sorpresa nel vedere la sua faccia piena di felicità e gli chiese: «Figlio, cosa hai fatto che sei tanto felice?» Il

bambino rispose: «Oggi ho fatto merenda con Dio!». E prima che sua mamma gli dicesse qualche cosa aggiunse: «E sai? Ha il sorriso più bello che ho mai visto!». Anche la vecchietta arrivò a casa raggiante di felicità. Suo figlio restò sorpreso per l'espressione di pace stampata sul suo volto e le domandò: «Mamma, cosa hai fatto oggi che ti ha reso tanto felice?». La vecchietta rispose: «Oggi ho fatto merenda con Dio, nel parco!». E prima che suo figlio rispondesse, aggiunse: «E sai? È più giovane di quel che pensavo!».

Lo sapete? Dio è più giovane di quel che pensate ed ha un sorriso splendido...



AWISO AI FIDANZATI

Ai tutti fidanzati che intendono contrarre matrimonio entro l'anno 2008 sia in Italia che qui in Svizzera la Missione Cattolica di Lingua Italiana a Kloten offre un Corso prematrimoniale nei mesi di febbraio e di marzo 2008. Raccomandiamo di annunciarsi al più presto possibile, sia per ricevere informazioni, sia per poter preparare per tempo tutti i documenti necessari per il matrimonio. Il numero telefonico della Missione: 044 813 47 55

e-mail: mci_kloten@gmx.ch

UN CORDIALE INVITO PER 11 NOVEMBRE IN «FORUM»

Piu di una settimana dopo la Festa di Tutti Santi, vogliamo celebrare insieme la Festa di uno di loro: San Martino di Tours. Come ogni anno la nostra Festa inizierà in Chiesa il 11 Novembre 2007 con la Celebrazione della Santa Messa (in bilingue, cioè tedesco e italiano) alle ore 18.00 e dopo prosegue con l'Agapé, cioè amichevole stare insieme nel «forum». Per questa occasione ognuno porta qualche cosa da mangiare (N.B: portare prima della Messa e lasciare nel forum!) per poi dividerne con gli altri. «Con-dividere», che è il concetto tanto caro a San Martino (nella foto il Santo condivide il suo mantello con un povero).



GARAGE «D'ARIENZO» AG

Fahrzeug	Jg	Km	Preis
Alfa 147 1.6 16V Dist 5T	12.06	11400	23900.-
Alfa 147 1.6 16V Dist 5T	12.06	11050	23900.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist 5T	12.06	10100	29900.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist 5T	12.06	14100	29900.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist 5T	12.06	19100	29900.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist	06.06	12500	25500.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist	05.06	15900	26500.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist	07.06	17600	24900.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist	07.06	14500	25500.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist	06.06	9800	25500.-
Alfa 147 1.9 JTD Dist	07.06	15900	24900.-
Alfa 156 JTS Sportwagn 2.0	08.03	31900	18900.-
Alfa Romeo 156 2.4 JTD	05.02	88500	12500.-
Alfa Romeo 159 2.4 JTD	09.05	20150	38900.-
Fiat 127 Super	03.82	117500	2900.-
Fiat Bravo 1.4 Dynamic	Neu	0	37810.-
Fiat Coupé 20V Turbo Plus	02.01	67100	25900.-
Fiat Croma 1.9 JTD Dynamic	09.05	19240	27500.-
Fiat Idea 1.4 16V Emotion	02.05	05000	14900.-
Fiat Multipla 1.6 Bpower	10.06	11240	27900.-
Fiat Panda 1.2 4x4 Climbing	Neu	0	19500.-
Fiat Panda 1.1 Young	07.02	12400	6700.-
Fiat Panda 1.1 Young	07.02	22400	6300.-
Fiat Punto 1.2 Swiss	03.06	11900	14500.-
Fiat Punto 1.2 Swiss	04.06	14500	13900.-
Fiat Punto 1.8 HGT Abarth	09.01	127500	8900.-
Fiat Grande Punto 1.4 Emot.	01.07	12900	19900.-
Fiat Grande Punto 1.4	Neu	0	9500.-
Fiat Sulo 1.6 16V Dyn 5T	07.02	47500	29000.-
Fiat Stilo 2.4 GT	08.04	57500	16500.-
Fiat Uno 1.4 ie Start	12.93	100000	2900.-
Lancia Kappa 2.4 LS	06.95	170000	4900.-
Lancia Phreata 2.2 JTD Embl.	06.06	19900	39900.-
Lancia Ypsilon 1.3 JTD Fast	06.06	6910	17900.-
Lancia Thesis 3.0 V6 Aut.	11.03	59500	29900.-
Mazda 323 P 1.3 16V GLX	04.01	71500	8900.-

Riedgrabenstrasse 3, 8153 Rümlang, Tel. 044 817 18 52
Garantie • Eintauch • Leasing • Kredit möglich
Autopexpert



Con gli occhiali è tutto più chiaro

Servizio rapido di riparazioni

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA

Schaffhauserstrasse 117 • 8152 Glattbrugg • Telefon 044 810 95 45



www.autoscout24.ch

www.auto-zuerich.ch



21. «Auto Zürich Car Show»: Vom 1. bis 4. November im Messezentrum Zürich

Schweizer Premierenshow

An der «Auto Zürich Car Show» feiern auch in der 21. Ausgabe viele Fahrzeuge ihr Schweizer Debüt. Die grösste Mehrmarkenausstellung der Deutschschweiz bleibt ihrem Konzept treu und ermöglicht den Besuchern nicht nur ferne Blicke sondern auch hautnahe Begegnungen mit den über 30 in diesem Jahr erstmals in der Schweiz präsentierten Fahrzeugen.

Alle Jahre wieder nützen die Automobilimporteure und Zürcher Garagisten die Möglichkeit, Fahrzeuge zu präsentieren, die es zuvor in der Schweiz noch nicht zu sehen gab. Hier eine kleine Übersicht über einige der Schweizer Autopremieren an der «Auto Zürich Car Show»:

Aston Martin DBS – Das Hochleistungscoupe wird von einem 6-Liter-V12 mit 517 PS befeuert, was für 302 km/h Spitze gut ist.

Audi A4 – Auf 470 cm Länge wird Technik vom Feinsten geboten. Es gibt Benzin- und Dieselmotoren mit Direkteinspritzung (143 bis 265 PS).

BMW 1er Coupé – Zwei 2.0-Diesels mit 177 und 204 PS sowie ein Dreiliter-Benziner mit Doppelturbo und 306 PS sorgen für standesgemässe Dynamik.

Cadillac BLS Wagon – Mit dem Kombi (419 – 1285 Liter Stauraum) und Turbodiesel (180 PS) sowie E85 (200 PS) wird die BLS-Palette ergänzt.

Citroën C4 BioFlex – Mit Ethanol stehen aus dem 1,6-Liter-Vierzylinder 111 PS zur Verfügung, der CO₂-Ausstoss sinkt auf 160 g/km.

Corvette C6 – Für den neuen Jahrgang weist der V8 6,2 Liter Hubraum auf und leistet 436 PS (bisher 400 PS).

Fiat 500 – Der Cinquecento (69–100 PS) ist eine Reminiszenz an den vor 50 Jahren erschienenen Vorgänger. Gleich fünf der neuen Kultautos werden gezeigt.

Hummer H2/H3 – Jetzt mit 6,2 Liter V8 und 393 PS/574 Nm, extremer Geländegängigkeit und 3727 kg Anhängelast.

Jeep Grand Cherokee – Modifiziert und technisch aufgewertet besitzt er als Limited nun 303 PS und 445 Nm aus dem 4,7-V8.

Jaguar XF – Dynamisches Coupé-Design und viertürige Limousine in einem. Vier Motoren leisten 207 bis 416 PS.

Kia Picanto II – Der rundlicher gewordene Kleinwagen mit 65/75 PS und mehr Platz und Ausstattung erfüllt den geforderten Fussgängerschutz.

Lancia Musa – Als Minivan stellt er jetzt 395 bis 465 Liter Gepäckvolumen bereit. Mehr Kunden-Individualität gibt es im Inneren.

Maserati Quattroporte Sport GT S – Die verschärfte Version des sportlichen Viertürers mit roten Bremssätteln, 20"-Felgen und Carbon-Einlagen.

Mazda 2 – Der pfiffige Kompakte ist 100 kg leichter geworden und hat mehr zu bieten. Für Vortrieb sorgen 2 Benzin- (86/103 PS).

Mercedes-Benz C-Klasse T-Modell – Der Kombi (136-457 PS) basiert auf der Limousine und bietet 485–1500 Liter Stauraum.

Mini Clubman – Lang ersehnter Minikombi mit zweiter Seitentür rechts. Zum Start lieferbar mit 2 Benzinern und einem Turbodiesel.

Mitsubishi Lancer – Als Sports Sedan kommt der knackige Lancer im Galant-Format und Allradantrieb, später auch als Evo X mit 300 PS.

Nissan Tiida – Der Fünftürer steht auf der gleichen Basis wie der Note. Zur Wahl stehen 2 Benzin- (110 und 126 PS) und ein Diesel (105 PS).

Opel Corsa Gsi – Die Lücke zwischen dem Corsa Sport und dem OPC wird mit dem 150 PS starken Kompakten geschlossen.

Peugeot 207 SW GT – Der Kombi (428–1433 Liter) aus der 207er-Baureihe



Fünf der neuen Kultautos von Fiat werden an der «Auto Zürich Car Show» gezeigt.

Die wahre Herausforderung ist, sich selbst zu übertreffen. Der neue BMW X5.

Wieder setzt der neue BMW X5 die Massstäbe in seiner Klasse. Überlegen verbindet er Fahrdynamik mit exklusivem Design und luxuriöser Ausstattung. Mit BMW EfficientDynamics weist er aber auch bei der Motorenentwicklung den Weg: mehr Leistung bei weniger Verbrauch. Erleben Sie Klasse bei einer Probefahrt.

BMW Service Plus auf allen Modellen. Gratis-Service bis 100.000 km oder 10 Jahre und Garanti bis 100.000 km oder 3 Jahre.
Beispiel BMW X5 3.0d CO₂-Emissionen: 231 g/km (204 g/km Durchschnitt aller Neuwagenmodelle), Energieeffizienzklasse: D, Treibstoffverbrauch gemäss: 6,7 l/100 km.

**Emil Frey AG
Auto Baumann**
Thurgauerstrasse 76
8050 Zürich
Tel.: 044 308 65 55
www.bmw-baumann.ch

xDrive
Das elektrische Allradsystem von BMW

he ist in 10 Versionen vom Trendy bis GTI Turbo (75 bis 175 PS) lieferbar.

Porsche GT2 – Der Überflieger mit 530 PS im Heck, 2 Turboladern, Kohlenfaser-Keramik-Scheiben für höchste Verzögerung.

Renault Laguna Grandtour – Der elegante Kombi mit hohem Qualitätsniveau und viel Stauraum (508–1593 Liter).

Saab 9-3X Turbo – Sonderserie zum 30-Jahr-Jubiläum des Turbo mit Allradantrieb und 280 PS aus dem 2,8-V6-Motor.

Seat Ibiza Ecomotive – Mit 1.4 TDI Motor (80 PS), Leichtlaufädern und optimierter Aerodynamik erreicht er ei-

nen Verbrauch von 3,8 Litern und 99 g/km CO₂.

Skoda Fabia Kombi – Drei Benzin- (70-105 PS) und zwei TDI (80/105 PS) sorgen für Vortrieb, Platz ist für 480–1460 Liter Gepäck.

Smart fortwo mhd – Die sparsame Smart-Variante mit Micro Hybrid Drive macht den 71 PS starken Stadtfloh zum Umweltauto.

SsangYong Rodius – Optisch überarbeiteter SUV, lieferbar als Fronttriebler oder 4x4 mit 3-Liter-Fünfzylinder und 165 PS.

VW Tiguan – Allradler für die Strasse und leichtes Gelände mit Turbomotoren (140–200 PS) und 470–1510 Liter Stauraum.

Chevrolet Showtime.

Select: «Top Leasing», «Give me 5» oder «Cash Bonus» bis zu CHF 2'500.-*



Chevrolet Matiz ab CHF 12'990.-
Abb. Chevrolet Matiz 1000 SX, 5-türig, 65,5 PS, CHF 15'990.-

Chevrolet Kalos ab CHF 15'290.-
Abb. Chevrolet Kalos 1400 SX, 5-türig, 94 PS, CHF 18'540.-

Chevrolet Nubira Station ab CHF 20'190.-
Abb. Chevrolet Nubira Station 1800 CDX, 5-türig, 121 PS, CHF 26'190.-

Chevrolet Captiva ab CHF 31'790.-
Abb. Chevrolet Captiva 2000 VCDI LT Executive 4WD, 5-türig, 150 PS, CHF 49'700.-

Wählen Sie zwischen 3 massgeschneiderten Angeboten: «Top Leasing», «Cash-Bonus» oder «Give me 5 Angebot». Wir beraten Sie gerne. PS: Bis zum 31.12.07 erhalten Sie auf allen unseren Chevrolet-Neuwagen (ausser Captiva) noch zusätzlich gratis 4 Komplett-Winterräder.

1 Satz Winterkompletträder gratis

Bei Kauf eines neuen Chevrolet, zusätzlich zu allen laufenden Aktionen!* (ausser Captiva)

IT'S A BIG PLUS.



CHEVROLET

*Cash Bonus: z.B. Chevrolet Nubira Station 1600 SE, 5-türig, 5-Gang man., 80kW/109 PS, CHF 20'190.- - CHF 2'500.- = CHF 17'690.- (inkl. MWSt.). Chevrolet Matiz 800 S: CHF 12'990.- - CHF 1'200.- = CHF 11'790.- (inkl. MWSt.). Gilt nur für Privatpersonen. Chevrolet 24H Euroservice. Chevrolet 3 Jahre Werks-Garantie oder 100'000 km.

RUCKSTUHLGARAGEN

Autos aus Leidenschaft

NEU in Kloten: Chevrolet!

Jetzt Probe fahren und testen.

Ernst Ruckstuhl AG
Industriestrasse 10 - 8302 Kloten - Tel. 0848 80 00 77
kloten@ruckstuhlgaragen.ch - www.ruckstuhlgaragen.ch

Herbst-Ausstellung am kommenden Wochenende:

Samstag, 27. Oktober: 09.00 - 17.00 Uhr
Sonntag, 28. Oktober: 10.00 - 17.00 Uhr

Viele attraktive Angebote erwarten Sie an unserer Ausstellung, am Samstag Pneuwechsel zu Top-Preisen ohne Voranmeldung!



Die GlattalApotheke ist noch kundenfreundlicher geworden

Ein breites Sortiment für Gesundheit und Wohlbefinden

In jedem Fachgeschäft ist die Beratung das A und O. Und in einer Apotheke, wo es um die Gesundheit und das Wohlbefinden geht, ist sie besonders wichtig. Manchmal schaut man sich aber lieber zuerst etwas um, bevor man den professionellen Rat in Anspruch nimmt. Seit dem gelungenen Umbau im Sommer lädt die GlattalApotheke die Kundinnen und Kunden vermehrt dazu ein. Nicht nur bietet die vergrösserte Verkaufsfläche Platz für ein erweitertes Sortiment, sondern die Produkte können auch übersichtlicher präsentiert werden.



Kompetente Beraterinnen (von links): Iris Kropf, Claudia Müller, Cornelia Gautschi, Yvonne Brunner, Melani Vitanza, Manuela Amsler, Nicole Hedinger.

Der Kunde ist König. Dieses Motto ist Cornelia Gautschi, der Geschäftsführerin der GlattalApotheke, und ihrem Team wichtig. Und die grössere Verkaufsfläche, die den Kunden mehr Komfort und Übersicht bietet, entspricht diesem Grundsatz voll und ganz. «Jetzt haben wir genügend Platz, das Sortiment nicht nur nach Bereichen wie Körperpflegeprodukte, Vitamine und Babyartikel zu unterteilen, sondern auch die anderen Produkte praktisch und übersichtlich auszustellen», freut sich Cornelia Gautschi. «Nach dem Facelifting entspricht unser Geschäft dem Bild, das man sich heute von einer modernen Apotheke macht.»

Die Unannehmlichkeiten während des Umbaus seien schon längst vergessen, meint die Geschäftsführerin. «Im Container, den wir als Provisorium benutzt haben, war der Platz zwar ziemlich knapp, aber die rund sechs Wochen Umbauzeit haben wir gut überstanden. Und seither gibt uns unsere neue Apotheke viel Anlass zur Freude.»

Im November lockt der grosse Topwell Wettbewerb

Schon die Neueröffnung vom 30. August bis 1. September sei ein voller Erfolg gewesen, erzählt Cornelia Gautschi. Mit einer eigens dafür konzipierten Kundenbroschüre war der Anlass aber auch sehr gut vorbereitet worden. Insgesamt 200 Kundinnen und Kunden nutzten den Boni im Wert von fünf Franken, um günstiger vom erweiterten Angebot an nicht rezeptpflichtigen Produkten zu profitieren. Und auch der Wettbewerb mit drei attraktiven Preisen war ein Renner. Hundert Personen versuchten ihr Glück, und die Gewinner können in diesen Tagen ihren Preis entgegennehmen. Doch wer die Eröffnung verpasst hat, braucht der verlorenen Chance nicht nachzutrauern. Im November lockt schon wieder ein Wettbewerb, und diesmal gibt es sogar einen Verwöhnhaufenthalt für zwei Personen im Allgäu zu gewinnen. Der Hauptpreis im Wert von Fr. 850.- verbindet mit einem Allgäuer Naturbad-Baderitual,

einem 5-Gang-Gourmet-Abendmenü und vielen Extras Genuss und Wellness optimal. Auch die anderen Preise sind attraktiv, und seit Anfang 2007 sorgt ausserdem die Topwell+Card für Vorteile. Ab einem Einkaufsbetrag von Fr. 200.- (auch in Teilbeträgen) erhält der Inhaber Fr. 5.- retour bar auf die Hand. Ausserdem erhält jeder Card-Besitzer ein nützliches Willkommensgeschenk.

Neue Öffnungszeiten

Auch die Kalender der GlattalApotheke sind bei den Kundinnen und Kunden sehr beliebt. Ab Ende November werden sie wieder gratis abgegeben. Neben vielen nützlichen Hinweisen auf rezeptfreie Medikamente und Aktionen enthalten sie auch jeden Monat einen Boni für ein Geschenk. Diese reichen von einer schönen Teetasse (im Januar) bis hin zu Kosmetikproben oder einer Packung Entspannungstee. Doch auch für Menschen mit einem gesundheitlichen Problem ist der Gang in die Apotheke natürlich immer der richtige Schritt. Das kompetente Fachpersonal kann den Ernst der Lage sofort einschätzen, und das ohne Voranmeldung. Falls nötig, wird der Patient selbstverständlich an den Arzt verwiesen.

Ab dem 12. November sind die Öffnungszeiten in der GlattalApotheke noch kundenfreundlicher. Die Apotheke ist von Montag bis Samstag auch über Mittag geöffnet. Das dürften insbesondere die Berufstätigen in Opfikon-Glattbrugg zu schätzen wissen. Zurzeit haben ja Erkältungen wieder Hochsaison, und so ein Infekt ist zwar unangenehm, aber meistens kein Grund, das Bett zu hüten. Die störenden Begleiterscheinungen lassen sich mit den verschiedensten Mitteln lindern. Natürlich wäre es sinnvoller, die Abwehrkräfte frühzeitig mit gesunder Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft zu stärken. Unter dem Motto «Fit in den Winter» führt die GlattalApotheke vom 12. bis 24. November eine Aktion durch, bei der es um das Multivitamin-Präparat «Centrum» geht. Auch damit lassen

sich die Abwehrkräfte stärken. Die Brausetabletten können vor Ort degustiert werden.

Schützen Sie sich gegen die Grippe!

Gegen Erkältungen kann man sich nur mit einem intakten Immunsystem schützen. Fälschlicherweise werden die harmlosen Schnupfeninfekte oft mit Grippe verwechselt. Wer schon an einer echten Grippe erkrankt ist, kennt aber den Unterschied. Erkältungssymptome gehören zwar auch dazu, aber das Fieber und die Gliederschmerzen, die fast schlagartig auftreten, zwingen Jung und Alt ins Bett. Für ältere, geschwächte Menschen kann eine Grippe lebensbedrohend sein, aber auch Jüngere können ernsthaft erkranken. Eine Grippe-schutz-Impfung bietet sich darum für alle an, besonders wenn sie wie in der GlattalApotheke unter ärztlicher Betreuung ohne Voranmeldung vorgenommen werden kann. Am Mittwochabend, 31. Oktober, von 17 bis 18.30 Uhr, und am Samstagmittag, 3. November, von 13 bis 15 Uhr, kann man sich impfen lassen. Die Impfung kostet Fr. 25.- und ist eine Investition, die sich bestimmt lohnt. Personen über 65 Jahre können sich die Kosten zudem von der Krankenkasse zurückerstatten lassen.

Der neue Beratungsraum schützt die Privatsphäre

Die GlattalApotheke erbringt schon seit Jahren viele Dienstleistungen, welche die Kunden nutzen können, um mögliche Krankheiten vorsorglich abzuklären. Doch niemand bereitet seine Sorgen und Befürchtungen gerne in aller Öffentlichkeit aus. Deshalb ist in der GlattalApotheke im Zuge des Umbaus ein separater Beratungsraum eingerichtet worden, der die Privatsphäre wahrt. Hier können mit modernsten Geräten der Blutdruck, der Blutzucker und das Cholesterin bestimmt, Stützstrümpfe angemessen oder kleine Notfälle verarztet werden. Und natürlich können sich die Kundinnen und Kunden in

diesem geschützten Raum auch in allen anderen gesundheitlichen Fragen beraten lassen.

Die GlattalApotheke führt aber auch jedes Jahr verschiedene gesundheitliche Aktivitäten durch, von denen die Kundinnen und Kunden gerne profitieren. So war die Wiederholung der Darmkrebsvorsorgekampagne auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Die Qualität stimmt in jeder Beziehung

Dass die Qualität in ihrer Apotheke stimmt, lassen sich Cornelia Gautschi und ihr Team regelmässig zertifizieren. Abgelaufene Medikamente kostenlos zurückernehmen und zu entsorgen gehört ebenso dazu wie die Überprüfung von Reise- oder Autoapotheken. Doch zuallererst wollen die Kundinnen und Kunden natürlich effizient bedient werden. Und die GlattalApotheke ist

stolz darauf, dass sie alle benötigten Medikamente, die nicht am Lager sind, innert Stunden beschaffen kann: Der Grossist bringt Bestellungen zweimal pro Tag vorbei. Den Kunden von Opfikon-Glattbrugg werden die Medikamente auch gratis nach Hause geliefert, falls sie es wünschen.

Den heutigen Qualitätsansprüchen wird die GlattalApotheke überdies mit modernster Computer- und Internet-technik gerecht, welche dem Team für sämtliche Belange zur Verfügung steht. Auch alle Fragen zur Gesundheit können so immer auf dem allerneuesten Stand beantwortet werden. Und die kompetente Beratung ist sicher der allerwichtigste Faktor für das Qualitätslabel. Beim Team der GlattalApotheke setzt die Beratung sehr viel Fachwissen voraus, denn das Sortiment umfasst über 7000 Produkte, darunter auch viele homöopathische Heilmittel und Drogerieartikel. /ch

Budoschule Opfikon

Das 14-Tage Yoga-Diätprogramm

Die Schlankheitsdiät - vitalstoffreich und gesund

Diese Diät ist das Resultat einer fünfjährigen Forschungsarbeit und vieler Interviews mit Ernährungswissenschaftlern, wobei es mir darum ging, nicht um jeden Preis auf Kosten des Körpers einen schnellen Gewichtsverlust zu erreichen. Vielmehr wurde eine sorgfältig ausgewogene Diät zusammengestellt, damit dem Körper alles Nötige zugeführt wird.

Anstatt Ihnen einige ernährungswissenschaftliche Grundlagen in einem schwer verdaulichen Vorwort zu servieren, habe ich sie den Tagesplänen zugeordnet.

Meiner Erfahrung nach hat die vorgeschlagene Schlankheitsdiät ihren besonderen Wert, weil man sich dabei wohl und aktiv fühlt, weder reizbar noch kälteempfindlich oder schwach. Sie versorgt den Körper mit Nähr- aber auch Vitalstoffen wie Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen und führt trotzdem zu Gewichtsverlusten. Zeiteinteilung und Gehalt des Essens wirken dem Abfall des Blutzuckerspiegels entgegen und verhindern so Stimmungstiefs und Leistungsminderung.

Was ist Schönheit?

Wahre Schönheit setzt voraus, mit sich selbst in Einklang zu leben, sich selbst und seine Möglichkeiten zu erkennen und seinen eigenen Stil zu entwickeln. Eine selbstsichere und kluge Frau sieht immer ansprechend aus, weil sie die Vorzüge und die Mängel ihres Körpers realistisch analysiert und sich darauf einstellt. Schön ist ein Mensch, dessen innere Harmonie mit der äusseren Ausstrahlung einhergeht, dessen Proportionen stimmen, unabhängig von dem jeweils vorherrschenden Schönheitsideal.

Wenn Sie Ihr Aussehen verbessern wollen, müssen Sie bedenken, dass Sie allein mit einer Schlankheitsdiät nur eine allgemeine Gewichtsabnahme erreichen können, nicht aber eine Abnahme an den gewünschten Stellen oder mehr Fitness. Um Ihre Möglichkeiten zu erkennen, stellen Sie sich zur Bestandsaufnahme nicht nur vor den Spiegel, sondern auch auf die Waage und vergleichen Sie Ihr tatsächliches Gewicht mit Ihrem Idealgewicht. Dieses errechnen Sie, indem Sie die Zentimeter hinter dem Komma gleich Kilogramm setzen und 10 Prozent abziehen minus Grösse.

Die Yoga-Übungen

In meinem 14-tägigen Yoga-Diätprogramm wird von Ihnen weder ein einstündiges noch ein halbstündiges, nicht einmal ein zehnmütiges (Übungspensum verlangt. Lediglich fünf Minuten täglich sollten Sie ihren Schönheitsübungen widmen, eine Zeitspanne also, die Sie sicher erübrigen können. Wenn Sie schon einmal auf dem Boden liegen und sich genüsslich dehnen, dann werden Sie wahrscheinlich nicht die Minuten zählen, sondern sich zu längerem Verweilen verführen lassen. Jedes Üben verfehlt seinen Zweck, wenn es nicht regelmässig, Tag für Tag, betrieben wird, und das gilt auch für Yoga.



Schlank werden mit Yoga.

Die innere Einstellung

Lernpsychologen haben nachgewiesen, was den Yogi schon lange selbstverständlich ist: Erfolgserlebnisse und Befriedigung hängen weitgehend von der inneren Einstellung ab. Jeder hat schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ihm Dinge gut gelingen, für die er sich mit Freude einsetzt. Bei unangenehmen Aufgaben dagegen kostet es einige Überwindung, sie in Angriff zu nehmen. Es tritt also immer wieder der Fall ein, daß innere Widerstände einer positiven Einstimmung im Wege stehen.

Auskunft unter Tel. 043 443 19 90. Beginn: 29. Oktober.

lingua-top

Das Sprachzentrum
in Wallis

Wollen wir im globalen Wettbewerb mitsprechen oder auf der Alp Käse essen?

Verbessern Sie Ihre persönlichen und beruflichen Chancen mit dem Sprachzentrum lingua-top.

«Kann denn die Kinder keiner lehren, wie man spricht?», fragt Professor Higgins in «My Fair Lady». «Und wie man schreibt», möchte man hinzufügen. In vielen Ländern der Welt gehört die Mehrsprachigkeit zum gesellschaftlichen und öffentlichen Leben. Kinder wachsen oft mehrsprachig auf, einige haben zwei oder drei Familiensprachen und oft werden sie in der Schule in einer neuen Sprache alphabetisiert und unterrichtet.

Fatou, ein Mädchen in Dakar in Senegal, lernt in der Familie Bamara von der Grossmutter, Peul vom Vater, Serer von der Mutter. Wolof lernt es auf der Strasse. Als es in die Schule kommt, lernt es Französisch und im Gymnasium lernt es als erste Fremdsprache Englisch. Deutsch wählt es ab dem zehnten Schuljahr.

In vielen Ländern der Welt lernen fast alle Kinder mindestens eine Schulfremdsprache, das heisst die Menschen wachsen in mehrsprachigen Kontexten auf. In Ghana zum Beispiel gibt es 60 Sprachen, 12 davon sind als Schulsprachen zugelassen.

Mehrsprachige Menschen oder ganze Familien, die wegen ihrer Migrationsgeschichte in vielen Familien zu Hause sind, werden immer mehr zum Normalfall.

Dazu Marianne von den Philippinen: «In der philippinischen Sprache habe ich mehr gemalt, weil das meine Muttersprache ist. Ich habe auch im Englischen ein bisschen gemalt, weil das manchmal auch meine Muttersprache ist, denn ich habe schon Englisch als Kind gelernt. – Im Deutschen habe ich nicht mehr gemalt, weil ich

noch nicht gut Deutsch schreiben kann. Beim Spanischen male ich auch wenig, weil ich das noch nicht gut kann. Meine Lieblingssprache auf der Welt ist Philippinisch und Englisch und Deutsch mag ich ein wenig.»

Die Aufmerksamkeit und die Motivation ist die Triebfeder des Lernens. Von klein auf sind Kinder aufmerksam auf Visuelles, Akustisches und Taktils. Sprache nehmen sie zunächst von ihren Eltern akustisch wahr, später auch visuell und sie vergleichen das Wahrgenommene mit dem in ihrem Kopf schon Vorhandenen.

Einstellungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu Sprachen kommen ohne weiteres zum Vorschein, ob man sie danach fragt oder nicht. Wenn wir die Mehrsprachigkeit mit Farben malen, dann wird die Muttersprache

oft rot, so wie ein Herz gemalt. Englisch kommt öfters als Reisesprache in die Füsse, die Lernsprache Deutsch in den Kopf.

Die sprachliche und kulturelle Kompetenz ist ein Potential, das in der Globalisierung der Welt persönlich und beruflich von einem enormen Nutzen ist. Sprachenvielfalt ist aber nicht nur eine Angelegenheit des einzelnen Menschen, sondern für die politische und wirtschaftliche Entwicklung von grosser Bedeutung.

Der Erwerb einer mehrsprachigen Kompetenz verhilft zu einem besseren Verstehen der mehrsprachigen Kompetenz anderer Menschen. Und demokratische Prozesse sowie die Einhaltung der Menschenrechte sind nur über die Sprache möglich.

Entscheidend für den schulischen und beruflichen Erfolg wird immer mehr das eigene Sprachenportfolio werden.

Dazu der Student Pang aus China: «Englisch und Deutsch habe ich in den Kopf gemalt, weil es die Sprachen sind, die ich gegenwärtig am meisten benutze und deshalb denke ich auch in diesen Sprachen. Spanisch ist meine Kehle, denn ich liebe es, diese Sprache zu sprechen. Chinesisch habe ich in die Gegend von Brust und Herz gemalt, denn zu dieser Sprache gehören meine Gefühle; alle meine Regeln und meine Moral sind damit verbunden, also alles, was mit Emotionen zu tun hat, passiert auf Chinesisch. Französisch sitzt in meinen Beinen, denn ich spreche es nicht mehr gut, aber es ist immer noch irgendwo vorhanden.»

Erschliessen Sie Ihr Ziel der Multilingualität mit lingua-top

Mehrsprachigkeit ist für den persönlichen und beruflichen Weg ein unerschöpfliches Potential. So versuchen wir unseren KursteilnehmerInnen vom Kindergarten bis zur Seniorin mit der Sprachenvielfalt auch eine Vielfalt im Denken mitzugeben. Dazu gehört auch die Sensibilisierung für andere Kulturen und so können wir manches Problem, das wir auf der Strasse sehen auch damit ein bisschen verringern. Gegenseitiges Verständnis der Kulturen bringt auch Frieden als Mehrwert.

Für die Wirtschaft hat die Völkerverständigung einen anderen Stellenwert. Es geht in der Wirtschaftswelt um Macht. Wollen wir als kleines Land in diesem Wettkampf mitmachen, dann müssen wir alle unsere Potentiale ausschöpfen. Wir können es nicht ändern, die heutige Wirtschaftssprache ist Englisch.

Die Dominanz des Englischen bedeutet nicht, dass wir nicht den Respekt vor den anderen Sprachen und vor den anderen Menschen haben. Es geht klar in die Richtung vom guten Beherrschen der Muttersprache und zweier Fremdsprachen auf unterschiedlichem Niveau. Diese Vielfalt ist ein klarer Vorteil im internationalen Wettbewerb, wo wir als EinwohnerInnen dieses Landes schon immer stark waren.

Das Sprachzentrum lingua-top beim Bahnhof Wallisellen mit der persönlichen und individuellen Sprachberatung hilft schon Kindern und allen Erwachsenen bis zur Seniorin die Sprachenvielfalt zu erlernen, zu vervollkommen oder falls nötig zu korrigieren. Insbesondere sind wir spezialisiert auf die Erreichung von international anerkannten Sprachdiplomen.

Fahrzeugbrand im Stelzentunnel

Nach einem Fahrzeugbrand im Stelzentunnel in Opfikon ist am Samstagabend, 20. Oktober, der A1-Autobahnabschnitt vom Anschluss Seebach bis zum Autobahndreieck Zürich-Nord während mehreren Stunden vollständig gesperrt worden. Verletzt wurde niemand.

Brandursache war ein technischer Defekt an einem Lieferwagen, wie die Kantonspolizei Zürich am Sonntag, 21. Oktober, mitteilte. Kurz nach 21 Uhr meldete ein 35-jähriger Lieferwagenlenker der Polizei, sein Wagen stehe brennend in der Mitte des Stelzentunnels, Fahrtrichtung St. Gallen.

Die ausgerückten Feuerwehren hatten das Feuer bald erstickt. Der 35-jährige Beifahrer wurde wegen Verdacht auf Rauchvergiftung zur Kontrolle ins Spital gefahren. Auf der A1 bildete sich ein Rückstau von rund fünf Kilometern. Nachdem der Rauch aus dem Tunnel abgezogen, das Autowrack abtransportiert und die Tunneleinrichtungen durch Sachverständige kontrolliert worden waren, konnte die Sperrung des Tunnels um 3 Uhr aufgehoben werden. /sda



Für mich und dich.



Für Weinkönige.

Weinmesse im Schützenhaus Albisgütli

Freitag, 19. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober 2007

307 ausgesuchte Weine.	Öffnungszeiten:
20% Messerabbatt!	Montag – Freitag 17 – 22 Uhr
	Samstag 14 – 22 Uhr
	Sonntag 14 – 19 Uhr

Schützenhaus Albisgütli, Zürich

Für Supercard-Inhaber: gratis Degustationspass für 2 Personen (ohne Supercard Fr. 10.–).

Ökumenisches HeLa 2007



Eine bunte Schar Glattbruger Kinder.

Was wäre wenn...
Wir keinen Strom hätten?
Wir uns nicht auskennen würden?
Wir nass würden?
Wir auswandern müssten?
Wir uns trennen müssten?
Wir alle berühmt wären?
Wir putzen müssten?

Was ist, wenn eine bunte Schar Glattbruger Kinder sich an einem Herbstferienstag mit Sack und Pack am Bahnhof trifft? Dann gehts wieder ab ins ökumenische Herbstlager. Dieses Mal eben unter dem Motto: «Was wäre wenn...»

... wir uns nicht auskennen würden?

Nach unserer kurzweiligen Anreise nach Mannenbach am Bodensee wurden zuerst einmal die Zimmer bezogen. Wir staunten alle nicht schlecht, als wir feststellten, dass dies wunderschöne Zimmer mit eigenem Lavabo sind. Das Haus Wartburg ist ein ehemaliges Hotel! Zu einer Siesta reichete es heute aber nicht, und so gings ohne Betten ausprobieren direkt weiter auf einen Fotoparcours. Im ganzen Dorf mussten wir Dinge suchen, die auf den Aufgabenblättern abgebildet waren.

In sechs Gruppen machten wir uns auf den Weg. Die Sieger-Gruppe fand beim Napoleon Museum zwei Lagerleiter, die mit einem Zvieri bereits dort warteten. Nach einem feinen Nachtessen im Haus besuchte uns Mumuk, der Flaschengeist. Er erklärte uns, dass er jetzt auch hier im Lager bleiben und uns jeweils über die verschiedenen Programme informieren werde. Danach gings nochmals nach Draussen – diesmal zum Lagerfeuer. Dort hörten wir den ersten Teil einer Geschichte, die uns die ganze Woche begleiten sollte.



Immer wieder traf man sich...

... wir nass würden?

Ojee, Weckdienst mit Wasserpistole! Unsere Jungleiter schafften es aber, trotz Wasserpistole alle Kinder relativ sanft zu wecken! Während eines besinnlichen Gottesdienstes hörten wir die Fortsetzung unserer Wochengeschichte. Danach beschäftigten wir uns den ganzen Tag mit dem Thema Wasser. Für Leiter und Köchinnen, die tagsüber im Haus waren, galt es immer mal wieder, ein nasses Kind (zwischen durch auch einen nassen Leiter) aufzuwärmen! Je nach Interesse wurde in Gruppen Batik Foulards gefärbt, Segelboote gebastelt, eine echte Kläranlage sowie ein ebensolches Wasserkraftwerk und sogar ein Floss gebaut! Das Floss konnte sogar schwimmen, nur einige Kinder – so hörte man es von den Bäumen zwitschern – trauten ihm nicht ganz, und zogen es vor, direkt wieder an Land zu schwimmen.

So richtig aufwärmen konnten sich die Kinder wieder beim 1, 2, oder 3 – dem super Spiel fürs Abendprogramm! Ob wir recht hatten, oder nicht, sagte uns Mumuk – unser Licht(!?)

... wir keinen Strom hätten?

Schon wieder wurden die Kids ziemlich unsanft aus dem Schlaf gerissen. Wir hätten keinen Strom, hiess es, und darum wurden wir mit Pfannendeckeln geweckt. (Die kleinste Teilnehmerin interessierte das nicht, sie schlief trotz Lärm weiter...) In unseren sechs verschiedenen Farbengruppen mussten wir uns direkt nach dem Zmorge auf den Weg machen und Feuerstellen suchen. Auf drei verschiedenen wurde sogleich mit der Zubereitung des Mittagessens begonnen. Gegen Mittag beherrschten uns die drei Köchinnen, unterstützt von Pamela Blöchliger und

einigen Küchen-Souschefs. Sie degustierten das Gekochte und konnten die Gruppen benoten. Die Ladys wurden wie Königinnen empfangen, die Tische wurden mit Blättern oder mit den Batiktücher verziert. Die einen Gruppen hielten ein Ständchen, eine andere erzählte während des Mahls Witze, einige Kinder bewährten sich als Windschattenständer für die Kerzen. Das Lob fehlte nicht, die Köchinnen waren begeistert, und verteilten für alle Gruppen die Bestnote! Schade nur, dass genau an diesem Abend ein Filmabend geplant war... und wir ohne Strom waren. Wie würde das Programm geändert? Aber es kam alles gut, während des Nachtessens wurde es wieder hell in unserem Haus – der Strom fand den Weg wieder zu uns. So stand uns nichts mehr im Wege, ab ins Kino, den Film «Cars» schauen.

... wir auswandern müssten?

Ja, genau, wir wanderten aus... Zuerst ein gutes Stück den Berg hoch, danach aber gings schön geradeaus. Unterwegs gabs eine Wurst und eine Spezialsuppe à la mode de Guido. Als wir alle so ziemlich erschöpft waren kam die Rettung: Ein Schiff, das uns direkt wieder nach Mannenbach zurückbrachte. Judihui! Jetzt brauchten wir aber ein gutes Zvieri, denn Auswandern macht hungrig! Und – Auswandern macht müde! Die Leiter hatten sich aber was Tolles ausgedacht! Wir hatten unseren Wellnessabend! Wow, war das erholsam! Vom Kinder Yoga über Muskelöl und Gesichtsmasken bis zur Meditation – es war wunderschön. So schön, dass einige Kids danach so erholt waren, dass sie wieder Kraft hatten für eine ziemlich aktive Nacht...

... wir uns trennen müssten?

Am Morgen gab es eine Olympiade zu bestreiten. Bereits da mussten wir uns von unserer Gruppe trennen und einzeln kämpfen. Bei so vielen Posten mussten alle Kids ihr Bestes geben. Zum Glück waren nicht nur die grösseren Kinder immer führend, denn wenns um Geschicklichkeit ging, waren eben auch mal die kleineren überlegen! Zum Zmittag gabs Elisabeths Powerknobli Penne, und danach brauchten wir alle eine Siesta! Aber schon bald hiess es, ab in die Wanderschuhe: Was? Schon wieder wandern? Nänäi, hiess es, nicht so schlimm, aber wir müssen uns trennen! Wir gehen auf einen Hike! Auf einen was? Jawohl, hiking – englisch! Dies war nur eine kurze Strecke, die wir zu Fuss bewältigen mussten. Zudem war noch unser Driver Luigi zur Stelle. Er führte uns per Auto näher an die Übernachtungs-Plätze heran. Wir fanden Obdach bei verschiedenen Bauern in der Gegend, eine Gruppe durfte sogar im Kloster auf der Insel Werd übernachten. Romantischer hätten diese Abende wohl kaum sein können. Fondue vom

Feuer, Sonnenuntergang als Kulisse, Hunde, Katzen, die uns unterhielten... und eine frühe Nachtruhe, da es im Stroh ziemlich kalt war, und die Taschenlampen nebst dem Feuer nicht starkes Licht abgaben.

... wir alle berühmt wären?

Wieder zurück im Haus mussten wir uns alle an die Vorbereitung des Schlussabends machen. Viel Zauber und Geheimnisse, ein Bienenhaus von Kindern, die alle gute Ideen für den Abend hatten. Am Nachmittag erfuhren wir viel über Moses. Die Geschichte wurde so spannend erzählt, dass Gross und Klein gebannt zuhörte.



...an den Lagerfeuern...



...zum Essen, um sich zu wärmen, um Geschichten zu hören.

Nach einem American Dinner mit Hamburger, gings wieder runter zum Waldhaus. Papparazzis und Prominente waren noch nicht anwesend und so begrüßte Beni Turnheer alias Luigi mit seiner Assistentin Michelle Hunziker schon einmal die begeisterten Fans. Dann, endlich, der Einzug auf dem roten Teppich. Al Capone und Cäsar, Pink und Dalai Lama, Stress und Gimma mit Nonne Elisabetta, die Olsen Twins, Avril Lavigne, Paris Hilton und Donna RaPhaela, die Stars hätten illustrieren nicht sein können! Diese Prominenten waren beeindruckt von den Leistungen der einzelnen Darbietern aus Mannenbach. Sogar Michelle Hunziker musste zugeben, dass das Niveau der Auftretenden noch in keiner ihrer Moderationen so hoch war! Zauberer, die sich nicht über die Schulter gucken liessen, und deren Geheimnisse noch immer nicht gelüftet sind oder Xavier Naidoo der sein «und wenn ein Lied...» ganz ohne technische Unterstützung sang, und den Raum zum Beben brachte.

Als nächstes Highlight gab Pink noch einmal Vollgas und shakte an ihrer Bar vorzügliche kindertaugliche Drinks. Als es gegen Mitternacht ging, wurde es Zeit, ins Bett zu gehen. Zum letzten Mal sangen die Leiter in den Gängen noch ein Gute-Nachtlied. An diesem Abend tönte es etwas melancholischer als die Tage zuvor...

So viel könnte ich noch erzählen, über die so konstruktiven Leiterhöcks am Abend, über die Verlängerung des Schlussabends für die Jungleiter (sie mussten ja schliesslich das Waldhaus noch putzen...), über Heimweh, gefolgt von Fernweh, von Küchenhelfern und Chefköchen, vom Essen, ich könnte preisgeben, welche Gruppe am Ende dieser Woche gewonnen hat, aber es ist jetzt genug!

Bleibt nur noch die Freude auf den Lagertreff, der demnächst stattfinden wird. Dann können wir schon wieder in all den guten Erinnerungen schwelgen. Wichtig ist mir, an dieser Stelle allen Leitern – und im Speziellen den zwei Hauptverantwortlichen Pamela Blöchliger und Mathias Burkart herzlich zu danken. Was wäre wenn... wir Euch nicht gehabt hätten!

Franziska Driessen



Rhythmische Gymnastik

Alisha und Ajda haben den Test National bestanden

Am Sonntag, 21. Oktober, fand in Obersiggenthal (AG) der Testtag statt. Für Opfikon-Glattbrugg gingen sieben Gymnastinnen in den Testkategorien 2 bis 4 an den Start.

Im Test 2 wurde eine Übung ohne Handgerät und eine mit Ball verlangt. Die zwei Gymnastinnen Rahel Bär und Melanie Silva Ferreira, die ihre Übung erst seit kurzem haben, versuchten ihr Glück. Obwohl die Ohne-Handgerät-Übung bereits sehr gut gelang, machte den beiden die Ballübung sehr zu schaffen, so dass sie die verlangte Punktzahl von 13 Punkten nicht erreicht haben.

Alisha Dauti zeigte uns im Test 3 eine Übung ohne Handgerät, eine mit Ball und eine mit Reif. Sie turnte alle Übungen mit grosser Körperspannung und Konzentration und durfte sich das Abzeichen abholen.

Im Test 4 wurden ebenfalls drei Übungen verlangt. Ajda Mesic zeigte uns bei allen Darbietungen eine konstante und saubere Leistung und wurde mit dem bestanden Test belohnt. Sarina Bühler, die sich beim letzten Training den Fuss verletzt hatte, gelangen dadurch die Übungen nicht nach Wunsch und sie verpasste leider den Einzug in die nächste Testrunde. Bei Patricia Martinelli und Melanie Meli reichte es knapp nicht zum Nationalen Test, sie durften sich aber über den bestandenen Kantonalen Test 4 freuen.

Herzliche Gratulation an Alisha, Ajda, Patricia und Melanie zum bestandenen Test.

Peiline Schütze



Alisha Dauti (Test 3).



Rahel Bär und Melanie Silva Ferreira (Test 2).



UHC Opfikon-Glattbrugg

Wer die Tore nicht schießt – bekommt sie

Herren, 3. Liga, Grossfeld:

UHC Opfikon Glattbrugg - UHC Blacksticks Embrach	3:6 (2:4)
UHC Opfikon-Glattbrugg - UHC Fireball Nürensdorf	5:6 (1:4)

UHC Opfikon-Glattbrugg: Mikael Arnesson; Roman Schmid, Ruedi Anliker; Ali Ogulkanmis, Andreas Hunziker; Patrick Solca; Thomas Edel, Martin Ariger, Marco Rossi; Marcel Stiefenhofer, Pascal Kuhn, Stephan Knébel, Kevin Frick, Benjamin van der Meijden, Marc Cahannes

Bei schon fast winterlichen Wetterverhältnissen nahm die 1. Mannschaft des UHCOG um Captain Roman Schmid den Weg ins Thurgau auf sich. Man hatte hohe, aber durchaus keine unrealistischen Erwartungen an das Team gestellt an diesem Sonntag – vier Punkte war die Devise. Auf dem Matchblatt standen zwei bekannte Namen, UHC Blacksticks Embrach und UHC Fireball Nürensdorf – rückblickend auf die letzten Jahre aber jedoch alles andere als Punktelieferanten.

Gegen die Blacksticks aus Embrach starteten die Opfiker mit sehr viel Power und Engagement, nach gut drei Minuten resultierte bereits ein Lattenschuss aus grosser Entfernung durch Marco Rossi, und nur eine halbe Minute später spielte Martin Ariger im Alleingang die Embracher Verteidigung schwindlig, das Resultat lautete 1:0. Nach kurzzeitigem Ausgleich gelang wieder dem Duo Marco Rossi und Martin Ariger ein kleines Kunststück, letzterer spielte einen öffnenden Pass und Rossi musste nur noch zum 2:1 einschleichen. Das Spiel war intensiv und auf hohem Niveau, doch dann der Einbruch: Innert zwei Minuten gelang den Embrachern mit zwei Distanzschüssen die Kehrtwende und rund

vier Minuten vor der Halbzeitpause sogar noch das 2:4. Dieses Resultat war angesichts der Leistung und der Chancenverteilung so eindeutig, dieser Auffassung war auch das Team des UHC-OG.

Kämpferisch zeigten sie sich zu Beginn der zweiten Hälfte, aber zu viele Chancen blieben ungenutzt. In der 29. Minute dann ein Pfostenschuss von Andreas Hunziker, und beim Gegenstoss die Enttächerung – 2:5. Die Embracher machten aus den relativ wenigen Torchancen einen hohen Ertrag, und die Opfiker trafen das Tor nicht. Es vergingen weitere sechs Minuten bis Martin Ariger erneut traf, und somit die Hoffnung aufkam, dass noch was möglich sei. Abschliessend aber ein gekonnter Distanzschuss der Blacksticks, der, wie schon einige zuvor, den Weg ins Netz fand – Endresultat 3:6 aus Sicht Opfikons.

Nach verlorenem ersten Match war die neue Zielsetzung klar: Chancen besser nutzen und defensive Fehler vermindern – ein einfaches Prinzip.

Auch hier wieder ein guter Start der Opfiker, welche die ersten zwei, drei Minuten fast ausschliesslich am Ball waren und zu einigen Abschlüssen kamen. Das erste Tor jedoch gelang den Nürensdorfern bei einem Konter. Marco Rossi und Thomas Edel gelang nach gut zwölf Minuten der Ausgleich und knappe 40 Sekunden später war der Ein-Tore-Rückstand wieder da, zu unbeherrscht die Spielweise der Opfiker. Die Nürensdorfer doppelten sogar noch nach und bis zur Pause resultierte ein 1:4 auf der Tafel.

Ermüchtert ging es in die Pause; und als direkt danach Captain Roman Schmid den Anschlussstreffer erzielte, ging ein weiterer Ruck durch das Team.

Interessiert dich die Rhythmische Gymnastik?

Unter der Hauptleitung von Peiline Schütze und ihrer Hilfsleiterin Christina Martinelli werden stetig neue Gymnastinnen für die Gruppe Müsli 2 (Alter: 5- bis 7-jährig) gesucht.

Mehr Informationen erhältst du von Peiline Schütze, Telefon 044 867 20 40 oder E-Mail: peiline@peiline.ch.

Von links: Melanie Meli, Sarina Bühler, Patricia Martinelli und Ajda Mesic (Test 4).



Es war eine Frage der Zeit, bis das 3:4 gelang. Jedoch war wieder ein Nürensdorfer ausgerissen, welcher den Konter wiederum mit einem Tor abschloss – 2:5. Die Opfiker blieben aber dran, Pascal Kuhn und Martin Ariger schossen dann innerhalb von 20 Sekunden die erwarteten Anschlussstore zum 3:5 und 4:5 – das Spiel konnte neu lanciert werden. Fast 15 Minuten lang herrschte dann ein Hin und Her ohne nennenswerte Vorkommnisse. Den Nürensdorfern, die nur zu acht angereist waren, ging langsam die Puste aus – und trotzdem ein erneuter Torerfolg gut 90 Sekunden vor Schluss zum 4:6. Da nützte leider Marco Rossis 5:6 auch nichts mehr.

Das Team war gewillt zu gewinnen, machte jedoch zu viele defensive Fehler und konnte die vielen Chancen nicht nutzen. Die Reise ins Thurgau hat sich leider nicht gelohnt.

Martin Höllrigl



Winterhilfe
BEZIRK BÜLACH
PC 80-8736-9
Wirksame Hilfe mit Tradition
in unserer Region



1. Stufe Meute Creek

Antreten: 16 Uhr PH Wallisellen
Abmelden oder Fragen bei: Vanja Studer v/o Tayra, Tel. 079 625 11 86 oder unter tayra@opfikova.ch

2. Stufe Föhnli Infraroti Fledermüts

Antreten: 16 Uhr PH Wallisellen
Abtreten: ca. 22 Uhr PH Wallisellen
Mitnehmen: gueti Luune, warmi Chleider, Spass.

Es ist ein Abend-/Nacht-Game und es macht mega viel Spass. Wir würden uns freuen, wenn ihr alle kommt.

Abmelden oder Fragen bei: Vanja Studer v/o Tayra, Tel. 079 625 11 86 oder unter tayra@opfikova.ch
Weitere Infos stehen im Internet!



Herbstsammlung

Wie jeden Herbst wendet sich die Winterhilfe Bezirk Bülach auch in diesem Jahr mit einem Spendenaufruf an die Bevölkerung. Das Geld, das wir sammeln, soll in unserer Region zur Überbrückung aktueller Notlagen von Einzelnen und Familien eingesetzt werden.

In der Schweiz gibt es die Winterhilfe seit über 70 Jahren und sie wird noch immer gebraucht wie eh und je. Denn auch in der jetzigen Wirtschaftslage gibt es in unserer Flughafenregion etliche Menschen, die in Schwierigkeiten geraten und denen mit einer einmaligen Unterstützung wirksam geholfen werden kann. Auf ein Gesuch hin nehmen wir uns diskret, unbürokratisch und speditiv solcher Notlagen an. Für unser Wirken sind wir auf Spendengelder angewiesen. So hoffen die Winterhilfeverantwortlichen auch in diesem Jahr wie-

der auf die Solidarität und Grosszügigkeit der Bevölkerung. Besonders wesentlich ist hier die Tatsache, dass die Gelder, die im Bezirk Bülach gesammelt werden, auch wieder für Menschen in der Region eingesetzt werden.

Unsere diesjährige Sammelaktion führen wir ab Mitte Oktober bis November durch. Mit einer Postwurfsendung wollen wir möglichst viele Haushalte erreichen. Die Briefe werden derzeit von der Pigna in die Verteilcouverts verpackt. Wer aber dadurch trotzdem nicht erreicht wurde und gleichwohl einen Beitrag leisten möchte, kann auch direkt auf das Spendenkonto der Winterhilfe Bezirk Bülach einzahlen, und zwar auf PC 80-9736-9.

Im Namen der Hilfesuchenden freut sich die Bezirkskommission Bülach auf ein gutes Sammelergebnis. Wir danken im Voraus für die Unterstützung.



3. Liga - Gruppe 4

FC Opfikon 1 - FC Neftenbach 1 1:0 (0:0)

Teamgeist hat gewonnen

Datum/Ort: Sonntag, 21. Oktober, Sportanlage Au, Glattbrugg, ca. 100 Zuschauer

FC Opfikon: Müller Patrick, Rizzo Davide, Guardabascio Ivan (Cap.), Santacroce Luigi, Giannetta Stefano (ab 70. Minute Gaetano Nicola), Cataldo Omar, Giannetta Marco, Luca Claudio, Bülbül Baris (ab 72. Minute Lotumolo Antonio), Tomeo Aniello, Ottoni Luca, Ersatz: Talericco Fabio, Bottinelli Brian, Parise Ernesto und Di Naccio Patrick, Abwesend: Boichichio Paolo

Das Spiel begann sehr intensiv und zuversichtlich, die ersten 15 Minuten gehörten klar dem FC Opfikon, welche den Gegner an den eigenen Strafraum drängten, doch gefährlich wurden wir nicht. Richtig Gefahr vor dem Tor des Gegners durch Luca Ottoni, der Torwart war schon geschlagen, doch auf der Linie stand ein Verteidiger richtig. Im Mittelfeld wurde das Spiel durch Omar Cataldo und Baris Bülbül klar geführt, Aniello Tomeo war als offensiver Spieler darauf bedacht, Gefahr zu bringen. Der Gegner wurde in der ersten Halbzeit nie richtig gefährlich und somit konnten wir beruhigt in die Pause gehen.

Die 2. Halbzeit begann mit uns am Drücker, wollte man doch endlich den Treffer erzielen. Das Spieldiktat blieb beim FC Opfikon, es wurden die Ausenläufer gesucht und gefunden, doch vor dem Strafraum war Ende. Genialer Pass von Aniello Tomeo auf Luca Ottoni, doch der Schiedsrichter pfeift zu Unrecht Offside. Schade, denn er wäre auf dem Weg zum Tor gewesen. Dann in der 60. Minute erhält Aniello Tomeo den Ball, er dreht sich und spielt den Ball in den Raum zu Luca Ottoni, dieser kann alleine aufs Tor zulaufen, Schuss, doch der Torwart kann glänzend mit dem Fuss retten. Der Führungstreffer lag in der Luft, doch die Räume für den Gegner öffneten sich mit unserem Sturmangriff. So konnte Patrick Müller in der 65. Minute einen Schuss des Gegners in Corner lenken und nur kurze Zeit später einen Schuss des Gegners im zweiten Anlauf halten. Doch in der 75. Minute endlich die Erlösung: Langer Ball in den Strafraum, der Torwart zögert mit Herauslaufen, Luca Ottoni bedankt sich und köpft

zum 1:0 ein. Nun einfach nicht nachlassen, wollte man doch diese hart erarbeitete Leistung mit einem Dreierpack belohnen. Doch der Gegner wurde gefährlich, und bei einem Spielzug stand plötzlich ein Gegenspieler alleine vor Patrick Müller, doch zu unserem Glück verzog dieser kläglich. Nur fünf Minuten später wieder der Gegner am Drücker, doch der Schuss ging am Tor vorbei. In der 88. Minute Schrecksekunde, der Schuss des Gegners ging knapp am Tor vorbei. Die Mannschaft hielt dicht und konnte die verdienten drei Punkte auf ihr Konto schreiben.

Kompliment zu dieser Leistung (es gab nicht einmal eine gelbe Karte gegen uns, was auch Premiere in dieser Saison ist). Nun heisst es, sich schon auf das nächste Spiel gegen den FC Fehraltorf vom nächsten Sonntag vorzubereiten (neues Schlusslicht).

Resultate der übrigen Gruppenspiele

FC Hinwil 1 - FC Fehraltorf 1 0:0; FC Wald 1 - SC Veltheim 1 0:5; FC Brüttsellen 1 - FC Greifensee 1 1:1; FC Pfäffikon 1a - FC Fällanden 1 1:1; FC Rüti 1 - FC Uster 1 2:3

Table	Sp	S	R	N	T	Pte
1. SC Veltheim 1	10	8	0	2	30:14	24
2. FC Uster 1	10	7	2	1	29:8	23
3. FC Brüttsellen 1	10	6	2	2	16:9	20
4. FC Fällanden 1	10	4	2	4	12:13	14
5. FC Pfäffikon 1a	10	4	2	4	19:17	14
6. FC Hinwil 1	10	4	2	4	11:16	14
7. FC Rüti 1	10	4	0	6	22:20	12
8. FC Greifensee 1	10	2	5	3	18:20	11
9. FC Neftenbach 1	10	3	1	6	16:21	10
10. FC Wald 1	10	3	1	6	11:21	10
11. FC Opfikon 1	10	3	1	6	9:21	10
11. FC Fehraltorf 1	10	2	2	6	9:22	8

Vorschau

Das nächste Spiel bestreitet die 1. Mannschaft am Sonntag, 28. Oktober um 11 Uhr auf dem Sportplatz Hüttenwis gegen den FC Fehraltorf. Wie wichtig dieses Spiel ist, zeigt die Tabelle. Acht Mannschaften sind innerhalb von vier Punkten platziert. Die Mannschaft bedankt sich bei den treuen Fans.

Antonio Fontana

5. Liga - Gruppe 3

FC Maur 1a - FC Opfikon 2 3:3 (0:1)

Siegeszug gestoppt

FC Opfikon: Fontana Antonio (ab 87. Minute Lanciano Antonio), Benevento Daniele, Meier Marc, Magnanelli Sandro, Lanza Daniele, Borgia Cataldo (Cap.), Rüede Marco, Parrilla Giovanni, Kelava Stipe, Tittmann Lukas (ab 70. Minute Stächele Christian), Pinna Salvatore, Ersatz: De Rosa Luigi, Abwesend: Tartaglia Sebastiano, Ottoni Simone und Fontana Roberto

Das Spiel fand unter winterlichen (2 Grad!) Bedingungen statt. Gleich die erste Chance führte zum 0:1 durch Salvatore Pinna. Der Gegner hatte kaum etwas entgegenzusetzen, ausser einem weiten Ball. Das Spiel fand meistens auf der Feldhälfte des Gegners statt, doch leider wurden die Chancen nicht verwertet. Giovanni Parrilla, Lukas Tittmann und Marco Rüede hatten jeweils 100%ige Chancen. Somit ging man mit einer knappen Führung in die Pause.

Die 2. Halbzeit begann mit der Gastmannschaft am Drücker, doch der Gegner wurde stärker, da man ihn spielen liess. Aus einer Aktion (nicht gehandhabtes Foul an Giovanni Parrilla) gelang der Ball in den Strafraum, Daniele Benevento konnte den Ball - durch einen Gegenspieler behindert - wegschlagen,

doch landete dieser bei einem anderen Gegenspieler, dieser konnte unbedrängt in die Mitte spielen, wo ein weiterer Gegenspieler zum 1:1 einschies. Doch die Reaktion war sofort wieder da. Aber richtig gefährlich wurde zuerst der Gegner mit einem Schuss aus 25 Metern, der an die Latte klatschte. Dann war es wieder Salvatore Pinna, welcher kaltblütig zum 1:2 einschoss. Dann kam die Zeit der Sonntagschüsse: das 2:2 aus ca. 20 Metern passte genau, und das 3:2 war noch schöner, die Direktabnahme passte genau ins Kreuz. Nun wollte natürlich die Heimmannschaft den Sieg nach Hause bringen, doch in der 80. Minute konnte Giovanni Parrilla noch zum hochverdienten 3:3 einschies. In den letzten Minuten versuchten wir, noch den Siegestreffer zu erzielen, doch leider reichte die Zeit nicht mehr und am Schluss mussten wir uns mit dem Remis zufrieden geben. Wenn man das gesamte Spiel betrachtet, haben wir zwei Punkte verschenkt und am Schluss doch noch einen gewonnen.

Kompliment für den Kampfgeist. Doch müssen die Chancen besser verwertet werden.



Meisterschaft 3. Liga - Gruppe 5

FC Niederweningen 1 - FC Glattbrugg 1 5:1 (3:0)

Ein Spiel zum Vergessen

Einige gefällige Szenen und genau so viele dumme Fehler. Mangelnde Konzentration, fehlende Selbstsicherheit, schlechte persönliche Vorbereitung - die Gründe mögen mannigfaltig sein, das Resultat bleibt dasselbe: Im Spiel des FCG war gehörig der Wurm drin.

Datum/Ort: Sonntag, 21. Oktober, 10 Uhr, Sportplatz Huebwies, Niederweningen; ca. 70 Zuschauer

FC Glattbrugg: Dias, Schaffner (ab 45. Min. Wenger), Lanfranchi, Luchena, Fries, P. Pais, Hasa, Bolliger, Pezzano, Uzuner, O. Senci (ab 80. Min. Gaburro)

Niederweningen: Fringli, M. Eschler, Heggli, Sander, Fischer, Dorsaz, P. Eschler (ab 65. Min. Müller), M. Muntwyler (ab 74. Min. Elmerts), Theiler, R. Riedener, P. Riedener

Schiedsrichter: Jürgen Dürr, Schindelgegi

Tore: 1. Min: P. Riedener 1:0 (Freistoss); 15. Min: M. Muntwyler 2:0; 25. Min: Eschler 3:0; 61. Min: P. Eschler 4:0; 66. Min: P. Pais 4:1; 89. Min: P. Riedener 5:1

Bemerkungen: Gelbe Karten für Dorsaz (FC Niederweningen), sowie O. Senci und P. Pais (beide FC Glattbrugg). Zwei wegen Abseits aberkannte Kontortore des FC Niederweningen (20. und 83. Minute). Eckbälle: 6:4

Achtung, fertig, los... und schon liegt das Heimteam mit 1:0 in Führung. Ein weiter Ball aus dem Mittelfeld findet den Niederweningen Stürmer, welcher hart an der Strafraumgrenze zunächst unbedrängt den Ball annehmen und danach nur noch durch ein Foul gebremst werden kann. Den Freistoss verwandelt Riedener direkt zum 1:0. Nicht nur bei dieser Aktion wirken einige der FCG-Akteure unkonzentriert und gedanklich abwesend. Der Gastclub ist ganz klar die dominierende Mannschaft. 5. Min.: Der gegnerische Stürmer kommt völlig freistehend zum Kopfball, köpft aber über das Tor. 6. Min.: Steilzuspitz auf R. Riedener, dieser setzt den Ball aber neben das Tor. In der 11. Min. erneut ein Freistoss gegen unser Team.

Diesmal kann aber ein FCGler zur Ecke klären. In der 13. Min. eine erste gute Chance für den FCG. P. Pais wird steil eingesetzt, zieht Richtung Tor, wird aber im letzten Moment noch durch ein Foul gestoppt. Der nachfolgende Freistoss wird von der Mauer geblockt. Nahezu im Gegenzug (15. Min.) ein weiterer kapitaler «Bock» in der FCG-Verteidigung. Nach einer harmlosen Flanke behindern sich Verteidiger und Torwart gegenseitig, der Niederweningen Stürmer ist der lachende Dritte und schiebt zum 2:0 ein. Nur fünf Minuten später wird unsere Hintermannschaft erneut ausgespielt. Das vermeintliche 3:0 wird aber wegen Abseits beim letzten Querpass aberkannt. In der 25. Min. folgt der nächste FCG-Schnitzer. Nach einem Steilpass verpasst es der Verteidiger den Ball entschlossen wegzuschlagen. Statt dessen legt er ihn für die nachrückenden Angreifer auf. Doppelpass auf der Seite, Hereingabe zur Mitte, der Stürmer ist schön mitgelaufen und schon heisst es 3:0. Mit diesem Resultat geht es in die Pause.

Nach der Pause merkt man dem FCG an, dass er gewillt ist gegen die drohende Niederlage anzukämpfen. Der Ball läuft nun besser und unser Team hat mehr Spielanteile als in der 1. Halbzeit. Der FC Niederweningen beschränkt sich zudem nur noch aufs Konterspiel. In der 61. Min. hat ein solcher Konterangriff Erfolg. Die FCG-Verteidigung hat sich zu weit auf die rechte Seite treiben lassen. Ein einfacher Querpass genügt und P. Eschler steht alleine vor unserem Torwart und erzielt das 4:0. Obschon das Spiel eigentlich schon lange gelaufen ist, gibt der FCG nicht auf und kommt bis zum Spielende doch noch zu einigen Torchancen. Lanfranchi, Luchena und auch Wenger verpassen aber die Resultatverbesserung. Diese gelingt in der 66. Min.

P. Pais. Er wird im Strafraum gefoult und verwandelt den fälligen Elfmeter gleich selbst zum 4:1. Zum Abschluss des Spiels in der 89. Min. der letzte dumme Fehler in der FCG-Hintermannschaft. Nach eigenem Einwurf wird der Ball vertändelt, statt nach vorne gespielt. Der Heimclub leitet sofort den Konter ein und Riedener erzielt das Schlussresultat von 5:1.

Resultate der übrigen Gruppenspiele

FC Oberglatt - SV Rümlang 2:1; FC Dielsdorf - SV Seebach ZH 2:2; FC Oberwinterthur 2 - FC Oerlikon/Polizei ZH 2 1:2; FC Centro Gallego - FC Kloten 1:2; FC Embrach - FC Glattfelden 3:3

Table	Sp	S	R	N	T	Pte
1. Oberglatt 1	10	7	0	3	25:19	21
2. Oerlikon/Polizei 2	10	6	1	3	20:16	19
3. Kloten 1	10	6	1	3	19:10	19
4. Niederweningen 1	10	6	0	4	33:22	18
5. Glattfelden 1	10	5	3	2	24:16	18
6. Embrach 1	10	3	4	3	15:18	13
7. Rümlang 1	10	3	3	4	19:22	12
8. Seebach 1	10	2	6	2	18:18	12
9. Dielsdorf 1	10	3	2	5	19:16	11
10. Centro Gallego 1	10	3	2	5	17:16	11
11. Glattbrugg 1	10	3	1	6	11:25	10
12. Oberwinterthur 2	10	0	3	7	13:35	3

Vorschau

Am kommenden Samstag, 27. Oktober, kommt es auf der Sportanlage Au zum direkten Vergleich der beiden «Kellerkinder» FC Glattbrugg - FC Oberwinterthur 2 (Spielbeginn: 18 Uhr).

Erwin Trindler



Generalversammlung

Am 26. Oktober findet im reformierten Kirchgemeindehaus die Generalversammlung des LC Opfikon statt. Beginn ist um 19 Uhr. Die Teilnahme ist für alle Aktivmitglieder obligatorisch. Abmeldungen sind direkt an den Präsidenten Albert Meier, Hofacher 5, in 5425 Schneisingen zu richten.

Wir freuen uns, auch interessierte Leichtathletikfreunde an der GV begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand

Resultate der übrigen Gruppenspiele

FC Oetwil-Geroldswil 2 - FC Neftenbach 2b 2:4; SC Hegi Winterthur 1 - FC Neftenbach 2b 5:2; FC Oetwil-Geroldswil 2 - FC Engstringen 2 0:2

Table	Sp	S	R	N	T	Pte
1. FC Elgg 2	7	6	0	1	26:14	18
2. FC Opfikon 2a	8	5	2	1	28:12	17
3. FC Maur 1a	8	4	4	0	24:15	16
4. FC Neftenbach 2b	8	5	0	3	22:18	15
5. FC Engstringen 2	8	4	3	1	27:21	15
6. SC Hegi-Wthur 1	8	2	2	4	22:23	8
7. SC Post Wthur 1a	7	2	0	5	14:26	6
8. FC Küssnacht 3	7	1	3	3	16:29	6
9. FC Oetwil-Geroldswil 2	8	1	1	6	13:26	4
10. FC Diana-Buchs ZH 1b	7	0	1	6	11:19	1

Antonio Fontana



Mach mit - bliib fit «Sport-für-Alle»-Programm 2007

Bauch / Beine / Po	Turnhalle Lättenwiesen Montag 09.30-10.30 Uhr Kosten: Fr. 10.- pro Lektion	Mutter-und-Kind-Turnen	Turnhalle Lättenwiesen Dienstag 09.15-10.00 Uhr Donnerstag 09.15-10.00 Uhr Kosten: Fr. 100.- pro Semester
«Fit über de Mittag»	Turnhalle Halden, oben Mittwoch 12.15-13.15 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion	Bodyforming	Gibeleich Freitag 08.15-09.15 Uhr 09.20-10.20 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion
Bodyfit	Turnhalle Halden, unten Mittwoch 19.00-20.00 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion	Badminton	Turnhalle Lättenwiesen Dienstag 19.00-20.00 Uhr Kosten: Fr. 7.- pro Lektion
Fit-Gymnastik	Turnhalle Halden, oben Mittwoch 20.15-21.15 Uhr Kosten: Fr. 9.- pro Lektion	NEU: Pilates (ab Januar 2008)	Gibeleich Montag 19.00-20.00 Uhr 20.00-21.00 Uhr 10 Lektionen, 7. Jan. bis 31. März 08 Kosten: Fr. 100.- pro Kurs Anmeldung erforderlich
Vater-und-Kind-Turnen	Turnhalle Mettlen (alle 14 Tage) Samstag 10.00-11.00 Uhr Kosten: Fr. 50.- pro Semester	Auskunft für alle Lektionen: Nicole Hottinger, Telefon 043 810 12 87 Während den Schulferien fallen die Lektionen aus! www.tvopfikon.ch	

Programm vom 25.-31. Oktober 2007
Täglich 20.00 Uhr, Sa/So/Mi auch 14.00 Uhr



Ausgerechnet eine Ratte als Gourmetkoch ...!
Neuester Comic der Macher von «Findet Nemo»!
Ein Kinospaß für GROSS und Klein! 4. Woche!
Grosserfolg! Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

www.cinema-claudia.ch

PAUL SCHERRER INSTITUT
PSI
Tag der Neutronen am Paul Scherrer Institut
Spione im Mikrokosmos
Sonntag, 28. Oktober 2007, 10 bis 16 Uhr
PSI-Westareal und psi forum

Neutronen als findige Detektive
Supraleiter, Videos, Experimente und Demonstrationen zum verlustfreien Stromtransport.

Dinos beim Durchleuchten
Multimedia-Show über die zerstörungsfreie Untersuchung von Objekten.

Das Labor in der Küche
Gastrophysik - Naturwissenschaft bei Speis und Trank.

Von 10 bis 16 Uhr geöffnet:
psi forum mit seinen Exponaten
Personalrestaurant, Cafeterias
Kinderattraktionen

Paul Scherrer Institut
5232 Villigen PSI
Tel. +41 (0)56 310 21 11
Infos unter: www.psi.ch

Bülimäss 07

Bülach - eine Welt für dich!
Vom 25. - 28. Oktober



103 Aussteller
viele Attraktionen
Restaurants und Spass
für die ganze Familie

Stadhalle Bülach

Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Donnerstag, 25. Oktober, 16.00 - 22.00 Uhr
Freitag, 26. Oktober, 16.00 - 22.00 Uhr
Samstag, 27. Oktober, 10.00 - 22.00 Uhr
Sonntag, 28. Oktober, 10.00 - 18.00 Uhr

Restaurants:

Donnerstag bis 24.00 Uhr
Freitag und Samstag bis 02.00 Uhr
Sonntag bis 20.00 Uhr

Parkleitsystem mit bequemen Shuttle-Bussen
(alle 10 bis 15 Min.)

Medienpartner:

Zürcher Unterländer Neues Bülacher Tagblatt

GALERIE DORF-TRÄFF
AUSSTELLUNG
27. Okt. - 11. Nov.
Christian Bolt
Wege zur Realisation



Der freischaffende
Künstler aus Klosters
pflegt mit der
Gegensätzlichkeit einen
Umgang, der in eine
erbauende Kultur geht.

VERNISSAGE

Samstag, 27. Okt., 18-20 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag/Samstag, 17 - 20 Uhr
Sonntag, 14 - 17 Uhr

Ponyreiten für Kinder

(ab 3-jährig) in Bassersdorf.
Führzügelkurse, Spaziergänge, Voltigieren. Gerne gebe ich Ihnen Auskunft.
«Rit-Muus», Andrea + Team
Telefon 079 282 06 78

So wollten Sie schon
immer schlafen

AIRLUX
Thank you for sleep

AIRLUX® AG Land of Sleeping
Schützenmattstrasse 1b, 8180 Bülach
Telefon 043 5000 200, www.airlux.ch

Besuchen Sie uns in unserem Showroom,
2 Wochen Probeschlafen möglich.

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?

Wir reparieren
jede Marke am
Ort oder in eigener
Werkstatt

TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty

GRUNDIG TV

**INTERNATIONALE
KATZENAUSSTELLUNG**

KLOTEN
KONFERENZ - ZENTRUM
SCHLUEFWEG
So. 04. Nov. 2007
09.00 - 17.30 H
EZUS

Winterhilfe
BEZIRK BULACH

PC 80-8736-9

Wirksame Hilfe mit Tradition
in unserer Region.

eXtreme programming
Java, .NET, XML

JOBS: HIRING NOW

k&w software ag
Wirkung erzielen.
www.kwsoft.ch

FRÜH ZÄUNE

Für Zäune
zum Fachmann

neue Winterthurerstrasse 26
8304 Wallisellen
Tel: 044 830 63 60
Fax: 044 830 63 90

www.frueh-zaeune.ch, postmaster@frueh-zaeune.ch

Wir kaufen Autos

Ab Jg. 98 PW aller Arten und Marken, inkl. Sportwagen und Diesel, ab Jg. 96 japanische PW und Lieferwagen, abgeholt und bar bezahlt, auch Sa.

Telefon 044 817 27 26

Sauna + Massage
Zentrum Schluefweg, Kloten
Jakob Mohr, Telefon 044 814 07 61

Geöffnet: Mo 12.00-21.00 Uhr
Di/Do/Fr 09.00-21.00 Uhr
Mi 09.00-21.30 Uhr
Sa 09.00-18.00 Uhr
So 09.00-18.00 Uhr

Vollmassage Fr. 44.-, Teilmassage Fr. 26.-
Sun-fit Solarium Fr. 15.-
Fussreflexzonenmassage Fr. 44.-

Haushalt-Grossgeräte
Preisig - immer billiger!

Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler usw. alle Marken wie V-Zug, Miele usw. Preisnachfrage lohnt sich, 6 Tage offen.

www.preisigelektro.ch, Bahnhofstrasse 56,
8600 Dubendorf, Telefon 044 821 77 71

M+B **Maier+Bünter AG**
M+B Keramik
Baukeramik | Natursteine

Industriestrasse 12
CH-8302 Kloten
Tel. 043 255 50 30
www.maier-buenter.ch

Erleben Sie **Baukeramik**
und **Natursteine**
im Trend der modernen
Architektur

Öffnungszeiten Ausstellung:
Mo - Fr: 09.00 - 11.45h / 13.15 - 17.30h
Sa: 09.00 - 12.00h
oder nach Voranmeldung

Rein ins Vergnügen!

Sprachkurse für Kinder
und Erwachsene

lingua-top

das Sprachzentrum beim
Bahnhof Wallisellen

Schwarzackerstr. 2
8304 Wallisellen
Telefon: 044 883 25 75
www.lingua-top.ch

«Suchen Sie etwas
Bestimmtes?»

In unseren Fachgeschäften finden Sie schönste Stoffe in verschiedenen Qualitäten zu **ECHTEN SPARPREISEN**. Wir beraten Sie gerne und kompetent. Auch kurzfristig, fachmännisch und günstig nähern wir Ihre Vorhänge nach Ihren Vorstellungen.

Teppiche Parkett Vorhänge Bettwaren
www.brunnerteppi.ch

Runner
ZH-Altstetten Badenerstrasse 621, 044 492 66 44
Wallisellen Im Schwaben folgen, das lila Haus
zwischen Smart+Glattzentrum, 044 822 12 28

**QUALITÄT IST
UNSER ANTRIEB**

Audi Service

AMAG Bülach
Audi Center

Bächliwis 29 • 8184 Bachenbülach
Tel. 044 864 86 40 • www.buelach.amag.ch

Spitzenkoch zu Besuch in der Appenzeller Stube.

Vom 31. Oktober bis 8. November weht französischer Wind in der Appenzeller Stube. Der mit 16 Gault-Millau Punkten ausgezeichnete Küchenchef Steve Willié vom Gourmetrestaurant "La Bagatelle" des Geniesserhotels "Le Grand Chalet" in Gstaad verzaubert Sie jeweils abends mit seiner erstklassigen Küche. Tischreservierungen: 044 808 85 55. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mövenpick Hotel Zurich-Airport
Walter Mittelholzerstrasse 8
8152 Zurich-Glattbrugg, Schweiz
Tel +41 44 808 88 88; Fax +41 44 808 88 77
hotel.zurich.airport@moevenpick.com

www.moevenpick-hotels.com
True Excellence in Swiss Hospitality.

MÖVENPICK
Hotel Zurich-Airport

Doris Näh- & Strickboutique

* Stoffe * Wolle * Mercerie *
Das Trendgeschäft in Ihrer Region!

CALIDA in Kloten!
Tag- und Nachtwäsche für
Damen und Herren

Näh-Strick-Boutique, Schaffhauserstrasse 64, 8302 Kloten
Tel. 044 813 25 66, info@naeh-strickboutique.ch

**Bettenreinigung
in einem Tag!**

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefrischt.
Inhalt reinigen: Decken Fr. 25.-, Kissen Fr. 10.-
Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch.
Nur 1a-Qualitäten, kein Lebendrupf! Neue Decken und Kissen, auch Spezialanfertigungen.
Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

Bettwaren Kloten

BETTFEDERNREINIGUNG
POTEMA®
MOBILE MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG
• 8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
Telefon 044 869 10 75
Samstags auf Anmeldung
www.rafzerfeld.com
bettwaren@rafzerfeld.com

Fahrschule Baier & Wehrli

- Verkehrskunde und Theorie
- Automat und Schaltung
- Fahrstunden im Abonnement
- Lastwagen • Nothilfekurse

Telefon 044 301 43 43 Natel 079 205 60 80
Friesstrasse 41 8050 Zürich

Starten Sie mit Orange

Besuchen Sie das neue **Orange Center Flughafen** und profitieren Sie von top Angeboten und bestem Service.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Besser gleich
ins **Orange Center**

orange